Nr. 223. 28. Jahrg.

Abonnements-Bedingungen:
Abonnements-Preis pränumerando: Vierteljährl. 3,30 Mk., monatl. 1,10 Mk., wöchentlich 28 Pfg. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntags-Beilage „Die Neue Welt" 10 Pfg. Postabonnement: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erscheint täglich außer Montags.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Insertions-Gebühr
beträgt für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 60 Pfg., für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 30 Pfg. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 10 Pfg., jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Sonnabend, den 23. September 1911.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

Nach der Teuerungsrevolte.

Aus Wien wird uns vom 21. September geschrieben:

Der Tote ist begraben; die Maschine der Justiz, die die Verhafteten richtet, hat sich in Bewegung gesetzt; in Ottakring kehrt die volle Ruhe ein: man kann nun Umschau halten, was der blutige Sonntag bewirkt und was er verdorben hat. In jeder Hinsicht wird dieser siebzehnte September denkwürdig und unvergeßlich bleiben. Seit dem Jahre 1893, seit der großen Wahlrechtsdemonstration unter Taaffe, die den Anstoß zu der ersten Wahlreform gab, demonstrierten die Wiener Arbeiter auf der großen Prunkstraße der Residenz, auf jenem Teil der Ringstraße, wo Parlament und Rathaus stehen und wo die Hofburg sich befindet. Gewaltige Aufzüge und große Versammlungen hat die Ringstraße gesehen. Zur geschichtlichen Größe wuchsen die zwei Wahlrechtskundgebungen im Jahre 1905: die Versammlung vor dem Parlament, als im Schatten der roten Fahne, die auf den Masten des Reichsratsgebäudes aufgezogen wurde, hunderttausende Menschen das Gelöbnis bekräftigten, nicht zu ruhen und zu rasten, bis das allgemeine Wahlrecht erobert ist, dann der Zug der Viertelmillion, der sich am 28. November 1905 in der Erhabenheit des Schweigens durch fünf Stunden über die Ringstraße bewegte und den Sieg des Wahlrechtskampfes entschied. Und fast ebenso eindrucksvoll gestaltete sich der vorjährige Umzug über die Ringstraße, der der Oeffnung der Grenzen galt: mit Fahnen, Standarten und Emblemen zog da eine unübersehbare Menge zum Rathaus, wo die Anklage gegen die agrarische Hungerpolitik in packenden Worten ertönte. Aber so viele und so große Aufzüge die Ringstraße schon erblickt hatte: alle diese Kundgebungen haben in friedlicher Weise geendet. Selbst das einzige Mal, als auf der Ringstraße Militär erschien — an jenem Novembertage im Jahre 1897, der Badenis Sturz brachte —, war das Husarenaufgebot nur der Kunstgriff eines sterbenden Gewaltmenschen, der damit den Schein einer besonderen Gefahr zu erwecken hoffte, der ihn der Krone als den Mann der Notwendigkeit empfehlen sollte. Jener „Ringstraßen-Spaziergang" war weder im Umfange noch in der Stimmung so geartet, daß er ohne die Husarenattacke nicht zu enden gewesen wäre. Und überhaupt zum erstenmal sahen die Arbeiter, als sie auf den Ring zogen, Militär vor sich, erblickten sie die „bewaffnete Macht" drohend gegen sich gerichtet. Das sollte, nach der Meinung der Regierung, eine unerläßliche Vorsichtsmaßregel sein, stellte sich aber als die verhängnisvollste Aktion heraus, die überhaupt ersonnen werden konnte. Und unter so vergleichslosen Umständen der Tag begann, so endete er auch, wie noch nie eine politische Demonstration in Wien geendet hat. Daß bei einer politischen Kundgebung auf das Volk geschossen worden wäre, daß Soldaten in den Straßen Wiens geschossen haben, ist von dem lebenden Geschlecht nie erfahren worden. Den letzten Toten hatte die Arbeiterschaft im Jahre 1895 zu begraben: bei einem Ziegelarbeiterstreik wurde damals ein Mann von der Polizei erschossen. Der blutige Sonntag der vorigen Woche hat mit anderen Demonstrationstagen keine Aehnlichkeit.

Was sich am Sonntag, vom Schluß der eigentlichen Versammlung bis zu den traurigen Vorfällen in Ottakring, in Wien ereignet hat, war ein wahrer Ausbruch der Verzweiflung. Seltsam, geheimnis- und widerspruchsvoll erscheint jene Ausartung einer Versammlung, die in so schroffem Gegensatz zu der Disziplin und Besonnenheit steht, die die Wiener Arbeiter auch in Zeiten starker Erregung bekundet haben, und doch war der ganze Verlauf mit allem Beklagenswerten und Widerwärtigen, was er gezeitigt hatte, nur das, was man nach der verbitterten und verzweifelten Stimmung des Volkes erwarten mußte. Daß sich in einer Demonstration, die hundertfünfzigtausend Menschen zusammenballt, auch solche Leute befinden, die die politischen Gedanken nicht zu Ende denken, ist erklärlich, und so ist es auch nicht unbegreiflich, daß die Dinge am Sonntag schließlich mit einem vernunftlosen Zerstören geendet haben. Wobei noch berücksichtigt werden muß, daß auf eine Masse das (böse oder gute) Beispiel fast unwiderstehlich wirkt. Während nun bei allen früheren Demonstrationen der Teilnehmer, der mit Steinen Glasfenster demolieren hätte wollen oder ähnliches unternommen hätte, ganz ohne Zweifel der Abneigung, ja dem Zorn der Demonstrierenden verfallen wäre, das Zerstörungswerk, auch wenn Lust dazu vorhanden gewesen wäre (was aber nie der Fall war), also wegen der Abneigung und infolge des Widerspruches der Teilnehmer unmöglich gewesen wäre, war es diesen Sonntag anders: an der namenlosen Empörung der Arbeiterschaft fanden die zerstörungslüsternen Elemente den besten Nährboden. Als auf der Ringstraße die ersten Steine flogen, drängte sich einer unserer Vertrauensmänner in die erste Reihe der Demonstranten und mit dem Aufgebot seiner ganzen Stimmittel suchte er die erbitterte Menge von dem ziellosen Zerstöörungswerk abzuhalten. Da legte eine alte Frau ihre Hand auf seine Schulter und rief ihm zu: „Lassen Sie doch die Leute! Was soll man denn tun, wenn das Kilo Zucker mehr als eine Krone kostet?" Das war die Stimmung der gesamten Teilnehmer! Tausende, die sonst selbst für die Ordnung gesorgt, haben diesmal den wilden Ausbruch geschehen lassen, weil sie die Verzweiflung der Verzweifelten, die Empörung der Empörten allzu tief mitfühlten. In der Arbeiterschaft, die durch die immer noch ansteigende Verteuerung aller Lebensmittel, durch das grause Wohnungselend alle Sicherheit der Existenz schwinden sieht, in dieser hundertmal getäuschten Arbeiterschaft hat sich ein solches Maß von Wut und Grimm angesammelt, daß der Ruf zur Ordnung, zur Zurückhaltung, zur Besonnenheit, die sonst immer und überall auf bereite Gemüter stieß, diesmal ganz vergeblich erscholl, da er die verbitterte und verzweifelte Stimmung der Masse nicht zu durchdringen vermochte. Es ist gekommen, wie es denn nicht anders kommen konnte: der Volkszorn hat alle Dämme niedergerissen und in Gewalttaten sich entladen.

Deshalb ist es so sinnlos, der sozialdemokratischen Partei dafür die Schuld aufzuladen, daß die Kundgebung gegen die Teuerung in ein Demolieren von Fenstern und Laternen ausartete. Selbstverständlich hat die Partei die Exzesse nicht „arrangiert" — man muß sich schämen, das lang und breit zu beweisen. Die „Führer" waren angesichts der immer wachsenden Erbitterung der Massen aber auch nicht mehr imstande, alle Verzweifelnden vor den Ausbrüchen der Verzweiflung zurückzuhalten. Und gerade deshalb hat diese Kundgebung den verantwortlichen Faktoren es deutlich gemacht, wie die Stimmung im Volke wirklich ist. Nachdem die Regierenden sich jahrelang taub gestellt und mit dem Elend des Volkes ein böses Spiel getrieben haben, haben sie nun endlich deutlich erblicken müssen, wohin diese, die dringendsten Volksnotwendigkeiten vernachlässigende Politik führen muß. Obwohl auch in der Arbeiterschaft das Bedauern darüber, daß sich der Unmut des Volkes gegen harmlose Gebäude entladen und unschuldige Opfer getroffen hat, allgemein ist, so hat sie doch keinen Anlaß, den Sonntag zu bedauern, der, ob auch manchmal in abstoßenden Formen, nur demonstrierte, was ist. Und obgleich die journalistische Ordnungsbestie, insbesondere in den christlich-sozialen Blättern, diese Tage wahre Orgien feierte, so ist es doch sicher, daß auch in allen von Not und Sorge heimgesuchten bürgerlichen Schichten niemand beklagt, daß den Mächtigen die wahre Stimmung des Volkes verkündet wurde.

Diese sind es, die den Wind gesäet und nun den Sturm ernten.

Lebensmittelteuerung.

Die zunehmende Teuerung soll, wie die „Frankfurter Zeitung" berichtet, die hochwohlweise Reichsregierung bewogen haben, aufs neue Erwägungen darüber anzustellen, ob es nicht vielleicht tunlich sei, zur Linderung der Futternot den Maiszoll herabzusetzen, die Ausfuhr von Kartoffeln für eine gewisse Zeit zu verbieten und die Ausgabe von Einfuhrscheinen für ausgeführtes Getreide einzuschränken. Wohlverstanden, die Regierung trägt sich keineswegs schon mit der Absicht, diese Maßnahmen durchzuführen; sie erwägt noch — und bei der bekannten Gründlichkeit und Langsamkeit ihrer Erwägungen ist schwerlich darauf zu rechnen, daß sie bald zu einem Entschluß kommen wird. Immer langsam voran! Ueberdies, was nützt es den unter der steigenden Lebensmittelteuerung leidenden ärmeren Volksschichten, wenn der Maiszoll etwas herabgesetzt wird, vielleicht um eine ganze Mark pro Doppelzentner, oder das System der Einfuhrscheine, das heißt der Prämienzahlung für ausgeführtes Getreide, ein wenig beschnitten wird. Soll tatsächlich der heutigen Notlage abgeholfen werden, so müssen nicht nur der Maiszoll und das Prämiensystem der Einfuhrzölle ganz suspendiert werden, sondern auch die drückendsten Lebensmittelzölle, vor allem die Zölle auf Getreide, Gemüse, Reis, Vieh und Fleisch aufgehoben und die Grenzen für die Einfuhr von ausländischem Fleisch, insbesondere von billigem Gefrierfleisch, geöffnet werden. Obgleich aber durch die Einfuhr von argentinischem und australischem Gefrierfleisch keine Viehseuchen eingeschleppt werden können, ist die Reichsregierung bisher nicht darüber hinausgelangt, bei einigen ausländischen Regierungen formell anzufragen, welchen Erfahrungen sie mit der Gestattung der Einfuhr von Gefrierfleisch gemacht haben, und zwar hat die deutsche Regierung nicht in England angefragt, das seit vielen Jahren den größten Import und Konsum vom Gefrierfleisch hat, sondern in Italien, Oesterreich und der Schweiz.

Inzwischen haben eine ganze Reihe von Stadtverordnetenversammlungen ihre Magistrate zu veranlassen versucht, bei den betreffenden Landesregierungen auf Maßnahmen zur Linderung der Lebensmittelteuerung und Futternot zu dringen, darunter vornehmlich die Stadtverordnetenversammlungen von Berlin, Schöneberg, Wilmersdorf, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kassel usw.

Von den uns in den beiden letzten Tagen zugegangenen Berichten über derartige Erörterungen der Lebensmittelteuerung in deutschen Stadtparlamenten teilen wir folgendes mit:

Zur Abwehr der Teuerungsnot.

Die sozialdemokratische Fraktion des Dresdener Stadtparlaments hatten einen Antrag eingebracht, durch den sie unter Hinweis auf Mißernte und Teuerung forderten, daß der Stadtrat für Beseitigung des Einfuhrscheinsystems, der Zölle und der Grenzsperre vorgehen, ferner städtische Verkaufsstellen für billige Nahrungsmittel einrichten und eine größere Summe für Unterstützung ärmerer Familien bereit stellen sollte. Nach der Begründung durch den Genossen Nitzsche erklärte der Oberbürgermeister Dr. Beutler, für Aufhebung der Zölle und der Grenzsperre nicht eintreten zu können, weil solches Vorgehen aussichtslos sei, dagegen sei er dafür zu haben, daß das System der Einfuhrscheine so geändert werde, daß ein Einfuhrschein nur zur Einfuhr derselben Getreideart benutzt werden dürfe, für die er ausgegeben worden sei. Zu den übrigen sozialdemokratischen Forderungen nahm das konservative Oberhaupt der Stadt Dresden eine ablehnende Haltung ein.

Von sozialdemokratischer Seite wurde die sozialpolitische Einsichtslosigkeit des Oberbürgermeisters scharf kritisiert. Erreicht wurde schließlich, daß die Stadtverordneten abweichend von der Haltung des Rats den letzten Teil des sozialdemokratischen Antrages, der die Bereitstellung einer größeren Summe zur Bekämpfung der Teuerungsnot forderte, gegen eine Stimme annahmen, im übrigen aber den sozialdemokratischen Antrag ablehnten. Schließlich wurde noch ein Antrag des nationalliberalen Abg. Dr. Stresemann angenommen, der die Gültigkeitsdauer der Einfuhrscheine auf 3 Monate beschränken und sie nur zur Einfuhr von Getreide zulassen will.

* * *

In Hamburg verlangte die sozialdemokratische Fraktion ebenfalls energische Maßnahmen gegen die Teuerung. Der Senat werde ersucht, im Bundesrat mit aller Entschiedenheit hinzuwirken auf

1. eine mindestens zeitweilige Aufhebung aller Zölle auf Nahrungs- und Futtermittel;
2. falls dies nicht zu erreichen, zum mindesten eine Beseitigung des Systems der Ausfuhrscheine für Getreide;
3. eine Beseitigung aller Verbote und Grenzsperren gegen die Einfuhr von Vieh und Fleisch, soweit sie nicht durch sanitäre Gründe geboten sind.

Der Senat wird weiter ersucht, Maßnahmen für eine unmittelbare Versorgung der Hamburger Bevölkerung mit billigen Seefischen zu treffen.

Endlich wird der Senat um seine Mitgenehmigung dazu ersucht, daß allen Staatsarbeitern eine wöchentliche Teuerungszulage von drei Mark gewährt werde.

Ein linksliberaler Antrag verlangt für Staatsbeamte mit einem Einkommen bis 4000 M. und für Staatsarbeiter usw. eine entsprechende Teuerungszulage.

Den „Herrschern" Hamburgs wird also Gelegenheit geboten, ihre Volksfreundlichkeit zu beweisen.

* * *

Auf Grund einer Anregung unserer Genossen im Gemeindekollegium in Hof i. B. hat der Magistrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Lebensmittelkommission zu schaffen, die die Fleisch- und Viehpreise ermitteln soll. Dieser Kommission gehören zwei Magistrats- und zwei Gemeindekollegiumsmitglieder an, ferner zwei Landwirte und zwei Viehhändler. Wichtiger war ein zweiter Beschluß des Magistrats in der zweiten Sitzung, der die Kartoffelvermittelung durch die Gemeinde betrifft. Sollten die Preise für die Kartoffeln, die in Hof pro Pfund 7, 8 und 9 Pf. kosten, nicht bald zurückgehen, so soll der Kartoffelbezug durch die Stadt erfolgen. Zu diesem Zwecke bewilligte der Magistrat 6000 M. Der Magistrat will zuerst Offerten einholen und den Bedarf feststellen.

In Chemnitz brachte die sozialdemokratische Fraktion zur Donnerstagssitzung des Stadtverordnetenkollegiums eine Interpellation ein:

Was gedenkt der Rat angesichts der herrschenden allgemeinen Teuerung zu tun, um den großen Notstand unter der Chemnitzer Bevölkerung zu lindern?

Genosse Noske begründete die Interpellation. — Der Oberbürgermeister versicherte in seiner Antwort, daß der Rat um die Wohlfahrt der Einwohnerschaft angesichts der Teuerung sehr besorgt sei. Der Rat habe, nachdem er die schriftliche Interpellation der Sozialdemokratie erhalten, eine Eingabe an die Staatsregierung gemacht, worin gebeten wird, keine Mittel unversucht zu lassen, gegen die Dauer der Preissteigerung vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen. Abhilfe zu schaffen, sei Sache der Regierung. Doch wolle der Rat sorgfältig prüfen, was zu tun sei. Alle bürgerlichen Redner waren darin einer Meinung, daß etwas zur Abhilfe geschehen müsse. Die sozialdemokratischen Anregungen aber gingen ihnen zu weit.

Allgemeine Verurteilung fand das System der Einfuhrscheine. Der Rat wurde beauftragt, dem Kollegium in der nächsten Sitzung geeignete Vorschläge zur Beseitigung des Notstandes zu machen.

* * *

In Bayern hat, wie aus München gemeldet wird, der Verkehrsminister in Verbindung mit dem Minister des Innern im Hinblick auf die Teuerung angeordnet, daß die von Preußen auf dem Gebiete der Frachtvergünstigung in Aussicht genommenen Maßnahmen auch in Bayern Platz greifen sollen. Danach soll unter anderem der Ausnahmetarif für Futter- und Streumittel jedem Viehhalter zugestanden, die Fracht für Kartoffeln, Gemüse, Bohnen, Erbsen und Linsen um die Hälfte verbilligt, beim Bezug durch Gemeinden und gemeinnützige Organisationen eine weitere Frachtermäßigung von 15 Proz. gewährt und schließlich eine Frachtermäßigung für frische Seefische eingeführt werden.

Die Marokkoaffäre.

Der Optimismus wegen eines baldigen Abschlusses der Marokkoverhandlungen hält an. Wir beschränken uns heute darauf, zwei

offiziöse Stimmen wiederzugeben, die eine optimistische Beurteilung der Situation zulassen. Der „Berliner Lokalanzeiger" schreibt in seiner Freitagabendausgabe:

Das Ergebnis der letzten Besprechungen zwischen Herrn von Kiderlen-Waechter und dem französischen Botschafter wird dem voraussichtlich morgen in Paris zusammentretenden Ministerrat zur Prüfung vorgelegt werden. Man nimmt an, daß die vermutlich bereits nächsten Montag hier eintreffende Antwort der französischen Regierung so gehalten sein wird, daß weitere Verhandlungen über Marokko nicht mehr erforderlich sind, so daß alsbald in die Besprechungen über die Kongofrage eingetreten werden kann, die nur einen kurzen Zeitraum in Anspruch nehmen dürften.

Und der der französischen Regierung nahe stehende „Petit Parisien" schreibt:

„Niemand zweifelt mehr daran, daß der Austausch der Unterschriften erfolgen wird. Auch in Kreisen, die zu Beginn der Woche Vorbehalte machten, wird zugegeben, daß die noch schwebenden Differenzen sich in kurzer Zeit ausgleichen lassen. In der letzten Berliner Unterhaltung, die gestern stattfand, wurden die vermittelnden Formeln, die am Mittwochabend gefunden wurden, genauer besprochen. Sie bezogen sich hauptsächlich auf das Protektorat und die Konsulargerichtsbarkeit. Herr Cambon hat über die Unterhaltungen zwei Berichte geschickt, der erste trifft heute ein, der zweite wahrscheinlich morgen. Der Ministerrat, der am Sonnabend um 10 Uhr in Rambouillet zusammenkommt (nicht wie gestern angegeben wurde, am Freitag), wird die Berichte prüfen. Nimmt er die jetzige Fassung an, worüber sich noch nichts voraussagen läßt, so kann dieser Teil des Marokkovertrages als erledigt gelten. Erscheinen Aenderungen nötig, so ist noch eine weitere Verhandlung unerläßlich, die aber nicht lange dauern kann. Hierauf beginnen die Verhandlungen über den Kongo. Wir glauben, daß Aussicht vorhanden ist, sie bald beendet zu sehen."

Heute morgen werden also in Rambouillet, wo der französische Ministerrat zusammentritt, um die deutschen Vorschläge zu prüfen, die Verhandlungen zu einem Abschluß kommen, der die internationale Lage wenigstens einigermaßen entspannen kann.

Es wird aber auch die höchste Zeit.

•

Paris, 22. September. (Privattelegramm des „Vorwärts".) Wie der „Temps" meldet, erhielt die Regierung heute Cambons Berichte über die deutschen Vorschläge bezüglich des Marokkostatuts, aus denen resultiert, daß keine prinzipiellen Divergenzen mehr, sondern nur noch einige Differenzen redaktioneller Art bestehen. Der morgige Ministerrat wird über eventuelle neue Formeln und Modifikationen entscheiden.

Ein Sieg des englischen Imperialismus.

Am Donnerstag haben die Wahlen zum kanadischen Parlament stattgefunden. Das Ergebnis war eine Ueberraschung. Die bisherige liberale Majorität von ungefähr 42 Stimmen ist in eine konservative Mehrheit von etwa 50 Stimmen umgewandelt worden. Damit ist die Aussicht geschwunden, daß der Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten, der vom amerikanischen Kongreß bereits angenommen worden war, auch in Kanada die Zustimmung des Parlaments finden werde. Denn die konservative Opposition hatte die Auflösung des Parlaments erzwungen, um diesen Vertrag zu Fall zu bringen, und im Wahlkampf selbst hat sie mit den schärfsten Mitteln für die Verwerfung des Vertrages agitiert.

Die Ablehnung dieses Vertrages ist aber nicht nur ein handelspolitisches Ereignis und auch nicht in ihrer Wirkung auf Amerika beschränkt. In zwei wichtigen Punkten wird sich vielmehr die Rückwirkung auch auf die europäische Politik erkennen lassen.

Als die Kunde von dem Abschluß des Vertrages nach Europa kam, wurde sie, namentlich von der liberalen Presse, dahin gedeutet, daß jetzt in das Hochschutzzollsystem endlich eine Bresche geschlagen sei. Wenn die Vereinigten Staaten damit anfingen, ihre starre Zollpolitik zu mildern und in die Handelsvertragspolitik einzubiegen, dann würde auch Europa nachfolgen müssen. Wir sind von Anfang an solchen Versicherungen gegenüber sehr skeptisch gewesen. Die Zollpolitik der Vereinigten Staaten — und dies unterscheidet sie wesentlich von der deutschen — war von jeher viel ausschließlicher als diese bestimmt durch das Interesse des industriellen Kapitals, während neben der Arbeiterklasse und mehr als sie die landwirtschaftliche Bevölkerung die Kosten dieser Politik tragen mußte. Zwar haben auch die Vereinigten Staaten landwirtschaftliche Zölle; da sie aber landwirtschaftliche Produkte exportieren, sind diese Zölle bisher unwirksam geblieben. Die Landwirte mußten sich die Industrieprodukte durch den Zollschutz verteuern lassen, ohne dafür, wie die deutschen Agrarier, durch die künstliche Verteuerung der Lebensmittel im Uebermaß entschädigt zu werden. Die stürmische industrielle Entwickelung hat nun die Tendenz, den Export der landwirtschaftlichen Produkte ständig zu verringern, und die Zeit ist nicht mehr allzu fern, wo die Vereinigten Staaten aus einem Getreide ausführenden ein Getreide einführendes Land sein werden. Dann aber werden die landwirtschaftlichen Zölle auch voll in Wirkung treten. Nun ist die internationale Teuerung auch in Amerika wirksam. Für die Industriellen bedeutet aber die Teuerung die Notwendigkeit, Lohnerhöhungen zuzugestehen. Es war also ein Interesse der Industrie, einem Vertrage zuzustimmen, der Kanada die zollfreie Einfuhr seiner landwirtschaftlichen Produkte zusicherte und andererseits der Industrie der Vereinigten Staaten wichtige Erleichterungen für die Ausfuhr ihrer Produkte nach Kanada bringen sollte. Nicht eine Durchbrechung des amerikanischen Schutzzollsystems, das ganz auf die Interessen der Trusts zugeschnitten ist, sondern nur eine Anpassung dieses Systems an die durch die Industrialisierung bewirkte relative Verringerung der landwirtschaftlichen Produktion, das war der Zweck des Vertrags mit Kanada für die herrschenden Industriemagnaten der Vereinigten Staaten. In Kanada fand dieser Vertrag Befürworter vor allem an den Farmern, dagegen scharfe Opposition bei der rasch sich entwickelnden jungen kanadischen Industrie.

Kanada ist aber zugleich eine englische Kolonie, und zwar die aussichtsreichste und entwickelungsfähigste von allen. Der Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten hätte deren wirtschaftlichen Einfluß auf Kosten der englischen Industrie außerordentlich gestärkt. Und der starke wirtschaftliche Einfluß hätte auch allmählich zu einem politischen Einfluß des gewaltigen Nachbarreichs geführt. Schon sprachen amerikanische Politiker von der Möglichkeit einer künftigen Annexion.

Wichtiger aber als dieses Zukunftsgespenst war für die englischen Imperialisten eine andere Sorge. Kanada war ja der wichtigste Faktor in der großen Konzeption Chamberlains, das englische Weltreich nach außen hin mit einer Zollmauer zu umgeben. Die großen englischen Kolonien sollten dem Mutterlande Nahrungsmittel und Rohmaterial für seine Industrie liefern und die englische Industrie, durch den Zoll gegen die immer mächtiger werdende deutsche und amerikanische Konkurrenz geschützt, in den Kolonien ein gewaltiges, rasch sich entwickelndes und sicheres Absatzgebiet finden. Die wirtschaftliche Interessengemeinschaft dieses riesigen gemeinsamen Zollgebietes würde dann auch eine immer straffer werdende politische Vereinheitlichung des gewaltigen Reiches bedeuten, das getrost dem Anwachsen der Vereinigten Staaten und vor allem des Deutschen Reiches die Stirne bieten könnte.

Chamberlains Idee ist zum Programm der englischen konservativen Partei geworden und zählt auch innerhalb der liberalen so manchen heimlichen Anhänger. Zwar sind die Konservativen bei den letzten Wahlen unterlegen, aber man darf nicht vergessen, daß die liberale Majorität trotz der günstigen Situation von Wahl zu Wahl gesunken war. Da schien, ganz unabhängig von der politischen Entwickelung in England, der Abschluß des kanadisch-amerikanischen Handelsvertrages dem Plan Chamberlains eine tödliche Wunde beigebracht zu haben. Wenn Kanada handelspolitisch sich den Vereinigten Staaten verband, war an das „Größere England" kaum mehr zu denken. Die englischen Imperialisten schrien auf und ihr Schrei fand bei der kanadischen Opposition Gehör. Der Kampf um den Handelsvertrag wurde zu einem Kampf für oder gegen das „Größere England". „Die Liberalen wollen Kanadas Unabhängigkeit an die Vereinigten Staaten verkaufen, wollen England verraten", das war die Schlachtparole der kanadischen Opposition, und die imperialistische Ideologie hat einen unerwartet starken Sieg errungen.

In England wird dieser Sieg rückwirkend den Imperialismus stärken. Trifft er doch in eine Situation, die der imperialistischen Agitation außerordentlich günstig ist. Die Liberalen hatten versprochen, mit Deutschland zu einem Abkommen zu gelangen, die Flottenrüstungen einzuschränken und dadurch die Mittel zu gewinnen, großzügige Sozialpolitik zu treiben. Die Marokkoaffäre hat gezeigt, wie stark und drohend der englisch-deutsche Gegensatz geworden ist. Von einer deutsch-englischen Verständigung sind wir heute weiter entfernt als je, hüben und drüben haben die Imperialisten leichtes Spiel, die chauvinistischen Instinkte bis zur Sinnlosigkeit anzustacheln. Das Hindernis aber, das der kanadisch-amerikanische Vertrag dem englischen Imperialismus in den Weg zu legen schien, ist beseitigt. Für den englischen Imperialismus ist die Bahn frei, und die Politik des deutschen Imperialismus hat dafür gesorgt, daß seine Aussichten sich günstiger gestaltet haben, als seit langer Zeit. Ein Sieg der englischen Imperialisten bedeutete aber naturgemäß eine neue außerordentliche Verschärfung der weltpolitischen Situation, bedeutet zugleich für die deutsche Industrie eine außerordentliche Gefahr. Die auswärtige Politik der herrschenden Klassen hat nichts getan, um diese Gefahr zu beseitigen, sie tut alles, um sie zu verschärfen. Der Kapitalismus, vorwärts gepeitscht von dem unbezähmbaren Expansionsdrang des Profitinteresses, treibt immer mehr die staatlichen Gegensätze auf die Spitze, ebenso wie er im Innern der Staaten den Gegensatz der Klassen immer mehr steigert. Die Wahlen in Kanada haben eine Entwickelung gefördert, die das Ende des europäischen Kapitalismus beschleunigen muß.

Das Wahlergebnis.

Montreal, 22. September. Bis gestern abend 10 Uhr waren von den 221 Wahlen 208 Resultate bekannt, und zwar waren 129 Konservative und 79 Liberale gewählt. Die Niederlage der Regierung ist also überwältigend. Als Präsident Taft dies erfuhr, sagte er: Ich bin sehr enttäuscht. Schon die bis 7 Uhr eingegangenen Wahlergebnisse aus Ontario, Quebec, Neu-Braunschweig und Neu-Schottland zeigten, daß die Majorität der Regierung erschüttert sei. Der Minister Fielding, der Schöpfer der Reziprozitätsbill, ist unterlegen, ebenso die Minister Paterson und Sir Frederick Borden. Dagegen ist in Halifax Borden, der Führer der konservativen Opposition, gewählt worden. Auch die Minister Graham, Fisher und Mackenzie King sind unterlegen. Durch die Niederlage der Regierung ist das Reziprozitätsabkommen so gut wie gefallen. Im ganzen sind acht Minister unterlegen. Man nimmt an, daß die konservative Majorität sich auf 45 Mandate beziffern und damit die größte seit 1878 sein werde.

Politische Uebersicht.

Berlin, den 22. September 1911.

Nochmals: Zentrum und Sozialdemokratie.

Die Zentrumspresse und Dr. Bell erhalten gegenüber unserer Erklärung ihre Behauptung aufrecht, daß bei den letzten Reichstagswahlen von maßgebender sozialdemokratischer Seite dem Zentrum ein generelles Wahlbündnis angeboten worden sei. Dr. Bell läßt dabei durchblicken, daß dieses Angebot vom Genossen Bebel gemacht worden sei. Noch deutlicher ist der „Aachener Volksfreund", der in seiner Nummer vom 21. d. Mts. behauptet, daß Bebel im Einverständnis mit dem damals erkrankten Genossen Singer in einem Eilbrief am 28. Januar dem Zentrum ein Wahlbündnis vor den Stichwahlen angeboten habe.

Dazu ist, so wird uns vom Parteivorstand geschrieben, zu bemerken, daß dieser Brief Bebels lediglich eine Antwort war auf ein vertrauliches Schreiben des Abg. Müller-Fulda vom 27. Januar 1907 an den Genossen Singer.

Wir raten der Zentrumspresse nochmals, sich bei Herrn Müller-Fulda nach dem Inhalt dieses und anderer Briefe zu erkundigen.

„Falsche Stichwahlen".

Die „Freisinnige Zeitung" gibt die Bemerkung des „Vorwärts" wieder, daß es für die Demokraten in Düsseldorf ratsamer gewesen wäre, keine Sonderkandidatur aufzustellen, da alsdann der sozialdemokratische Kandidat Haberland bereits im ersten Wahlgang gewählt worden wäre. Die „Freisinnige Ztg." bemerkt dazu, daß doch die Sozialdemokraten selbst unbekümmert um die politische Konstellation überall Sonderkandidaturen aufstelle, ohne Rücksicht auf die Stärkung der Reaktion und „falsche Stichwahlen."

Das freisinnige Blatt vergißt, daß der „Vorwärts" in seiner Notiz selbst bemerkte, daß man es keiner Partei verargen könne, wenn sie Sonderkandidaturen aufstelle. Von einer Partei wie der demokratischen freilich, die ihre Existenzberechtigung gerade aus der Notwendigkeit der rücksichtslosesten Bekämpfung der Reaktion und der Erziehung des Liberalismus zur gemeinsamen Aktion mit der Sozialdemokratie herleite, sei zu erwarten, daß sie nur dort Sonderkandidaturen aufstelle, wo es ohne Gefährdung eines Erfolges der Sozialdemokratie möglich sei. Daß die Sozialdemokratie ihrerseits niemals auf eigene Kandidaturen verzichten wird, liegt eben an der grundsätzlichen Gegnerschaft der Sozialdemokratie allen bürgerlichen Parteien gegenüber. Deshalb verlangt auch die Sozialdemokratie vom Freisinn gar nicht, daß er jemals auf eine Sonderkandidatur verzichtet. Das taktische Zusammengehen von Sozialdemokratie und Freisinn wird von der Sozialdemokratie stets nur als ein Zusammengehen bei der Stichwahl aufgefaßt. Und just die „Freisinnige Ztg.", die nicht nur keine entschiedene Stichwahlparole für die Sozialdemokratie auszugeben gewagt, sondern in zahlreichen Fällen sogar die Parole ausgegeben hat, für den Reaktionär und gegen die Sozialdemokratie zu stimmen, hätte zu allerletzt Ursache, der Sozialdemokratie einen Verzicht auf eigene Kandidaturen zuzumuten!

Die Stichwahl in Düsseldorf.

Der Wahlausschuß der Demokratischen Vereinigung in Düsseldorf hat zur Stichwahl folgenden Beschluß gefaßt:

„Die Demokratische Vereinigung hat von jeher im Düsseldorfer Wahlkampfe betont, daß sie im Falle der Stichwahl mit aller Energie für die Sozialdemokratie eintreten würde. Um die Reaktion zu stürzen, müssen die Unterschiede, die unsere Wähler von der Sozialdemokratie trennen, zurücktreten, muß jede Stimme dem Sozialdemokraten zufallen. Wir fordern unsere Freunde und Wähler auf, alles daran zu setzen, um Herrn Karl Haberland zum Siege zu verhelfen. Sie dürfen sich nicht darauf beschränken, dem Sozialdemokraten am Tage der Wahl ihre Stimme zu geben, sondern sie haben auch die Pflicht, durch persönliche Werbearbeit ihm Stimmen zuzuführen. Es gilt, dem Zentrum den Wahlkreis zu entreißen. Jeder tue seine Pflicht!

Der Wahlausschuß der Demokratischen Vereinigung."

Die Nationalliberalen haben Stimmenthaltung beschlossen.

Zur preußischen Steuerreform.

Die „Tägliche Rundschau" hält es für selbstverständlich, daß auch der preußische Landtag bereits im Herbst einberufen werde. Habe doch der Landtag in der kommenden Session neben kleineren Vorlagen sechs Gesetzentwürfe von größerer Tragweite zu beraten, darunter auch den Entwurf, der die direkte Einkommensbesteuerung in Preußen zu regeln habe. Als im Jahre 1909 zur Deckung der Beamtengehältererhöhung Zuschläge in Höhe von 5—25 Proz. beschlossen worden seien, sei gesetzlich festgelegt worden, daß diese Zuschlagserhebung nur eine vorübergehende Besteuerungsart darstellen dürfte und spätestens bis 1912 durch eine organische Regelung der Einkommensteuer zu ersetzen sei. Die preußische Finanzreform vertrage also keinen Aufschub mehr; der neue Entwurf sei denn auch dem Verlauten nach bereits vom Finanzministerium bearbeitet.

Die preußische Steuerreform ist in der Tat gerade für den kleinen Mittelstand und die Arbeiterklasse von nicht unerheblicher Bedeutung. Während nämlich 1909 die Regierung die Zuschläge erst bei einem Einkommen von 7000 M. (nicht 5700 M., wie die „Tägliche Rundschau" unrichtig angibt) an beginnen lassen wollte, beschlossen sämtliche bürgerliche Parteien bereits die Einkommen von 1200 Mark an damit zu belasten! Es ist in der Tat, namentlich angesichts der Notstandspreise allerhöchste Zeit, daß diese skandalöse Bestimmung beseitigt wird und die unteren und mittleren Einkommen von den Zuschlägen vollständig befreit werden. Außerdem aber wird bei der Steuerreform dafür zu sorgen sein, daß für das steuerfreie Mindesteinkommen, das jetzt 900 M. beträgt, eine den heutigen Teuerungsverhältnissen entsprechende neue Grenze geschaffen wird, so daß alle Einkommen bis zu 1500 Mark von der direkten Besteuerung überhaupt befreit werden!

Da eine solche Forderung, wie sie bereits 1909 von der sozialdemokratischen Landtagsfraktion gestellt worden sind, bei der Geldsackmehrheit des Hauses begreiflicherweise auf heftigen Widerstand stoßen wird, wäre es doppelte Pflicht der Regierung, für die Beratung einer so wichtigen Gesetzesmaterie die genügende Zeit zu schaffen.

Freikonservative Schulideale.

Aus Oberlehrerkreisen läßt die „Post" in ihren Spalten pädagogische Ansichten vertreten, die ein blendendes Schlaglicht auf die Bildungsfreundlichkeit dieser reaktionären Sippe werfen. Gegenüber den vielfachen Klagen über unser höheres Schulwesen wird da einfach der Spieß umgekehrt und den Schülern selbst und den „ungesunden modernen Verhältnissen" alle Verantwortung für die vorhandene „Schulverdrossenheit" aufgebürdet. Die Schülerselbstmorde beispielsweise werden auf die Verweichlichung der Schüler zurückgeführt. Wenn vor 30 oder 40 Jahren ein Junge unbarmherzig geprügelt worden sei, habe er es für Ehrensache gehalten, seinen Schmerz und seine Wut zu verbeißen; der Sekundaner unserer Tage, der eine Ohrfeige erhalten habe, fühle sich in seiner Mannesehre gekränkt und erschießt sich. Man führe also für die Sekundaner wiederum das Prügelsystem ein und die Schülerselbstmorde werden verschwinden!

In höchst genialer Weise soll der Kampf gegen die „Schundliteratur" erfolgreich geführt werden. Die Kinder sollen überhaupt keine Privatlektüre mehr bekommen! Man gebe den Kindern so wenig wie möglich zu lesen: die freie Zeit möge man ihnen „zum Austoben" gönnen!

Das Lesen, überhaupt jeder Bildungstrieb, ist in der Tat eine schwere Gefahr für unsere reaktionäre Borniertheit. Werden die höheren Schulen selbst als Drillanstalten für möglichst öden Gedächtniskram benutzt — die „Post" warnt vor „jeder Vielwisserei", sie verpönt zum Beispiel Bürgerkunde, Hygiene, Kunstgeschichte usw. — und wird den Schülern jede Gelegenheit zur Befriedigung ihres elementaren Wissensdranges durch private Lektüre vereitelt, so dürften in der Tat die Zöglinge dieser Musteranstalten den Ansprüchen entsprechen, die die Hintermänner der „Post" an brauchbare Staats- und Ordnungsstützen stellen.

Das unsägliche Banausentum der reaktionären Oberlehrerseele der „Post" wäre nicht hinreichend gekennzeichnet, wenn wir zu erwähnen vergäßen, daß sie den Zutritt zu den höheren Schulen möglichst beschränkt zu sehen wünscht. Fünf Prozent höherer Schüler seien reichlich ausreichend, für die übrigen 95 Prozent sei die „Volksschule mit ihrer abgeschlossenen Bildung" vollauf gut genug. Und von dieser abgeschlossenen Bildung unserer herrlichen preußischen Volksschule wagen dieselben Leute zu sprechen, die die breiten Massen des Volkes deshalb der dritten Klasse der Wahlrechtsheloten zugewiesen wissen wollen, weil sie keiner höheren Schulbildung teilhaftig geworden sind!

Ein Kind ausgewiesen.

Die preußische Ausweisungspraxis hat ein neues Ruhmesblatt in ihren Kranz geflochten. In Dolzig, Kreis Schrimm (Posen),

wurde die 15jährige Johanna Nowakowska aus Rußland, die bei ihrem Onkel, dem Stadtverordneten Smigielski in Dolzig zu Besuch weilte, ohne Angabe von Gründen plötzlich nach der Grenze abgeschoben. Das 15jährige Mädchen wurde am 19. September, nachmittags 4 Uhr, auf die dortige Polizei geladen, woselbst der völlig Ahnungslosen mitgeteilt wurde, daß sie sofort ausgewiesen würde und nicht mehr zu den Verwandten zurück dürfe! Alles Weinen und Bitten des Mädchens, doch wenigstens von den Verwandten Abschied nehmen und sich andere Kleider holen zu dürfen, wurde abgeschlagen. Das Kind wurde in die Arrestzelle gebracht und am anderen Morgen früh 4 Uhr nach der Grenze transportiert.

Die Polizei verweigert jede Angabe ihrer Gründe für die Ursache der Festnahme und Ausweisung.

Die militaristische Verseuchung des Zivillebens

ist in keinem Lande der Welt soweit vorgeschritten als in Deutschland. Nicht allein, daß zahlreiche Kategorien der Staatsbeamten durch das System der Militäranwärter fast ausschließlich aus Leuten bestehen, die ihren Befähigungsnachweis in der Kaserne erworben haben, auch die Kommunen sind gezwungen, einen großen Prozentsatz ihrer Beamten dem Unteroffizierkorps zu entnehmen. Daneben wird aber auch eine große Anzahl inaktiver Offiziere in den staatlichen und städtischen Beamtenkörpern untergebracht. Daß dem preußischen Staate die Militarisierung der Kommunen ganz besonders am Herzen liegt, beweist folgende Mitteilung in der neuesten Nummer des „Militär-Wochenblattes“:

(Amtsvorsteher- und Bürgermeisterkurse.) Für alle Offiziere, die die Absicht haben, sich nach erfolgter Pensionierung um Amtsvorsteher- und Bürgermeisterstellen zu bewerben, um sich dadurch einen angenehmen und geeigneten Beruf zu schaffen, dürfte der Hinweis darauf großen Wert haben, daß ihnen Gelegenheit geboten wird, sich die für ein derartiges Amt unerläßlichen Vorkenntnisse zu erwerben. Etwa Mitte Oktober 1911 und Mitte Januar 1912 beginnt nämlich an der Deutschen Staatsbürger- und Beamtenschule, Berlin W. 35, je ein Lehrkursus, der den aktiven und inaktiven Offizieren gleicherweise offensteht, und in denen die Teilnehmer mit den dienstlichen Obliegenheiten eines Amtsvorstehers und Bürgermeisters möglichst eingehend vertraut gemacht werden sollen. Der Herr Minister des Innern hat die Amtsvorsteherkurse usw. empfohlen. Da die fraglichen Stellen besonders für inaktive Offiziere sehr geeignet sind und ihnen aus naheliegenden Gründen gern übertragen werden, so bietet sich hier den Offizieren eine sehr günstige Gelegenheit, sich die notwendige Vorbildung für diesen Beruf zu verschaffen. Nicht selten haben es inaktive Offiziere, die Amtsvorsteher oder Bürgermeister wurden, empfunden, daß sie auf ihr Amt nur sehr ungenügend vorbereitet und mit Einzelheiten der Stellung wenig vertraut waren. Diesem Mangel soll durch die Lehrkurse abgeholfen werden. Herren, die an einem der Kurse teilzunehmen beabsichtigen, wollen sich alsbald mit der Staatsbürger- und Beamtenschule, Berlin W. 35, Flottwellstr. 3, in Verbindung setzen.

Die preußische Regierung schlägt mit einer solchen Maßnahme zwei Fliegen mit einer Klappe. Einmal wird sie dadurch den ewigen Klagen der inaktiven Offiziere über schlechte Versorgung und angeblich ungenügende Pensionen gerecht und verbessert indirekt den Verjüngungsprozeß“ im Offizierkorps. Zum zweiten aber bekommt sie eine starke Waffe gegen das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden in die Hand. Denn die ehemaligen Offiziere, die alle noch den militärischen Ehrengerichten unterstehen, werden sich meistens hüten, gegen den staatlichen Stachel zu löken. Und daß Offiziere a. D. als Bürgermeister absolut zuverlässige Kämpen gegen die „Mächte des Umsturzes“ sind, versteht sich am Rande.

Der verbotene Maiaufzug.

Die Arbeiterschaft von Altona und Ottensen plante für den 1. Mai 1910 einen Festzug, der sich von der Frip-Reuterstraße durch Altona nach Bahrenfeld bewegen sollte. Die Parteisekretäre Siebert und Kürbis beantragten die Genehmigung bei der Polizeiverwaltung in Altona. Diese versagte die Genehmigung mit der Begründung, daß mit dem Aufzuge Gefahren für die öffentliche Sicherheit verbunden sein würden. Voraussichtlich würden viele tausend Personen teilnehmen. Gerade aber Sonntagsnachmittag sei der Verkehr zwischen der Stadt und dem Vororte Bahrenfeld ein außerordentlich großer. Bei dem gegen die heutige Staatsordnung gerichteten demonstrativen Charakter des Maiaufzugs der Sozialdemokraten und der mit ihnen haltenden Gewerkschaften würden weite Bevölkerungskreise beunruhigt werden und es könnte zu Störungen kommen.

Beschwerden beim Regierungspräsidenten und beim Oberpräsidenten in Schleswig hatten keinen Erfolg.

Darauf klagten die Genossen Siebert und Kürbis beim Oberverwaltungsgericht. Sie bestritten, daß irgendwelche konkrete Tatsachen vorlägen, die die Befürchtung der Störung der öffentlichen Sicherheit begründen könnten. Ohne Rücksicht auf solche Tatsachen sei denn auch das Verbot lediglich die Folge einer Anordnung des Ministers.

Der Oberpräsident erwiderte nichts, sondern reichte nur die sogenannten polizeilichen Vorgänge ein, die zumeist aus Polizeiberichten zu bestehen pflegen. Hier handelte es sich auch nur um einen solchen, der Aufschluß geben sollte über die Motive der Polizei. In dem Bericht wird nun als entscheidend hervorgehoben, daß am Sonntag, den 1. Mai 1910, auf dem bekannten Bahrenfelder Rennplatz großes Pferderennen stattfinden sollte. Dazu pilgerten, so wurde ausgeführt, mindestens 10 000 Personen nach Bahrenfeld hinaus, die ungefähr dieselben Wege gingen, die der Zug der Genossen genommen haben würde. Nicht nur Fußgänger besuchten das Rennen, es führen auch sehr viel Leute mit Automobilen hinaus und andere ritten. Wenn nun noch 10 000 Sozialdemokraten und Gewerkschafter sich dahin bewegten, dann seien sehr leicht Störungen möglich.

Diese Darlegung genügte dem Oberverwaltungsgericht denn doch nicht, um darauf ein Urteil stützen zu können. Es beschloß deshalb in der Sitzung am 19. September, noch weitere Ermittelungen anzustellen und die Sache zu diesem Zwecke zu vertagen.

Zwei Militärgerichtsurteile.

Kürzlich tagte in Kiel das Kriegsgericht der 18. Division in Flensburg, um über die Straftaten zweier Offiziere, des Oberleutnants Eritropel und des Leutnants Sutorf, beide vom Infanterieregiments Nr. 85, abzuurteilen. Welcher Straftat die Offiziere beschuldigt, ob sie schuldig befunden und wie hoch sie verurteilt wurden, hat kein Unberufener erfahren. Sofort nach Eröffnung der Verhandlung wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, und sie wurde nicht einmal zur Verkündung des Urteils wieder hergestellt, trotzdem es gesetzliche Vorschrift ist, daß die Urteilsverkündung öffentlich zu geschehen hat, wenn auch die Begründung des Urteils in nichtöffentlicher Sitzung erfolgen kann.

An demselben Tage verhandelte das Kriegsgericht der Aufklärungsschiffe über eine Anklage gegen zwei Matrosen des Panzerkreuzers „v. d. Tann“. Die Matrosen Tschaun und Saupe standen unter der schweren Anklage des Aufruhrs. Beide waren am 2. Juli in einem Vergnügungslokal in angeheiterter Stimmung. Bei der Gelegenheit soll Tschaun einige Damen belästigt haben, die in Begleitung von zwei Maaten gekommen waren. Der Bootsmannsmaat Willbrand wollte Tschaunes Namen feststellen und nahm ihm deshalb die Mütze vom Kopf. Das war im Saal des Etablissements. Der Vorgang rief viele Neugierige, alle Angehörige der Marine, herbei. Die Angeklagten sollen nun bei der Gelegenheit den Bootsmannsmaaten vor die Brust gestoßen und zum Ausgang gedrängt haben, wobei er hingefallen sein soll. Als er hingefallen war, sollen ihn noch mehrere Matrosen geschlagen haben, so daß er im Gesicht blutete und Kragen und Hose dabei zerrissen wurden. Von den Tätern wurden nur Tschaun und Saupe abgefaßt, die anderen entkamen. Die beiden Angeklagten müssen ihr im Alkoholrausch begangenes Vergehen schwer büßen. Tschaun erhielt wegen Belügens eines Vorgesetzten — er hatte erst einen falschen Namen genannt —, Ungehorsams und militärischen Aufruhrs fünf Jahre und vierzehn Tage Zuchthaus, Saupe wegen Ungehorsams und militärischen Aufruhrs fünf Jahre und drei Tage Zuchthaus.

Durch solche geradezu ungeheuerlichen Strafen im Verhältnis zu dem Vergehen soll Furcht und Schrecken verbreitet und der Kadavergehorsam erzwungen werden. Aber auch dieses Schreckenssystem wird an sich selbst zugrunde gehen.

Ein Elite-Regiment.

Wie wir seit Jahresfrist wiederholt berichtet haben, hat das 16. Husarenregiment (Schleswig-Stadt) die Militärgerichte des 9. Armeekorps fortgesetzt in Bewegung gehalten. Was dort an Soldatenschindereien aller Art geleistet worden ist, dürfte kaum von einem anderen Truppenteil überboten worden sein. Einige übereifrige „Militärpädagogen“ — alle wollen aus pädagogischen Gründen gehandelt haben — sind zwar dauernd unschädlich gemacht und auch nicht unerheblich verknackt worden, aber die meisten sind doch mit einem blauen Auge davongekommen. Auch Gefreite und sogenannte „alte Militärs“ haben sich den jüngeren Soldaten gegenüber in schmählicher Weise benommen. So auch der jetzige Gefreite der Reserve Karl Michelsen in Flensburg. Für drei Fälle der Mißhandlung Untergebener hatte die erste Instanz ihn zu drei Wochen Mittelarrest verurteilt. Dieses Urteil hat er angefochten. Die Straftaten liegen schon ein bis zwei Jahre zurück und sind erst nachträglich zur Anzeige gelangt. Die Zeit lindert jeden Schmerz, denkt der Angeklagte, der die Sache so gelinde darstellt, daß nichts übrig bleibt. In allen Punkten vermag nicht volle Aufklärung geschaffen zu werden, aber der eine Husar läßt sich nicht aus dem Gleichgewicht bringen. Er schildert, wie er von dem rohen Patron auf der Stallwache mit der Faust und mit einem Riemen arg verdroschen worden ist. Der Ankläger betont, daß bei diesem Regiment in verhältnismäßig kurzer Zeit 250 Untersuchungen, zumeist wegen Mißhandlung Untergebener, vorgenommen worden seien, so daß wohl einige Fälle durcheinanderliefen. Unter Absetzung eines Falles könnte das Strafmaß entsprechend ermäßigt werden. Das Oberkriegsgericht des 9. Armeekorps (Altona) nimmt nur minder schwere Fälle an, da kein gesundheitlicher Schaden entstanden sei, und setzt die Strafe auf neun Tage Mittelarrest herab.

Italien und Tripolitalien.

Rom, 21. September. (Eig. Ber.)

Seit längerer Zeit kann es niemand verborgen sein, daß in Italien eine ziemlich starke Strömung zugunsten neuer afrikanischer Abenteuer besteht. Der italienische Imperialismus, der in Crispi seinen letzten grotesken und tragischen Ausdruck fand, hebt wieder den Kopf und richtet seine Blicke auf Tripolitanien. Die Nationalisten schreien nach einem „größeren Italien“, und das Eisenkapital mit allem, was drum und dran hängt, schreit nach neuen Militärlieferungen. Dabei liegt auf der Hand, daß ein kleiner Abstecher nach Tripolis in Oesterreich ganz gern gesehen werden würde von all denen, die ihn als Vorwand ausschlachten würden, um einen österreichischen Vorstoß im Balkan zu rechtfertigen. Der „Avanti“ berichtet in seiner Nummer vom 20. September, daß das 9. und 10. Armeekorps Order hätten, sich kriegsbereit zu halten, und bringt diese Nachricht mit einer afrikanischen Expedition in Verbindung. Nach unseren Informationen wäre die Okkupation eines Teiles von Tripolitanien bereits eine diplomatisch abgemachte Sache. Es heißt nämlich, daß eine italienische Aktiengesellschaft von der türkischen Regierung für 125 Millionen Lire Konzessionen in Tripolitanien erworben hätte. Da aber die türkische Regierung bisher nie von derartigen Konzessionen etwas wissen wollte, wofür Gründe innerer und äußerer Politik ausschlaggebend waren, so sei es nötig, eine gewaltsame Okkupation wenigstens vorzutäuschen. Deshalb dürften demnächst italienische Kriegsschiffe an die tripolitanische Küste gesandt werden, die irgend einen Konflikt vom Zaun brechen sollen. Alles würde dann damit enden, daß die Türkei unter dem Schein des Zwanges das gewährt, was sie schon vorher gegen klingende Münze regelrecht verkauft hat. Die Kosten trüge die Aktiengesellschaft, an der auch der „Banco di Roma“ mit großen Kapitalien beteiligt sein soll. Die erwähnten Konzessionen, die in Landstrichen, Handelsvorteilen usw. bestehen, würden dann einer „friedlichen Penetration“ Italiens in Tripolitanien den Weg ebnen.

Oesterreich.

Ein zweites Todesopfer.

Wien, 22. September. Wie die Blätter melden, ist der bei den Ausschreitungen am Sonntag verwundete Werkzeugschlosser Franz Joachimsthaler seiner schweren Unterleibsverletzung erlegen.

Die von Sachverständigen festgestellte Höhe des durch die Kundgebungen vom Sonntag angerichteten Schadens beträgt im Bezirk Ottakring hunderttausend, im Bezirke innere Stadt vierzigtausend, im achten Bezirk vierzigtausend Kronen.

Gegen die Lebensmittelteuerung.

Budapest, 22. September. Die gestern abend von der sozialdemokratischen Partei veranstalteten 12 Protestversammlungen gegen Lebensmittelteuerung und Mietswucher, die von vielen Tausenden von Arbeitern besucht waren, nahmen einen ruhigen Verlauf. Die Regierung hatte Militär in Bereitschaft gehalten, das aber nicht in Aktion trat.

Frankreich.

In Einigkeit für den Frieden.

Paris, 21. September. (Eig. Ber.) Die Kundgebung, die die Gewerkschaften des Seinedepartements für den Sonntag organisieren, soll dem Protest nicht nur gegen die Kriegshetzer und die Teuerung, sondern auch gegen die Reaktion im Innern gelten. Und als ob es ihre Absicht gewesen wäre, die Notwendigkeit dieses Protestes zu demonstrieren, hat die Regierung den Polizeipräfekten beauftragt, keine Kundgebungen auf der Straße zu dulden. Herr Lépine ist also wieder einmal Diktator von Paris. Er wird Kavallerie und Infanterie zu Attacken auf die Leute loslassen, die diese Kavallerie und Infanterie davor bewahren wollen, sich für den Profit etlicher von seinen Millionärkollegen massakrieren zu lassen. Der Manifestation selbst freilich wird er kaum etwas anhaben können. Die Organisationen haben die Parole ausgegeben, jeden Konflikt mit den Wächtern der Ordnung streng zu vermeiden. Der Versammlungsplatz ist im Aeropark, im Nordosten der Stadt. Die Demonstranten werden sich nach den Vormittagsversammlungen in losen Gruppen dorthin begeben.

Die Weisungen des Gewerkschaftsverbandes zeigen, daß die Syndikalisten über die Gepflogenheit von ehedem, sich mehr auf die Impulse des Augenblicks als auf die ordnenden Kräfte der Disziplin zu verlassen, glücklich hinaus sind. Die Kundgebung am Sonntag kann und soll nicht durch lärmende Leidenschaft, sondern durch die Masse und den entschlossenen Ernst der Teilnehmer imponieren. Damit die Teilnehmerzahl möglichst groß werde, war es sicher notwendig, an alle Kräfte der Arbeiterbewegung zu appellieren, deren Zersplitterung hier so oft die wichtigsten Bemühungen vereitelt und die zielbewußte Klassenaktion durch innere Kämpfe schwächt. Und es ist ein überaus erfreulicher, vielleicht folgenreicher Beschluß, den der Gewerkschaftsverband gefaßt hat, als er das Angebot der sozialistischen Seinefoderation, an der Manifestation mitzuwirken, annahm. In seinem Beschluß heißt es: „Der Verbandsvorstand ist der Meinung, daß bei einer so ernsten und dringenden Frage die Kundgebung einen populären Charakter haben muß, wozu alle Organisationen zusammenwirken müssen.“

Das elementare Bedürfnis der proletarischen Klassenbewegung selbst hat also über theoretische Schrullen, zur Gewohnheit gewordene Phrasen und bornierte Vorurteile gesiegt. Noch vor wenigen Jahren wäre ein formelles Zusammenwirken von Partei und Gewerkschaft der großen Mehrheit der Gewerkschaften — Revolutionärsyndikalisten und Neutralisten — unannehmbar und gleichsam als Selbstpreisgabe erschienen. Aber auch in der geeinigten Partei war die Aengstlichkeit, dem Nurgewerkschaftlern die sozialistische Auffassung entgegenzustellen, so groß, daß sich auf den Kongressen von Limoges und Nancy eine Mehrheit für die strengste Separation beider Flügel der kämpfenden Arbeiterschaft fand. Wohl hat die Praxis diesen taktischen Grundsatz, der bei den Gewerkschaften vielfach auch als prinzipieller erschien, an manchen Orten, zumal in Nordfrankreich, überwunden, aber noch häufiger verwandelte sich das Nebeneinander von Gewerkschaft und Partei in ein unheilvolles Gegeneinander, wie dies eben jetzt erst wieder die Bewegung gegen die Teuerung im Norden gezeigt hat.

Daß nun gerade auf dem durch alten Sektenstreit und demagogische Treibereien verwüsteten Pariser Boden ein so bedeutungsvoller Schritt zum Besseren gemacht wird, zeigt, wie stark das Gefühl der Unhaltbarkeit der bisherigen Zustände geworden ist. Die Erfahrungen der letzten Monate haben manchem die Augen geöffnet. Und sicher ist auch das deutsche Beispiel nicht ohne Anteil an diesem Fortschritt. Ganz fruchtlos ist die Berliner Fahrt der Gewerkschaften auch für ihre klassenpolitische Erkenntnis nicht geblieben. Vor allem aber ist es der Eindruck der Riesenkundgebungen des deutschen Proletariats, der hier das Streben erweckt hat, dem Friedenswillen des arbeitenden Frankreich in Kundgebungen von gleicher Wucht und zwingender Größe Ausdruck zu geben. Hoffentlich ist der gestrige Beschluß der Beginn eines Gesundungsprozesses, der auch anhält, wenn an die Stelle der augenblicklichen Sorgen des Proletariats andere treten, die ebenso die gesammelte Kraft seiner Organisationen heischen.

Die Einberufung der Kammer.

Paris, 22. September. In parlamentarischen Kreisen läuft das Gerücht um, das Parlament werde zum 24. Oktober einberufen werden. Wie der „Figaro“ mitteilt, findet aber dieser Termin bei vielen Mitgliedern des Senats und der Kammer keine große Zustimmung; man würde es in diesen Kreisen lieber sehen, daß der Parlamentsbeginn auf den 6. November verschoben würde.

Dumme Streiche.

Brest, 22. September. Der Kassierer der hiesigen sozialistisch-revolutionären Arbeitsbörse Gourmelin wurde auf frischer Tat ertappt, wie er Telegraphenstangen erkletterte und Drähte zerschnitt. Er wurde verhaftet. Die Verhaftung rief unter der hiesigen Arbeiterschaft große Aufregung hervor.

Spanien.

Beendigung des Massenstreiks?

Madrid, 22. September. Alle Zeitungen sind heute früh erschienen. Der Ausstand dauert nur noch an in Gijon und in den Kohlenminen von Pueblonuevo del Terrible. Einige Zusammenstöße haben hier stattgefunden; mehrere Personen sind verwundet worden. Der allgemeine Arbeiterverband hat gestern abend den Schluß des Streiks verkündet.

In der Provinz.

Madrid, 22. September. Gruppen von Ruhestörern, die die Provinz Viscaya durchstreiften, wurden zerstreut. In Valencia versuchte eine Bande von Revolutionären, den Palast des Herzogs von Gandia in Brand zu stecken, wurde aber vertrieben. Eine andere beraubte die Gemeindekasse. In El Ferrol beginnen die Lebensmittel knapp zu werden. Zahlreiche Arsenalarbeiter nahmen die Arbeit wieder auf. In Badajoz sind zwei portugiesische Anarchisten verhaftet worden. In Barcelona herrscht vollkommene Ordnung, und es wird überall gearbeitet. Einige Gruppen von Anarchisten wurden zerstreut. In La Coruna haben die Hafenarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. In Madrid erschienen gestern abend nur vier Zeitungen. Die einzigen, die den Ausstand in Madrid jetzt noch aufrechterhalten, sind die Droschkenkutscher; diesen ist eine Frist von 24 Stunden gewährt worden; wenn sie in dieser Zeit die Arbeit nicht wieder aufnehmen, wird ihnen der Fahrschein entzogen. Ministerpräsident Canalejas sagte beim Verlassen des königlichen Schlosses zu den Journalisten: „Meine Herren, ich habe das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, daß der Ausstand überall beendigt ist.“

Holland.

Die Obstruktion.

Haag, 21. September. In der Sitzung der Kammer setzte der Sozialist Terlaan seine Obstruktionsrede eine Stunde hindurch fort und sagte, er könne, ohne von der Tagesordnung abzuweichen, noch stundenlang reden. Er habe nur zeigen wollen, welche Mittel die Minorität besitze, um die Majorität zu hindern, der Minorität ihren Willen aufzudrängen. Jedoch träten die Sozialisten heute nicht in eine wirkliche Obstruktion ein; sie würden aber dafür erkenntlich sein, wenn die Majorität die Möglichkeit eines Zusammenarbeitens wieder schaffe. Hierauf verlangten die sozialistischen Deputierten noch zweimal eine Abstimmung über ihre Vorschläge, gewisse Entwürfe in den Sektionen zu prüfen. Nach Schluß der Sitzung pfiff das sozialistische Publikum den christlich-historischen Deputierten Lohmann aus und nahm eine drohende Haltung an, so daß die Gendarmerie blank ziehen mußte, um die Menge, die sozialistische Lieder sang, in einiger Entfernung zu halten.

Gewerkschaftliches.

Ein englischer Scharfmacher über die Trade-Unions.

London, 19. September 1911.

Lord Claud Hamilton ist der Vorsitzende des Direktoren-Kollegiums der Großen Ostbahn und ein Scharfmacher ersten Ranges. Gestern trat er als Zeuge vor der Kommission auf, die von der Regierung beauftragt worden ist, das auf den englischen Bahnen übliche Einigungsverfahren zu untersuchen. Der edle Lord jammerte über die bösen Gewerkschaften und noch mehr über die gottlosen Gewerkschaftsbeamten, die all den Kummer in der Eisenbahnwelt verursachen. Ja, wenn es keine Gewerkschaften und keine Gewerkschaftsbeamten gäbe, so wären die Eisenbahner zufrieden und die Große Ostbahn hätte Ruhe. Die Gewerkschaftsführer hetzen die Leute gegen die von Gott eingesetzten Eisenbahnautoritäten auf. Hat doch das Blatt der Eisenbahner die verbrecherische Kühnheit gehabt, den edlen Lord zu karikieren. In diesem Tone ließ man ihn stundenlang reden, bis er sich in seinem Eifer in soviel Widersprüche verwickelte, daß es ein leichtes sein würde, dem edlen Scharfmacher in einer Weise heimzuleuchten, daß er zuletzt mit einem recht dummen Gesicht dastünde. Eine Stelle aus seinen Aussagen verdient jedoch Beachtung, da sie ziemlich klar zeigt, wie sich die letzten Vorgänge in England im Kopfe eines englischen Scharfmachers widerspiegeln. Nachdem Lord Claud Hamilton seine Tirade gegen die Gewerkschaften ausgeschüttet hatte, nahm ihn der Arbeiterparteiler Hendersen, ein Mitglied der Kommission, sich vor. Er fragte den Lord unter anderem:

„Glauben Sie, daß die Gewerkschaften eine ständige Einrichtung sein werden?"

Darauf erwiderte der Zeuge:

„Ich befürchte, sie sind es, aber ich möchte mich weiter auslassen. Als ich ein Knabe war, machten die Enthüllungen über das „rattening"-System, wie es genannt wurde, in bezug auf die Sheffielder Exzesse, an denen die Gewerkschaften schuld waren, auf mich einen tiefen Eindruck, und von der Zeit an, als ich ins Parlament kam, habe ich sorgfältig die Wirksamkeit der Gewerkschaften im ganzen Lande beobachtet. Ich gebe zu, daß sich die Dinge seit den Sheffielder Enthüllungen sehr gebessert haben, und daß die Gewerkschaften bis vor etwa zehn Jahren sehr gut geleitet wurden, aber seit der Zeit ist es den sozialistischen Elementen gelungen, eine Mehrheit in den Vorständen zu erhalten, und die Sachlage hat sich nach meiner Ansicht sehr verschlimmert. Die Gewerkschaften sind jetzt im Begriff, eine agitierende, kämpfende Körperschaft zu werden, eine Stellung, die sie in den früheren Jahren ihrer Existenz nicht einzunehmen trachteten. Ich glaube, daß sie in gewisser Hinsicht ihre Pflichten in nützlicher Weise erfüllen, aber wenn zur gegenwärtigen Zeit ihren agitatorischen Methoden nicht Einhalt geboten wird, so werden der Freiheit der industriellen Bevölkerung und der kommerziellen Stabilität des Landes große Gefahren bereitet werden."

Hendersen fragte dann weiter:

„Wie kommt es denn, daß es den Sozialisten, wie Sie sagen, worin ich mit Ihnen aber nicht übereinstimme, stets gelingt, eine Mehrheit in den Vorständen der Gewerkschaften zu erhalten?"

Darauf erwiderte der Lord:

„Viele dieser Sozialisten sind sehr geriebene Kerle und haben beträchtlich mehr Verstand als ihre Kameraden."

Also sind es doch die Sozialisten und nicht etwa die Hungerlöhne, die die Große Ostbahn zahlt, die die Eisenbahner zur Empörung treiben!

Berlin und Umgegend.

Achtung, Rohrer! In Hannover ist es zwischen unseren Kollegen und deren Unternehmern zu Differenzen gekommen. Der geltende Tarifvertrag läuft am 9. Oktober d. J. ab und hat ein Unternehmer jetzt schon den Preis pro Quadratmeter um 2 Pf. gekürzt, weswegen seine Arbeit gesperrt ist.

Da er den ihn um Fertigstellung der Arbeit drängenden Bauunternehmer damit zu trösten suchte, daß er ihm sagte: „er solle sich gedulden, in den nächsten Tagen träfen Rohrer aus Berlin ein," steht zu erwarten, daß versucht werden wird, **Berliner Rohrer als Streikbrecher nach Hannover** zu schaffen. Da auch im übrigen die Konjunktur in Hannover sehr schlecht ist, warnen wir jeden Rohrer, Arbeitsangebote nach Hannover anzunehmen, da die Gefahr besteht, daß er als Streikbrecher dazu gebraucht werden soll, ehrlich um ihre Existenz kämpfenden Arbeitern in den Rücken zu fallen. Alle Bauarbeiter werden um Beachtung obiger Angaben gebeten.

Der Vorstand des Deutschen Bauarbeiterverbandes.
Zweigverein Berlin.

Der Streik der Fleischergesellen bei der Firma Schmidt, Zimmerstraße 57, dauert fort. Um den Streikenden das Fortkommen zu erschweren, hat Herr Schmidt die Verbandsbücher (Zeugnisbücher), ohne welche die Gesellen sehr schwer Arbeit erhalten, der Innung übergeben. In der „Allg. Fleischer-Ztg." werden die Namen und Geburtsorte der Streikenden veröffentlicht in der löblichen Absicht, dieselben zu kennzeichnen und auf die schwarze Liste der Stellenvermittler zu bringen. So arbeiten die Fleischermeister, die nicht laut genug über den angeblichen Terrorismus der Arbeiter schreien können. In der „Allg. Fleischer-Ztg." wird ferner behauptet, daß die Schlafstelle der Gesellen viel besser sei, als sie dieselben sich mieten würden. Das ist unwahr. Gerade die schlechte Schlafstelle hat neben der 16 stündigen Arbeitszeit den Anstoß zu den Forderungen gegeben. Dieselbe spottet in allen Beziehungen den geringsten hygienischen Anforderungen; des weiteren sind soviel Wanzen vorhanden, daß das Schlafen fast unmöglich ist.

Die Führer der Berliner Innung geben sich alle Mühe, Herrn Schmidt das Rückgrat steif zu halten, damit er keineswegs die Forderungen bewillige. Im übrigen tröstet sich Herr Schmidt damit, daß die Arbeiter, die infolge der Vorgänge jetzt sein Geschäft meiden, bald wiederkommen würden.

Zentralverband der Fleischer.

Wie „Wohlfahrtseinrichtungen" Knebelungseinrichtungen werden können.

zeigte ein Fall, der sich dieser Tage bei der Firma Goerz in Friedenau abgespielt hat. Dort nehmen die Fabrikferien heute ihren Anfang. Einzelne Meister benutzen nun leider diese Wohlfahrtseinrichtung, um ihr Mütchen an mißliebigen Arbeitern zu kühlen. Ein besonders krasser Fall dieser Art hat sich nun vorgestern ereignet. Ein Arbeiter, der nahezu drei Jahre bei der Firma beschäftigt ist, und der als Arbeiterausschußmitglied stets die Interessen seiner Kollegen gegen die Uebergriffe des Meisters wahrgenommen hat, ist plötzlich „wegen Arbeitsmangels" entlassen worden. Den Betreffenden trifft dieser Schlag um so härter, als er Vater von vier Kindern ist und seine Frau in Kürze das fünfte erwartet. — Daß wegen Arbeitsmangels urplötzlich ein drei Jahre bei der Firma tätiger Arbeiter, der dazu Arbeiterausschußmitglied ist, vor anderen kürzere Zeit Beschäftigten entlassen werden muß, will den Arbeitern nicht einleuchten. Wenn aber der Betroffene durch die Entlassung auch noch um den Genuß der Ferien kommt, wirkt dies besonders aufreizend. Die Leitung der Goerz-Werke sollte sich ernsthaft darum kümmern, daß die mit der Schaffung von Wohlfahrtseinrichtungen verbundenen Absichten durch das plumpe Eingreifen untergeordneter Angestellter nicht ins Gegenteil verkehrt werden.

Achtung, Plätterinnen und Wäschereiarbeiterinnen! Der Streik in der Färberei und chemischen Waschanstalt „Ilse", Weißensee, Lehderstraße 24/25, ist nach dreitägiger Dauer erfolgreich beendet. Nachdem die sämtlichen 20 beschäftigten Plätterinnen Lohnabzüge wegen die Arbeit eingestellt hatten, übertrugen sie die Regelung der Angelegenheit der Organisation der Wäschearbeiter, Neue Königstraße 6. Deren Bevollmächtigter Eue wurde zunächst von der Firma kurzerhand abgewiesen. Als Arbeitswillige traten an die leeren Plätze die Frau und das Dienstmädchen des Chefs sowie zwei jüngere Mädchen vom Kontorpersonal. Die Streikenden blieben mustergültig geschlossen beisammen. Ihre Streikposten benahmen sich in jeder Beziehung ruhig und anständig, informierten die auf Annonce kommenden Plätterinnen und diese kehrten um. Schließlich schloß die Verbandsleitung mit der Firma ein Abkommen, in dem es heißt: Die Arbeitsverhältnisse bezüglich Arbeitszeit, Pausen usw. bleiben wie bisher. Weiter werden die Akkordpreise genau festgesetzt. Das Reinigen des Speisesaals und der Garderobe gehört nicht zu den Arbeiten der Plätterinnen. Strafgelder dürfen im Falle des Zuspätkommens nur nach vorausgegangener Verwarnung bis zu 10 Pf. ausgesprochen werden. Die Streiktage werden pro Tag und Arbeiterin mit 2,25 M. bezahlt. Maßregelungen wegen dieser Lohndifferenz oder Zugehörigkeit zur Organisation der Wäschearbeiter dürfen nicht stattfinden. Daraufhin traten alle Plätterinnen wieder in Arbeit. Weitere Uebelstände im Arbeitsverhältnis, wie Verhängung der Strafen, Unsauberkeit der Wasserabflußlöcher, Nichtvorhandensein von Ventilationen, Vernagelung und Verbot, die Fenster zu öffnen in den Arbeitsräumen, trotz Vorhandenseins einer Hitze von 45 bis 50 Grad Celsius, sind bei den Verhandlungen besprochen und werden für die Zukunft nicht mehr bestehen. Die Sperre wurde daraufhin aufgehoben. Die Plätterinnen können bei dieser Firma wieder Arbeit annehmen.

Verband der Schneider und Wäschereiarbeiter,
Filiale Berlin III.

Deutsches Reich.

Elektromonteurstreik in Hannover.

Die Elektromonteure der Firma G. Fleischhauer in Hannover stehen seit Montag, den 18. September, im Streik. Die Streiks bei den übrigen Firmen konnten im Laufe der vorigen Woche durch Verhandlungen, welche durch Kommissionen für die einzelnen Geschäfte geführt wurden und bei welchen seitens der Firmen annehmbare Zugeständnisse gemacht wurden, beendet werden. Die Firma Fleischhauer verstand es, in der vorigen Woche die Verhandlungskommission durch Versprechungen von einem Tage zum anderen hinzuhalten. Zum Schlusse erklärte die Firma dann, es würde überhaupt nichts bewilligt. Aus diesem Grunde haben die Monteure die Arbeit eingestellt und wollen sie nicht eher wieder aufnehmen, bis auch die Firma Fleischhauer als Letzte am Platze Zugeständnisse macht. Zuzug ist streng fernzuhalten.

Der Kampf im Hamburger Holzgewerbe.

Nachdem der Arbeitgeberschutzverband am 2. September die zwischen den beiderseitigen Vertretern vereinbarten Friedensvorschläge abgelehnt hat, ist inzwischen eine wesentliche Verschärfung der Situation eingetreten. Da eine beträchtliche Anzahl Arbeitgeber — und gerade die maßgebenden Firmen — mit der von der Majorität betriebenen Taktik nicht mehr einverstanden ist und eine Firma nach der anderen eine Verständigung mit den Arbeitern sucht, muß der Schutzverband alles aufzubieten suchen, um seine Reihen zusammenzuhalten. Eine neuerdings bei den bewilligten Firmen unternommene „Agitationstour", um diese von neuem zum Anschluß an den Schutzverband und zur Befolgung seiner Taktik zu bewegen, ist gänzlich ergebnislos verlaufen.

Der Schutzverband hatte bisher nach außen hin die Meinung zu erwecken versucht, daß der mit dem neuen Arbeitgeberverein abgeschlossene Vertrag in der Luft schwebe, weil dem Arbeitgeberverein nur „27 Männekens" angehörten, die höchstens einige hundert Arbeiter beschäftigen. Mit dieser Taktik hat der Schutzverband jetzt gebrochen und sich anscheinend entschlossen, wenigstens in dieser Beziehung die Mehrheit gelten zu lassen. Er hat jetzt eine Sperrliste über die bewilligten Betriebe herausgegeben. Er sagt dabei ausdrücklich, daß er nur die größeren Geschäfte herausgegriffen habe, nichtsdestoweniger enthält die Liste immer noch 63 Namen. Der Liste ist ein Begleitschreiben an die Holzhändler und Materialienlieferanten angefügt, in dem es heißt:

„Wir bitten Sie deshalb dringend, diesen Firmen Holz und Baumaterialien nicht verabfolgen zu wollen.

Eine große Anzahl Ihrer Kunden hat sich entschlossen, es von Ihrem Verhalten mit Bezug auf die oben ausgesprochene Bitte abhängig zu machen, ob sie den Bedarf an Holz usw. weiter bei Ihnen decken."

Der Arbeitgeberverein hat durch ein Rundschreiben an die Holzhändler und Materialienlieferanten dem Schutzverband einen Dämpfer aufgesetzt. Es heißt in dem Schreiben:

„Es haben sich unserem Verein eine Reihe Firmen zur Verfügung gestellt, welche bereit sind, unseren von der Materialsperre betroffenen Mitgliedern Holz usw. zur Verfügung zu stellen. Für den größten Teil der Holzgewerbetreibenden und speziell nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter, ist der Kampf im Gewerbe durch den abgeschlossenen Tarifvertrag erledigt und wir betrachten dieses auch nicht als eine „Schädigung des hiesigen Holzgewerbes", sondern sind vielmehr der Meinung, daß die vom Schutzverband getroffenen Maßnahmen keineswegs dazu beitragen, den so notwendigen Frieden im Gewerbe herbeizuführen. Vor allen Dingen müssen wir aber Anspruch darauf erheben, daß unsere Meinung ebenso respektiert wird als diejenige der Schutzverbandsleitung. Es sind in unseren Reihen genügend erfahrene Männer vorhanden, welche wohl in der Lage sind, beurteilen zu können, was dem Gewerbe nützlich ist, und das Bedürfnis eines paritätischen Arbeitsnachweises, wie wir ihn eingerichtet haben, für das hiesige Holzgewerbe als eine Notwendigkeit erachten.

Gegen die Anwendung solcher terroristischer Mittel von seiten des Schutzverbandes, wie die Materialsperre über unsere Berufskollegen, müssen wir aber ganz energisch protestieren und werden wir mit allen unserer Organisation zur Verfügung stehenden Mitteln versuchen, diesem entgegenzuwirken.

Wir möchten Sie deshalb bitten, nach wie vor den betreffenden Firmen Holz usw. zu liefern und sehen Ihrer gefl. Rückantwort baldigst entgegen."

Des weiteren macht der Schutzverbandsvorstand öffentlich bekannt, daß Arbeiter nur dann zu den alten Bedingungen eingestellt werden dürfen, wenn sie sich verpflichten, aus dem Holzarbeiterverband auszutreten. In einer Versammlung der Streikenden wurde erneut bekundet, daß der Kampf nicht eher beendet wird, bis der mit dem Arbeitgeberverein abgeschlossene Vertrag auf der ganzen Linie durchgeführt ist.

Die Holzarbeiter haben alle Ursache, den kommenden Dingen mit ruhiger Zuversicht entgegenzusehen, denn seit dem Tage der Arbeitgeberversammlung haben wiederum 26 Firmen die neuen Bedingungen anerkannt und die Arbeit aufnehmen lassen. Da aber der Schutzverband als Organisation den Kampf nicht beenden will, muß der Zuzug weiterhin ferngehalten werden.

Differenzen im Bremer Bäckergewerbe.

Am 1. April d. J. ist im Bremer Bäckergewerbe ein Tarifvertrag in Kraft getreten, wonach sich die Meister verpflichtet haben, das Kost- und Logiswesen abzuschaffen und dafür einen entsprechend höheren Lohn zu zahlen. Die Mehrzahl der Meister denkt aber gar nicht daran, das Versprechen zu halten. Das hat in den Reihen der Gesellen natürlich große Erbitterung hervorgerufen. Eine vom Zentralverband der Bäcker und Konditoren einberufene öffentliche Versammlung hat deshalb zu dieser Frage Stellung genommen und die Gesellenausschüsse und die Verbandsleitung beauftragt, die umfassendsten Vorbereitungen zu einem Tarifkampf zu treffen, wenn die Bäckermeister den Positionen des Vertrages nicht nachkommen und insbesondere das Kost- und Logissystem nicht abschaffen.

Ein Streik der Chemnitzer Kartonarbeiterschaft ist durch den Beschluß einer starkbesuchten Versammlung in die Nähe gerückt. Die vor einigen Wochen eingeleitete Tarifbewegung wurde zunächst von den Fabrikanten ohne Beachtung gelassen. Die Zuschriften der Streikleitung beantworteten sie nicht. Als aber die Streikleitung nicht locker ließ, wandten sich die Fabrikanten an den Verband sächsischer Industrieller zu Dresden, der nun die Verhandlungen nach einer persönlichen Rücksprache mit dem Verbandsbeamten der Kartonagenarbeiter in die Wege leitete. Das letzte Schreiben des Verbandes sächsischer Industrieller wünschte einen Aufschub der Verhandlungen um weitere 8 Tage. Die Leitung der Versammlung empfahl auch, dieses Entgegenkommen den Fabrikanten noch zu zeigen. Nach reger Aussprache beschloß aber die Versammlung mit drei Viertel Mehrheit, die Kündigung diese Woche noch einzureichen.

Achtung, Mechaniker und Elektromonteure!

Die Firma Gg. Kesel in Kempten (Allgäu), elektrotechnische Werkstätte, hat sämtlichen Arbeitern gekündigt, weil sie sich der Organisation angeschlossen und in einer Betriebsversammlung zu den bestehenden Lohnverhältnissen Stellung genommen haben. Bevor irgendwelche Forderungen eingereicht waren, hatte die Firma die Kündigung vorgenommen. Zuzug ist **daher** streng fernzuhalten.

Ausland.

Der Streik der irischen Eisenbahner.

London, 21. September 1911. (Eig. Ber.)

Der Streik auf den irischen Bahnen dauert mit unveränderter Schärfe fort und die Störung des wirtschaftlichen Lebens des Landes wird immer empfindlicher empfunden. Auf den ersten Blick scheint es, als sei das Streitobjekt — die Weigerung einiger Eisenbahner in Dublin, die Güter einer Firma zu befördern, deren Arbeiter gerade streiken — zu geringfügig, um deswegen eine allgemeine Streikbewegung einzuleiten. Man verwendet doch nicht gleich eine Dampfmaschine, um eine Fliege zu töten. Aus ähnlichen Anlässen ist es auch schon auf englischen Bahnen häufig zu Streitigkeiten gekommen, die aber stets in kurzer Zeit beigelegt wurden. Man muß aber, um die Lage der Dinge zu verstehen, den erregten Zustand der Gemüter berücksichtigen, in dem den Menschen die Verhältnisse und Ereignisse in einem ganz anderen Lichte erscheinen als gewöhnlich. Den Gewerkschaftsbeamten wird die irische Bewegung gerade jetzt, da man von den Beratungen der Untersuchungskommission die Anerkennung der Eisenbahnergewerkschaften erhofft, nicht sehr angenehm sein. Leider haben aber augenblicklich die Vorstände der Gewerkschaften in Großbritannien keinen großen Einfluß auf die Handlungsweise der Mitglieder. Auch der irische Streik ist eine spontane Massenkundgebung, die die Gewerkschaftsführer notgedrungen mitmachen müssen.

Die Lage hat sich in den letzten zwei Tagen wenig verändert. Dienstag abend faßte die Streikleitung folgenden Beschluß: „Wenn die Eisenbahngesellschaften nicht aufhören, Leute, die sich weigern, die Waren von Firmen, deren Angestellten streiken, zu befördern, zu entlassen oder in irgendeiner Weise zu maßregeln, und wenn sie alle Leute ohne Bestrafung nicht wieder einstellen, so werden wir allen irischen Eisenbahnern den Auftrag geben, die Arbeit einzustellen, und werden weitere Maßnahmen treffen, die uns notwendig scheinen, um unsere Mitglieder zu beschützen."

Diese Resolution wurde mit einem Begleitschreiben, in dem um eine Besprechung ersucht wurde, an die Direktoren der verschiedenen Bahnen geschickt. Diese haben Resolution wie Schreiben einfach ignoriert. Sie erklären, daß sie wohl mit ihren eigenen Angestellten, nicht aber mit den Vertretern der Gewerkschaften verhandeln wollen. Die hartnäckige Weigerung der Eisenbahndirektoren, mit den Vertretern der Organisationen zu verhandeln, ist in erster Linie an der Fortdauer des Streiks schuld. Die Gewerkschaftsbeamten fühlen, daß sie den Streik bald beilegen könnten, wenn sich die Direktoren in Verhandlungen einließen. Diese aber beharren bei ihrem Herrenmenschenstandpunkt, den die Eisenbahndirektoren des Reiches als Parole ausgegeben haben. Ein Beamter des Handelsministeriums erschien gestern in Dublin, um die Vermittlerrolle zu übernehmen. Verhandlungen zwischen den streitenden Parteien scheinen denn auch eingeleitet worden zu sein. Diese Entwicklung scheint die Streikleitung bestimmt zu haben, mit der Ausführung des Beschlusses von Dienstag zu warten. Gegen Mitternacht nahm sie eine Resolution an, in der erklärt wird, daß man vorläufig von der Proklamierung des Generalstreiks auf den irischen Bahnen absehe, man werde aber Telegramme an alle Gewerkschaftsfilialen in Irland schicken, damit sich diese bereit hielten, zu streiken, sollten die Verhandlungen resultatlos verlaufen.

Aussperrung und Streik der Mailänder Buchdrucker.

Rom, den 19. September. (Eig. Ber.)

Die Unternehmer der Mailänder Buchdruckereien und -bindereien haben ihre sämtlichen Arbeiter ausgesperrt. Es handelt sich um eine Differenz in der Auslegung des herrschenden Tarifvertrages. Die Zahl der Ausgesperrten beläuft sich auf 5000; unberührt von der Aussperrung bleiben etwa 2000 Arbeiter, darunter auch die Setzer und Drucker der Tageszeitungen. Der Zentralverband der Buchdrucker hat beschlossen, auf die Aussperrung mit einem allgemeinen Streik im Mailänder Buchdruckgewerbe zu antworten. Unter Stimmenthaltung der Lithographen wurde weiter beschlossen, die geltenden Tarifverträge, als von den Unternehmern gebrochen, aufzusagen und einen Lohnzuschlag von 35 Proz. sowie Anerkennung des gewerkschaftlichen Arbeitsnachweises zu fordern. Der Streik, der sich auch auf die Tageszeitungen erstreckt, ist am 19. d. M., wie schon kurz telegraphisch gemeldet, ohne Zwischenfall begonnen worden.

Letzte Nachrichten.

Arbeit für die Henkersknechte.

Kiew, 22. September. (W. T. B.) Das Kriegsgericht hat den Mörder Stolypins, Bagrow, zum Tode durch den Strang verurteilt.

Bergmannslos.

Beuthen, 22. September. (B. H.) Auf der Königsgrube sauste heute die Förderschale in die Tiefe und tötete den Bergmann Lukaszyk sofort. Die anderen Bergleute kamen mit dem Schrecken davon.

Selbstmord.

Mannheim, 22. September. (W. T. B.) Die Mutter des Millionendefraudanten Hetzler, die 56jährige Lehrerswitwe Marie Hetzler, hat sich mittags aus ihrer im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße gestürzt und war sofort tot.

Das Unwetter in Süditalien.

Neapel, 22. September. Ueber die Folgen des gestrigen Unwetters wird aus Torre del Greco gemeldet: Die Straßen sind unpassierbar, mehrere Häuser eingestürzt, die Wasserleitung ist unterbrochen, und die Erdgeschosse zahlreicher Häuser sind überschwemmt. — Auch aus San Giovanni a Teduccio, Portici und besonders aus Resina werden ähnliche schwere Unwetterschäden berichtet. Der Schlamm erreicht beinahe die Höhe der Straßenlaternen. Die Orte sind vom Verkehr abgeschnitten; Gas- und Wasserleitungen sind zerstört. (Siehe auch unter „Aus aller Welt".)

Verantw. Redakt.: Richard Barth, Berlin. Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdr. u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW. Hierzu 3 Beilagen u. Unterhaltungsbl.

Die Berliner „Freie Volksbühne" und die Zensur.

Die „Freie Volksbühne", jene im ganzen Reich und darüber hinaus rühmlich bekannte Pflegstätte der dramatischen Kunst, welche den Berliner Arbeitern den Genuß hervorragender Bühnenwerke vermittelt, ist durch Verfügung des Polizeipräsidenten vom 23. Juli 1910 der Zensur unterworfen worden. Gestern hatte das Oberverwaltungsgericht als letzte Instanz über die Zulässigkeit dieser Maßnahme der Polizei zu befinden. Der Berliner Polizeipräsident hatte in seiner Verfügung einfach die Vorstellungen des Vereins, wo nur Mitglieder des Vereins Zutritt haben, für öffentliche erklärt, weil der Verein — **sehr groß** sei. (Er hat jetzt über 18 000 Mitglieder.) Auch betonte er, daß die Mitgliedschaft erworben werde nur durch Zahlung eines Einschreibegeldes und des ersten Monatsbeitrages. Gesagt wurde dann: Die Mitglieder von Vereinen, bei denen der Erwerb der Mitgliedschaft an derartige geringe Voraussetzungen geknüpft ist, deren Mitgliedschaft so groß und deren Organisation so lose ist, können aber als ein **in sich geschlossener, bestimmt abgegrenzter Kreis von innerlich unter sich verbundenen Personen nicht angesehen werden werden.** Da nun ein wesentliches Merkmal der Nichtöffentlichkeit von Veranstaltungen darin zu erblicken sei, daß zwischen den einzelnen Personen, vor denen diese Veranstaltungen stattfinden, ein inneres Band von wechselseitigen persönlichen Beziehungen besteht und daß diese Personen einen in sich verbundenen, bestimmt abgegrenzten Kreis bilden, so müssen die Mitgliedervorstellungen der „Freien Volksbühne" als **öffentliche** angesehen werden. Sie unterfielen deshalb der Zensur.

Der Vorstand der **„Freien Volksbühne"** griff die polizeiliche Verfügung durch die Beschwerde beim Oberpräsidenten durch Rechtsanwalt **Dr. H. Heinemann** an. Er betonte zunächst, daß es ein logischer Fehler sei, einen Verein, den man über ein Jahrzehnt als geschlossenen Verein habe gelten lassen, nun mit einem Male den geschlossenen Vereinscharakter abzusprechen, weil sich die Mitgliederzahl wieder mal um ein paar Tausend vermehrt habe. Dann sei aber auch der Begriff des nach außen „abgegrenzten Kreises innerlich miteinander verbundener Personen" verkannt. Das bedeute doch nicht etwa, daß die Mitglieder eines Vereins alle oder größtenteils unter sich persönlich befreundet seien oder gar miteinander verkehren. Es genüge vielmehr vollständig, daß die Mitglieder durch ein gemeinsames reales oder ideales Ziel derart miteinander verbunden seien, daß sich für sie alle der Wunsch und die Tendenz als notwendig ergebe, auf die Erfüllung eines gemeinsamen Zweckes hinzuwirken, und daß sie einem einheitlich gewollten Zweck ihre Mittel und ihre Kraft in bestimmter, gleichartiger Betätigung zur Verfügung stellten. Gerade bei der Volksbühne aber werde dieses Moment auf das intensivste erfüllt.

Der Oberpräsident verwarf aber die Beschwerde und führte in der Hauptsache aus: Zum Begriff der geschlossenen Gesellschaft gehöre ein nach außen abgeschlossener Kreis von Personen, welche durch wechselseitige persönliche Beziehungen miteinander verbunden sind. Für die Herstellung des Bandes persönlicher Beziehungen genüge die Gemeinsamkeit des verfolgten Zweckes an sich noch nicht. Auch bei Vereinsveranstaltungen sei das Vorhandensein einer geschlossenen Gesellschaft zu verneinen, w e n n die Mitgliederzahl so groß, die Zusammensetzung eine so wechselnde und die Voraussetzungen für den Erwerb und Verlust der Mitgliedschaft so geringe und leicht zu erfüllende sind, daß persönliche Beziehungen der Mitglieder untereinander als ausgeschlossen gelten müßten. Nachdem das Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts vom 24. Januar 1896 aus diesen Erwägungen bereits früher eine von dem Verein „Freie Volksbühne" veranstaltete Vorstellung als öffentliche angesehen hatte, sei der Verein zwar bestrebt gewesen, sich durch neue statutarische Bestimmungen über die Veranstaltung von geselligen Zusammenkünften sowie über die Aufnahme von Mitgliedern einen geschlosseneren Charakter zu geben. Nach der gegenwärtig auf 18 500 angewachsenen Mitgliederzahl müßte indessen für ausgeschlossen gelten, daß die **Herstellung persönlicher Beziehungen** zwischen den einzelnen Mitgliedern noch irgendwie tatsächlich in Betracht komme. Vielmehr sei ohne weiteres ersichtlich, daß das diese Mitgliederzahl verknüpfende Band im wesentlichen nur in dem Interesse an billigen Theateraufführungen beliebiger Art bestehe. Der Polizeipräsident ginge von ganz richtigen Erwägungen aus, wenn er **auch die Mitgliederveranstaltungen** der „Freien Volksbühne" als öffentliche behandele, weil die Teilnehmer eine „geschlossene Gesellschaft" **nicht** bildeten.

Der **Vorstand klagte** nun beim **Oberverwaltungsgericht**, vor dessen erstem Senat gestern Termin zur mündlichen Verhandlung anstand. Der Vorstand war durch **Rechtsanwalt Dr. H. Heinemann**, der Oberpräsident durch **Regierungsrat Dr. Lindenau** vertreten.

Rechtsanwalt Dr. H. Heinemann entwickelte die schon in der Beschwerde vertretene Auffassung noch näher und führte ferner aus: Allerdings sei auszugehen von der Judikatur, wonach es sich um eine „geschlossene Gesellschaft" handele, wenn ein nach außen abgeschlossener Personenkreis vorliege, dessen Teilnehmer durch wechselseitige Beziehungen innerlich untereinander verbunden seien. Usw. Man würde doch aber sehr an der Oberfläche bleiben, wenn man z. B. lediglich die mechanische Zahl (der Mitglieder) entscheiden lassen wollte. Danach allein könne **nicht** entschieden werden. Die Frage sei vielmehr: „Sind persönliche Beziehungen wirklich vorhanden?" Daß dies bei der „Freien Volksbühne" der Fall sei, wies der Anwalt an der Hand der jetzigen Statuten und unter Darlegung des Vereinslebens, wie es sich in der „Freien Volksbühne" tatsächlich gestaltet, eingehend nach. Insbesondere betonte er, daß sich die Mitgliedschaft in Abteilungen gruppiere. Es seien immer dieselben Mitglieder, die die allmonatlichen Vorstellungen der Abteilung besuchten. Sie lernten sich nicht nur hier persönlich näher kennen, sondern es beständen auch schon die verschiedensten persönlichen Beziehungen aus dem sonstigen Leben der Mitglieder, die fast durchweg der Arbeiterklasse angehörten und politisch meist auf demselben Standpunkt ständen, sowie meist gewerkschaftlich organisiert seien. Daß **alle** miteinander verkehrten, sei nicht erforderlich. Im übrigen entscheide über Neuaufnahmen erst der Vorstand. Es genüge **nicht** die bloße Anmeldung bei der Zahlstelle. Dafür sei Beweis angetreten. Nun sage der Oberpräsident, der große künstlerische Gedanke, der etwa ein gemeinschaftliches Band geben könnte, würde nicht ganz durchgeführt, weil **auch** Stücke leichteren Inhalts gegeben würden. Der Vorstand stelle demgegenüber unter Beweis, daß dies nur in ganz verschwindendem Maße der Fall sei. Der größte Teil der Stücke sei ernster Natur und von durchaus hohem künstlerischem Werte. Man werde nicht sagen können, es sei mit einem Male aus der „geschlossenen Gesellschaft", als die **auch der Polizeipräsident** mehr als ein Jahrzehnt lang nach der Neugründung (1897) die „Freie Volksbühne" anerkannt habe, ein öffentlicher Verein geworden, weil die Bevölkerung ihm ein so großes Vertrauen entgegengebracht und sich in immer größerer Zahl angeschlossen habe.

Regierungsrat **Dr. Lindenau** hielt sich in seinen Darlegungen im wesentlichen im Rahmen dessen, was Polizeipräsident und Oberpräsident ausgeführt hatten. Neu war, daß er betonte, gegen das Programm der „Freien Volksbühne", **gegen seinen künstlerischen Wert, solle keinerlei Einwand** erhoben werden. Es wäre doch aber immerhin nur dieselbe künstlerische Kost, die **auch jeder andere Theaterbesucher von gutem Geschmack** genieße. **Nicht darum** handele es sich, die künstlerische Tendenz der „Freien Volksbühne" anzugreifen, sondern festzustellen, daß es sich bei der „Freien Volksbühne" nur darum handele, den interessierten Personen auf möglichst leichte und bequeme Weise den Besuch von Theatervorstellungen zu ermöglichen und daß diese Vorstellungen sich nicht unterschieden von anderen durch die Theaterleitungen veranstalteten öffentlichen Vorstellungen. Weil dies aber der Fall sei, habe die „Freie Volksbühne" kein Recht, ihre Vorstellungen polizeilich anders behandelt zu sehen, wie andere Theatervorstellungen.

Nach einer Erwiderung **Dr. Heinemanns** zog sich der Gerichtshof unter Vorsitz des Präsidenten **Bitter** zur Beratung zurück. Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende daß die Entscheidung „ausgesetzt" werde. Das bedeutet, daß das Urteil **lediglich durch schriftliche Zustellung** an die Parteien verkündet werden wird.

Mainzer Unsittlichkeitsschnüffler.

In dem seit Dienstag in Mainz geführten Prozeß, in dessen Mittelpunkt die Polizeiassistentin Frau Dr. Schapiro steht, wurde gestern mittag die Beweisaufnahme beendet. Die Verhandlungen der vier Tage ergaben die völlige Hinfälligkeit der Behauptungen, Frau Dr. Schapiro habe, als Kellnerin, als Theaterdame und in anderen Maskeraden verkleidet, umherspioniert, und ähnlichen Tratsches. Hingegen wurde in einer Reihe von Fällen erwiesen, daß Mädchen, die keineswegs gewerbsmäßig Unzucht trieben, auf Denunziationen hin wegen unschuldiger Liebeleien oder wegen Verkehrs mit Prostituierten vor die Polizeiassistentin geladen und dort — allerdings unter ihrer Zustimmung — einer ärztlichen Untersuchung ihrer geschlechtlichen Unbescholtenheit unterworfen sind. Derartige Sittlichkeitsschnüffeleien sind empörend und durch das Gesetz nicht gerechtfertigt. Sie sind Folgen des Systems der Polizeikontrolle überhaupt, deren Beseitigung dringend erforderlich ist. Die Polizeiassistentin selbst scheint in keinem dieser Fälle selbständig vorgegangen zu sein, sondern nur als ausführendes Organ ihrer Vorgesetzten gehandelt zu haben. Die zwangsweise Gestellung von Mädchen unter der beweislichen Behauptung, sie trieben gewerbsmäßige Unzucht, wird mit Recht — mögen Denunziationen nach der Richtung hin auch vorliegen — als eine der gröblichsten und unsittlichsten Beleidigungen gegen unschuldige Mädchen empfunden. Die Mainzer Polizei hätte sich vor solchen Verfehlungen um so mehr zu hüten, als unter ihren Augen in Mainz Bordelle bestehen, also Kuppelei getrieben wird. Durchaus unrecht hatte der Angeklagte, als er wegen

Drangsalierung der Bordelle

der Polizeiassistentin Vorwürfe machte. Nicht ein zu rigoroses, sondern ein zu laxes Vorgehen gegen die Bordelle fällt der Polizei zur Last. Der Polizeiassistentin aber kommt das Verdienst zu, innerhalb des durch ihre Vorgesetzten ihr gezogenen Rahmens wenigstens in etwas das Los der in den Bordellen ausgebeuteten Opfer gemildert zu haben. Ihr Wirken erhellt aus folgender Schilderung.

Vor dem Eintritt der Frau Dr. Schapiro in den Polizeidienst hatte jedes Bordellmädchen in Mainz von ihrer wöchentlichen Einnahme von vornherein die Hälfte an ihre Wirtin zu zahlen, ohne dafür auch nur die geringste Gegenleistung zu erhalten. Alsdann zahlte sie für Kost und Logis jeden Tag 5 M., ferner wöchentlich für Krankenkasse 2 M., Bedienung 2 M., Arzt 2 M., für Heizung bis zu 10 M., für Wäsche manchmal bis zu 20 M., für Licht und Kerzen bis zu 5 M., für Frisieren 5—8 M. Blieb trotz dieser schamlosen Ausbeutung des Elends noch Ueberschuß vorhanden, so wurden die Mädchen meist gezwungen, alle ihre Garderoben- und Wäschebedürfnisse bei ihrer Wirtin oder wenigstens durch ihre Vermittelung zu decken und zwar zu so enorm hohen Preisen, daß ein Mädchen, und w e n n e s j a h r e l a n g i m B o r d e l l b l i e b, s e l t e n e i n m a l a u s d e n S c h u l d e n h e r a u s k a m. Hatten sie trotz alledem das Glück, etwas zu sparen, so wurde ihnen der Spargroschen noch vorenthalten. So wurde ein Mädchen, das nach mehrjährigem Aufenthalt in solcher Kuppelbude abreisen wollte und nach ihrer Berechnung etwa 3000 Mark herauszubekommen hatte, von der Wirtin bedeutet, daß sie nur höchstens 30 M. auf der Kasse stehen hätte. Erst nachdem sie gedroht hatte, die Sache zur Anzeige zu bringen, und nach langen Unterhandlungen zahlte ihr die Wirtin 1000 M. heraus, wobei das Mädchen aber unterschreiben mußte, daß sie nichts mehr zu fordern habe. Die Preise, die für die gekauften Gegenstände in den Bordellen berechnet wurden, waren außerordentlich hoch: Korsetts 36 M., Salonschuhe 12—20 M., andere Schuhe 36 M., Kleider zu 180—200 M., Wäsche zu schwindelnd hohen Preisen, Hüte zu 50—60 M. waren etwas Alltägliches.

Die Abänderungen, die das Polizeiamt auf Drängen der Frau Dr. Schapiro zugunsten der so Ausgebeuteten verfügte, waren folgende:

1. Die Kontobücher der Mädchen müssen jeden Sonnabend nachmittag auf das Polizeiamt zur Kontrolle gebracht werden. 2. Es muß jede Woche mit den Mädchen abgerechnet und das Guthaben den Mädchen in bar ausbezahlt werden. Der Empfang des Geldes ist durch Unterschrift zu bestätigen. 3. Es darf nichts an die Mädchen verkauft oder ihnen auch nur besorgt werden, seien es nun Kleider, Wäsche oder Gebrauchsgegenstände aller Art. 4. Es dürfen die Bordellinhaber den Mädchen nichts „borgen". 5. Für Kost und Wohnung einschließlich Bedienung, Bettwäsche, Handtücher und Servietten darf höchstens die Hälfte der Einnahme der Mädchen berechnet werden.

Gegen diese Einschränkungen in der Ausbeutung liefen die Bordellhalterinnen Sturm. Sie behaupteten, sofort die Häuser schließen zu müssen, da es nunmehr unmöglich sei, auch nur bestehen zu können. Sie versuchten auf alle Art und Weise die alten Verhältnisse wieder herzustellen, machten Eingaben an das Polizeiamt, an die Bürgermeisterei und erst als sie sahen, daß alles zwecklos sei, fügten sie sich. Merkwürdigerweise ist bis heute kein einziges Haus geschlossen worden. Das eine wurde sogar, trotz der Einschränkungen, vor kurzem für den Preis von 150 000 M. verkauft. Frau Dr. Schapiro versuchte auch, wie sie behauptet, nicht ohne teilweisen Erfolg, die Mädchen zum Sparen anzuhalten.

Das Bestreben auf Besserung der Lage der Bordellinsassen zog der Polizeiassistentin lebhafte Anfeindungen von Leuten zu, die ihr

Berlin auf der Weltausstellung in Turin.

Turin, 20. September.

Am Ende des deutschen Ausstellungspalastes in Turin, da, wo man durch eine Ausgangspforte zur amerikanischen Abteilung und in die Obsthäfen Kaliforniens gelangt, muß man ein riesiges Modell umgehen, das wie ein Wald mit großen Hotels und Pensionen aussieht. Es ist das Modell der Arbeiter-Heilstätten in B e e l i t z, die mit ihren 1 400 000 Quadratmetern Flächeninhalt genau die Größe des Valentinoparks hat, der jetzt von der Weltausstellung beherrscht wird. Daneben paradiert eine Extraausstellung von L u d w i g L ö w e u. C o. in Berlin mit ihren Wohlfahrtseinrichtungen nebst einer Teeküche, die den Arbeitern besagter Firma in zehn Jahren angeblich 438 746 M. erspart haben soll. . . .

Diese beiden Objekte bilden den Rahmen dessen, was die S t a d t B e r l i n in der nicht ganz zutreffend betitelten „Ausstellung für Volkswohlfahrt" zeigt. Da die meisten anderen eingeladenen Städte abgesagt haben, prangt hier die Reichshauptstadt mit Hamburg allein und genießt so den Vorzug, wenigstens beachtet zu werden.

Die Auswahl der zur Schau gebrachten Gegenstände ist eine recht vorsichtige zu nennen. Sie betrifft humanitäre und Schulangelegenheiten sowie kommunale Notwendigkeiten; drei Gebiete also, auf denen die Italiener, die ja das Gros der Besucher stellen, noch viel von uns lernen können — und wollen. Nur muß es eben deshalb als mangelhaft bezeichnet werden, daß man die Erläuterungen zu den Modellen, Photographien und graphischen Darstellungen nur in deutscher, nicht auch in italienischer oder französischer Sprache gegeben hat — ein ebenso großer Fehler wie der, daß die Charlottenburger Waldschulen und transportable Schulen, System Drecker, die mit im Berliner Zimmer hängen, nur italienische Bezeichnungen tragen (Padiglioni-scuola delle citta di Charlottenburg usw.). Wieviel Deutsche sprechen denn italienisch? Und erst gar: Wer von den Italienern, Franzosen, Engländern usw. spricht deutsch? Sagt man's doch gerade in Italien offen heraus: absichtlich nicht Deutsch zu lernen, weil man die Deutschen nicht liebe. (Ci occore non di sapere questa lingua, sagen sie, wir haben nicht nötig, diese Sprache zu sprechen.) Unter diesem Mangel leidet übrigens die gesamte deutsche Ausstellung wie deren Katalog.

In drei Zimmern hat Berlin die Ausstellungsobjekte untergebracht. Was zuerst sichtbar wird, ist das Modell des „Alte-Leute-Heims" in B u c h mit seinen Gärten, Wäldern und 22 Bauten. Eine knappe Erläuterung über Zweck und Wesen dieser schönen Einrichtung wäre gewiß nur eine kleine Mühe und doch für alle Besucher höchst wertvoll gewesen. Leider versäumte man sie hierbei ebenso wie bei fast allen anderen Gegenständen. Das ist sehr schade, denn so nüchtern und kahl kommen begreiflicherweise die sonst sehr lehrreichen Bilder und Diagramme lange nicht genug zur Geltung.

Ringsum sind die Wände geschmückt mit Zeichnungen und Photographien der wichtigsten kommunalen Einrichtungen Berlins. Man gewinnt bei diesem Studium einen Einblick in das imponierende Schulwesen der Stadt, in das Fürsorgewesen für Kranke, in die Art der Wasser- und Gasversorgung und manches andere mehr. Die Rieselfelder, das wuchtige Rudolf-Virchow-Krankenhaus, die Irrenanstalt für geisteskranke Verbrecher in Buch (im Modell vorgeführt), das städtische Gut bei Bernau, das Untersuchungsamt für hygienische und gewerbliche Zwecke, die Volksbadeanstalt an der Gerichtstraße, die Heimstätte für brustkranke Männer in Buch und Teile des Wasserwerkes sind in großen, gut ausgeführten bildlichen Ausführungen vertreten, von denen namentlich die Bilder über das Virchow-Krankenhaus viel Bewunderung erwecken.

Von der neuen Gasanstalt in Tegel handeln eine ganze Reihe unter Glas eingerahmter Bilder, die u. a. auch die Schutz- und Hilfsvorrichtungen bei Gasvergiftungen veranschaulichen. Zwei weitere Bilder zeigen die Beleuchtung der Königgrätzer und Greifswalder Straße mit dem neuen Preßgas, das, wie es scheint, eine ungeheuer starke Helligkeit entwickelt; denn auf den Bildern sind sogar die unteren Flächen der elektrischen Drähte der Straßenbahn silberhell erleuchtet.

Das städtische statistische Amt ist mit umfangreichen, sauber gearbeiteten Statistiken vertreten, die u. a. die Gliederung der Sterblichkeitsziffern von 1902—1906 ankünden, sowie einen Ueberblick geben über die Sterblichkeit der Säuglinge u. a. m.

Schön sind die vorgeführten Volksschulen in der Bötzow-, Sonnenburger und Driesener Straße, sowie das Modell der Schule an der Park- und Wiesenstraße. Moderne Bauausführung, geräumige Haltung, luft-, licht- und sonnespendende Fenster und vornehm schlichte Fassaden wirken auch auf den betrachtenden Laien. Für den, der noch die Schulen „von dazumal" besuchen mußte, wirken ja diese modern eingerichteten Schulen imponierend — ganz von denen zu schweigen, die nur die ostelbischen oder oberschlesischen „Schulpaläste" zu sehen Gelegenheit hatten. Aber an die meisten Schulen der S c h w e i z z. B. reichen auch die hier gezeigten schönen Gebäude der obengenannten vier Straßen noch nicht heran. In Genf, Zürich, Bern, Basel, St. Gallen, ja sogar in vielen kleinen bis kleinsten Orten der Kantone findet man noch weit schönere, gefälligere und imposantere Volks- (Primar-) Schulbauten, die obendrein noch den weiteren Vorzug haben (den die Berliner leider nicht haben k ö n n e n), daß sie durchweg auf den schönsten und höchstgelegensten, luftigsten und sonnigsten Plätzen stehen. Und, daß sie außerhalb der Unterrichtszeit den Jugendorganisationen, wie auch allen politischen Parteien zu Beratungen, Versammlungen und Kongressen unentgeltlich zur Verfügung stehen.

Nennen wir zum Schluß noch das städtische Wasser- (Müggelsee) werk, das in großen Photographien aushängt, — leider ohne tabellarische Erklärungen und Uebersichten über die Wirksamkeit u. a. m. — so haben wir alles aufgezählt, was Berlin in Turin beisammen hat. Daß nicht auch die städtische S t r a ß e n b a h n als Regiebetrieb gezeigt werden kann, daran sind die schlauen berlinischen Kommunalpolitiker schuld, die seinerzeit den Anschluß verpaßten und Paul S i n g e r s dorthinzielende Anregungen stets als „Umsturz" oder Zukunftsmusik" in den Wind schlugen. Gerade in Turin mit seinem weitverzweigten Netz der Tramway, mit seinen Straßenbahnrückfahrkarten und außerordentlich billigen Tarifen (10 Centesimi = 8 Pf.!) und trotzdem hohen Ueberschüssen für die Steuerzahler kommt einem so recht zum Bewußtsein, w i e schwer sich die Berliner Rathaus-Freisinnigen an der reichshauptstädtischen Bevölkerung vergangen haben, als sie das Riesenwerk örtlicher Personenbeförderung einem Häuflein profitgieriger Privatkapitalisten überließen! D a s hätte man in Turin auch noch zur Anschauung bringen sollen — anderen Städten Europas zur Warnung!

Robert Albert.

Kleines Feuilleton.

Ein Denkmal der Revolution im Pariser Pantheon. Im Pantheon von Paris, dem Ehrentempel, den die Nation der Erinnerung an ihre großen Männer geweiht hat, sollen demnächst von Bildhauer Sicard geschaffene monumentale Gruppen enthüllt werden, die eine grandiose Verherrlichung der Revolution darstellen. Das ganze Denkmal baut sich in einem prächtigen Formen- und Linienrhythmus. Auf der einen Seite sind die Mitglieder des Konvents dargestellt, die der Nation ihren Eid ablegen, auf der anderen die Armee der Freiwilligen, die in den Krieg ziehen. Darüber erhebt sich eine Statue, die Frankreich verkörpert; zu ihrer Rechten steht ein Denker und zur Linken ein Symbol des Volkes, verkörpert in den Figuren eines Philosophen und eines Arbeiters in der Tracht des 18. Jahrhunderts. Das Denkmal wird sich schon in wenigen Tagen den Besuchern des Pantheon präsentieren, doch ist die Aufstellung nur eine vorläufige; es ist nur ein Modell des Werkes. Die einzelnen Stücke werden erst in Guß gegeben und sollen gegen Ende des Jahres vollendet sein. Die feierliche Einweihung wird dann durch Fallières noch vor Ablauf seiner Amtszeit erfolgen.

Greise als Wettschwimmer. Im Serpentine-Teich im Londoner Hydepark fand neulich eine originelle sportliche Veranstaltung statt. Es handelte sich um ein Wettschwimmen, das acht Greise an den Start brachte, die zusammen 501 Lebensjahre zählten und von denen der älteste auf 84 Jahre zurückblickt. Die zu durchschwimmende Strecke maß 46 Meter und mußte in den Kleidern durchschwommen werden. Als Sieger ging aus dem Wettschwimmen ein 79jähriger hervor, der in 55 Sekunden rund 2 Meter vor seinen Mitbewerbern ans Ziel gelangte.

Humor und Satire.

D a s P r e s t i g e D e u t s c h l a n d s i m O r i e n t. „Warum mag der allmächtige, große, weiße Sultan sein in Tanger gegebenes Versprechen nicht einlösen?!" — „Das weiß Allah! Wahrscheinlich gibt es irgendwo einen Sultan, der noch allmächtiger und größer ist!"

D a s V o l k s f e s t s p i e l „D i e O r e s t i e" auf der Münchener Oktoberwiese. Die Erinnyen zu Oresties: „Zahlst a Maß Bier, Haderlump, elendiger?!"

B o n z e n m o r a l. „Jessas, die Hitz! und dabei derf'n mer froh sei, daß mer's hob'n, denn auf wen sollten mer sonst die Schuld an der allgemeinen Teuerung abwälzen?". („Jugend.")

vorwarfen, sie wolle „die Bordelle zu moralischen Anstalten“ machen. Von solcher Stimmung waren auch die zur Anklage gestellten Artikel erfüllt.

Nach Schluß der Beweisaufnahme versuchte der Verteidiger des Angeklagte einen

Vergleich

durch folgenden Vorschlag herbeizuführen: „Der Angeklagte will in Frieden von dieser Stätte scheiden. Er hat sich, das kann ich ohne weiteres erklären, durch die Beweisaufnahme überzeugt, daß er in den meisten Fällen falsch informiert war und daher seine Behauptungen in bezug auf die beiden Nebenkläger nicht aufrecht erhalten kann. Er will deshalb die Erklärung abgeben, daß er in gutem Glauben an die Richtigkeit des ihm übertragenen Materials gehandelt habe, die völlige Integrität der beiden Nebenkläger anerkenne und sämtliche Kosten übernehmen wolle. Es fragt sich, ob die Nebenkläger damit einverstanden sind.“ Die Nebenkläger lehnten jeden Vergleich ab.

Nach längerem Plaidoyer beantragte der Staatsanwalt die exorbitant hohe Strafe von einem Jahre wegen Beleidigung des Beigeordneten Berndt und von neun Monaten wegen der Beleidigungen der Frau Dr. Schapiro.

Zur allgemeinen Ueberraschung teilt dann der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Mees mit, daß die Urteilsverkündigung auf den 29. September d. J., 8¾ Uhr vormittags, ausgesetzt werde.

Aus der Partei.

Ein Parteigenosse als Generaldirektor der Statistik.

Man schreibt uns aus Rom: Genosse Montemartini, der Direktor des italienischen Reichsarbeitsamtes, ist zum Generaldirektor der Statistik ernannt worden, nachdem Arbeitsamt und statistisches Amt verschmolzen worden sind. Die Statistik des italienischen Staates ist durch den bekannten Statistiker und Demographen Bodio auf ihre heutige Höhe gerückt worden und kann in mancher Hinsicht für vorbildlich gelten. Als Bodio wegen vorgerückten Alters zurücktrat, wurde De Negri zum Generaldirektor ernannt. Nach dessen Tode leitete der Statistiker Naseri das statistische Amt interimistisch. Nun ist auch Naseri im vollen Mannesalter im Juli dieses Jahres gestorben, und an seine Stelle tritt eben Montemartini, der seit vielen Jahren organisierter Parteigenosse ist und als solcher auch Stadtrat in der römischen Kommunalverwaltung.

Aus Württemberg.

Den Redakteuren der „Schwäbischen Tagwacht“ in Stuttgart, Westmeyer und Krille, ist vom Landesvorstand am 19. September auf den 1. Oktober gekündigt worden, obwohl die Kündigungsfrist der beiden Redakteure bis zum 1. Januar läuft. Der Landesvorstand kommt mit dieser Kündigung einem Beschluß der Landesversammlung nach. Immerhin erscheint die Maßnahme des Landesvorstandes übereilt, und zwar aus folgendem Grunde: Die Landesversammlung hat auch die Einsetzung einer Preßkommission beschlossen, zusammengesetzt aus vier Vertretern des 1. württembergischen Wahlkreises (Stuttgart-Stadt und -Amt), zwei Vertretern des 2. Wahlkreises (Cannstatt-Ludwigsburg) und einem Vertreter des 4. Wahlkreises (Böblingen-Leonberg). Dieser Preßkommission wurde die Aufgabe zugewiesen, zusammen mit dem Landesvorstand die prinzipielle und taktische Haltung der „Schwäbischen Tagwacht“ zu überwachen und gleichberechtigt mit dem Landesvorstand über die Redaktionsverhältnisse (Entlassung und Anstellung der Redakteure) zu ent- 1. Oktober in Tätigkeit treten, da die Kreisgeneralversammlungen, die die Preßkommissionsmitglieder zu wählen haben, erst am 1. Oktober stattfinden. Wir hoffen, daß das überschnelle Vorgehen des Landesvorstandes nicht den Zweck hat, der Preßkommission jede Möglichkeit zu nehmen, bei der Neubesetzung der Redaktion mitzuwirken und damit auf die prinzipielle und taktische Haltung der „Schwäbischen Tagwacht“ Einfluß zu gewinnen. Wir sind der Meinung, daß es zur Beilegung der unliebsamen Stuttgarter Differenzen beitragen kann, wenn der Landesvorstand wartet, bis er die Neuregelung der Redaktionsverhältnisse in der „Schwäbischen Tagwacht“ in Gemeinschaft mit der Preßkommission vornehmen kann. Außerdem gehört zweifellos die Neubesetzung der Redaktion zu den Fragen, bei deren Lösung nach dem Beschluß des Jenaer Parteitages der Parteivorstand mitzuwirken hat.

Die Organisationen zum Jenaer Parteitag.

In einer Versammlung des sozialdemokratischen Vereins in Augsburg wurde nach einem Bericht des Genossen Rollwagen über die Verhandlungen des Jenaer Parteitages folgende Resolution angenommen:

„Die heute, den 18. September, im „Wittelsbacher Hof“ tagende, gut besuchte Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins Augsburg-Wertingen spricht ihre Befriedigung aus über den glatten und erfolgreichen Verlauf des Parteitages in Jena und erklärt sich mit der Haltung unseres Delegierten einverstanden. Die Versammelten sind überzeugt, daß nur durch Einigkeit und Geschlossenheit innerhalb der Reihen der Parteigenossen unsere Partei die bevorstehenden schweren Wahlkämpfe siegreich durchführen kann. Die Genossen und Genossinnen verpflichten sich demgemäß, mit allen Kräften für die strikte Durchführung der Beschlüsse des Parteitages Sorge zu tragen.

Die Versammelten verpflichten sich ferner, mit allem Nachdruck für Gewinnung neuer Mitglieder für den sozialdemokratischen Verein und für Gewinnung neuer Abonnenten für die Parteipresse, die „Schwäbische Volkszeitung“, zu wirken.“

Polizeiliches, Gerichtliches usw.

Wegen Beleidigung des Leipziger Aerzteverbandes wurde vom Schöffengericht in Leipzig Genosse Kempkens, Redakteur der „Rheinischen Zeitung“ in Köln, zu 150 M. Geldstrafe und der praktische Arzt Dr. Baum aus Köln-Deutz, der sich als Verfasser des unter Anklage stehenden Artikels genannt hatte, zu 200 M. Geldstrafe verurteilt. Kläger waren die Vorsteher des Leipziger Aerzteverbandes, Dr. Göt und Dr. Hartmann, die sich durch den Artikel der „Rheinischen Zeitung“, der sich in der Hauptsache mit den ärztlichen Ehrengerichten beschäftigte, beleidigt fühlten. Die Verurteilung erfolgte lediglich wegen formaler Beleidigung. Interessant ist, daß das Leipziger Gericht sich für zuständig erklärte, obwohl nur ein Tauschexemplar der „Rheinischen Zeitung“ nach Leipzig gelangt.

Haussuchung in der Redaktion der Chemnitzer „Volksstimme“. Donnerstagvormittag in der elften Stunde erschien in der Redaktion der Chemnitzer „Volksstimme“ ein Kriminalbeamter, um im Auftrage der Staatsanwaltschaft bei dem Redakteur Max Müller zu haussuchen. Er durchsuchte denn auch die gesamten Schränke, Pulte usw. Als Grund für die Haussuchung wird angeführt, es werde das Original eines Briefes gesucht, der in der „Volksstimme“ abgedruckt wurde, und der von einem Pastor der Johann-Georgenstadt an den dortigen Stadtrat geschrieben worden war. Selbstverständlich ist der Brief in der Redaktion der „Volksstimme“ nicht gefunden worden.

Preßprozesse.

Im „Bornaer Tageblatt“ war die Behauptung aufgestellt, es solle eine gewerkschaftliche Kriegskasse gegründet werden, zu der jeder organisierte Arbeiter 5 Pf. Beitrag leisten müsse. Im Anschluß hieran hatte sich das „Bornaer Tageblatt“ noch über die Höhe der Beiträge der organisierten Arbeiter verbreitet und daran hämische Bemerkungen und wahrheitswidrige Behauptungen geknüpft. Die „Volkszeitung für das Muldenthal“ hatte diesen Artikel als vom Reichsverband herstammend bezeichnet und gesagt, die Reichsverbandslügenmäuler seien im Schwindeln unverwüstlich.

General v. Liebert und Dr. Bovenschen verklagten daraufhin den Redakteur Bahrdt und erzielten seine Verurteilung zu 200 M. Geldstrafe.

Im April d. J. hatte Genosse Redakteur Zorn vom Saalfelder „Volksblatt“ sich in einem Artikel mit dem Malzfabrikanten Proffen in Melkershausen beschäftigt, der einen alten, 16 Jahre bei ihm tätigen Arbeiter entlassen hatte. Proffen fühlte sich beleidigt und lief zum Kadi.

Das Schöffengericht in Meiningen, vor dem die Verhandlung stattfand, verurteilte den Genossen Zorn zu drei Wochen Gefängnis, obwohl der Wahrheitsbeweis für die behaupteten Tatsachen erbracht wurde. Zu einer Gefängnisstrafe kam das Gericht, weil, wie der Vorsitzende meinte, eine Geldstrafe doch nur aus der sozialdemokratischen Parteikasse bezahlt werde.

Aus Industrie und Handel.

Geldsorgen.

Die in den letzten Wochen erfolgte Zurückziehung beträchtlicher französischer Kapitalien vom deutschen Geldmarkt hat die Aufmerksamkeit auf die Verknüpfungen gelenkt, die zwischen den Finanzinstituten der beiden „Erbfeinde“ bestehen. Die „Humanité“ hatte schon vor geraumer Zeit in einer Artikelreihe Material über die Versorgung der deutschen Industrie und des deutschen Militarismus mit den bei den französischen Banken hinterlegten Geldern mitgeteilt. „Die Finanzwelt“ vom 5. September berichtet, seit Anfang Juli seien mehrere Hundert Millionen Frank aus Deutschland zurückgezogen worden. Leroy-Beaulieu bezeichnet diese Beträge auf 600 und der „Matin“ gar weit über 1200 Millionen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hält es für notwendig, gegenüber den Meldungen, daß durch das Zurückziehen fremder Kapitalien Deutschland in schwere Kalamitäten geraten sei, unsere Finanzkraft herauszustreichen. Sie schreibt u. a.:

„Gegenüber den in der letzten Zeit im Auslande verbreiteten Nachrichten über die finanziellen Verhältnisse und den Stand der Banken in Deutschland kann nicht scharf genug betont werden, daß sie durchweg der Begründung entbehren und zumeist auf ein direktes Uebelwollen gegen Deutschland zurückzuführen sind. Sie begannen mit der Beurteilung der scharfen Rückgänge an einem Tage der letzten Börsenwochen, obgleich bereits vorher in Paris, ferner in London, New-York und Brüssel sich gleichartige Schwierigkeiten im Börsenverkehr gezeigt hatten. Am Berliner Platze sind die damaligen Kursverluste überwiegend bereits eingeholt worden. Ebenso sind die gleichzeitig auftretenden Gerüchte von umfangreichen Angstabhebungen bei den Sparkassen nicht ernst zu nehmen und schießen weit über das Ziel hinaus; denn tatsächlich sind sie rein lokaler Natur und ohne die geringste Bedeutung. Die Abhebungen insgesamt bei den in Betracht kommenden vier Sparkassen beziffern sich auf einige Millionen Mark gegenüber einem Anlagebestand von zirka sechzehn Milliarden Mark bei den deutschen Sparkassen überhaupt. Die finanzielle Lage Deutschlands hat ihre Widerstandskraft in letzter Zeit zur Genüge unter anderem darin erwiesen, daß die hierher gegebenen ausländischen Guthaben, die Anfang dieses Jahres auf fast 800 Millionen Mark geschätzt wurden, bis auf einen geringen Bestand zurückgezahlt worden sind, ohne daß der hiesige Geldmarkt irgendwelche Erschütterung erlitten hätte. Im übrigen hat es sich dabei — wiederum im Gegensatz zu den hierüber verbreiteten Meldungen — keineswegs um Kündigungen des Auslandes, sondern lediglich um ohnehin fällige Verbindlichkeiten gehandelt . . .“

Daß wir so finanzkräftig sind, ist jedenfalls sehr erfreulich; hoffentlich merkt man davon später aber auch etwas, wenn es sich um berechtigte sozialpolitische Forderungen handelt.

Die Wirkungen des Einfuhrscheinsystems.

Wir haben seinerzeit — siehe die Nr. 115 d. „V.“ vom 18. Mai l. J. — die Wirkungen der Einfuhrscheine auf die Roggenpreise dargetan. Es ist lehrreich, die Darlegung in einigen Punkten zu ergänzen, um das Raffinement der Handhabung des Einfuhrscheinsystems kennen zu lernen. Wir haben damals gezeigt, daß die Ausfuhr von Getreide und Mehl dadurch gefördert wird, daß für eine bestimmte nach dem Auslande exportierte Getreidemenge Wertscheine ausgestellt werden, welche zur zollfreien bezw. zollermäßigten Einfuhr gewisser Artikel berechtigen, die der heimischen Landwirtschaft keine Konkurrenz bereiten. Die Einfuhrscheine besitzen Geldwert und wirken geradezu als Ausfuhrprämie.

Wie äußert sich nun diese Wirkung?

Das Einfuhrscheinsystem hat im deutschen Außenhandel, soweit Getreide und Mehl in Betracht kommen, eine bedeutsame Wandlung hervorgerufen. Die Einfuhr von Getreide ist zurückgegangen, die Ausfuhr aber gestiegen. Ihren Höhepunkt hat der Getreide- und Mehlexport im Vorjahre erreicht. Dem Werte nach haben Ein- und Ausfuhr betragen (in Millionen Mark):

	Weizen u. Weizenmehl		Roggen u. Roggenmehl		Hafer		Gerste	
	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910
Einfuhr:	460,4	376,6	38,9	42,9	65,7	48,4	305,1	308,5
Ausfuhr:	84,4	95,9	110,7	138,8	41,8	69,9	0,3	0,8

Insgesamt hat die Einfuhr von Getreide- und Müllerei-Erzeugnissen im letzten Jahre 776 Millionen Mark betragen gegen 868 Millionen im Jahre 1909. Dem steht eine Ausfuhr gegenüber von 312 bezw. 250 Millionen Mark. Bei Roggen und Hafer ist die Ausfuhr weit größer als die Einfuhr, bei Weizen macht die Ausfuhr im Jahre 1910 reichlich ein Viertel der Einfuhr aus. Nur bei Gerste steht einer größeren Einfuhr fast gar keine Ausfuhr gegenüber, was daher rührt, daß bei der Verschiedenheit der Zoll- und Vergütungssätze deutscher Hafer und Roggen ausgeführt und als Ersatz dafür russische Futtergerste eingeführt wird.

Die zunehmende Getreide- und Mehlausfuhr macht sich für die Reichsfinanzen recht unangenehm in den Aufwendungen für die Ausfuhrvergütungen bemerkbar. Durch Einlösung der Einfuhrscheine für ausgeführtes Getreide und Mehl hat nämlich die Reichskasse zahlen müssen (Millionen Mark):

1905	1906	1907	1908	1909	1910
38,5	48,4	49,7	90,7	92,9	122,4

Das sind die Tribute, die sich die Agrarier aus den Taschen des Volkes vermittelst des Diebessystems der Einfuhrscheine zu holen wissen! In jüngster Zeit haben insbesondere die Einfuhrscheine für Brotgetreide noch höhere Anforderungen an die Reichskasse gestellt als im Vorjahre, denn der Export von Roggen und Weizen hat sich auch in den ersten Monaten des Jahres 1911 ganz erheblich gesteigert. Es betrug nämlich in der Zeit vom 1. August 1900 bis 20. März 1911

	1910/11		1909/10
der Roggenexport	6 139 345 To.	gegen	4 673 910 To.
„ Roggenimport . . .	3 444 575 „	„	2 093 543 „
	2 694 770 To.	gegen	2 580 367 To.
Die Ausfuhrvergütung .	13 473 850 M.	„	12 901 835 M.

Die Ausfuhrprämie für Roggen allein verschlang also in diesem Erntejahre an die 13½ Millionen Mark, d. i. um nahezu ½ Million mehr als im vorhergehenden Jahre. Verhältnismäßig noch stärker wird der Reichssäckel bei Weizen in Anspruch genommen, denn einem verringerten Import steht auch in dieser Periode eine wesentlich vermehrte Ausfuhr gegenüber. Allerdings kann bei Weizen nicht von einer Ausfuhrprämie im eigentlichen Sinne gesprochen werden, da die Einfuhr von Weizen beträchtlich größer ist als die Ausfuhr. Der Außenhandel in Weizen gestaltete sich im neuen Erntejahre wie folgt:

	1910/11	1909/10
Weizeneinfuhr	16 572 764 Tonnen	17 093 500 Tonnen
Weizenausfuhr	4 155 882 „	2 771 529 „
Nettoeinfuhr .	12 416 282 Tonnen	14 321 971 Tonnen
Zolleinnahme .	68 480 551 M.	78 770 840 M.

Demnach bleibt 1910/11 infolge der vergrößerten Ausfuhr die Einnahme des Fiskus an Weizenzöllen um mehr als 10 Millionen Mark gegenüber der gleichen Vorjahrsperiode zurück. Das Ergebnis der Zolleinnahmen wird sogar noch ungünstiger, wenn man die Exportvergütungen an Mehl hinzurechnet, denn auch an Mehl ist die Ausfuhr neuerdings stark gewachsen. In der Zeit vom 1. August bis 20. März wurden 1 203 251 Tonnen Roggenmehl (im Vorjahre 787 716 Tonnen) und 1 385 116 Tonnen Weizenmehl (im Vorjahre 1 134 748 Tonnen) ausgeführt. Bei Hafer hat die Ausfuhr gegenüber dem Vorjahre um zirka 600 000 Tonnen nachgelassen, während gleichzeitig der Import um etwa 900 000 Tonnen gestiegen ist. Diese Verschiebung hängt mit dem ungünstigen Ausfall der letzten Hafernte zusammen. — Aus den obigen Zahlen ergibt sich wohl unzweideutig, daß die Behauptung der Agrarier, Deutschlands Getreideimport sei nur eine vorübergehende Erscheinung, die in den Ernteverhältnissen begründet erscheine, eine Irreführung der Oeffentlichkeit ist. Es ist daher auch begreiflich, wenn man vielfach die starke Haussetendenz, die bis in die letzte Zeit auf den deutschen Getreidemärkten zu beobachten war, bis zu einem Grade als eine Wirkung des deutschen Einfuhrscheinsystems ansieht. Besonders auf dem Roggenmarkt haben sich die Preise sprungweise aufwärts bewegt. Die Haussebewegung hängt damit zusammen, daß in Deutschland die Bestände bei den Produzenten und Händlern mehr und mehr zusammenschmelzen, was man wieder darauf zurückführt, daß der durch das Einfuhrscheinsystem forcierte Roggenexport aus Deutschland sich künstlich zu stark entwickelt hat. Selbst wenn in Betracht gezogen wird, daß die Einfuhr im laufenden Erntejahr wesentlich stärker war als im vorangegangenen, so zeigt sich doch, daß das Ausfuhrquantum das der Einfuhr in den ersten acht Monaten des letzten Erntejahres um etwa 270 000 Tonnen überstieg; und wenn auch diese Zahl gegen den Ausfuhrüberschuß in der gleichen Periode des Vorjahres, der sich auf etwa 320 000 Tonnen belief, etwas zurückbleibt, so hat das wenig zu bedeuten im Hinblick darauf, daß die letzte Roggenernte einen Mindererertrag von etwa 840 000 Tonnen ergeben hat. Die nachstehende Aufstellung zeigt, daß man in Deutschland gegen das Vorjahr bisher ein tatsächliches Manko an Roggen in der Höhe von nahezu 790 000 Tonnen gehabt hat:

Roggenernte in Tonnen	1909	11 348 415
	1910	10 511 160
	Mindererertrag	837 255
Ausfuhr vom 1. August 1909 bis 1. April 1911		558 602
Einfuhr		251 628
	Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr	321 976
Ausfuhr vom 1. August 1910 bis 1. April 1911		684 580
Einfuhr		412 107
	Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr	272 473

Zieht man die Differenz zwischen den beiden Ausfuhrüberschüssen per 49 503 vom Mindererertrag der Periode 1909/10 ab, so ergibt sich also ein tatsächliches Manko von 787 752 Tonnen.

Das ist die eine Wirkung des fluchwürdigen korrupten Einfuhrscheinsystems; neben der Entblößung Deutschlands von Roggen bewirkt es noch, wie wir gesehen haben, eine Verminderung der Zolleinnahmen des Staates. Das könnte die deutschen Proletarier kalt lassen, wenn nicht ebendieselben Leute, die ihnen das Einfuhrscheinsystem als eine notwendige, unentbehrliche Staatseinrichtung einzureden versuchen, plausibel zu machen versuchen, daß an eine Aenderung der Handelspolitik nicht zu denken sei, weil der Staat ohne die Getreidezölle — die in ihrer Gesamtheit 250 Millionen Mark jährlich einbringen! — nicht leben könne und daß ihre Ersetzung durch andere Finanzzölle oder durch Steuern unmöglich sei. Von zwei Dingen eines: Entweder das letztere ist wahr — dann ist nicht einzusehen, warum die Agrarier den Staatssäckel mittels des Einfuhrscheinsystems schröpfen dürfen; oder es ist nicht wahr — dann ist es nicht zu begründen, warum eine Zollerleichterung gerade nur zugunsten der Agrarier Platz greifen soll. Es ist nicht einzusehen und nicht zu begründen — es sei denn, daß man die einseitigste, schroffste Klassenpolitik, das Klasseninteresse der Agrarier, dafür geltend machen und die gesamte übrige Bevölkerung als tributpflichtige Hintersassen der mittelalterlichen Feudalherren und Raubritter von heute betrachtet.

Die Internationale Bohrgesellschaft ist aus der Dividendenlosigkeit herausgekommen, sie wird für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 200 Proz. Dividende verteilen. Bei der Gesellschaft ist der Ausdruck Dividendenlosigkeit nicht tragisch zu nehmen. Wenn die Verwaltung nämlich nicht mindestens 100 Proz. ausschütten kann, dann läßt sie die Verteilung lieber ganz bleiben. Aktionäre hat das Unternehmen nicht, sondern nur einen einzigen, den Schaaffhausenschen Bankverein, nachdem der frühere Generaldirektor und Gründer, Anton Raky, der Erfinder des Diamantbohrers, seinen Besitz an den Bankverein hat verkaufen müssen. Vor einigen Jahren setzte die Internationale Bohrgesellschaft die Welt durch zweimalige Dividenden von 500 Proz. in Staunen, verteilte dann 100 Proz. und sparte in dem folgenden Jahre den Ueberschuß zu den diesjährigen 200 Proz. auf.

Interessengemeinschaft. Das „W. T. B.“ verbreitet folgende Meldung: In einer heute — 22. September — abgehaltenen Besprechung zwischen den Direktoren Heineken vom Norddeutschen Lloyd und Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie ist völlige Uebereinstimmung der beiden führenden deutschen Reedereien in bezug auf die in letzter Zeit mehrfach erörterten Fragen erzielt worden. Das Zusammengehen der beiden Gesellschaften ist dadurch auch für die Zukunft gesichert worden. — Vielleicht hat man in dieser Meldung die Voranzeige für eine direkte Interessengemeinschaft der beiden bedeutendsten Schiffahrtsunternehmen. Die weitere Folge dürfte sich dann wohl in einer — Reform der Frachtsätze und Tarife bemerkbar machen.

Soziales.

Von der Krankenversicherung der Hausindustriellen.

In einer Sache, die die Genehmigung einer statutarischen Bestimmung einer Ortskrankenkasse betraf, hat das preußische Oberverwaltungsgericht am Donnerstag eine Entscheidung gefällt, die wegen der unveränderten Rechtslage auch noch Bedeutung für die Zeit nach dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung haben wird. Die Gemeinde Düsseldorf hatte durch Ortsstatut vom 25. Mai 1909 von der Befugnis aus § 2 des Krankenversicherungsgesetzes Gebrauch gemacht und die Krankenversicherungspflicht ausgedehnt auf: „selbständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und auf Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausindustrie), und zwar auch für den Fall, daß sie die Roh- und Hilfsstoffe selbst beschaffen und auch für die Zeit, während welcher sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten“. Im Ortsstatut war zugleich ausgesprochen worden, daß diese versicherungspflichtigen Personen sämtlich bei der **Gemeinsamen Ortskrankenkasse für Düsseldorf** zu versichern seien.

Das Ortsstatut fand auch die Genehmigung des Bezirksausschusses. Als jedoch die Gemeinsame Ortskrankenkasse in einem Statutennachtrag vermerkte, daß diese Gewerbetreibenden sämtlich bei ihr zu versichern seien, da versagte der Bezirksausschuß dieser statutarischen Bestimmung der Kasse die Genehmigung. Er stellte sich jetzt auf den Standpunkt, daß die dem Versicherungszwange unterstellten Hausgewerbetreibenden **bei derjenigen Kasse** zu versichern seien, die **für den Betrieb des Unternehmers zuständig sei, für den sie arbeiten.** Deshalb könne von ihrer generellen Versicherung bei der Gemeinsamen Ortskrankenkasse **nicht** die Rede sein, da neben der Gemeinsamen Ortskrankenkasse auch noch Betriebs-, Fabrik-, Bau- oder Innungskrankenkassen in Frage kämen.

Auch nach mündlicher Verhandlung blieb der Bezirksausschuß bei seiner nunmehrigen Auffassung und wies die Kasse mit ihrem Antrage auf Genehmigung jener statutarischen Bestimmung ab.

Die Kasse legte Revision beim **Oberverwaltungsgericht** ein, vor dem Rechtsanwalt **Wolfgang Heine am 21. September** für sie geltend machte:

Aus zwei Gründen sei das Verlangen der Kasse auf Genehmigung der Bestimmung in ihrem Statutennachtrag gerechtfertigt. Erstens bestehe die Versicherungspflicht der Hausgewerbetreibenden, und zwar nicht nur die Pflicht als solche, **sondern auch die der Versicherung bei der Gemeinsamen Ortskrankenkasse**, ganz unabhängig von dem Krankenkassenstatut lediglich auf Grund des Ortsstatuts. Denn dieses sei die gesetzliche Grundlage der Versicherungspflicht der Hausgewerbetreibenden in jeder Beziehung, auch in bezug auf die Zuweisung zur Kasse. Dem Ortsstatut entspreche aber die neue Bestimmung des Kassenstatuts. Zweitens habe aber die Ortskasse auch darin recht, daß die Hausgewerbetreibenden versichert werden müßten bei der Krankenkasse, unter die sie selbst kraft des von ihnen betriebenen Gewerbes fielen. Das sei aber hier die Gemeinsame Ortskrankenkasse. Das entspreche auch der Ansicht im **Kommentar von Hahn**. Die entgegengesetzte Auffassung des **Kommentators Hoffmann**, der **„Hausgewerbetreibende gehöre zur Kasse seines Arbeitgebers"**, könne schon deshalb **nicht** die Auffassung des Gesetzes sein, weil der selbständige Hausgewerbetreibende **gar nicht** einen Arbeitgeber im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes habe. Er arbeite heute für diesen, morgen für jenen, ja er arbeite vielfach gleichzeitig für mehrere Besteller. Die Hoffmannsche Auslegung würde praktisch zu absolut undurchführbaren Konsequenzen führen.

Der dritte Senat des preußischen Oberverwaltungsgerichts folgte dem Antrage des Anwalts, hob die Vorentscheidung auf und erkannte dahin, daß die strittige Bestimmung im Kassenstatut **zu genehmigen sei.** Der Senat habe sich, so wurde ausgeführt, im allgemeinen der (auch vom Anwalt vertretenen) **Ansicht von Hahn angeschlossen.** Danach aber könnte die Kasse im Statut aussprechen, daß die sämtlichen Hausgewerbetreibenden bei ihr zu versichern seien, zumal der Gemeindebeschluß, der notwendig sei zur Zuweisung, sie der Kasse sämtlich zugewiesen habe.

Lohnverhältnisse im Transportgewerbe.

Infolge der eigenartigen Verhältnisse im Transportgewerbe hat es hier lange an einer alle Kräfte zusammenfassenden Organisation gefehlt. In den letzten Jahren ist hierin jedoch ein erfreulicher Wandel zum Besseren eingetreten und die organisierten Transportarbeiter stellen eine der leistungsfähigsten Gewerkschaftsgruppen dar. Für das Vorjahr hat nun der Deutsche Transportarbeiter-Verband eine statistische Aufnahme über die Löhne in diesem Gewerbe vorgenommen, deren Resultat jetzt vorliegt. Die Aufnahme erstreckte sich über ganz Deutschland. Es liefen von 80 849 Mitgliedern Angaben ein. In einzelnen Orten war die Beteiligung eine sehr gute. So beteiligten sich an der Statistik in Nürnberg 98 Proz., in Breslau 93, in Magdeburg 89, in Kiel 82,5, in Berlin leider nur 56,8 Proz. der Mitglieder.

Von den 80 849 Mitgliedern arbeiteten 80,3 Proz. in Wochenlohn, 7,9 Proz. in Monatslohn, 2,4 Proz. in Stundenlohn und 3,3 Proz. waren im Akkordverhältnis tätig. Einkommen aus Nebenverdienst hatten 7 Proz. oder 5409 Mitglieder. Diese Ziffer verteilt sich in erster Linie auf die Kutscher und Fuhrleute.

Bei den männlichen Mitgliedern betrug der wöchentliche Arbeitsverdienst mehr als 21 M. bei 70,2 Proz. und weniger als 21 M. bei 25,7 Proz. Doch muß hierbei in Betracht gezogen werden, daß hier die jugendlichen Arbeiter mit inbegriffen sind. Von den beteiligten 3079 weiblichen Arbeitern hatten 62,5 Proz. ein wöchentliches Einkommen bis zu 12 M., nur 31,7 Proz. verdienten die Woche über diese Summe hinaus. Den höchsten Durchschnittslohn erzielten mit ganzen 14,65 M. Wochenverdienst die Arbeiterinnen in den Kohlengeschäften. Dann folgen die Lagerarbeiterinnen mit 13,99 und diesen die Packerinnen mit 13,87 M. pro Woche.

Die Durchschnittslöhne der männlichen Arbeiter stellen sich in den einzelnen Branchen folgendermaßen: Automobilführer im Personenverkehr 31,19 M., solche im Warentransport 30,74 M.; Bierfahrer 28,19 M.; Möbeltransporteure (Ziehleute) 27,53 M.; Kohlenarbeiter 26,33 M.; Hafenarbeiter 26,14 M.; Straßenbahner 25,71 M.; Seeleute 25,33 M.; Kutscher und Fuhrleute 25,13 M.; Speditionsarbeiter 24,84 M.; Binnenschiffer 24,20 Mark; Hausdiener und Packer 23,99 M.; Fensterputzer 23,95 M.; Droschkenführer 21,31 M. und Flößer 18,16 M. pro Woche. Da die Berechnung sich auf ganz Deutschland erstreckt, ist es klar, daß die durchschnittlichen Wochenlöhne in einigen Großstädten etwas höher sind, in anderen Orten um so niedriger. Die Löhne aller Branchen ineinander gerechnet, beträgt der wöchentliche Durchschnittslohn eines deutschen Transportarbeiters 24,82 M.

Am schlechtesten sind die Flößer gestellt. In sieben Orten betrug hier der durchschnittliche Wochenverdienst 15—16 M., in vier Orten 14—15, in einem Orte 13,50 M. und in Zantoch gar nur — 9,27 M. pro Woche. Daß diese Leute trotzdem noch existieren, verdanken sie ihrer gänzlich primitiven Lebensweise, die sie fern von den Kulturerrungenschaften zubringen und die sie von einem Vagabundendasein oft nicht viel unterscheidet; während aber gerade die Holzhändler, Forstbesitzer usw., die hier als „Arbeitgeber" in Frage kommen, in jedem Jahre kolossale Summen einheimsen. Auch dieser so schlecht gestellten Arbeiterkategorie kann nur die vereinte Kraft innerhalb der Organisation wirkliche Hilfe bringen.

Mißlungene Rentenquetscherei.

Das Chemnitzer Schiedsgericht hatte sich mit der Rentesache des Lackierers Rehm zu beschäftigen. Dieser Arbeiter war eine lange Reihe von Jahren in einer Chemnitzer Laternenfabrik beschäftigt. Im Jahre 1908 wurde er so schwer nervenkrank, daß er erwerbsunfähig und invalid im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes wurde. Er erhielt die Invalidenrente. Diese war ihm jetzt entzogen worden. Die Versicherungsanstalt war durch die Beitragskontrolle unterrichtet worden, daß R. wieder arbeitet und denselben Lohn erhält, wie andere gleichartige Arbeiter. Aus dieser Tatsache schloß sie, daß eine wesentliche Besserung im Gesundheitszustande R.s eingetreten und er wieder erwerbsfähig geworden sei. Dieser Schlußfolgerung folgte die Entziehung der Rente. Dagegen hatte sich R. mit der Berufung an das Schiedsgericht gewendet. Er führte begründend aus, daß die Annahme wesentlicher Besserung seines Gesundheitszustandes eine irrige sei; aus Wohlwollen bekomme er von seinem bisherigen Arbeitgeber den Lohn gleichartiger Arbeiter, den er nicht verdiene und seines Zustandes wegen auch nicht verdienen könne. Das Schiedsgericht prüfte und fand diese Angaben durch beim Fabrikanten selbst vorgenommene Erörterungen bestätigt. Auch der schiedsgerichtliche Vertrauensarzt Dr. Hering gab sein Gutachten dahin ab, daß der Zustand R.s sich in keiner Weise gebessert, sondern noch derselbe sei, der 1908 zur Gewährung der Rente geführt habe. Der Vertreter der Versicherungsanstalt schlug aber alles in den Wind, was gegen die Entziehung der Rente sprach; er verwies auf den „hohen Verdienst" des Renteklägers, der die Entziehung der Rente völlig begründe. Er fand aber beim Gericht keine Gegenliebe. Dies verurteilte die Versicherungsanstalt zur Weitergewährung der Rente.

Ausschluß aus kommunalen Deputationen und Kommissionen.

Uebereinstimmend mit der Städteordnung für die sieben östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853 bestimmt die westfälische Städteordnung vom 14. März 1856 in ihrem § 75 Absatz 2:

„Die zu den bleibenden Verwaltungsdeputationen gewählten stimmfähigen Bürger und andere, von der Stadtverordnetenversammlung auf eine bestimmte Zeit gewählten unbesoldeten Gemeindebeamten, zu denen jedoch die Schöffen nicht zu rechnen sind, können durch einen übereinstimmenden Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten auch vor Ablauf ihrer Wahlperiode von ihrem Amte entbunden werden."

Der Stadtverordnete Rösser zu Herne war nun durch einen solchen Beschluß aus zwei Deputationen und einer Kommission vor Ablauf der Amtszeit ausgeschlossen worden. Er klagte darauf gegen die Stadtverordnetenversammlung beim Bezirksausschuß auf Aufhebung des Beschlusses und machte geltend, daß er sich nichts habe zuschulden kommen lassen, was seinen Ausschluß aus der Kommission und den Deputationen rechtfertigen könnte. Den Ausschluß müsse er als eine Art Strafe betrachten, mit der er mangels eines Verschuldens zu Unrecht bedacht sei.

Der Bezirksausschuß wies die Klage **als unzulässig ab** und das Oberverwaltungsgericht in Berlin bestätigte das Urteil mit folgender Begründung: Wenn die Städteordnung den Magistrat und die Stadtverordneten ermächtige, durch übereinstimmenden Beschluß Mitglieder von Deputationen und Kommissionen von ihrem Amt vorzeitig zu entbinden, dann liege darin **keine** Disziplinarmaßregel. In **keiner** Weise werde durch solchen Beschluß die Ehre des Betreffenden angefochten. Durch jene Bestimmung habe den städtischen Behörden eine diskretionäre Befugnis eingeräumt werden sollen. Einen Rechtsweg gegen ihre Anwendung gebe es **nicht**.

Ein Abwehrmittel gegen die hamburgische Konsumvereinssteuer.

Wie bekannt, ist im Juni d. J., dem Drängen der Krämerseelen Rechnung tragend, von der **Hamburger Bürgerschaft** eine **Ausnahmebesteuerung der Konsumvereine** beschlossen worden. Das Gesetz zur „Rettung des Mittelstandes" stipuliert einen fixierten Reingewinn von 8 Proz. vom Umsatz, und von diesem „Gewinn" wird die Steuer erhoben. Für das zweite Halbjahr 1911 soll Hamburgs größter Konsumverein, die „Produktion", eine Sondersteuer von 30 243 M. zahlen. Gegen dieses einer Konfiskation der Mitgliedererspnisse gleichzuerachtende Unrecht hat die „Produktion", wie wir bereits mitteilten, ein wirksames Abwehrmittel gefunden. Es ist die **Handelsgesellschaft** „Produktion" mit beschränkter Haftung ins Leben gerufen worden. **„Diese Handelsgesellschaft übernimmt,"** so lautete der Antrag der Geschäftsleitung, der in der Generalversammlung der „Produktion" zur Verhandlung kam, **„am 1. Oktober d. J. die Handels- und Produktivbetriebe der Genossenschaft „Produktion", also die Verkaufsstellen, Bäckerei,** Schlachterei **und das Hauptlager."** — Der alte Konsum-, Bau- und Sparverein „Produktion" **bleibt nach wie vor bestehen.** Er unterhält noch die Spar- und Bauabteilung, die Nebenbetriebe, wie Tischlerei, Klempnerei, Schlosserei usw. Die neue Handelsgesellschaft hat den Vorteil, daß sie an **jedermann** verkaufen darf. Vertraglich ist zwischen der Handelsgesellschaft und der Genossenschaft festgesetzt, daß den Mitgliedern der Genossenschaft „Produktion" ein bestimmter Rabatt zusteht, den die Nichtmitglieder **nicht** erhalten. — **Der Antrag fand einstimmige Annahme.**

Da man aus naheliegenden Gründen in der Handelsmetropole Hamburg die Handelsgesellschaften bislang ungeschoren ließ, wie auch keine Gewerbesteuer besteht, so darf man gespannt sein, was Hamburgs Steuerkünstler zu dieser Abwehr sagen werden.

Für den Arbeiter ist gesorgt bis ins hohe Alter!

Am wenigsten trifft das Wort Wilhelm II. auf die Landarbeiter zu. Dafür einen neuen Belag. Seit 45 Jahren hatte der nun 76jährige Landarbeiter Koch auf dem Rittergut Klopzow in Mecklenburg gearbeitet. Jetzt ist er völlig arbeitsunfähig geworden. Gesetzlich, nicht nur moralisch, war der Rittergutspächter Steümpfler zum Unterhalt des Alten verpflichtet. Weil er aber als Agrarier sich über Gesetz und Nächstenliebe glaubte hinwegsetzen zu dürfen, unterließ der Gemütsmensch dies. Das ritterschaftliche Polizeiamt in Röbel wurde nun von dem armen Alten, der völlig hilflos ist und sich nur auf Krücken fortbewegen kann, angerufen, und dieses wies den Rittergutspächter an, für den Arbeiter zu sorgen.

Darauf entfernte der Pächter den Alten aus Klopzow und steckte ihn in eine unbewohnte, 1½ Kilometer vom Gut entfernte Mühle. Dorthin wurden dem Hilflosen von Zeit zu Zeit einige Kartoffeln geliefert. Außerdem wurde ihm anheimgegeben, sich täglich auf dem Gut einen Liter Magermilch zu holen.

Der gebrechliche Alte konnte natürlich weder Magermilch holen, noch sich die Kartoffeln zubereiten. Andere Nahrungsmittel erhielt er aber nicht, so daß er im größten Elend verkommen wäre, hätten sich seiner nicht mitleidige Menschen in der Nachbarschaft angenommen.

Da die schriftliche Anweisung des Polizeiamts, die den Gutsherrn zum Unterhalt des Alten verpflichtete, dem Arbeiter vom Besitzer des Rittergutes, einem Freiherrn v. Hammerstein, abgenommen und seitdem spurlos verschwunden war, richtete der Alte in seiner Verzweiflung eine Beschwerde an das Ministerium. Dieses hat nun das Polizeiamt in Röbel angewiesen, seines Amtes zu walten. Der Gutsherr wurde behördlich verpflichtet, pro Monat 15 M. für die Verpflegung des Alten auszugeben. Dies sind zwar pro Tag nur 50 Pf., sie schützen aber den Alten wenigstens vor dem Hungertode. —

Nun sage noch einer, daß die Kompottschüssel dieses Arbeiters nicht gefüllt sei bis zum Rand.

Versammlungen.

Die Arbeiter der Firma Karl Flohr haben schon öfter in Versammlungen Beschwerde erhoben über Mißstände, die im Betriebe herrschen. Alle derartige Beschwerden müssen wohl keinen Erfolg gehabt haben, denn am Dienstag hielten die Flohrschen Arbeiter wieder eine Versammlung ab, in der Mißstände im Betriebe besprochen wurden. In erster Linie waren es die Löhne, die wegen ihrer Niedrigkeit Anlaß zu Klagen gaben. Es wurde angeführt, daß die Löhne in der Dreherei sowie in der Montageabteilung wesentlich geringer sind wie in anderen Betrieben der gleichen Art. Wenn im Akkord etwas höhere Löhne erzielt werden, so könne das nur bei äußerster Anspannung der Kräfte geschehen. Als besonders drückend werde die Antreiberei empfunden. Die Arbeiter würden dadurch zu einer Hast veranlaßt, die nicht nur ein sorgfältiges Arbeiten ausschließen, sondern auch Gefahren für den Arbeiter zur Folge haben. Ein junger Monteur, der kurz vor der Versammlung begraben worden ist, wurde als ein Opfer dieses Systems bezeichnet. Er ist beim Bau eines Fahrstuhls der Firma Jörael tödlich verunglückt. Es wurde bemerkt, daß der Verunglückte schon früher einem Unfall nur dadurch entgehen konnte, daß er sich durch ein Fenster rettete, nachdem er die Scheiben desselben zerschlagen hatte. Schließlich habe aber der Arbeiter die Scheibe, die er zu seiner Lebensrettung zertrümmert hatte, noch bezahlen müssen. — Große Empörung habe es hervorgerufen, daß ein Arbeiter, der zu einer kurzen militärischen Uebung eingezogen war, bei seiner Rückkehr entlassen wurde, obgleich sein Platz erst zwei Tage zuvor besetzt worden war. Der von den Arbeitern ausgesprochene Wunsch nach Wiedereinstellung des Betreffenden fand kein Gehör. Herr Flohr ließ sich gar nicht sprechen. — Als eine große Härte wird das Strafverfahren empfunden. Als ein Beispiel dieser Art wurde angeführt, daß achtzehn Dreher, weil sie, wie es ihr gutes Recht ist, keine Ueberstunden machen wollten, mit je einer Mark Strafe belegt wurden. Selbst Lehrlinge würden mit Geldstrafen belegt. Weitere Klagen erstreckten sich auf schlechte Behandlung durch bestimmte Meister, sowie auf sanitäre Mißstände in verschiedenen Abteilungen des Betriebes.

Die Versammlung nahm eine Resolution an, welche besagt, daß die Arbeiter von der Betriebsleitung die Beseitigung der Mißstände erwarten und sich weitere Schritte vorbehalten. — Das rigorose Strafsystem sowie das Verhalten des Betriebsleiters Hornung wird entschieden verurteilt.

Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter. Die Zahlstelle Berlin nahm am Dienstag in einer gutbesuchten Versammlung des Fahrpersonals, der Hofarbeiter und Stalleute den Bericht von der Bierfahrerkonferenz entgegen. Zum zweiten Punkt wurde mitgeteilt, daß die vor 1½ Jahren in dem Vertrag abgeschlossenen Bestimmungen zum Teil von dem Unternehmertum geradezu mit Füßen getreten werden. Die tariflichen Lohnsätze werden vielfach nicht eingehalten, außerdem wenden einzelne Brauereien alle Finessen an, um die verschiedenen Abmachungen zu umgehen. Ob es an den Besitzern selbst liege, bleibe dahingestellt, sicherlich aber arbeiten ihre Beamten mit Raffinement darauf hin, das Personal um seine tariflich festgelegten Rechte zu prellen. Diese Angaben wurden durch drastische Beispiele aus der Praxis unterstützt. Auch wurde rundheraus erklärt, daß mit allen Mitteln das Ausfahren bezw. Austragen von Bier in den Stunden von 12 bis 2 Uhr am Sonntag für die Zukunft verhindert werden wird. Die zugesagte Hilfe und Unterstützung der Arbeitgeber hat vollkommen versagt. Die Abschaffung der Touren in der genannten Zeit stößt auf den hartnäckigsten Widerstand bei den bürgerlichen Gastwirtevereinen, die behaupten, daß das den Ruin des Gastwirtsgewerbes bedeuten würde. In Wirklichkeit liegt es nur an der Bequemlichkeit oder Zahlungsunfähigkeit eines Teiles der Gastwirte.

Eine große Anzahl von Bäckermeistern scheint sich strafbar gemacht zu haben durch Uebertretung der Gewerbeordnungsbestimmung, wonach die Verkäuferinnen, wenn nur eine vorhanden ist, eine ununterbrochene Ruhepause von 10 Stunden, wenn zwei vorhanden sind, eine solche von 11 Stunden haben müssen. In einer am Dienstag abgehaltenen Versammlung der Freien Vereinigung der Bäckermeister von Berlin und Umgegend wurde diese Sache besprochen, und der Bäckermeister Fischer teilte mit, daß es sich bereits um 800 bis 900 solcher Uebertretungen handle. Es sei notwendig, die Bäckermeister auf diese Bestimmung aufmerksam zu machen, die natürlich, da sie eben Gesetz sei, streng innegehalten werden müsse. Uebrigens wurde, namentlich in der Diskussion, hervorgehoben, daß der gesetzliche Schutz, der hierdurch den Verkäuferinnen gewährt wird, durchaus anzuerkennen, und ihre zulässige Arbeitszeit immer noch reichlich lang sei. — In der Versammlung wurde ferner vom Bäckermeister Thoma über den Stuttgarter Verbandstag der Bäckermeister berichtet, wobei namentlich auch die Frage des Backverbotes zur Sprache kam. Aus dem, was der Redner sagte sowie aus der darauffolgenden Diskussion ging hervor, daß unter den Mitgliedern der Freien Vereinigung wohl im allgemeinen keine Sympathie für jene seinerzeit beim Streik der Bäckergesellen von den Innungen propagierte Maßnahme vorhanden ist. Ein Diskussionsredner sprach sich allerdings für das Backverbot aus. Außerdem wurde über das von den Bäckergesellen zwecks Durchführung ihrer Forderungen vielfach angewandte Mittel des Boykotts gesprochen, und es schien, daß ein Teil der Anwesenden mit diesem Kampfmittel sehr wenig einverstanden war. Entrüstet war man darüber, daß der Bäckergesellenvertreter Schneider in einer Versammlung des Wahlvereins in Oberschöneweide behauptet hatte, die Bäckermeister könnten auch nach der Bewilligung der Forderungen noch ganz gut 5 Stück Backware liefern; eine solche Aeußerung liege nicht einmal im Interesse der Gesellen, denn diesen werde damit ebenso wohl wie den Meistern in vielen Fällen mehr Arbeit aufgebürdet. Im übrigen wandte man sich stark gegen das Hefesyndikat, das ja auch den Stuttgarter Verbandstag beschäftigt hatte und das von den Innungsgrößen außerordentlich begünstigt wird. Die Berliner Bäckermeister müßten trotz ihres weit größeren Verbrauchs die Hefe teurer bezahlen, als sie vom Syndikat in einer Reihe von Kleinstädten geliefert werde, und zudem erhielten sie ihre Hefe bald von dieser bald von jener Syndikatsbrennerei geliefert, so daß sie immer wieder mit einer anderen Hefe zu rechnen hätten, wodurch es sehr erschwert werde, eine gleichmäßig gute Backware zu liefern.

Aus aller Welt.

Die Schlammfluten des Vesuvs.

Noch haben die Verwüstungen, die durch die Lavamassen des Aetna hervorgerufen wurden, ihren Abschluß nicht erreicht und schon wieder kommen aus dem sonnigen Süden Nachrichten über eine neue Katastrophe. In der Nähe von Neapel wütete am Donnerstag ein furchtbares Unwetter; durch die niedergegangenen Regenmassen kamen die Aschenreste des Vesuvs in Bewegung und gingen als dickflüssige Schlammflut zu Tal. Besonders betroffen wurden von dem Unglück die Gemeinden Portici, Resina, Torre del Greco, Ottajano und San Giuseppe. So weit bisher bekannt ist, sind etwa zwanzig Personen der Katastrophe zum Opfer gefallen. Viele Familien sind in ihren Häusern durch die Wasser- und Schlammassen von der Außenwelt abgeschlossen. Zahlreiche Felder sind überschwemmt; die Eisenbahndämme sind teilweise zerstört, so daß der Verkehr unterbrochen werden mußte. Von Neapel aus ist eine Rettungsabteilung nach der Unglücksstelle abgegangen.

Schweres Eisenbahnunglück in Württemberg.

Ein folgenschwerer Zugzusammenstoß hatte sich am Freitagmittag auf dem Bahnhofe Eßlingen zugetragen. Wie uns ein Telegramm meldet, fuhr infolge falscher Weichenstellung ein nach Möhringen fahrender Güterzug in voller Fahrt auf einen stillstehenden Güterzug. Die Lokomotive des auffahrenden Zuges wurde teilweise zerstört, die Wagen des stehenden Zuges gingen vollständig in Trümmer. Die Wagenüberreste gerieten in Brand. Der Lokomotivführer Elsar aus Neuhausen und der Heizer Gorkus aus Cannstatt wurden vollständig verbrannt aus den brennenden Trümmern hervorgezogen. Bei den Hilfeleistungen erlitt der Bahnhofsvorsteher Lenz schwere Brandwunden an beiden Armen.

Aus dem 20. Jahrhundert.

Das kirchengläubige Volk von Neapel ist in größter Aufregung, weil das am 19. d. Mts. fällige Wunder des Flüssigwerdens des Blutes des Stadtheiligen Januarius nur mit größter Verzögerung erfolgt ist. Außerdem ist nicht die gesamte Menge des Blutes flüssig geworden, worin man einen Vorboten großen Unheils sieht. Es war von vornherein anzunehmen, daß im Jubiläumsjahre der italienischen Einigung der heilige Januarius sich renitent benehmen würde. Als der Heilige zur Zeit Napoleons I. ähnliche Mucken zeigte, gab dieser der Priesterschaft eine Frist, nach deren Verlauf er das Kirchenkapitel hätte verhaften lassen. Da ging es denn mit dem Flüssigwerden ganz glatt. Wer sollte aber heute dem heiligen Januarius einen ähnlichen Schrecken einjagen? Das Volk ist also ganz voll Sorge und wird jedenfalls in jedem kommenden Cholerafall den Ausdruck des Zornes seines Heiligen sehen.

Kleine Notizen.

Eisenbahners Ende. Beim Zusammenkoppeln zweier Wagen geriet auf dem Bahnhofe Jeseritz in Pommern der Hilfsweichensteller Sopke zwischen die Räder und wurde totgefahren.

Schiffsunfälle an der isländischen Küste. Nach einem Telegramm aus Seydisfjord scheiterte in der Nähe der Küste ein Motorboot, wobei vier Mann der Besatzung ertranken. Ein anderes Motorboot mit vier Insassen und ein Ruderboot mit drei Mann werden vermißt. Man fürchtet, daß die Boote verunglückt sind.

Explosion in einer Pulverfabrik. Am Donnerstagnachmittag erfolgte in der Sprengmittelfabrik von Montichiasi (Norditalien) eine große Explosion. Von den Angestellten der Fabrik wurden sechs getötet und sechzehn verwundet.

Krieg im Frieden. An den Folgen der Geschützexplosion auf dem französischen Panzerkreuzer „Gloire" sind noch zwei Verwundete gestorben. Die Zahl der Toten beträgt nunmehr neun.

Erdbeben in Zentralamerika. Durch ein gewaltiges Erdbeben ist die Ortschaft Trojarillo in Costarica zerstört worden. Mehrere Menschen sollen bei dem Beben, über das Einzelheiten fehlen, umgekommen sein.

Der Schwager als Brandstifter. Der Rentner R. Müller in Teupitz ist wegen Brandstiftung verhaftet worden. Er soll das Anwesen seines Schwagers F. Kleist in Klein-Köris bei Teupitz angesteckt haben. Das Anwesen brannte nieder, worauf man den Spürhund „Harras" kommen ließ. Dieser stellte den Schwager in Teupitz, der mit seinem Schwager verfeindet war.

Leipzigerstr. 50a am Dönhoffsplatz

H. Esders & Dyckhoff

Leipzigerstr. 50a am Dönhoffsplatz

Herren-, Knaben- und Damen-Kleidung, Herren-Artikel

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung

nach unseren eigenen Häusern Gertraudtenstraße 8/9 an der Petri-Kirche.

Sonntag geöffnet v. 8—10 und 12—2 Uhr.

Enorme Preis-Ermäßigung in sämtlichen Abteilungen, selten günstige Gelegenheit.

Serie I mit 60 % | Serie II mit 40 % | Serie III mit 20 % Abzug vom bisherigen Verkaufspreis.

Sommer- und Winter-Kleidung.

Sonntag geöffnet v. 8—10 und 12—2 Uhr.

Wir bitten höflichst um Besichtigung ohne Kaufzwang!!

Verkäufe.

Zehn Prozent Rabatt „Vorwärts"-lesern.

Teppiche, Farbenfehler, jetzt fabelhaft billig. Riesen-Fabriklager, Große Frankfurterstraße 125, im Hause der Möbelfabrik; billiger wie überall. Vorwärtslesern noch extra 10 Prozent Rabatt. Sonntags geöffnet.

Gardinen, Fabrikreste, Fenster 1.65, 2.35, 2.85, 3.50, 4.50, 6.75 usw

Totalausverkauf von angeschmutzten Gardinen, Stores, Bettdecken staunend billig. Große Frankfurterstraße 125.

Tuch- und Plüschportieren, Garnitur 3.85, 4.50, 5.25, 6.50, 8.25, 10.50. Fabriklager Große Frankfurterstraße 125.

Steppdecken billigst, Fabrik Große Frankfurterstraße 125.

Tuch- und Plüschdecken mit kleinen Fehlern zu Spottpreisen. Große Frankfurterstraße 125. Nur im Hause der Möbelfabrik.

Möbelstoff-Läufer, Linoleumreste, fabelhaft billig.

Sport- und Schlafdecken 1,25, 1,40, 1,85, 2,45, 2,85 usw. Große Frankfurterstraße 125 im Hause der Möbelfabrik. 187R*

Gaskronen ohne Anzahlung, wöchentlich 1,00, Riesenlager Louis Bötticher (selbst), Betriebsleitung Boxhagenerstraße zweiunddreißig (Hochbahn, Straßenbahn: Warschauerstraße). Filiale: Rixdorf, Kaiser-Friedrichstraße 247. 258R*

Vorwärtsleser erhalten fünf Prozent Extrarabatt, selbst bei Gelegenheitskäufen. Teppich-Thomas.

Teppiche, farbfehlerhafte, für halben Wert.

Steppdecken, Similiseide, 3,75.

Gardinen, Stores, Restpartien, angeschmutzte, 50 Prozent ermäßigt.

Sofastoffreste, für Bezüge ausreichend, spottbillig.

Teppich-Thomas, Oranienstraße 160, Oranienplatz; Rosenthalerstraße 54. 181R*

Hermannplatz 6. Pfandleihhaus. Jedermanns vorteilhafteste Kaufgelegenheit! Riesenauswahl preiswerter Jackettanzüge! Gebrockanzüge! Sommerpaletots! Winterpaletots! Herrenhosen! Billigster Bettenverkauf! Brautbetten! Vermietungsbett! Aussteuerwäsche! Teppichauswahl! Gardinenauswahl! Portierenlager! Plüschtischdecken! Steppdecken! Festgeschenke! Taschenuhren! Wanduhren! Wandbilder! Schmucksachen! Kettenauswahl! Ringauswahl! Warenverkauf ebenfalls Sonntags. †79*

Monatsanzüge und Winterpaletots von 5 Mark sowie Hosen von 1,50, Gebrockanzüge von 12,00, Fracks von 2,50, sowie für korpulente Figuren. Neue Garderobe zu staunend billigen Preisen, aus Pfandleihen verfallene Sachen kauft man am billigsten bei Naß, Mulackstraße 14. *

Ich bin hierher empfohlen worden! Mit dieser Aeußerung kommen täglich neue Kunden, diese empfehlen, da sie auch gut bedient werden, wieder andere, und so fort. Dadurch ist mein Geschäft immer größer geworden. Herrmann Schlesinger, Herren-Konfektion, Turmstraße 38. Lieferant der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend. 27R*

Teppiche (Farbenfehler), Steppdecken, Gardinen, Tischdecken, Tülldettdecken, Uebergardinen, Sofastoffreste spottbillig Fabriklager Mauerhoff, Große Frankfurterstraße 9, Flureingang. Vorwärtslesern zehn Prozent. Sonntags geöffnet. 248R*

Teppiche! (fehlerhafte) in allen Größen, fast für die Hälfte des Wertes Teppichlager Brünn, Hackescher Markt 4, Bahnhof Börse. (Leser des „Vorwärts" erhalten 5 Prozent Rabatt.) Sonntags geöffnet! *

Kinderbettstelle mit Matratze 9,50, Kinderwagen mit Gummiräder 20,—, Klappfahrstühle 6,75. Größere Raten Kassapreis. Andreasstraße 53. Kleiststraße 15. Weißensee, Berlinerallee 229. Wilmersdorf, Berlinerstraße 34. *

Seltenes Angebot. Das gesamte Warenlager von Georg Lange, Chausseestraße 73/74, bestehend in Teppichen, Gardinen, Tischdecken, Steppdecken, Portieren habe ich angekauft und gebe die billig erworbenen älteren Bestände zu Spottpreisen ab. Georg Lange Nachfolger, Chausseestr. 73/74. „Vorwärts"-Leser erhalten trotz der enorm billigen Preise noch 5 Prozent Extrarabatt. *

Steppdecken, prachtvolle, simili-seidene 3,85, 5,25 bis 15,50. Tülldettdecken, extragroße 2,50. Tischdecken, Diwandecken, Schlafdecken spottbillig. Teppichhaus Richard Wolf, Dresdenerstr. 8 (Kottbuserstor). Vorwärtslesern 10 Prozent Rabatt. *

Bekanntmachung! Pfandleihhaus Brunnenstraße 58, Eckhaus Stralsunderstraße! Spottbilliger Bettenverkauf. Brautbetten. Aussteuerwäsche. Steppdecken. Gardinenauswahl. Portierenlager. Tülldettdecken. Prachtteppiche. Plüschtischdecken. Extrabillige Damenuhren. Herrenuhren. Wanduhren. Schmucksachen. Gaskronen, Wandbilder. Elegante Herrengarderobe spottbillig. Verkauf täglich, auch Sonntags. 232R*

Schönhauser Allee 114 (Ringbahnhof). Pfandleihhaus. Großberlins spottbilligste Einkaufsquelle! Prachtbetten 6,00, Winterpaletots, Herrenanzüge 10,00, Taschenuhren 3,00, Prachtteppiche 12,00, Freischwinger. Riesiges Goldwarenlager, zum Teil halben Ladenpreis. Gardinenlager. Portierenverkauf. Steppdeckenlager. Aussteuerwäsche. Fahrvergütung! 267R*

Vorjährige elegante Herrenanzüge und Paletots aus feinsten Maxstoffen 20—40 Mark, Hosen 6—14 Mark. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21. 1288R*

Monatsanzüge, Paletots, große Auswahl, speziell für starke Figuren, sowie elegante neue Garderobe, 20 Prozent billiger wie im Laden, direkt vom Schneidermeister Fürstenzeit, Rosenthalerstraße 10. *

Kinderwagen, Kinderbetten, Metallbetten, größere Teilzahlungen. Weißenburgerstraße 3, Kottbuserdamm 90. 223/3*

Damenfilzhüte werden auf die modernsten Formen umgearbeitet. Neue Formen zu billigsten Preisen. Gustav Palm, Hutfabrik, Reichenbergerstraße 60. †15*

Herrenhüte, Mützen, nur neueste Formen, allbekannte solide Preise. Gustav Palm, Hutmacher, Reichenbergerstraße 60. †15*

Es lohnt nur bei Max Weiß, 87, Große Frankfurterstraße 87, altbekannte Firma, zu kaufen. Man wird am reellsten und billigsten bedient. Wenig getragene, teilweise auf Seide, von Kavalieren nur kurze Zeit getragene Jackettanzüge, Rockanzüge, Gebrockanzüge, Frackanzüge, Smokinganzüge, Paletots, Ulster, Hosen, einzelne Fracks und Smokings werden zu billigsten Preisen verkauft. Die elegantesten Sachen sind auch leihweise sehr billig zu haben. 87, Große Frankfurterstraße 87. Bitte im eigenen Interesse auf die Firma zu achten. 135/5*

Drehrollen-Fabrik „Teschke", Bahnmannstraße 2. Gebrauchte spottbillig. *

Grundbegriffe der Politik, von Friedrich Stampfer, Gebunden 3 M. Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 69 (Laden).

Belagert sind täglich die Schaufenster von Herrmann Schlesinger, weil dort neueste und moderne Waren für Herren- und Knabenbekleidung billig zu sehen sind. 26R*

Gaskrone, vierflammig, Hängelicht, verkauft Antwerpenerstraße 4.

Milchgeschäfts-Einrichtungen! Milchverkaufsgefäße, Milchkannen, Milchmaße, Milchsiebe, Buttermaschinen, Eisschränke billigst. Spezialfabrik Hermann Jordan, Michaelkirchstraße 21. 124/4*

Federbetten spottbillig Langestraße 53, II. 732b*

Federbett, zweischläfrig, billig. Michel, Hohenfriedbergstraße 20.

Geschäftsverkäufe.

Milchgeschäft. Rolle billig verkäuflich Barnimstraße 25. 729b

Seifengeschäft wegen Krankheit, Miete 58,00, Tageskasse 25,00—30,00, Zorndorferstraße 26. †102*

Orbis-Verkaufsbureau, Oranienstraße 149, verkauft gegen Barzahlung Geschäfte, Grundstücke. Vertreterbesuch kostenlos. 135/1

Kolonialwaren-, Obst- und Gemüsegeschäft mit Rolle und schöner Wohnung, 62,50 Miete, auch die ganze Wohnungseinrichtung ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Sonntag vormittag. Rixdorf, Weichselstraße 67. †76

Parteilokal, lange Jahre in einer Hand, sofort zu verkaufen. Zu erfragen Berliner Stadtbrauerei. *

Eclokal billig zu verkaufen Charlottenburg, Knobelsdorffstraße 44/45. *

Möbel.

Möbel ohne Geld! Bei ganz kleiner Anzahlung geben Wirtschaften und einzelne Stücke auf Kredit unter äußerster Preisnotierung, auch Waren aller Art. Der ganze Osten kauft bei uns. Kretschmann u. Co., Koppenstraße 4. (Schlesischer Bahnhof.) *

Möbel-Lochner, Brunnenstraße 7, am Rosenthaler Tor, Wohnungseinrichtungen auf Kredit und gegen bar. Riesen-Auswahl. Stube und Küche Anzahlung von 15 Mark an. Einzelne Möbelstücke von 5 Mark Anzahlung an. Hervorragend schöne Muster in bunten Küchen. Wochen-, Monats- oder vierteljährliche Raten nach Uebereinkunft. Liefere auch nach auswärts. Vorzeiger dieses Inserats erhält beim Kauf 5 Mark gutgeschrieben. Kunden, die ihr Konto beglichen haben, erhalten einzelne Möbelstücke ohne Anzahlung. Sonntags geöffnet.

Möbel verkaufe zu außergewöhnlich niedrigen Fabrikpreisen direkt im Fabrikgebäude und Laden. Besichtigung ohne Kaufzwang. Wohnungseinrichtung, Stube und Küche 200,00, 270,00—400,00, zwei Stuben und Küche 400,00, 700,00, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küche 950,00—1450,00. Aeußerst günstige Gelegenheit bietet sich meiner Kundschaft in Gelegenheitskäufen, darunter Muschelkleiderspind, Vertikos, Ruhebetten, Muschelbettstelle mit Matratze, Säulentrumeaus, Schreibtische, Büfette, Plüschgarnituren, Bücherspinde, Paneelsofa sowie ganze Einrichtungen. Eventuell Zahlungserleichterung. Gekaufte Möbel werden kostenfrei aufbewahrt und geliefert. Richard Dehmel, jetzt Oranienstraße 131. 257R*

Günstige Möbelkaufgelegenheit! In meiner seit 1880 bestehenden Möbelfabrik Gneisenaustraße 15, nahe dem Halleschen Tore, steht ein großer Posten zurückgesetzter und wenig gebrauchter Möbel zu spottbilligem Verkauf. Teilzahlung gestattet. Beamten ohne Anzahlung. Ganze Wirtschaften von 110,— an, einzelne Möbel: Büfette 100,—, Schreibtische 24,—, elegantere mit Aufsatz 38,—, Kleiderschränke, Vertikos 20,—, Säulentrumeaus 28, Bettstellen 13,—, Ruhebett mit Decke 23,—, Lederstühle, Klubsessel 75,—, Wachstischtische 5,—, Flurgarderoben 15,—, einfache sowie elegante Wohnzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer zu jedem annehmbaren Preise; farbige moderne Büfettschränke von 48,— an. Polstermöbel eigener Fabrik konkurrenzlos billig. Gelegenheitskäufe in Bildern, Uhren, Teppichen, Portieren und Pianos. Sonntags geöffnet. Kostenlose Lagerung. Kein Abzahlungsgeschäft. Genau auf Hausnummer 15 achten. *

Küchenspind verkauft Elly, Eichhornstraße 16. †149*

Möbel-Gelegenheitskäufe in allergrößter Auswahl; einfache sowie bessere Wohnungseinrichtungen bedeutend billiger wie regulär. Ergänzungsmöbel. Büfette, Schreibtische 45, Sofas 45, Garnituren 65, Trumeaus 37, Schränke, Vertikos 27, Kronen, Teppiche, Bilder, Küchenmöbel, Klubsessel, Ledersofas, Umbaue, Lederstühle usw. spottbillig. Lemnerts Möbelspeicher, Lothringerstraße 55, Rosenthaler-Tor. Die Möbel sind in vier Etagen ausgestellt. 135R*

Plüschgarnitur, rot, verkauft Franzki, Moritzstraße 20. 134/20

Teilzahlung. Möbeleinrichtung, Stube und Küche 15 Mark. Verliehen gewesene Möbel spottbillig. Berolina, Kastanienallee 49. 205R*

Möbel-Teilzahlung, bequeme, bei kleinster Anzahlung, in bekannter Güte. Größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit. E. Cohn, Große Frankfurterstraße 58. 131R*

Rehfeld, Badstraße 49, Wohnungseinrichtungen 165,— an, auch außerhalb. *

Rehfeld, Badstraße 49, Umbau, Plüschsofas 45,—. *

Rehfeld, Badstraße 49, englische Bettstellen, Matratze 39,—, gebrauchte 12,—, 15,—, 18,— usw. *

Rehfeld, Badstraße 49, Kleiderschränke 25,—, gebrauchte, große Auswahl. 282R*

Direkt an Private! Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Salons Küchen, Leder- und Polstermöbel, Standuhren zu Fabrikpreisen! Brautleuten Besichtigung sicher lohnend. Skalitzerstraße 25, an der Hochbahn.

Möbel-Ausverkauf. Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche vorhandenen Möbelstücke und komplette Wohnungseinrichtungen zu jedem annehmbaren Preis. Sonntags geöffnet. Wilhelm Ewert, Annenstraße 9. 42R*

Möbel, billigste Bezugsquelle. Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelne Küchen eventuell Zahlungs-Erleichterung, Elsasserstraße 21. 33R*

Möbel! Für Brautleute günstigste Gelegenheit, sich Möbel anzuschaffen. Mit kleinster Anzahlung gebe schon Stube und Küche. An jedem Stück deutlicher Preis. Uebervorteilung daher ausgeschlossen. Bei Krankheitsfällen und Arbeitslosigkeit anerkannt größte Rücksicht. Möbelgeschäft R. Goldstaub, Zossenerstraße 38, Ecke Gneisenaustraße. Kein Abzahlungsgeschäft! 290R*

Auf Teilzahlung Wohnungseinrichtung von 300 bis 3000 Mark, sowie einzelne Möbel in kolossaler Auswahl bei billigen Preisen liefert unter kulanten Bedingungen Tischlermeister Nolte, Zionskirchstraße 39. Kein Abzahlungsgeschäft. 661b*

Plüschsofas von 40,00 an, Chaiselongue 16,00. Tapezierer Walter, Stargarderstraße 18. †46*

Plüschsofa 10,00, Bettstelle, Matratze 10,00, Chaiselongue 15,00, elegantes Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bilder spottbillig verkäuflich Kottbuserstraße 18, Rehrkorn.

Brautleuten bildhübsche Wirtschaft, Stube und Küche, auch einzeln Posenerstraße 23, IV links.

Bilder.

Fertiggerahmte und lose Bilder, Leisten und Rahmen kaufen Sie heute am billigsten und reellsten direkt Fabrik bei Bilder-Bogdan, Weinmeisterstraße 2. Verlangen Sie 5 Proz. Rabatt.

Fahrräder.

Herrenfahrrad, Damenfahrrad, einmal benutzt, 35,—, Holz, Blumenstraße 36b. 23R*

Geschäftsdreirad, äußerst stabil, 50,00 an. Holz, Blumenstraße 36b. *

Herrenfahrrad, elegantes, 25,00, Doris Haseloff, Kastanien-Allee 5, dritter Hof I. 279R*

Herrenfahrrad, elegantes, 25,00. Frau Rohde, Saarbrückerstraße 12. *

Herrenfahrrad, elegantes, 25,00, militärhalber. Schrammke, Schönhauserallee 72a, 1. Quergebäude III.

Musik.

Pianino, prachtvoller Ton, besonders preiswert, äußerst billig, 300 Mark. Paul, Gitschinerstraße 107, direkt an Hochbahn Hallesches Tor. *

Violinunterricht erteilt auch abends erfahrener Künstler nach schnellfördernder äußerst erfolgreicher Methode. Im Abonnement pro Stunde 1,50 Pfennige. Anmeldungen erbeten unter „Postlagerkarte 335" an das Briefpostamt, Berlin. *

Pianino, hohes, 100,—. Zander, Turmstraße 8. 135/18*

Kaufgesuche.

Platinabfälle, Gramm 5,55. Gold, Silber, Zahngebisse kauft Blümel, Auguststraße 19. †114*

Zahngebisse, Platin, Goldsachen, Silbersachen, Stanniol, höchstzahlend. Edelschmelzerei, Friedrichstraße 139 I, nahe Brücke. 133/9*

Bibliothek, 100 Bände, sauber erhalten, verkauft alter Parteigenosse. Zu erfragen Verbandsbureau, Memelerstraße 15, II. †92

Verschiedenes.

Patentanwalt Müller, Gitschinerstraße 81. 2439R*

Kunststopferei von Frau Kokosky, Schlachtensee, Kurstraße 8 III.

Patentanwalt Bessel, Gitschinerstraße 94a.

Eine Markwöchentliche Teilzahlung, elegante Herrengarderobe, fertig und nach Maß. Kiebitz, Brunnenstraße 10. 141R*

Rasenbleiche. Wegener, Köpenick, Bahnhofstraße 40, wäscht Bettwäsche, Leibwäsche, vier Handtücher 0,10. (Wäsche versichert.) Abholung Montags. 292R

Aufpolsterung, Sofa, Matratzen, billig, in — außerm Hause. Chausseestraße 74, Schäfer. 135/12*

Die dem Arbeiter Georg Jente zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. Margowski, Schlesische Straße 18. 728b

Vermietungen.

Geschäftskeller neben Realschule Rheinsbergerstraße 6. †101*

Friseurladen, hochmodern, 800,—. Gelegenheit, volkreich, Lauseite. Veteranenstraße 12. 135/11

Eckdestillation, große Räume, Fabrikgegend, verpachtet 75,00. Waldstraße 61, Reinickendorf. 722b*

Plätterei, Schneiderei, großer Laden, Zweizimmerwohnung 30,00. Waldstraße 61, Reinickendorf. *

Wohnungen.

Mittlere und kleine Wohnungen Brunnenstraße 146. †101*

Balkonwohnung, zwei Stuben, Küche 32,00, Stube, Küche 25,00. Kleine Markusstraße 3. *

Prachtvolle Vorderwohnungen, Aussicht Schmuckplatz, 2 Zimmer, Bad, Balkon, billig. Neubau Weichselstraße 12 (Frankfurter Allee), Nähe Bahnhof, gleich beziehbar. 134/18*

Freundliche Gartenwohnungen, am Schmuckplatz, 23 und 25 Mark. Neubau Weichselstraße 13 (Frankfurter Allee, Nähe Bahnhof), Treppenläufer, gleich beziehbar. 134/17*

Billige Hofwohnungen Am Schlesischen Bahnhof 3. 342R*

Moderne Wohnungen, sofort, sehr billig. Nähe Treptower Park, Heidelbergerstraße 31. 291R*

Arbeiterwohnungen, schöne Stube und Küche, separater Eingang, per 1. Oktober, billig vermietbar. Oertliche Umzugskosten vergütet, Wollinerstraße 14, Arkonaplatz. 286R

Billige Wohnung, Breslauerstraße 5. 726b*

Zimmer.

Möbliertes Zimmer vermietet Eichberg, Mantenfelstraße 20, v. II.

Möbliertes Zimmer, 1 oder 2 Herren, Stralsbergerstraße 36, vorn III rechts. †26

Balkonzimmer, möbliert, mit Gas und Badbenutzung, 17,00. Sachse, Weichselstraße 5/4. †59

Schlafstellen.

Möblierte Schlafstelle, Dame oder Herrn, vermietet Hartung, Lausitzerstraße 3, vorn I. †15

Möblierte Schlafstelle, zwei Herren Brunnenstraße 58, vorn III, Dahlke.

Schlafstelle an Herrn zu vermieten. Frau Twachtmann, Große Frankfurterstraße 20, vorn V. 135/4

Möblierte Schlafstelle, zwei Herren. Intlekofer, Dresdenerstraße 111, vorn 2 Treppen linker Aufgang. 135/2

Mietsgesuche.

Herr sucht möbliertes Zimmer. Nähe Schlesisches Tor. Preisofferten M. 3, Postamt 59. †110

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Schlosser für Baubeschlag verlangt Steglitz, Ahornstraße 6. 285R*

Schlosserlehrlinge gegen sofortige Vergütung gesucht. Willy Baum, Herdfabrik, Berlin-Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 40. 282R*

Selbständige Schlosser verlangt H. Klemme Nachf. Paul Krüger, Gr.-Lichterfelde W., Steglitzerstraße 25b.

Gürtlerlehrling bei hohem Kostgeld und guter Ausbildung verlangt J. W. Hentschel, Dresdenerstraße 80.

Tischlerlehrling verlangen Lindecke u. Balzer, Memelerstraße 9. †125

Gitterbau, Schlosser verlangt Heinrichs, Tempelhof, Ringbahnstraße 42. 721b*

Tüchtige Schlosser verlangen Fritz und Kompagnon, Schöneberg, Eisenacherstraße 44. †112*

20 Mamsells auf gute Plüsch- und Seidenpaletots. Weber, Brunnenstraße 42. †1b2

Plätterinnen, Arbeiterinnen, hoher Lohn, sucht Dampfwäscherei Kopischstraße 1 (am Kreuzberg). 695b*

Im Arbeitsmarkt durch besonderen Druck hervorgehobene Anzeigen kosten 50 Pf. die Zeile.

Die **Orts-Krankenkasse der Mechaniker** sucht einen mit den Arbeiten vertrauten **tüchtigen Bureauhilfsarbeiter** zum baldigen Eintritt. Kassenmitglieder werden eventl. bevorzugt.

Nur schriftliche Angebote **ohne** Rückporto und Original-Zeugnisse sind an das Bureau **Rosenthaler Straße 40/41,** zu richten. 278/18

Vorarbeiter

für Tüten- und Kuvertfabrikation, gleichzeitig bewandert mit dazugehöriger Schnittgleiserei wird für dauernd bei gutem Gehalt eingestellt. Off. mit Zeugnisabschriften unter **V. W. 3873** bef. **Rudolf Mosse, Berlin C., Königstr. 56.** 135/6

Lauf- und Arbeitsburschen?

im Alter von **14—17 Jahren** verlangt sofort der

Zentral-Arbeitsnachweis

Engelufer 15, vorn III, Zimmer No. 48.

Fernsprecher Amt 4, 3343.

Von 9—6 Uhr geöffnet. [70/10*

Ein Möbelpolierer

tüchtig, auf gebogene Stühle nach Schweden gesucht. Guter Lohn, dauernder Platz, Reise frei. 673bZ

Gefällige Anträge an

Friedrich Eichler.

Gemla Fabrik

Dlö, Schweden.

Monteure und Gürtler

finden bei erster süddeutscher Kronleuchterfabrik **bei hohem Stundenlohn dauernde Beschäftigung.** Eintritt sofort. 134/11

Reise wird vergütet.

Offerten mit Zeugnissen unter **M. C. 7439** befördert **Rudolf Mosse, München.**

Verantwortlicher Redakteur: Richard Barth, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Gerichts-Zeitung.

Hoch das allgemeine Wahlrecht!

Wegen Teilnahme an einer nicht genehmigten Wahlrechtsdemonstration und groben Unfugs hatte gestern die 3. Strafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors **Lieber** eine Anklage gegen den Möbelpolierer Franz **Grucki** zu verhandeln. Der Angeklagte, welcher beschuldigt wurde, sich nicht entfernt zu haben, als er sich in einer Menschenmenge befand, die von dem zuständigen Beamten dreimal aufgefordert war, sich zu entfernen, hatte am 4. Juli dieses Jahres an einer Versammlung in der Memeler Straße teilgenommen. Nach Beendigung der Versammlung schlossen sich die Teilnehmer, trotz der ausdrücklichen Abrede des Versammlungsleiters, zu einem Zuge zusammen, welcher durch die Memeler Straße nach der Warschauer Brücke zu schritt. Hier wurden die Teilnehmer von dem Polizeileutnant Kuhn wiederholt aufgefordert, auseinanderzugehen. Als trotz dieser Aufforderung die Leute in geschlossenem Zuge weitergingen und vereinzelte Hochrufe auf das allgemeine Wahlrecht ertönten, wurden mehrere Personen, darunter der Angeklagte Grucki, von Schutzleuten festgenommen. — Vor **Gericht** behauptete der Angeklagte, die Aufforderungen des Polizeileutnants nicht gehört zu haben. Der **Staatsanwalt** beantragte eine Geldstrafe von **30 Mark** und wegen des groben Unfugs, begangen durch die lauten Hochrufe, **6 Tage Haft. Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht** trat in erster Linie der Anschauung entgegen, daß Hochrufe bei einer politischen Demonstration als grober Unfug angesehen werden könnten. Das **Gericht** erkannte auch wegen des groben Unfugs auf **Freisprechung**, wegen des Vergehens gegen den § 116 (Auflaufs) lautete das Urteil auf **30 Mark Geldstrafe.**

Begünstigung?

Der Tischlergeselle Czharinski war wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 40 M. eventuell 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Die Beleidigung war bei Gelegenheit einer Arbeitseinstellung erfolgt. Der Verurteilte hatte an Strafe und Gerichtskosten 101 Mark an die Gerichtskasse des Amtsgerichts Berlin zu zahlen; die Summe ist von dem Verbandskassierer des **Holzarbeiterverbandes** Berlin, Ferdinand **Mieke**, gezahlt worden. Herr Mieke hielt sich nach dem üblichen Modus für berechtigt, aus der Kasse des Verbandes nach Prüfung eine derartige Zahlung zu leisten. Diese Zahlungen erfolgen als „Vorschüsse", um die Mitglieder des Verbandes vor einer Notlage zu schützen. Es ist üblich, daß in dieser Weise den Personen, welche vom Verbande Rechtsschutz wegen Streitigkeiten der Mitglieder mit ihren Arbeitgebern wegen des Arbeitsverhältnisses, namentlich während eines Streiks, gewährt ist, Strafen und Kosten bezahlt werden. Weil dies auch im vorliegenden Falle geschehen ist, wurde Anklage wegen **Begünstigung** gegen Herrn Mieke erhoben. Das **Schöffengericht** verurteilte diesen auch zu **10 M. Geldstrafe**, und zwar aus folgenden Gründen: Unter dem Begriff „Strafe" sei nicht bloß die Verurteilung zu einer Strafe, sondern auch deren Vollstreckung zu verstehen. Wenn die Hemmung einer Strafvollstreckung als eine „Entziehung" zu gelten habe, so lasse sich dies auch bezüglich einer Geldstrafe behaupten. Letztere sei ein dem Verurteilten auferlegtes persönliches Strafübel, und wer die Realisierung des erkannten Strafübels in der von dem Angeklagten ausgeführten Weise vereitele, mache sich einer nach § 257 St.-G.-B. strafbaren Begünstigung schuldig. Diese Deduktion wurde von den Rechtsanwälten Dr. **Heinemann** und **Roth** mit dem Rechtsmittel der **Berufung** als unzutreffend angefochten. In der gestrigen Verhandlung kam es zu Meinungsverschiedenheiten über die Frage, ob der Angeklagte Mieke ein für allemal autorisiert sei, seinerseits von Fall zu Fall zu entscheiden, ob der Verband die Kosten auslegen will oder nicht oder ob nicht vielmehr der Rechtsschutz den betreffenden Personen erst durch Beschluß des Vorstandes zugebilligt werden muß. Das Gericht hielt eine weitere Klärung dieser und anderer Fragen für notwendig und beschloß, zu einem neuen Termin den Vorsitzenden des Holzarbeiterverbandes, Herrn **Gloche**, sowie den Obmann der Schlichtungskommission, Herrn Hermann **Maaß**, als Zeugen vorzuladen.

Eine sofortige Freisprechung hätte dem allgemeinen Rechtsempfinden entsprochen.

Die umgekehrte Rechtsordnung.

Am 28. Mai d. J. kam es im „feinen" Viertel Altonas zwischen **Arbeitswilligen** und **Ausgesperrten** zu einem Zusammenstoß, der durch das **provozierende Verhalten** jener verursacht wurde. Die Arbeitswilligen hantierten mit Revolvern und führten sich wie die Wild-Westmänner auf. Als der Arbeitswillige **Barton** einen Revolver auf den Drechsler **Bauerreis** richtete, war es mit der Ruhe der Passanten vorbei. Diese suchten die Arbeitswilligen zu entwaffnen, wobei von dieser Seite einige Schüsse abgefeuert wurden. Ein Passant wurde durch Messerstiche, die ausgeteilt zu haben der Arbeitswillige **Preuß** sich gerühmt hat, erheblich verletzt. Es wurde nun **nicht** etwa gegen die bewaffneten Streikbrecher vorgegangen, sondern gegen **Bauerreis** und den ausgesperrten Tischler **Roffler**, die sich des — **Landfriedensbruches** schuldig gemacht haben sollen. Die Sache gelangte am Mittwoch vor dem Landgericht **Altona** zur Verhandlung. Die Anklage brach aber völlig zusammen, so daß der **Staatsanwalt** nur **Körperverletzung** annahm. Obwohl gar nicht feststeht, daß die beiden bislang völlig unbescholtenen Angeklagten ein solches Delikt begangen haben, beantragte er gegen jeden nicht weniger als **zwei Jahre Gefängnis.** Verteidiger Dr. **Herz** trat für **Freisprechung** ein. Das **Gericht** erklärte sich für unzuständig und überwies die Sache dem Schwurgericht. Es könnte doch Landfriedensbruch vorliegen und daran hätten sich dann die Angeklagten aktiv beteiligt.

Das Schwurgericht wird wohl auf Freisprechung erkennen und bedauern, daß nicht die Revolverhelden, sondern die Angegriffenen angeklagt sind.

Wieder eine Zentrumslüge über „Mißwirtschaft eines sozialdemokratischen Ortskrankenkassenvorstandes" zusammengebrochen.

Die Dortmunder klerikale „Tremonia" brachte in ihrer Nummer vom 24. September vorigen Jahres eine „Städtische Wochenplauderei", worin auch hahnebüchene Anwürfe gegen den „sozialdemokratischen Ortskrankenkassenvorstand" gerichtet wurden. Es war von einer „Mißwirtschaft schlimmster Art" die Rede, die Verhältnisse hätten sich zu einem „wahren Skandal ausgebildet". In Dortmund ließe sich jedes Vorstandsmitglied jährlich 50 M. zahlen, obschon die Kasse sehr schlecht stehe. Es sei ein erhebliches Defizit bei einer Revision der Kasse festgestellt worden usw. Vorstandsmitglieder erhoben die Beleidigungsklage gegen die „Tremonia". Am Donnerstag kam die Angelegenheit vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Zwei Mitglieder des Vorstandes der Ortskrankenkasse, **Arbeitgeber** und **keine Sozialdemokraten**, sagten eidlich aus, **daß von einer Mißwirtschaft gar keine Rede sein könne. Die Sozialdemokraten im Vorstand hätten vollauf ihre Pflicht getan, um die Kasse möglichst voran zu bringen.** Es sei kein Defizit in der Kasse gewesen. Die 50 M. seien ein kleiner Ersatz der vielen Auslagen, die die Vorstandsmitglieder hätten. Auch die Unternehmer im Vorstand bekämen diese Summe. Die Zulässigkeit sei im Statut vorgesehen und **die Aufsichtsbehörde habe es genehmigt.** Der zeitweilig ungünstige Stand der Kasse sei auf die allgemeine schlechte Wirtschaftslage zurückzuführen gewesen. Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vorstandsmitglieder hätten sich immer auf eine mittlere Linie geeinigt, wenn die Ansichten aufeinandergeplatzt seien. In der Verhandlung kam zur Sprache, daß der Verfasser der verleumderischen Notiz der Verleger der „Tremonia", Hensing, Vorstandsmitglied des Augustinusvereins sei, der die Artikel gebracht habe, als der Angeklagte verreist gewesen sei. Das **Urteil** lautete deshalb auf nur **100 M Geldstrafe eventuell 20 Tagen Gefängnis und Publikationsbefugnis.** Nach der Begründung enthält die Wochenplauderei zweifellos **schwere Beleidigungen der Privatkläger.** Es sei der Vorwurf erhoben worden, daß der ungünstige Stand der Kasse auf die schlechte Wirtschaft der Kläger zurückzuführen gewesen sei. **Durch die Unternehmervorstandsmitglieder sei aber bewiesen, daß sich die Kläger redlich bemüht hätten, zum Besten der Kasse zu arbeiten. Der Vorwurf sei widerlegt.** Auch die Form des Artikels sei beleidigend.

Aus der Frauenbewegung.

Eine Frauenkonferenz. Am Sonntag, den 17. September, wurde in Troppau die zweite Landeskonferenz der Genossinnen Oesterreich-Schlesiens abgehalten. 18 Orte waren durch 35 Delegierte, darunter zehn Genossen vertreten. Die schlesischen politischen freien Frauenorganisationen haben zurzeit über 1000 Mitglieder, von welchen zwei Drittel auch den Gewerkschaften angehören. Diese Organisationen entfalten eine sehr rege Tätigkeit. Durch Kurse und Vorträge sowie Diskussionen wird für die Ausbildung der Mitglieder gesorgt. Da in Schlesien die Frauen zumeist in der Textilindustrie arbeiten, so haben sie wenig Zeit, sich um ihre Kinder zu kümmern. Diese sind größtenteils sich selbst überlassen, Kindergärten sind nicht genügend vorhanden. Daher haben es sich nun die Frauenorganisationen zur Aufgabe gemacht, nach Möglichkeit für die Kinder zu sorgen. Sie veranstalten Ausflüge, Märchenvorlesungen und Theateraufführungen, bei welchen die Kinder Darstellende sind. Diese Tätigkeit der Frauenorganisationen findet bei den Genossen viel Anerkennung. Aber nicht minder treu arbeiten die Genossinnen politisch mit. Der Wahlkampf wurde von ihnen durch Agitation und durch Sammlungen unterstützt, und im Kampf gegen die Teuerung stehen die Frauen an erster Stelle.

Die Konferenz hat eine Neueinteilung der Landesorganisation beschlossen, und zwar so, daß Bezirksorganisationen gegründet werden, die Vertrauenspersonen zu wählen haben, welche dem Landeskomitee angehören werden.

Angestrebt soll werden, den Arbeiterinnen in allen gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Organisationen eine Vertretung zu erringen. Die Gründung einer Dienstmädchenorganisation soll zunächst in der Hauptstadt, in Troppau, erfolgen.

Es wurden dann Referate über „Bildungswesen und Kindererziehung", über die „Forderungen der Frauen an die Gesetzgebung" und über die „Presse" erstattet. Eine Reihe von Anträgen wurden angenommen, die alle zum Ziele haben, Wissen und Aufklärung unter den Frauen durch Broschürenliteratur, Zeitungen und Vorträge zu verbreiten. Beschlossen wurde noch, daß die Frauenorganisationen die Aufgabe haben, Aufklärung über die schädliche Wirkung des Alkohols zu verbreiten und speziell die Jugend vom Alkoholgenuß fernzuhalten. Die Veranstaltungen der Frauenorganisationen sollen ohne alkoholische Getränke vor sich gehen. Die Frauenorganisation in Oesterreich-Schlesien hat bisher eine gute Entwickelung genommen. Wenn wie bisher gearbeitet wird, dann bringt auch diese Konferenz erfreuliche Früchte.

Großer Verkauf von ca. 40,000

Ulster, Paletots, Pelerinen u. Gummi-Mäntel

Hervorragende Neuheiten der Saison 1911-12

Loden-Pelerinen

für Herren und Damen
Echt Bayerischer Strichloden „Imprägniert" grau u. grünlich in den Längen 120-130cm. Einheitspreis 7.50

Prima Strich-Loden
„Imprägniert" grau, braun, oliv, „Spezial-Marke" in den Längen 120 bis 130cm. Einheitspreis M. 13.25

Prima Kamelhaar-Loden
in grau, oliv und braun, weich u. angenehm, i. Lg. 120-130cm. Einheitspreis 18.—

Ulster und Paletots

Ulster Marengo-Cheviot, Fischgrat-Muster . . . . . M. 18.—

Ulster Cheviot, neueste Muster mit gestreifter Abseite . . . . . M. 27.—

Ulster Helle und dunkle Phantasiestoffe, mit und ohne Futter . . . . M. 33.—

Paletot Glatte u. gemusterte Cheviots 12.—

Paletot Cheviot und Kammgarn, in vielen Mustern . . . . . M. 24.—

Paletot Prima Covercoats, einfarbig und gemustert . . . . . M. 36.—

Gummi-Mäntel

Durch persönlichen Einkauf in England sind wir in der Lage, echt englische Gummi-Mäntel zu ganz besonders billigen Preisen zu offerieren

Single-Mantel, nur neueste Formen und Farben . . . . . M. 10.90

Doppelt gewebter Mantel in Raglan- u. Ulsterformen . . . . M. 22.50

Extra schwere Qualität, für Straße und Sport geeignet . . . . . M. 27.—

Pelerinen f. Knab. u. Mädch.
in grau, oliv, braun Strichloden „Imprägniert" von M. 4.50 an

Ulster und Paletots
für Jünglinge und Knaben
im Preise ganz bedeutend herabgesetzt

Gummi- und Gumfol-Pelerinen
für Chauffeure, Radfahrer, Kutscher . . . . . von M. 5.— an

BaerSohn

Kleider-Werke

Chausseestraße 29-30
Gr. Frankfurter Straße 20

11 Brückenstraße 11
Schöneberg, Hauptstr. 10

Der neueste HAUPT-KATALOG Nr. 42 wird kostenfrei versandt.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Erscheint 2 mal wöchentlich.

Untenstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen.

Abzahlungsgeschäfte

Credit-Haus „Belleallliance“ Bellealliance-Str. 100, I. Etage. Waren u. Möbel z. kulant. Beding.

Berliner Credit-Haus Kommandantenstr. 67.

Credit-Haus Moabit Turmstraße 55, Ecke Waldstr. gewährt jedem b. spielend leichter An- u. Abzahlung mehrjährigen Kredit auf Waren und Möbel.

Lubascher, S. Spandau Potsdamerstr. 23, I

Auf Abzahlung gibt Wilh. Neumann, Pappelallee 83 Waren, Möbel, Garderobe.

Welter, Carl, Weinmeister-Straße 14 I.

Mit 50 Pfg. und 1 Mk. Wochenrate erhält Sie Wäsche, Gardinen, Steppdecken, Uhren, Garderobe u. Möbel i. Abzahlungsgesch.

Wilhelm Peters Nachfl., Rixdorf Friedelstr. 32 (Hobrecht-Brücke).

Alkoholfreie Getränke

Sinalco (Bilzbrause) Gen.-Vertret. Otto Starick NO, Landsberger Allee 6/7. — Fernruf VII: 1666 u. 1564. —

Franz Abraham Hamb. Messina- u. Römertrank-Kell. N 4, Schlegelst. 9, Fernsp. III, 7727.

Dece Brause Duvinage & Co., Landsberger Str. 95.

Gutsch, Selter- u. Limonad.-Fabrik Thaerstr. 44. T. A. 7, 8176.

Schütze, E., Weberstr. 15a, T. 7, 11125.

Si-Si Bestes alkoholfreies Getränk. Berlin O, [illegible] 4

Arbeiter-Bekleidung

F. Falk! Zossenerstr. 32 Bergmannstr. 96

Hamburger Laden, Charl., Wallst. 22

Hohnen & Jöring Spez.-Gesch., Alexanderstr. 12, Landsb. Allee 148, Rixd., Bergst. 66.

Roter Laden, Schöneb., Hauptstr. 108

Bäckereien, Konditor.

Blottner's Großbäckerei Geschäfte in Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf.

Adlershofer Bäckerei, N. Zugwurst.

Arnold Heuster's Landbrotfabrik Alt-Glienicke bei Berlin Lieferung frei Haus Berlin u. Umgeg.

Max Backer, Ramlerstr. 36.

Wilh. Behrend, Manteuffelstr. 90.

Bäckerei und Konditorei Wilh. Toerlig, Mariannenstr. 5.

Emil Beyer, Thornerstr. 6.

Brotfabrik R. Zimmer, Reinickendorf, Hausotterstr. L.

E. zum Broch, Tegel, Schulstr. 1

Buehl & Sohn, Brotfabrik Spandau.

Willy Delor, Prenzlauer Allee 42.

Hermann Carl, Rixd., Hermannstr. 231

Herm. Eder, Schonenschestr. 1

Engel's Landbrot Heinersdorfer Mühle Verkaufsstell.: Kolonnenstr. 9, Badenbergst. 2, Lübeckerstr. 55, Schivelbeinerst. 44, Swinemünderstr. 41, Pankow, Florastr. 86.

Wilh. Engel Brotfabrik Weißensee, Parkstr. 4. Verkauf in Milchgeschäften Berlins. Bekannt gegeben d. Plakate.

Gustav Fenske, Elbingerstr. 90.

Fischer, Görlitzerstr. 55. Falkensteinstr. 26, Köpenickerstr. 172.

Hugo Frankenstein, Soldinerstr. 69

Bisch Kraftbrot, viel. prim. u. ärztl. empf. Feronia Alleinig. Fabr. Gebr. Hagen Nchf. Max Hagen, Dalldorferstr. 16.

O. Fritsche Boxhg., N. Bahnhofst. 9. O. Kronprinzenstr. 13.

Gaedicke's Bäckerei Ober- u. Niederschöneweide Karlshorst, Baumschulenweg.

W. Gerlach, Schönebg. Sedanstr. 6/7.

Waldemar Geske, Treptow, Elsenstr. 38.

Gonsior, Graefestr. 65 u. 97.

Alfred Graf, Beusselstr. 24.

Karl Giesmann, Wittstockstr. 7.

H. Glück, Wilhelmshavenerstr. 51.

August Hübner, Schwedterstr. 32.

August Hauck, Cöpenick.

Oskar Hanke's Brotbäckerei 75 Geschäfte in allen Stadtteilen Berlins und in Rixdorf. Gegründet 1892.

Herberg, Paul, Amsterd.-Str. 29. Utrechterstr. 17. Burgdorfstr. 14.

Oscar Hildebrandt, Langestr. 25

Carl Kappler Badstr. 13, Schwed.-St. 18, Soldinerst. 30, Reinickend.-St. 118.

August Kammel, Pankstr. 46.

Kaempf, Bäckerei, Köpenick Geschäfte in allen Stadtteilen.

L. Kierzkowski, Wichertstr. 5

Killea-Großbäckerei, Boßestr. 8.

H. Krause, Tegelerstr. 22 a. Triftstr. 43.

Carl Landahn, Weberstr. 30.

Landbrot-Bäck., Schulz Fr., Buchholz.

Landbrot-Großbäckerei O. Senf, Nchf. Krug, Waldstr. 4

Hermann Lobelt, Hussitenstr. 38

Alfred Lier, Wiclefstr. 36.

Lichtenberger Brotfabrik Weserstr. 34.

Rich. Liebenow Rixdorf, Bergstr. 143 Brotfabrik. Filialen in allen Stadtteilen.

Albert Manthey, Falkensteinstr. 37.

E. Martin, Gleimstr. 55.

Mollweide's bew. Bäckerei

Zionskirchpl. 1, Brunnenstr. 3 Lothr. St 34, 35

Gustav Mühlsteph, Rhinowerstr. 2.

O. Nachtigall, Rixdorf, Flügerstr. 70/71.

F. Neumann, Reinickendf., Sommerstr. 52

Dampf-Brot v. Berlin, Köpenick, Karlshorst u. Schöneweide. R. Noak, Friedrichshagen

Th. Neumann, Oldenburgerstr. 21.

Bäckerei Oststern, Scharnweberst. 25

Albin Quandt, Tilsiterstr. 68.

Bäckerei „Nordstern“ Inh.: Gust. Müller Filialen i. verschied. Stadtteilen

Peter's Großbäckerei in allen Stadtteilen u. östlichen Vororten; üb. 60 eig. Geschäfte.

Albert Pfennig, Grätzstr. 10.

Paul Rißmann, Turinerstr. 36.

Max Rospiesch, Memelerstr. 65.

Conrad Richter Brotfabrik Nied.-Schönhausen Niederl. in all. Stadtteil. Berlins

Max Sander, Dunkerstr. 23.

Otto Scillat Brüsselerstr. 5. (Sst. Backware)

Gustav Schulz, Georgenkirchstr. 67

Schäpe, H., Rixdorf, Bergstr. 84.

Schütt, G. Filialen in Berlin O, NO.

Sikorski, Weißensee, Heinersdorferstr. 11

Max Spillmann, Görlitzerstr. 63.

P. Springer Weißensee Berlin. Allee 6.

Stachr's Bäckerei, N. Triftstr. 66.

Paul Stenzel, Baumschulenweg.

Gustav Taupitz, Prinzen-Allee 61.

Thoma's bew. Bäckerei Ackerstr. 111. Gerichtstr. 84.

Ernst Trotz, Reichenbergerstr. 111.

Ferd. Tzschetzsch, Wrangelst. 45

Ulbrich Charlottenburg, 20 Filialen.

C. Vogt, Weißensee 3 Filial. Hauptgesch. Sedanst. 106

Jos. Wagenknecht, Glogauerst. 17.

Albert Wiese, Koloniestr. 34.

Heinrich Wittler Pumpernickel-, Schwarzbrot- u. Simonsbrot-Fabrik. T. II, 3213. Maxstr. 7. Verkaufsstell. i. all. Gegend. Groß-Berlins

Badeanstalten

Arkona-Bad, Anklamer-Str. 34.

Augusta-Bad, Köpenick.-Str. 60/61

Bad Landsbergerstr. 107 Gollnowstr. 41.

Bürger-Bad Weberstr. 40b.

Canitz-Bad, Münzstraße 2. Kassenlieferant.

Central-Bad Rixdorf, Anzengruberstr. 25.

Centralbad Pankow, Berlinerst. 4

Hansa-Bad, Chlbg. Wilmersdorferst. 60/61

Helena-Bad, Culmstr. 20a.

Erstes Lohtannin-Bad tägl. fr. Abkochung, kein Extrakt. Wallstr. 70/71. Lief. a. Kass. Neu-Cölln a. W. 6/8

Bad Frankfurt, Gr. Frkft. Str. 136. Lieferant sämtl. Krankenkassen

Bad Friedrichshain, Landsb. Allee 153

Gänsels Bade-Anstalt, Brunnenstr. 130.

Badeanstalt, Hasenheide 18.

Hohenstaufen-Bad, Goltzst. 49a Am Nollendorf-Winterfeldplatz.

Börsen-Bad, Dircksenstr. 50 Am Hackeschen Markt. Lieferant aller Kassen.

Jungbrunnen-Bad Baumschulenweg, Kiefholzstr. 177/78

Kur-Bad, Petersburgerst. 64, Lief.-Kr.

Kaiser-Friedrichs-Bad, Charl. a. Bhf.

Köpenicker Bad, Köpenick.-St. 176

Kur-Anstalt „Löser“ Rosentalerstr. 70.

Köhn's Samariter-Bad Frankf. Alle, 22. Rigaerstr. 39.

Bad „Meyers“ Hof, Ackerstr. 132.

Marienbad, Chausseestr. 42.

National-Bad, Brunnenstr. 9.

Neander-Bad, Neanderstr. 12.

Neptun-Bad, Schönhauser-Allee 104.

Bad Ostend Boxhag.-Str. 17. Lief. all. Kassen.

Ost-Bad, Pallisadenstr. 76.

Bad Pankow, Wollankstr. 26.

Passage-Bad Kottbuser Damm 79.

Prinzen-Bad, Prinzenstr. 43.

Reform-Bad, Wiener Str. 65.

Römer-Bad Boxhagen-Rumbg. — Sonntagstr. 4.

Russ.-röm. Bad, Stephanstr. 40.

Schiller-Bad Müller-Str. 153a.

Schönhauser Bad, Schönh. Allee 28.

Silesia-Bad Schlesische Str. 31.

Spandauer Bad, Neuendorf. Str. 96

Viktoria-Bad Kottbuser Damm 75 Friedrich Wilhelmsbad Chausseestr. 87.

Viktoria-Bad, Rummelsb., Pr.-Albertstr. 8

Bade-Einrichtungen

Das gesündeste und billigste Bad ist das Ideal-Bassetbad Marke Z. & Co. ganze Badeeinrichtungen von M. 12.50 an. (Soliden Kunden Teilzlg. gestatt.). Illustr. Preisbrosch. 160 Seiten gratis u. franko. J. Zaruba & Co., Hamburg C.

Bandagen, Gummiw.

R. Bauke, Stralauer Str. 56.

Lange, A. E., Brunnenstr. 167.

Liepe, Schöneberg, Grunewaldstr. 20.

Meyer, P., Ri., Berlinerstr. 49—50.

Pelzmann, D., Charl. Stuttgarterpl. 17.

Wende, A., Turmstr. 34, Optiker.

Reiche, A. Seydelstraße 15. Lief. aller Kassen

Max Schönfeld, O. Müggelstr. 2.

Beerdig.-Anst., Sargm.

Berndt, W., Pillauerstr. 7, Ecke Memelst.

A. Buttl, Zorndorfer Str. 23.

Max Fuchs Oppelnerstr. 1 Frankfurter-Allee 170

Galster, M., Badstr. 62/63.

Georg Heroldt, Oderbergerstr. 38.

Hickel, Fr., Gr. Hamburgerst. 27

Koch, Emil, Weißensee, Berlinerstr. 45

G. Lehmann, Pasewalkerstr. 1 E. Gerichtstr.

Otto Löwenstein, Fruchtstr. 45

Misch, O. 17, Müncheberger Str. 1.

Meldt, Fritz, Rixd., Reuterplatz.

Gust. Nobert, Potsdamerstr. 115a

H. Petermeier, Strelitzerstr. 8.

Peter-Schley, Wilh., Zossenerstr. 11.

Rommeck, C., Ri., Hermannst. 22.

Fritz Settekorn, Elbingerstr. 21.

Beleucht.-Gegenst.

Bunzel, R. Rixdorf Kais. Friedr.-St. 49.

Kronen-Grossmann Klosser Str. 93 Leser des „Vorwärts“ 5% Rabatt.

Büttner, A., Danzigerstr. 96.

E. Leischner, Kottbuserdamm 69

Neuendorf, O. P., Reinickend.-St. 2. Lf. d. Sparv. Nord.

Schrammar, H., Rixdorf, Richardst. 118.

Berufskleidung

A. Jarecki, Spandau, Havelstr. 16.

Kelner, Otto, Gerichtstraße 86.

Schuch, M., Rixdorf, Berlinerst. 12.

Schwalbe, Wilh., Wolliner-Str. 12.

Wecker, A. Mühlendamm 3, Kottbuserdamm 98

Wilh. Scholem Kottbuserdamm 94, Keller.

Bettfedern u. Betten

Bettfedern von selbstgeschl. Gänsen Max Hausknecht, Cöpenick Müggelheimerstr. 8

Bierbrauereien, Bierh.

W. Adelung & A. Hoffmann Aktienbrauerei Potsdam. Eigene Niederlagen: Berlin SW, Tempelhofer Ufer 15, Brandenburg a. H., Fehrder Str. 1. Spezialität: Potsdamer Stangenbier in Flaschen und Gebinden.

Bergbrauerei Bergst. 22 Feinstes Doppelbier Tel. III. 1412.

Berliner Bock-Brauerei.

Berl. Weißbier A. Landré Stralauer Str. 36/37. Tel. I, 7585/4004.

Weißbier C. Landré Act.-Ges. Straßburger Str. 6-8. Tel. III, 1692.

Brauerei Alt-Berlin, Charlottenb. Gabriel & Jaeger, Weißbier. T.-A. III, No. 630

Bier-Verlag, Gitschinerstr. 90.

Brauerei Königstadt feinste Qualitätsbiere.

Brauerei Pfefferberg Versand- und Pilsener Bier.

Brauerei Tivoli Weiß- u. Malz-Bier-Brauerei, Fruchtstr. 27

Brauerei Weißensee, G. Enders. Caramel-Weißbier fast alkoholfrei, erfrischend, bekömmlich, Berliner Weißb.-Brauerei E. Willner.

Groterjans Malzbier, Schönh.-Allee 130, T. III, 5063.

Hasse-Brauerei. Amt IV 159

C. Habels Brauerei hell — Habelbräu — dunkel.

Hempel, E., Müllerstr. 138d.

Kahlenberg, A., Müllerstr. 156c.

Brauerei Engelhardt A.-G. Lagerbier. Malzbier.

Unser Goldbier ist nicht nur ein Erfrischungsgetränk, sondern auch ein Gesundheitsbier ersten Ranges. Berliner Unions-Brauerei, Berlin S.

Luisenbrauerei Weißensee.

S. D. Moewes Hohensteinweg 6/7. Tel. I, 8360.

Münchener Brauhaus Berlin.

Norddeutsches Brauhaus, A.-G. Schlesischestr. 29. Tel. IV. 4785

Richter & Co., J. C. A., Weißbierbrauerei, gegr. 1820. Berlin C 54, T. III, 1517.

Roland Flaschenbierversand, G. m. b. H.

Schade, Grüner Weg 86. Weiß- u. Malzbier.

Schlossbrauerei Schöneberg Schlossbräu-Kronenbräu in Gebinden und Flaschen.

Schulz, Herm., Schönleinstr. 23.

Vereins-Brauerei Teutonia, NW 87.

Weissbier Albert Braun.

Weissbier, C. Breithaupt, Palisadenstr. 97. Tel.-A. VII, 2634.

Weißbier F. W. Hilsebein A.-G. Lagerbier und Malzbier

Blumen und Kränze

Oskar Albertus, Müllerstr. 41.

Fr. Ahrendt, Boxhg., Neue Bahnhofstr. 31

Blumen-Becker, O. Frankfurter Allee 3.

Casper, Charl., Krummestr. 29.

E. Degar, Rixd., Kais. Friedr. St. 30, Bergst. 58

Richard Felsch, Prinzen-Allee 30

Paul Gross, Lindenst. 69 (Vorwärtshaus)

Grosse's Blumenh., Andreasstr. 66.

Henkes Blumenhaus, Manteuffelstr. 94.

Otto Hinz, Graunstraße 8.

Alb. Hilse, Weißensee, Berliner Allee 34

Bertha Herhold, Carmen Sylvastr. 168

Janiszewski, Felix, Eisenbahnstr. 7.

Alb. Kell, Charlbg., Kaiser-Friedrichst. 20

Menzel, K. Rixdorf, Hermannst. 124

O. Neumann, Wienerstr. 1.

Ww. Rutschke, Ri. Hermannst. 62

Th. Schirbel, N. Stettinerstr. 8.

C. Sommer, Wrangelst. 44, Amt IV 12066

Aug. Trothe, Wrangelstr. 11.

Thiedtke, Rixdorf, Hermannst. 64.

Aug. Wandelt, Rixd., Bergstr. 96.

H. Zinke, Nowawes, Friedr.-E. Friesienst.

Bouillon-Würfel

Nährmittel-Gesellschaft „Krone“ Michaelis & Co. G. m. b. H. Berlin SW. 47, Hagelbergerstr. 49.

Butter, Eier, Käse

Butterhandlung J. F. Assmann 20 Filialen in Berlin O.

Ackermann Boxhag.-Rummelsbg. — 5 Filialen. —

Max Baenisch, 8 Filialen.

Fritz Bartz 8 Filialen.

OskarBeck 13 Geschäfte Dresdenerst. 97, Blücherstr. 11 Reichenbergerstr. 18 u. westl. Vororte. Vorzugspreise.

Buntrock, W. Rixdorf, Boddinstr. 3.

Dünkler, Otto, 11 Filialen.

A. Däweritz, Oderbergerstr. 53. Schivelbeinerst. 17

Fischer, Ernst Wiener Straße — 14a —

Carl Franke Nachf. Gegr. 1861

Fried. Göseke, 7 Filialen.

F. Hagen 22 Verkaufsstellen.

August Holtz 15 Detail-Geschäfte.

Hoffmann, R., Ober-Schöneweide.

Kersten, Gebr., Wörther-Str. 33a.

Kosmalla, E., 4 Detail-Geschäfte

Eugen Köhler, Neue Königstr. 68.

Georg Lemke Butterhandlung Ober-Schöneweide.

Lichtenstein, A., Thaerstr. 23.

Paul Lindner, Strelitzerstr. 65.

Butterhandlung Fritz Muth.

Maeding, J. Markthalle, Andreasstr., Krautstr. Memeler-St. 74, Grüner Weg 97.

Nordstern 14 Filialen in Berlin N u. NO.

Pomorski, Paul Pappel-Allee 18 Chorinerstr. 22.

W. Riesner Butterhandlg. Hermannstr. 116, Hermannstr. 39.

Ernst Schneider, Spandau Schönefeldt, Britz, Chausseest. 51

Schröter, R. 35 Verkaufsstellen.

Schulz, Arthur, Ri., Hermannst. 65

Schumacher, J., Markusstr. 47.

A. Talman Rathenower-Str. 44.

Uhly & Wolfram

Vereinigte Pommersche Meiereien 48 Verkaufsstellen.

Georg Wunder, Fruchtstr. 70, Ecke Müncheberger Str.

Zum Stern, Adalbertstr. 12.

Bücher

Gesundheitsschriften, die jed. lesen muß, Belehrung über Ehrlich Hata, Verbeugung über Geschlechts-Krankheiten etc., sowie eingeh. Prospekte, letztere gratis und frankogeg. genaue Adressenangabe liefert Medizin. Verlag R. Schweitzer & Co., Berlin NW. 87a.

Cacao, Chocolade

Assmoss, Kastanien-Allee 39, Konfitüren.

Cyliax, G., Filialen i. all. Stadtteilen.

Die Fabrikate der „Sarotti“ Chocoladen- u. Cacao-Industrie-Aktiengesellschaft sind überall erhältlich.

Schön Nf., Konfitüren, New. Friesienst. 12

Schütz, Warschauerst. 82, gegr. 1900

Seiffert, Erich, Filial. in Berlin und Vororten.

C. Senff Andreasstr. 36 Bezugsqu. f. Händler.

Teichmann, H. Chausseest. 42, Badst. 33a. Weißensee, Antonpl.

C. Voigt, Gräfest. 27, Ecke Urbanst.

Werkmeister & Retzdorff, O., Gr. Frankfurter-Str. 89, Gr. Weg 113, Dresd.-Str. 69.

Fordern Sie Kakao und Schokolade Wesenberg

Cigarrenhandlungen

Fr. Behrend, Nf., Frankfurter-Allee 27.

Brager, J., Rixdorf, Bergstr. 57.

Bräuer, P., O. 112 Proskauerst. 12

Frohs, Gust., Rixd., Thomasstr. 3.

Heinze, Fritz Warschauerstr. 21 Ecke Revalerstr.

Alb. Kasulke Filialen in allen Stadtteil.

Klein, Wilh. Müllerstr. 184, Oberbaum 1.

Klemmer W., Spandau, Schönwalderst. 52

Krebs, Aug., Rixdorf, Bergstr. 124.

A. Kunstmann, Nowawes, Friesienst. 47

Lingel, Fritz, Eisenbahnstr. 5.

A. R. Meyer Nchf., Schlesischestr. 14.

H. Mischke, Beusselstr. 32.

Willy Münstermann, Gleditschstr. 48.

Schirmer, A., Invalidenstr. 2.

Weber, K., Ri., Hermannstr. 110.

Wolters, Theod. Blücherstr. 25.

Damenkonfektion

Hugo Ahronfeld, Gr. Frankf.-St. 117, Badst. 22 Blusen, Kleider, Mäntel, Maßanfert.

Max Arnsdorff Oranienstr. 176 u. Rixd., Bergstr. 9

Carl Brinnitzer Schönh.-Allee 84. E. Rodenbergerst.

Cohn, Geschw., Bergmannstr. 2.

Confektionshaus Wedding Müller-Str. 166

Czerwinski, F., Reichenb.-Str. 132.

Dombrowsky Charl., Potsd.-St. 11 Anfertig. nach Maß

Giesenow & Co. Schöneberg Hauptst. 25, u. Charlottbg., Wilmersdorferst. 128

Holz & Ascher O. Frankfurter Allee 68. N. Schönhauser Allee 127.

Tobias Lewin, Schneidermeister Badstr. 44, I. Spz. Maßanfertigung Lager in Mänteln u. Kostümen aller Art.

Damen-Konfektion Moabit 33 Turmstr. 33 Gebrüder Naumann Ecke Bredowstr.

Moses, Landsbergerstr. 58. Mäntel, Kostüme, Röcke.

Pappelbaum Blusen, Kleider, Röcke, Gollnowstr. 36/37

A. Selowsky Andreasstr. 61. (5%).

Wagner, P., Rixd., Bergstr. 42. Damenm., Pelzw.

A. Kieper, Nowawes Friedrichstrasse 28.

Westmann 1. Geschäft: Mohrenstr. 37a. 2. Geschäft: Gr. Frankf.-Str. 115. Bei Vorzeigung 5% Rabatt.

Wolff, Blusen u. Kostüme Schönhauser Allee 127a.

Paul Zutermann Konfektionshaus — Chausseestr. 66.

Drogen u. Farben

Adler-Drogerie Adlershof Apoth. Urban.

Adler-Drogerie, O., Müggelstr. 8.

Angermann, Königsbergerstr. 13

Apoth. Paul Frank, Stralauerstr. 41.

Apoth. Lindenberg, Strelitz. Str. 74 Nord-Mk.

Arlelt, Kurt, Ri., Reuterstr. 43/44

Arnold Nchf., Charlbg., Leibnizstr. 26.

Reinh. Assmus, Gerichtstr. 10.

Becker, C. Lithauerstr. 6.

Berger, Bez. Rummelsbg., Sonntagstr. 8.

O. Beug, Böckhstr. 54, Ecke Grimmstr.

Hch. Bocatius, Schönhauser Alle 134a, Pankow, Berliner Str. 45 Sämtl. hygienische Bedarfsartik.

Bohne, O., Spandau, Pichelsd. Str. 2.

Böckmann, Fr. Hochstädterstr. 21

Robert Brüggemann, Alt-Stralau 79

Central-Drogerie, Drontheimerst. 31.

Domsalla, W., Falckensteinstr. 44.

Donath, W., Landsbg. Str. 99 Ecke.

Drogerie, Landsberger Allee 55.

Ebert, Max Kopernikusstr. 17. Warschauerstr. 21.

Edison-Drogerien. O.-Schöneweide.

Paul Eichel, Friedrichshagen.

Franz Fischer Frankf. Chaussee 148, Sämtl. Gummiartikel — Diskr. Bedienung.

Fortuna-Drogerie, Zossenerstr. 55 Lieferant f. sämtl. Krankenkassen

Föhse, O. Fruchtstr. 62

Friedrich, Paul, O, Gärtnerstr. 29.

Germania-Drog. Spand. Wilhelmstr.

Grasnick, Fr. O. Kronprinzenstr. 48.

Gottschalk, Otto, Krautstr. 55a.

Alfr. Götting, Frankfurter Allee 17.

Günther, „Löwen-Drogerie“ Stromst. 37

Giesler, Spand., Schönwalderstr. 106.

Hanisch, Rob., Boxhag. Chaussee 13.

Haeberlein, Trept., Graetz-Bouchéstr.

Hansa-Drogerie, N. Raumerstr. 50.

F. Hotop, Ufaun-Drog., Uhanstr. 6.

Klahn, H., Ri., Kaiser-Friedrichstr. 236

Knesebeck-Drog., Rixdorf, Hermannst. 119.

Kotthes Drogerie, Baumschulenweg.

Kronen-Drogerie, Alt-Boxhag. 49.

Krönings Adler-Drogerie, Ramlerstr. 7.

Lemcke Scharnweberstr. 14a, Ecke Weichselstr.

Lerch, Ph., Reichenbergerstr. 116.

G. Lehrmann, Prinz Eugen Str. 6

Max Liecke, O. 34, Ebertystr. 55.

Ewald Lochte, Wilhelmshavenerstr. 30

Luisen-Drog., Friedrichsf. Berlinerst. 22

Marschner Gubener Str. 41 Sämtl. Gummiartikel.

Alfr. Marsch, Culmstr. 37.

Messing, Rummelsbg. Türrschm.-St. 38

W. Meicke, Charl., Potsdam.-Str. 8.

Nellé, Felix, Memelerstr. 16a.

Neue Drogerie, Hochmeisterst. 8.

Oehmke, Reinickend., Provinzstr. 81.

Otto Opitz, Bornholmerstr. 16.

Apoth. Oppermann, Hermannstr. 227.

Felix Pinkert, Rügenerstr. 10.

Piper, R., Boxhag., Sonntagstr. 29.

Ramien, Otto, Landsbg. Platz 1.

Rats-Drog. Spandau, Potsdam. St. 2.

Rattey, Hans, Memelerstr. 72, Bill. Bezugsquelle f. Gummiwaren

Ratham-Drogerie, Ri. Donaustr. 24.

Recollin, P., Reinickendorferst. 51

Arno Reif, Weberstr. 30.

Apoth. Meyer, vorm. Lemcke Ri. Kais. Friedr. Str. 242

Louis Rühl, Inh. Paul Rühl, Cöpenick.

Franz Schönbeck, Oberschöneweide.

Schubert, O 34. Ebertystr. 46.

Schultz, Hugo, Müllerstr. 166a. Photogr. Bed.-Art., Hyg. Gummiw.

Erich Seidel, N. Lychenerstr. 113

Siegfried-Drogerie, Schwedenstr. 1 Koloniestr. 130.

Edmund Bochloh, Soldinerstr. 26. Lief. sämtl. Krankenk. T. II, 2658.

Spangenberg, Frankf. Allee 34.

Carl Spitzer, Stralsunderstr. 29.

Union-Drogerie, Rominterner St 1.

Rob. Welsch, Frankf.-Chaussee 56.

Werder-Drogerie, Britz. Rudowerst. 5a.

Wedding-Drogerie, Genterstr. 37.

Willi Wesch, Charl., Nehringst. 13

A. Wohlgemuth, Usedom Str. 22

Zobel, Georg, N, Ackerstr. 60.

Eisen- u. Stahlw., Waff.

Aln, O., Ri., Kaiser-Friedrichstr. 6.

W. Allner, Mulackstr. 24.

Otto Beilg, O. Grüner Weg 40.

H. Berger, Eisenwar., Werkzeuge Schöneberg, Gust. Müllerstr. 1

Beutel, C., Boxh., Neue Bahnh. St. 26

H. Bitterkühn Schöneberg, Eisenacherst. 83-84

Herm. Braun, Landsbg. Allee 149.

Brenneke, C., Berlin SO. Wrangelstr. 94

G. Brenneke, Schönh. Allee 156.

G. Brucklacher, Oranienstraße 43.

Otto Döring, Rixd., Elbestr. 34.

M. Eggeling, Müllerstr. 29.

Willy Erpel, Turmstr. 29.

J. Fehrmann, Birkenstr. 57.

Fleck, K., Spandau, Schönwalderstr. 34.

Gericke & Wolfram Weißensee, König-Chaussee 54.

Rob. Heinze Turmstraße 63. Drahtgeflechte u. Fabrikpr.

C. Hiller Wilmersdorferstr. 102/3 Haus- u. Küchengeräte

Jacob, Otto, Berlin SO, Wrangelstr. 19.

Carl Jung, Stromstr. 21.

Jungbluth Hermannstr. 172, Schillerpromenade 9.

Carl Karstädt Weidenweg 62, Haus- u. Küchengeräte.

Kautner Nf., O. Schöneweide, Edisonstr. 11

Klose Reinickend., Residenzstr. 100 Werkzeuge.

Kniehase, A., Berlin SO, Skalitzerst. 46B.

Fritz Köhler, Hochstädterstr. 2.

Kurt Krandre, Schönhaus.-Allee 80. Ringbahnhof.

Ad. Kunze, Rixdf. Kaiser-Friedrichstr. 173

Gust. Lenz Berlin Göbenst. 25/26.

Lübcke, Ernst, Samariterstr. 13.

Markwart, Bernh., Baumschulenweg.

P. Moldenhauer Nchf. Inh. Fr. Schaerber Fransecklst. 48. Bauartikel, Werkzeuge für den Baubedarf.

Franz Müller, Weinmeisterstr. 9.

Müller, R., Boxh., Wismarplatz 3.

A. Radloff, Reinickdf., Marktstr. 1 a. See.

Georg Reiner, Rummelsburg Schillerstr. 35

Max Richter, Schönh.-Allee 104.

Rössel, F., Markgrafendamm 1.

Röhlmann, P., Müllerst. 40b, E. Seest.

Schmidt, Paul, Ri., Scharnweberst. 49.

Schröder, G., Ri., Hermannstr. 59/60.

J. C. Schütze Nachf., Badst. 21

Heinr. Schupke, Wiclefstr. 12/13.

Sellach, Th., Ri., Hermannstr. 48.

Georg Stasinowski, Invalidenstr. 123. Eck. Gartenst.

Rob. Stindt Nachf. Rixd., Hermannpl. 4, Werkzg. Küchenger.

E. Tesch, Ri., Kirchhofstr. 12.

Paul Tiegs, Chausseestr. 42.

Wesch, Charlbg., Knobelsdorffstr. 11.

Franz Wollmer Wilmersdorfer-Straße 65a.

Wurmsee, Max, Nachf., Invalid.-Str. 2

Zobeltitz, Pankow, Berlinerstr. 128.

Fahrräd., Nähmasch.

Baum, Emil, Schöneb., Herbertst. 1

Brennabor Fabrik-Filiale Lindenstr. 35.

Bosling, E., Kottbuserstr. 18.

Daedrich, P., Ri., Bergstr. 159.

Alex Dam Schönhauser Allee 115 Kinderwag., Bettstell.

Fahrrad-Leihhaus Lohmann Neue Schönhauser-Str. 11.

Fahrradhaus Sport, Charlottenb. Bismarckstr. 63, Arb.-Radf. 10% Rab.

Fahrradhaus Süd-Ost Reichenbergerst. 121

Fiedler, G., Spand., Klosterst. 40.

Heinrich Hahues, Cöpenick.

G. Haller, Charl., Bismarckstr. 79.

Klinik d. Westens Charl., Krummestr. 23. Postkarte.

Krüger, Rich., Köpenickerstr. 47a. Linienstr. 3.

Ernst Machnow Weinmeister-Str. 14. Größtes Fahrradhaus Berlins, Jahresumsatz über 15000 Räder. Verlangen Sie Katalog grat. u. frk.

W. Malloschky, Schles.-Str. 45.

Mazatis, Jul., Müllerstr. 56, A. II. 381

Carl Müller Reinickend.-Str. 106, Chausseestr. 81.

G. Pinge, Birkenstr. 77.

Röper, Carl, Petersbg.-St. 3 u. d. Frkf. Allee

Röpke, G. Ri., Hohenzollernpl. 15.

Schönborn, Willy, Charlbg. Schulstr. 5.

Wandelt, Invalid.-St. 20, Turmst. 31 Teilzahl. gestattet.

A. Wodniak, Apostel-Paulusst. 41.

Feuerwerk

Feuerwerkskörper Gust. Neumann Wwe. Wallstr. 80/81 Ecke Neue Roßstraße

Färbereien, Wäscher.

Berliner Dampf-Wäscherei Fritz Haring, Neue Königstr. 84.

H. Bergmann Birkenstr. 53 über 40 Filialen in Groß-Berlin

Cöpenicker Groß-Dampfwäscherei O. Partenheimer, 7000 □m Trockpl.

Dampfwäscherei E. Friedrich, Blumenstr. 70.

Dampfw. Weiß. Stern, Ri. Bergst. 133

Dampfwäscherei MERKUR A. Bachmann, Frankfurter-Allee 47.

Dampfwäscherei, Ob.-Schöneweide C. Heinrich, Wilhelminenhofstr. 41.

Dampfwäscherei „Nordstern“ Dunkerstraße 69. Altbekannt für Lieferung von tadelloser Wäsche bei mäßigen Preisen.

Gebr. Erbguth Bremer Str. 48.

O. Naefe Färberei u. chem. Wäscherei f. Herren- u. Damengarder. Läden in allen Stadtteilen. Berlin, Rixdorf, Schöneberg

Taubert, J., Sebastianstr. 86.

Fischhandlungen

Otto Arendt, Tegel, Schlieperstr. 13

C. Dittmann Rixdorf, Berliner Str. 42.

Kahl Weidenweg 79, auch Wild und Geflügel.

Winkler & Bärthold, Bergst. 5 u. 57. Ri. Münch. Str. 35

Fleischer. u. Wurstw.

Peter Abrahamczik, Stralsund. Str. 37

Hermann Albrecht, Metzerstr. 7

Allstädt, Elberfelderstr. 27.

August Arendt, Soldinerstr. 16.

A. Barthmuß, Markgrafendamm 33.

S. Basch, Warschauer Straße 88, ff. Fleisch- u. Wurstwaren.

Jos. Beier Admiral-Str. 18a Fabrik ff. Fleisch- u. Wurstwar.

W. Becker, Tegel, Brunowstr. 55 f. Fleisch- u. Wurstwaren.

Rich. Becker, Memelerstr. 74-75.

Behle, Rixdf., Hermannstr. 13.

Blümlein, J., Rixd., Maybachstr. 14/16.

Wilhelm Behr Wurstfabrik, Speck- und Schinkensalzerei. Berlin-Schöneberg, Kolonnenst. 57-58 Beste und billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

A. Bilser, Rüdersdorferstr. 52.

August Bienert Kaiserin Augusta Allee 9.

August Birnstein, Dunkerstr. 78.

Hermann Blanke, Gerichtstr. 11.

Paul Brackrock, Huttenstr. 72.

Bragrock, A., Manteuffelstr. 30.

Bramer, Franz Oberschöneweide Wilhelminenhofstr. 15.

Georg Brenner, Ebertystr. 57.

P. Buckwitz Rigaerstr. 106. Spez.-Gesch. f. Fleisch- u. Wurstw.

Daniel, J., Ri., Hermannstr. 147.

Robert Bludschus Nachflg. Panoramastr. 1 u. Gontardstr. Billigste Bezugsquelle.

Danziger Fleisch-Centrale — Danziger Straße 14 —

Dannenberg, Neue Hochstr. 6.

Rich. Deckert, Wiesenstr. 33.

Max Dlugosz, Scharnweberstr. 1.

Albert Domke, Stralauer Allee 24.

P. Dreyocker, Prinz Eugenstr. 21.

Joh. Durzynski, Kopernikusstr. 1

Georg Düll, Thaerstr. 23.

Düll, M., Rixd., Kais. Friedr. Str. 14.

Eschbach, G., Petersburger Str. 59 (Sternmarken). Wurst- und Fleischwaren off. zu billigsten Tagespreisen

August Hafer I. Geschäft: Dirksenstr. 43/44, II. „ Kastanien-Allee 62, III. „ Skalitzerstr. 99.

Arno Fischer Große Frankfurter Str. 6 Fabrik feiner Wurst- u. Fleischwar.

Wurst, Speck, Schinken kauf. Sie a. besten u. billigsten bei Anton Fehlau, Gontardtst. Stadtbahnb.-Ecke Königsgrab., Andr.-St. 47, Landsbergerst. 98, Königsbergerst. 8, Landsb.-Allee 30, Rixd., Bergstr. 16.

Feine Fleisch- und Wurstwaren Landsberger Str. 20.

Lebensmittel-Großhandlung — Triftstraße 8 — Billigster Einkauf d. Nordens

Franz Fritsch, Deutsch-Kronest. 1.

Oskar Fritsch Treptow Elsenstr. 108.

Fleisch- u. Wurst-Centrale Brunnenstraße 76. Beste und billigste Bezugsquelle d. Nord.

Paul Friedrich, Stephanstr. 44.

C. Gärtner, Weißensee, Friesickestr. 1

C. Gerlach Rixdorf, Warthestr. 79.

Gerhardt Fleisch-Centrale Proskauerst. 37.

H. Gerudt, Spreegerst. 17, Eing. Sansastr.

Fr. Gerlach, Tauroggenerstr. 1a.

Rob. Gieue, Weißensee, Gust. Adolfstr. 13

Paul Gnädig, Britz, Rudowerstr. 14

L. Grelling, Kottbusserdamm 8 Spezialgesch. f. Fleisch- u. Wurstw.

Gräfner, Mendelssohnstr. 1, Nordes M.

Grunwald, Nfg., Kottbuser Damm 102 Wurst — Speck — Schinken

Gottlieb, Reinickdf., Amandast. 109

Eduard Grunwald nur Turmstr. 37. Wurst Speck Schinken.

Otto Grube Neue Hochst. 37.

Gusinde, Rich. Oranien-Straße 17.

Berthold Hahne, Boxhagenerstr. 2

Willy Hanka, Brunnenstr. 121.

Herm. Hartmann Badstr. 57, Ecke Bastianstr.

Richard Heinze, Reinickendorferstr. 118 f. Fleisch- u. Wurstw.

Franz Heyer, Gaudystr. 40.

Hegel, Wilh. Langestr. 28.

Conrad Heckel, Admiralstr. 35.

Hirschfeld, J., Fleisch u. Wurst, Wiesenstr. 2.

Georg Heiter Echte Braunschw. u. Thüringer Wurstw. I. Gesch., Andreasstr. 39, Bismarckstr. 71a

Ernst Höne, Schwedenstr. 12.

H. Hoßenfelder, Reinickdf. Sommerst. 48

W. Hoppe Friedrichshagen, Friedrichst. 68

Ernst Ibscher, Wiesenstr. 11.

Carl Jacubczyck Spandau

Jakobik, Schmargendorf, Breitestr. 24.

Albert Jähnert Mainzerstraße 6.

Fritz Jentsch Kottbuser Damm 15 f. Fleisch u. Wurst.

Herm. Jeske, Kronprinzenstr. 53/54.

Josef Jessenberger, Passauerstr. 14.

Franz Jordy, Stralsunderstraße 27.

L. Irmer, Finstr., Adlershof, Bismarckst. 56

Jul. Kempe, Boyenstraße 5, II, 5396.

Fritz Klein, Kottbuserdamm 12.

Feine Wurst- und Fleischwaren Spezialität: Landschinken Oskar Klähn 114 Alt-Moabit 114 153 Invalidenstraße 153.

Max Knaut, Alt-Boxhagen 58.

Ernst Kolbe, O. Königsberg. St. 5/6

August Koch Grünauerstraße 5.

Gust. Kuntze, Boxhagener Chaussee 19

Ernst Kurth, Muskauerstr. 33.

O. Krause, Weißensee, Langhansstr 125

A. Lange, Reinickdf., Scharnweberstr. 113

Linke's Fleischzentrale Hermannplatz 4.

Heinr. Langer, Britz, Rudowerst. 3

Wilhelm Lenz, Falkensteinstr. 9

H. Lawrenz, Reinickendf., O. Hauptstr. 54.

Herm. Leucht Kastanien-Allee 48.

Wilhelm Liebherr Weidenweg 75.

Max Lieske, Tilsiterstraße 10

W. Lindner, Ri. Kais. Friedrichstr. 28/29

Fr. Lindemann, Emdenerstr. 43.

Lochmann, Malplaquetstr. 32.

F. Löffler, Strelitzerst. 62.

Luebke, Joh. Rostockerstraße 43. Fleisch- u. Wurstfabr.

Aug. Maar, Schulstraße 109.

Malwald, Rixd., Münchner- & Berlinerstr.

H. Matzker Hermann-Straße 228

Stephan Mederer, Zehdenickerstr. 19.

Otto Menzel Mariannenstrasse 36.

Merker, P. Mariannen-Str. 26a.

Gottfr. Meussling Veteranenstraße 12.

Albrecht Müller, Höchstestr. 44.

C. Müller ff. Fleisch- u. Wurstw. Großbeerenstr. 78.

Adolf Nagel Manteuffelstraße 66.

Max Neubert, Strelitzer Str. 50.

Karl Petrich Fruchtstraße 5 ff. Fleisch u. Wurst

F. Pogorzelsky, Charl., Tauroggstr.-St. 29

Max Pohler, W., Blumenthalstr. 19

Fritz Rasch, Stephanstr. 54.

A. Rathenow, Elsasserstr. 12.

Peter Rechel Landsberg. All. 138 ff. Fleisch- u. Wurst

Reimann, Frankfurter Allee 28.

Reinfeld, Spandau, Neuendorferstr. 9

O. Rosemann Nachf., Gr. Frankfurterstr. 7.

Oscar Röhr, Friedrichshagen Prima Wurst- u. Fleischwaren

Wilhelm Röder, Stettinerstr. 14

H. Rothe, Boxhagener Chaussee 11

Walter Rudolph, Grünbergerst. 17

Ottomar Rudolph, Gärtnerstr. 17.

E. Schauer, Huttenstr. 70.

Rob. Schäfer, Tempelhof, Berlinerstr. 37.

M. Scherer, Ob. Schöneweide, a. Marktpl.

Berphard Schnell, Scharnweberstr. 67.

A. Slewert, Nd. Schöneweide, Berlinst. 112.

Wilhelm Schaale, Zossenerstr. 47.

E. Scheraberg, Reinickendf., Hauptst. 5.

Eduard Schmied, Lübbenerst. 13

Schönhauser Fleisch- u. Aufschnitt-Centrale, Wichertstr. 18

Oskar Schubert, Hussitenstr. 44.

Max Schubert Müllerstr. 156a.

Albert Schucht Stargarderstraße 63.

E. Steeger, Fischerstr., Wassstr. 48.

Steinicke, Warschauerstr. 25.

O. Schreiber, Hohenfriedb. Str.

Max Sommer, Weberstraße 48

Fortsetzung siehe nächste Seite

Stargard Fleisch-Zentrale, Stargarderst. 63
W. Tauche Rixdorf, 48. Pannierstraße 25.
Fr. Thiel, ff. Fleisch- u. Wurstw. Lichtenberg, Gürtelstraße 17
Thüring. Fleisch- u. Wurst-Fabr. F. Sommermann, Boxhagenerst. 36
E. Trapp, Wurstzentrale, Waldenserstr. 14
Albert Urban, Nostizstr. 34.
Karl Unte Naunynstraße 17 ff. Fleisch- u. Wurstw.
Franz Veit, Palisadenstr. 50.
Weiß, Georg, Eisenstr. 46, T. A. IV 10585
O. Wellnitz, Nannynstr. 66.
E. Wetzel ff. Fleisch- u. Wurstw. Weidenweg 67.
Emil Wilhelm, Graunstr. 38.

C. Wiese, Mühlenst. 45. ff. Fleisch- u. Wurstwaren.

Wiedmann & Swunke Weißensee-Berlin, Allee 253.
Herm. Wilhelm, Ri. Friedelstr. 23.
Fritz Wiedstruck, Grenzstr. 14.
Gottlieb Wloch, Grüner Weg 118

Wo kauft man Fleisch und Wurst gut und billig? Im Fleisch- u. Wurst-Konsum, Kottbuserdamm 81/82.

P. Wontora, O., Friedrichsberg. St. 21.
Wurst-Borgwardt, Zionskirchpl. 4.
Wurst-Centrale Reichenbergerstr. 164
Wurst, Speck, Schinken Kottbuser-damm 14.

Nord-Deutsche Fleisch-Zentrale F. Zimmermann, Seestr. 78, Gotzestr. 40.

Paul Zwarg, Landsberg-Allee 136.
Ernst Ziffer, Oderbergerstr. 37.

Glas u. Porzellan

Floeder & Kroll Rixdorf, Bergst. 135, Ecke Rosenst.

Karl Harms, Danzigerstr. 7.
G. Krüger, Weißenburgerstr. 79.
A. Wilborn, Brunnenstr. 16.

Winkelmann, Wilhelminenstr. 22.
Oberschöneweide, Rathenaustr. 27.
Zundke, Schöneberg, Eisenacherstr. 60-61

Grammoph., Sprechm.

Becker, W., Wilmersd.-Str. 127, I.
Hoyer, A., Rixdorf, Bergstr. 163 I.
Phonographen-Katz größtes Spezialhaus.
Reimann, Hackesch. Markt 4. Teilz.

Sprechmaschinen-Centrale
Arthur Kühn, Schöneberg, Colonnenstr. 7.

Haus- u. Küchengeräte

G. Böhlke, Usedomstr. 8, Klempnerei.
Dähnert, O. Rixdorf, Bergstr. 121.
Kamnick, Spandau, Schönew. St. 92 Emaille, Glas, Porzellan, Lamp.
Küchen-Schreier Wedding, Dalldorferstr. 19
Lindner, Nachf., Perlebergerst. 20
Mezzow, M., Reichenbergerst. 39
M. Müller, Dresdenerstr. 41/42.
Palme, H., Frankf.-Chaussee 61d.
Rockstroh, Karl Grüner Weg 42. Gaskoch., Waschm.
Rohkrämer P. Nachf., Frkf.-Allee 19
Sandow, Rud., Wilmersd-Str. 130. Lampen.
Sandow, F., Spandau. Lampen u. Geschirre
Otto Sandow Nchf. Wilsnackerst. 52 Lampen
R. Wangerin Reinickend. Str. 120 Drontheimer Str. 3.
Wermsee, Max, Nachf. Invalidenst. 2.

Heilanst. für Stotterer

„Stottern" beseitigt gründlich und dauernd bei jedem, der stotterfrei singt. „Phöbus" Sprachheilinstit., Berlin Bülowstr. 58 V. Sprechst. 3—8.

Herren-Artikel

Antoni, Schönhauser Allee 116.
Felix Britzkow, Köpenick.
H. Bock, Rixdorf, Kaiser Friedrichstr. 15.
Die berühmte Feleenwäsche, Badst. 44

Magazin England Kottb. Damm 75, Oranienstr. 162. Hüte, Wäsche, Cravatten.

Dittmer, Ackerstr. 64a, Hutgeschäft.
Carl Hoffmann Friedrichstr. 9.
Rich. Jahn, Treptow, Grätzerstr. 6
S. Kadisch, Thurmst. 16, Alt Moabit 66
E. Klahn, Frankfurter Allee 28.
Emil Klatt, Kastanien-Allee 49.
Körnig, Otto Frankfrtr. Allee 49, Petersgb.-Str. 68, Warschauer-Str. 23.
Krause, Wilh., Ri., Herm.-St. 168.
Gg. Kursch, Britz, Rudowerstr. 88.
R. Lehmann, Inh. Winter, Cöpenick.
Ad. Mahnke Rosenthalerstr. 3 Hüte, Schirme.
Menzel, P., Cöpenick, Schloßstr.
A. Nitschpan, SW. Bergmannst. 11
Prinzenstr. 31, Handschuh-Bellert.
A. Samuel, O. Mirbachst. 62, Schirme.
Scholz, Osw. Ri. Bergstr. 141. Ri. Hermannstr. 171.
Sprengel, A. Wienerstr. 14 B. Hüte u. Schirme
Steinhardt, O., Königsberg. St. 30.
H. Zeller, O.-Schönew., Wilhelminenhofst. 14a

Herren- u. Knabengard.

Amerikan. Verkaufshallen Frankftr. Allee 166.
R. Bänsch, Belleallianceest. 4. 5%.
J. Baer Badstr. 26, Ecke Prinzen-Allee.
Berg & Co., Wilsnackerstr. 62.
Besser, Friedrichshagen, Friedrichstraße 109.
Besser, Julius, Ri., Bergstr. 19.
Hamburg-Steglitz Schloß-Str. 103.
Hirschfeldt Reichenbergerstr. 65. Lieferant d. Kons.-Genossenschaft

Herren-Konfektionshaus Frank & Co., Brunnenstr. 68.

Möke, J., Spandau, Klosterstr. 31.
Paul Ihlenfeld, Thurmstr. 44.
Rud. Israel, Grüner Weg 95.

Max Kaplan, Friedrichstr. 1. Große Auswahl fertiger Kleidung. Solide Maßanfertigung.
S. Rainer S, Badst. 45-46. O. Andreasstr. 52 O, Gr. Frankf. Str. 104

D. Reminski, Rummelsburg Türrschmidtstr. 1.
Leske & Slupecki, Schönh.-Allee 70 c.
Marcus, S. Rixd., Bergstr. 44-45 fertige u. Maßschneiderei
Ost, W., Frankf.-Allee 117, a. Maß.

D. Perleberg Berlin N., Chausseestraße 63, Ecke Liesenstraße.

S. Posner Brunnenst. 172, Nord-Mark. 5% Rab. i. Baar.
Raltzig, Ad., Frankf. Allee 107.
Rosner, Max Schneidermeister, Rixd. Bergst. 20/21. Lager fertig und nach Maß.

77 Kottbuserdamm 77 August Schega

Streng reell u. preiswert i. d. Firma Heinr. Ferester Reinickendorferstr. 8.

Schachmann, Louis, Brunnenstr. 51.
Berth. Schweriner, Wrangelstr. 93

Hüte, Mützen u. Pelzw.

Antoni, Schönhauser Allee 116.
Apelt, E., Ri., Hermannstr. 151.

Bazar Norden Brunn.-St. 52 Badst. 63

Beiße, Rud., Chausseestr. 66.
Casper, Ed., Rixd., Bergstr. 139.
Cohn, Simon, Goltzstr. 32.
Drews, Alwin, Kottb.-Damm 83.
M. Grund nur Brunnenst. 177
Hansen, Rixd., Berliner Str. 11, Osten, Koppenstr. 18.
Hut-Centrale Oranien-Str. 2.
Jacob, Oskar, Schönh.-Allee 104.
Kehr-Hüte Friedrichsh. 85 (Königstor).
J. Kock, Kastanien Allee 80.

Alfr. Krug. Hutfabr. I. Gesch. Brunnenst. 54 II. „ Schönh. All. 115 Leser d. Zeit. 5% Rab.

A. Lemaitre, Wilmsdrf., Berlinerst. 133.
Liebe, B., Boxhg., Bahnhofstr. 35.
Lober-Hüte Frankfurter Allee 189
Mandel's Hutfabrik Frkft. Chaussee.
Mütz.-Moldenhauer, Rosthenst. 15, I.

Oscar Ortmann Spandau: Charlottenstr. 6

Panama-Jakob Spandauer Brücke 2
Pratal, A., Frankf.-Allee 149.
Peters, A. nur Warschauer Str. 19
Prager, Hutfabr., Prenzl.-Allee 27
Pulvermann, Grüner Weg 34.
C. Rettig, Schönhauser Allee 176.
Rieck, Em. Badstr. 64, Gerichtstr. 83.
Ring, A., Rosenthaler-Straße 13.
Wilhelm Rother, Bergmannst. 94.
Schoerr, Herm., Wilmersd.-St. 46.

Vereinigte Hut-Compagnie Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 124 Große Frankfurterstr. 130 Turmstr. 81 (Ecke Beusselstr.). Leser ds. Zeitung erhalt. 5% Rabatt

Vester, E. Kottbuser-Damm 18/19.
Weiner, H., Greifswalderstr. 33.
Wirtschafterstr., Nchf., Brunnenst. 187.
„Zur Flora" Rixdorf, Bergstr. 27.

Kaffee-Spezialgesch.

A. Kobbelt Invalidenstr. 10 Martin-Opitzst. 22
Oskar Krösche Schönhauser Allee 70 d.

Kaffee-Surrogate

M. Bathke, Malmöstr. 25.
Kaffee-Versand n. all. Stadtteilen.
Otto Goetze, Kottbuserdamm 16/17 Hof.

Kartoffeln, Gemüse

Paul Henkel Swinemünder Str. 46.

Kaufhäuser

Z. Alexander & Co., Badstr. 55.
Geschw. Blank, Boxhagener-Chaus. 17

Lieferant der Konsum-Genossenschaft Berlin u. Umgegend Kleiderstoffe, Wäsche, Wollw. S. Eisenstädt, Frankfurt. Allee 165.

C. Kurtzahn Ob. Schöneweide Putz- und Modew.
Adolf Hirsch, Ober-Schöneweide.

Holz & Ascher O, Frankfurter Allee 68. N, Schönhauser Allee 127.

Alfr. Kirschner Grunewaldstr. 16, Ecke Goltzstr.

Kaufh. Herm. Levy Brunnenstr. 59, Ecke Strals. Str.

Kaufhaus Gebr. Preuß Berl. NW, Beussel- & Huttenst. Beste Bezugsqu. für sämtl. Manufakt. Spez. Damenkonf. Streng reelle Bed. Liefer. sämtl. Sparv.

Gustav Levy, Spandau,
Lutz, Fr., Baumschulenweg.
Eduard Rohn, Ob.-Schöneweide.
H. Weiß & Co., Friedrichshagen.

Kautabakfabriken

Kenner kauen nur Kautabak von H. Carl Hagenbruch, Mühlhausen i. Th.
Kauft nur der Mühlhäuser Kautabakfabr. W. Desarade

Kinematogr.-Theater

Gromadecki, F. Warschauerstr. 63, a. d. Kopernicusstr.
Reform-Kino, Reinickend.-St. 26/27
Hermann Wähling, Brunnenst. 181

Kohlen, Koks, Briketts

Rud. Beier & Co. Swinemünder Str. 64 a, a. d. Hollanderbrücke.
Paul Bieger, Kniproderstr. 12.
Aug. Graatz Filialen in Moabit.

Gerstberger & Müller Mühlenst. 18. Pallisadenst. 35

Ferd. Gräning Jungstr. 11. Teleph. VII 7924

Aug. Grimberger Husitenstr. 40. Tel. III, 4304.

M. F. Leyke. Hauptkontor nur Kol. Nordbahnhof.

Das Beste für Ofen u. Herd.

J. Ferdinand Leyke sen. Ramlerstr. 25.
P. Hante Grünthalerstr. Plätze 22-25, III. 4458
Loebell, L. Kohlenbahnh. Wedding.

J. Mannheim. Filialen im Osten.

Siemon, A. R., Kohlenhof. Wedding.
Gebr. A. & J. Podzuweit, Gleimstr. 62. • Putbuserstr. 1. Swinemünderstr. 121. • Seelowerstr. 19. • Schliemannstr. 27.

L. Sager & Co. Blumenstr. 82a, Gr. Frkf. Str. 94

Heinr. Schupke Filialen in Moabit u. Charlottenburg.
Herm. Schupke & Co. G. m. b. H. Filialen i. N. u. NO

Kolonialwaren

Abend, R., Rummbg., Sonntagstr. 6.
Otto Albrecht, Lychenerstr. 11.
Heinrich Arndt, Fennstr. 49.
E. Altkuckatz N., Fehmarnstr. 7. a. Virchow Krankenh.
Theodor Anthofner, Solmsstr. 22.
Gustav Bahn, Müllerstr. 165.
Babel & Hauke, Wissmannstr. 38.
Paul Bandow, Bennelstr. 44. T.
Barz, Wilh., NO, Weberstr. 9.
G. Bärend, Schöneberg, Colonnenstr. 47
Gustav Behrens Akazienstr. 8, Hauptstr. 130.
Bennewitz, Fr., Buchholz, Berlinerst. 40
Berg, Inh. Cirksena, Ob. Schöneweide.
Otto Berger, Hertzbergst. 32-33.
Bickmeier, Carl, 4 Gesch. im Nord.
Alex Bergmann, Jagowstr. 16.
Braun, E., Rixdf., Prinz Handjerystr. 29.
Franz Bonk Koppenstr. 48. R. Schillerprom. 7
Borchardt, O., Mühlenstr. 1.
Fritz Bötke, O, Mühlenstr. 44.
Brandt, Paul, Glogauer Str. 25.
Braun & Ziegner, Usedomstr. 27a.
R. Bressaleit, Friedrichsbg. Scharnweberstr. 5
Bodach, Franz, O., Goßlerstr. 23.
Georg Burow, Stromstraße 39.
Busse, Otto, Memelerstr. 7.
Classen, Abraham, Winsstr. 30.
Joh. Ciecior, Neue Hochstr. 32/34
J. R. Damm, Katzlerstr. 13.
August Dankert
Max Dähnick, Ri. Weserstr. 53.
Diewerge & Niemann, Böckhstr. 31.
A. Durin, Schönfließerstr. 10.
Carl Ehmke, Cöpenick.
R. Ehrig, Liebenwalderstr. 47.
Gustav Eigendorf, O. Müggelst 29.
Joh. Eichler Husitenstr. 25. Voltastr. 5.
Hermann Elias, Stephanstr. 50.
Arthur Enke, Amsterdamerst. 10
Walter Fahro, Cölinerstr. 10.
A. Fiebach Nachf. Louis Körner, N, Schwedterstr. 254
A. Fiedler, Köpenick, Müggelh. St. 41.
C. E. Fink, N, Pankstr. 7.
Rud. Fink Nachf., Usedombergerstr. 11.
C. Finke, Rixdorf, Donaustr. 118.
Foerster, Heinr., Ob. Schöneweide
Wilhelm Franz, Stettinerstr. 56.
L. Friedrich, Mariendorf, Bergst. 15.
Herm. Garlipp, Koloniestr. 83. Reinickend. Provinzst. 66
A. Gaulke, Gneisenaustr. 85, E. Blüw
Max Gaulke, Straßmannstr. 30.
Fritz Gerull, Beusselstr. 73.
W. Gehring, Reinickendf., Residenzst. 126
Gebr. Görner, Schönleinstr. 13.
H. Goerlich, Reinickendf., Provinzstr. 54,
Georg Gruber, Ober-Schöneweide.
Hermann Gesch, Adalbertstr. 19.
Goetsch, Ernst Dolzigerstr. 14.
Grabitz, Breslauer Str. 4.
Gräbert, Emil, Richthofenstr. 25.
Max Grieß, Torfstr. 18.
Richard Groggert, Wismarplatz 1
Fritz Günther, Manteufelstr. 71.
Wilh. Gröning Adolfstr. 27. Reinickend. Str. 70
Habetz, Franz S. Gräfestr. 36, Ri., Weserstr. 205.
Gebr. Hajesch, Weidenweg 24.
Max Hanbelser, Göbenstr. 16.
C. Hannemann Stargarderstr. 65/66, Eckhaus Lychenerstr.
Otto Hampe, N, Wiesenstr. 16.
H. Hartung, Reinickdf. W., Berlinerst. 124
Haselau, W., Bodenbergstr. 33.
Albert Haube, Dunkerstr. 83.

Max Häusler & Co. Kaffee und Kolonialwaren :: Versand frei Haus. ::

Ad. Hedwig, Auguststr. 51.
Heinicke, Wilh., Markgrafend. 27.
Heinrich, R. Rixdorf, Bergstr. 144, Kais.-Friedr.-St. 248.
Gustav Henschel, Siemensstr. 16.
Herrfarth, Eug., Spandau, Schönwalderstr. 28.
Herm. Hermsdorf, Weinbergsweg 8, Waldstr. 11.
Herrmann, Alfr. Oppelnerstr. 8, Ecke Wrangelstr.
Paul Herrmann Badstr. 33.
Rich. Hobinder, Wollinerstr. 11.
Hoffmann, R., Adlershof.
Emil Hübner, Frankfurter Allee 81.
Fritz Hübner, Schliemannstr. 11.
H. Jacobi, Köpenick, Am alt. Markt.
Isert, Eugen, Görlitzer Str. 59.
Paul Imhoff, Ramlerstr. 19.
Janik, L. Seelowerstr. 20, Bodenbergstr. 7.
Georg Jonas, Boymstr. 4.
Oscar Just, Pasteurstr. 41.
Paul Just Müllerstr. 156a, Brüsselerstr. 12.
Kamm, Max, Grüner Weg 59.
Kapeja, K., Petersburgerstr. 76.
Kaselitz Reichenbergerstr. 36 Glogauerstr. 18.
Kastirr, M., Mehlhandlung, Gubener St. 18.
Max Katzorke, Liegnitzer Str. 31.
Reinhold Kelm, Waldemarstr. 67.
Kieburg Nflg., Stallschreiberst. 4.
H. Kindell, Charl., Friedr.-Karlspl. 1a
Georg Kieper, Kl. Andreasstr. 1.
Klemke, Carl, Krautstr. 54.
Robert Klette, Eykestr. 42.
Knetsch, C., Carmen-Sylvastr. 158.
Willy Knobe Pallisadenstr. 97.
Wilh. Koch, Nchf. Wissmannstr. 26
Max Kohlhelm, Stralsunderstr. 24
Kohle, W., Lichtenberg, Bogenstr. 50.
Kraatz, Georg, Schönholzerstr. 11.
Kramer, Rich., O, Kruppinsestr. 37/38
Krüger, O., Friedrichsbergerst. 22
Kühn, Oswald, Müllerstr. 131.
Carl Kupke, Spindlersfeld.

Max Lange, Camphausen-Str. 21
W. Lange, Friedrichshg., Kurzest. 3.
Lange, H., Rixdorf, Walterstr. 16.
Paul Letzner, N, Böttgerstr. 8.
Liebig, Georg, Warschauerstr. 30.
G. L. Liese, Cöpenick, Schloßstr. 8.
Liesinger, Otto, Simplon-Str. 29.
Max Lilge, Tegelerstr. 32.
Rich. Liese, Ackerstr. 132.
Gustav Linke Neue Hochstr. 30, Kraussnickstr. 12.
Lips, Chamissoplatz 8
Fritz Lobeth, Ri., Hermannstr. 42/43.
Herm. Loewa, Tegel, Berlinerstr. 12.
Loesler, G., Warschauer Str. 5.
Aug. Luchmann, Ruppinerstr. 21.
Luckner, Felix, Rixd., Weichselst. 7
Lutze, Herm. Koloniestr. 3/4. Schwedenstr. 1a.
Matschke, A., Crossenerstr. 27,
Simon-Dachstr. 6, Boxhag.-Str. 12
Martini, Erich, Rixd., Allerstr. 39.
Paul E. Maass Ruppiner Str. 24. Swinemünder Str. 58
C. Oschatz, Treptow, Graetzstr. 19/20.
Wilhelm Marx Wildenowstr. 2, Tegeler Str. 38.
Karl Maurischat, Thaerstr. 13.
Karl Mercier, Huttenst. 3
Meyer, Gust., Insterburger Str. 2.
Michaelis, Paul 5 Geschäfte in Nord-Berlin.
Mielke, Max, Huttenstr. 33.
Mewes, Adolf, Warschauerstr. 55.
Minke, Carl, Frankfurt. Allee 66.
Hugo Möllhoff, Glogauer Str. 33.
Moritz, Alfr., Ri., Weserstr. 181
Max Moysich, Wilhelmshav. St. 46.
Paul Mulack, Mariannenstr. 8.
Alb. Müller, Petersburger Str. 19.
Müller, G. Kottbuser Damm 31, Herm. St. 183, Enzsebeckst. 18
Münchow, Rob. Schwedter-Str. 12. Schliemannstr. 14.
Mornigkeit, G. Boxh.-Rummelsbg. Wismar-Platz 2.
Albert Nass Burgsdorfstr. 3.
Nauck, Wilh., Ri., Weserstr. 16
Alb. Nehm, 2 Geschäfte im Nord.
Wilh. Oblig, Wilhelmshav. Str. 58.
Otto Odebrecht Prinzen-Allee 38, Ecke Soldiner Str.
Fritz Pfeiffer Pankstraße 5, a. Nettelbeckpl.
Paul Pistor Tempelhof, Berliner Str. 112.
A. Piasche, Oderberger Str. 55.
Julius Plotke, Reinickendorferstr. 13, Neue Hochstr. 31, Ecke Dalldorferstr.
O. Pohle, Metzer Str. 22.
Fritz Pollähn, Graefestr. 30.
Priebe, E., Boxhag.-Chaussee 22.
Prochnow, Pankow, Wollankst. 23
R. Puhlmann, Woldenbergerst. 22
Carl Quast, Prinzen-Allee 15.
Herm. Radke, Cöpenick.
A. Ramhold, Prinzen-Allee 18.
J. F. Rauch Nflg. Landsbergerstr. 98, Gleimstr. 15, Prenzlauerstr. 4.
E. Rettig, Stralsund. 68, Husselt. 16.
F. O. Richter Friesenstr. 5, Helmstr. 8.
Max Richter, Löwestr. 2.
Otto Rickheim, Dresdner Str. 79.
E. Ritt, Reinickendf., Ramsellerstr. 42
Willy Roatzsch Steinmetzstr. 18, T. VI, 1857.
Carl Robra, Langhansstr. 58 u. 148.
Willy Rohne Möckernstr. 84a, Kreuzbergstr. 36.
Fritz Rose, Gollnowstr. 28.
Franz Rosenow, Yorkstr. 89.
Franz Rudek, Liegnitzer Str. 12.
Max Rudek, Ueckermünd. Str. 1.
Rühle, Paul, Dolzigerstr. 10.
Runge, Otto, Ri., Hermannstr. 84.
Ruschke, Otto, Forsterstr. 4.
A. Sägebarth, Fehrbelliner Str. 84.
Schäfer, H., Neue Hochstr. 8.
Schneider, F., Rixd., Kaiser-Fried. St. 75
W. Schwarze Frankfurter-Chaussee 139
Scheffler, Carl, Badstr. 16.
Scheffler, Eugen, Grüner Weg 120.
Georg Scheerer, Bremer Str. 56.
Alfd. Schiffer, Elisabethkirchstr. 15.
Schlenther, Emil, Huttenstr. 7.
Paul Schmidt, Rügenerstr. 26.
Joh. Schneider Nchf., Reichenbg.-St. 128
H. Schneider, Ri. Herfurthstr. 5
Oswald Scholz, SO 36, Elsenst. 73.
Paul Schötzel Nchf., Emdener Str. 9
Schramm, O., Boxhag.-Chaussee 3
Schrock, Fr., Ri. Weserstr. 4.
Wilh. Schröder, Brunnenstr. 47
Hugo Schulze Oldenburgerstr. 7, Mehl, Conserven.
Wilh. Schulze, Ri., Bergstr. 36.
Adolf Schulz, Matternstr. 9.
C. Oscar Schwarz Moabit, Gotzkowskist. 8, Ecke Zwinglistr. Mehl, Hülsenfrüchte, Vogelfutter
Joh. Schulze Lausitzerstr. 5/6 Waldemarst. 43a35a
P. Simund, Rixdf., Ziethenstr. 46.
Stäuber, R., Ri., Hohenzollernpl. 1.
Steinke, Max, Weinstr. 4, Ecke Höchste St.
Oswald Steinmetz, Weinstr. 20b
Stolle, Ernst, Thaerstr. 39.
O. Stubbenhagen Heidenfeldstr. 3.
Gustav Stümer, Nogatstr. 22.
Tiedemann, H., Wühlischstr. 29.
W. Tietzsch, SO. Heidelb. Str. 30
P. Tippner, Rixdorf, Leinestr. 48.
H. Tugendhaft, C. Gormannstr. 24.
Wilh. Thomas, Reinickend.-Str. 54.
Otto Tück, Gubenerstr. 11.
Bernh. Uhrmacher Bernauerstr. 27, Swinemünderstr. 8a.
Ulbrich, F., Ri., Warthestr. 13 u. 69.
Ulrich, O., Ri., Prinz-Handjerystr. 26.
Gustav Voelz, Mühlenstr. 55/56.
Gustav Voigt, Wiener Str. 47.
Carl Vogt, Bickingenstr. 80.
Erich Vogt, Siemensstr. 5.
Walter, Karl, Pillauerstr. 1.
Fritz Welzel Alte Jacobstr. 133 Lindenstr. 77 Junkerstr. 14.
Ad. Wendig, N. Zionskirchstr. 6. N. Bergstr. 5.
G. Werner, Weissensee, Werthstr. 14
Ernst Wilde, Bastianstr. 1.
W. G. Wieprecht, Memeler Str. 27.
Wernicke, Ober-Schöneweide.
Wittenbeck, Fr. Admiralst. 40a. Reichenbst. 165. Admiralstr. 25.
Woytschestky, Rixdf., Schabenstr. 11/12.
B. Wockaltz, Mariendorf, Dorfstr. 37
Ziegler, Otto, Ri., Steinmetzstr. 30

Korbwar., Kinderwag.

Metzners größt. Spezialhaus Kinderwagen Metallbettstell., Kindermöb., Klappfahrst. Berlin N, 95 Brunnenstr. 95. Lesern 5% Rabatt. Katalog grat.
B. Becker, O. Weserstr. 24.

Kinderwagen, Kinderbettstell. Puppenwagen. Polsterbettst. Klinke, Müllerst. 38

Grundke, Herm., Gr. Frankfurter St. 11
Koschny, Oppelnerst. 49, Schl. Tor
Metzners Filiale Beusselstr. 67.

Krankenbedarfsartik.

Fischer, Wilh., N, Swinemünd.-St. 116
Lange, A. E., Brunnenstr. 167.

Lederwaren

Gg. Engnath Sattlermstr. Brunnenst. 61
Carl Fessel Nachflg., Gr. Frankf.-St. 135.
Spez. Tasch., Mappen, Portemonnaies usw.
R. Genehr, Rummelsburg, Schillerstr. 31.
Glatz & Langner, Rixdorf, Bergst. 57.
Paul Kratky, Invalidenstraße 138.
Richard Kurtzke Kottbuser-Damm 8.
Adolf Hahr, Stralauer Allee 44.
Otto Pahnitz Wienerstr. 14 Eig. Werkst. i. Hause
O. Probst, Frankfurt. Allee. Eig. Fabrikat.
M. Rector, Brunnenstr. 6. Eig. Fabrikate.
C. Richter, Rixdorf, Friedelstr. 49.
Rob. Voigt, Baumschulstr. 27. Eig. Fabr.
Otto Wehnert Sattlermeister Chausseestr. 50.

Lehranstalten

Zuschneide-Schule des Deutsch. Zuschneider-Verbandes, e. V., BERLIN, Mauerstr. 86/88, T. 1 3401.

Rudolf Maurer Friedrichstr. 65a, Ecke Mohrenstr.

Dir. Rösners Handelsakademie :: Buchhalterschule Stenographie, Schreibmaschine (125 Maschinen) Rosenthalerstr. 65 u. Seydelstr. 1.

Strahlendorffs Handels-Akademie. Beuthst. 10 u. 11, I., II., III. Etage Größtes Institut Berlins Ausführl. Lehrpläne umsonst.

Technikum, Bauschule Inh. A. Werner. Prosp. frei. Berlin, Neanderstraße 3.

Licht-Heilanstalten

Herz-, Nerv.-, Magen-, Darm-, Frauen-, Haut-, Harnleid. beh. erf. Charlottenburg, Cauerstr. 1. Lichtinst.

Linoleum u. Wachst.

Haase Rixdorfer Linoleum Rixdorf, Bergstr. 62.
Häntsch Weißensee, Berliner-Allee 228, Tapeten.
Rausch, Rich. Linoleum-Fabrik-Niederlage Warschauerstr. 6.

Manufakturwaren

Belwe Nchf., Otto Turmstr. 50. Modehaus.
Grünberg Nachf. M. Petersb.-St. 29 Modewarenh.
Hoffmann, M. Ernst, Beusselst. 27.
Seidel, M., Grüner Weg 45.

Mehlhandlungen

M. Anders Usedomstr. 18a.
Conrad Adam, Charl., Cauerst. 28
W. Bachmann, Charl., Nehringst. 15.
R. Baumgärtner, Pankow, Mühlenst. 30
Bethke, Georg, Muskauerstraße 44.
Rixd., Elbest. 23, Kais.-Friedr.-St. 64.
Treptow, Grätz-Straße 64.
Back, Paul, Stralauer-Allee 20b.
Bordasch, G., Ri., Kais.-Frdr.-St. 29
C. Bosse, Reinickendorferstr. 22.
H. Broest Berlin, Kastan.-Allee 3.
Fritz Brosius Ri., Ziethenstr. 88, Mainzerstr. 22, Elbe Str. 39, Richardst. 63
Kranoldplatz, Berl. Grünerweg 43 Alt Glinicke, Rudow,
Bugge, Rob., Kolonialw., Schreinerst. 5.
O. Erhardt Charl., Potsd. St. 13, Knobelsdorffstr. 9.

Frese, Ernst 5 Geschäfte im SO.

Friedrichsohn Landsberg. Str. 75, Neue Königstr. 31.
J. A. Fürstenberg, Lindenstr. 95 a. d. Markthalle.
Gaege, Otto Charlottenburg.
Paul Gaege, Spandau.
Hugo Gessler Rixdf., Hermannstr. 51.
Grossien, Gebr. Frkf.-Allee 188, Neue Schönhst. 14.
Joh. Günther, Graefestr. 69.

Emil Gürke, Weddinghalle Std. 163-69
Grünerweg 53, Ackerh. Std. 89-90.

Hammerstädt, G. Ebertystr. 18.
Herm. Hecht, Wilhelmsaue 26.
Heerma, H., Ri., Hermannstr. 172.
Heinrich, R. Rixdorf, Bergstr. 144, Kais.-Fried.-St. 248
P. Herrguth Nachf., Reinickend.-Str. 7
Hesse, Kolonialw., Müncheberger st. 11
Hippel, Carl, Ri., Pflügerstr. 78.
E. Hoffmann Nfg. Lützowstr. 21 a, Bülowstr. 22.
Karl Huhn, Scharerstr. 3.
Janicke, F. Langestr. 81. Ecke Andreasstr.
Kerker, J., Kopernikusstr. 81.
Hans Kesy, Barnimstr. 16.
Eugen Klett, Culmstr. 22.
Korn, Hugo Wrangelstr. 117.
B. Krüger, Schöneb., Hauptstr. 153
E. Kunze, Charl., Knobelsd.-St. 16
Künzel, S. A., Manteuffelstr. 31.
Kurzleben, H. Andreasstr. 4 Kottb.-Damm 86.
Gebr. Lange Wrangelst. 115, Wrangelst. 30/32 Alt-Moabit 81.
Lau, W., Krause Str. 34, 5% Rabatt.
Lenz & Jagmann, Winsstr. 58, Posenerstr. 15, Stralauer-Allee 18.
Rob. Linde Andreasstr. 10.
Lüdtke, H., Fruchtstr. 67.
Manke, M. Conservenversand, Münzstr. 12.
W. Marx, Charl., Osnabr.-Str. 27.
Gus. Meyer, Reinick.-St. 19, Wittst.-St. 1.
Heinrich Mühlberg, Chorinerstr. 8.
C. Neugebauer Ober-Schöneweide
C. D. Neumann Skalitzerstr. 74. Alle Sämereien.
Nietsch & Rabsahl, Carmen-Silvastr. 138
Otto Nowack Nachfol. Spandau.
Pahl, Helmut, Pücklerstr. 44.
Jul. Penner Greifswalderstr. 11, vis a vis Lippehnerst.
Wilh. Penner, Stralauer Allee 17e
A. Plaetrich Göllnowstr. 14. Barnimstr. 20.
F. Pflugmacher, Colonnenstr. 48.
Alex. Ramboldt Kochhannstr. 14.
P. Rausch, Beusselst. 57a, Reetzerst. 34.
Reichpietsch Rixdorf Fuldastr. 57.

Friedelstr. 34/36. Berlin, Schönhauserallee 6.
P. Rentner Mansteinstr. 17, Steinmetzstr. 27
Rosin, G. Auguststr. 46, Treskowstr. 49.
Sachs, Julius, Wilsnacker-Str. 11.

Fr. Sacks Kaffee, Kakao, Konserv. Rostocker Str. 12.

Scheibe, Adolf Pücklerstr. 1, Eisenbahnst. 25.
Schleinitz, A. Mariannenstr. 14. Markth. Marheinekepl. Markth. Dorotheenstr.
Schneider, Emil Reichenbergerstr. 38.
Sophie Charlottenstr. 100, Kurt Scholz, Kolonialwaren.

Otto Schoening & Co., Friedenau Wilmersdorf u. Charlottenburg.
Schramowski, F. Frkf.-Chaussee 11, Gollnowstr. 46.
W. Schulenburg, Wilmersdorf. St. 147.
Otto M. Schulze, Stolpische St. 27
Walter Seidel, Beusselstr. 26.

Spezial-Mehlhandlung Mühlenfabrikate, Konserven Berlin, Pettenkoferstr. 10. Charlottenburg, Helmholtzstr. 21.

Fritz Starke, Gleimstr. 39.
Steglitzer Mehlhandlung Steglitz und Lichterf. O.
Steindorff, Emil, Manteuffelst. 53.
Thieke Nachf., Prinzenstr. 10.
C. Triebel, Kolonw., Stettin.-St. 16.
R. Wendler, Reinickendorferst. 64.
Reinhold Werner, Tegel, Treskowstr. 26.
F. Wohlgemuth Kastanien-Allee 33, Schönhauser-Allee 112.
O. Zemke, Mariannenstr. 50.

Möbelmagazine

Julius Apelt, Adalbertstr. 6.

Berliner-Möbel-Kaufhaus Charlottenburg Wilmersdorferstr. 60/61, nahe Kantst. Billigste Bezugsquelle für Leute, die sich die Zahlung erleichtern, aber nicht teurer einkauf. wollen. An jedem Stück deutlich d. Preis.

Berliner Möbelhalle „Norden" Ackerstr. 120 a. Invalidenst. 118.
Blesch, Spandau, Schönw.-Str. 11.
Bellmann, Carl, Ri., Boddinstr. 61.
Brandt, Max Friedr.-Str. 243. Gelegenheitsk.
Burggraf, Gebr. Koppenstr. 9, Wohnungseinr. Fabr. u. Lag. in 5 Et.
Daehne, F., Ri., Neue Jonasstr. 26.
A. Dohmann, Stromstr. 44.

Wilh. Gabbert, Brunnenstr. 162.

Geppert, Paul, Zossenerstr. 32.
Gericke, Fritz, Müllerstr. 145.
Gleiser, A., Alexandstraße 42.

Graff & Heyn Wilmersdorfer Str. 118.

H. Gebert, Birkenstr. 44 Möbel-Fabrik.

Grill, Reinickendorf, Scharnweberstr. 13.
Harnack Stallschreiberstr. 57, Bar- und Teilzahlung. Verkauf i. Fabrikgeb.
Herm. Heinrich, N, Badstr. 18 a.
M. Hinrichs, Ritterstr. 18.
Gebr. R. & C. Homann NW, Perlebergerstr. 22/24.
Hopp, Jul., Brunnenstr. 132.
Janitzkow, F. Turmstr. 45, Möbelfabrik.
König, A., Ri., Berlinerstr. 102.
Herm. Kogel Rixdorf, Hermannstr. 12.
Ernst Krämer Moabit, Waldstr. 7.
A. Küster Nfg. Prinzenstr. 53
Lange, Max Schwedter St. 2. a. d. Kast. Allee 6
L. Lazarus, Petersburger Str. 62.
Lüddecke, R., Ri., Bergstr. 4.
Möbel-Eberhardt, Friedrichst. 165 a.

Misch Siegmund Dresd.-St. 16 auch Teilzhlg.

Möbel-Kamerling, Kastanien Allee 58.

Möbel-Fabrik Urbanstr. 102 Verk. dir. a. Private

Nagott, Ri., Richardpl. 8, Alt, Neu.
Neumann, M. Oranienstr. 202 Vorw.-Lesern 5%.
Neukirch, Gebr. Langestr. 9. Stralauerstr. 32 Am Molkenm.
Rebsch, E., Spandau.
Rehfeld, A., Bellmanst. 20, Gelegenheitskäufe, kompl. Einr. v. 140 M. a.
C. Reiher Nachf., Veteranenst. 21.
Gustav Richter, Möbel-Fabrik Kastanien-Allee 26, Köpenick, Grünauer Str. 6, O.-Schöneweide, Wilhelminenhofst. 26.
Schmidt, Otto Möbelfabrik Gartenst. 52.
A. Schuster, Ob. Schöneweide, Edisonst. 59
Schwanke, Rixdf., Hermannstr. 229

Rob. Seelisch, Möbel-Fabrik Berlin O., Kiporstr. 71/73a. Spezialität: Kleine u. mittlere Wohnungseinrichtg.

Slobsky, W., Gneisenaustr. 18, eig. Tischlerei u. Tapezierwerkst.

Szymanzig, Erdmann & Co. Möbelfabrik Landsbergerstr. 106.

K. Thomas Bernauer Str. 73.
Lieferant d. Konsumgenossensch.
Wendland, Ernst Swinemünd. Straße 121. Möbelfabrik — Bar- u. Teilzahl.
Herm. Wendland Reinickend.-Straße 114.
Jos. Werner Charlottenburg Scharrenstr. 10.
Werthers Möbelfabrik Gotzkowskystr. 27.
Wilh. Witt Wilhelmshavenerst. 64

Molkereien

Milch Schmidt Rixdorf, Hermannstraße 53, Vollmilch, süße u. saure Sahne, Schlagsahne ohne Konkurr. in Berlin. Tägl. fr. Butter aus eigner Butterei mit elektr. Betrieb. Buttermilch — Billig! Billig! Weiß-Käse.

Molkerei „Nord-West" Brunnenstr. 50 Kreuzerstr. 25

„Schweizerhof", Meierei und Milchkuranstalt. Emdener Str. 46. n Tel. II. 2585.

Musikinstrumente

Braun, Emil Musikh. „Dolce" Boxhag. Str. 3.
Kaun, Richard, O 27, Grüner Weg 17
Kirst, Rich., Brunnenstr. 45.
Plato & Co., Köpenickerst. 165 M.
Lorenz Rahmel, Oranienstr. 181
Roetz, Spandau, Havelstr. 21.
Schnötke, Otto, Ri., Richardstr. 118.
Schulz, Pietschmann & Co., Brunnenst. 24

Nähmaschinen

Afrona-Nähmaschinen G. A. Büttner, Hauptgesch. Andreasst. 79 Filialen: Petersburgerstr. 87, Spandau, Schönwalderstr. 19.
Bellmann, E., Gollnowstr. 86, Waschmasch.
Ed. Hruda, Rosenthalerstr. 19. Alle Systeme; Teilzahl.
Pfaff bestes deutsches Fabrikat Steinhauer, Spandau.
Littauer, Vertr. Wilke, Ri., Berlinerst. 84, Hermannst. 59/60.
Pfaff-Nähmaschinen G. Wendt, Wilsnack. St. 15
W. Scheppe, Usedomstr. 12.

Singer Nähmaschinen Läden in allen Stadtteilen.

Optiker

Dase, Paul, N, Müllerstr. 174.
Groß, Paul, Warschauerstr. 56.
Schubert, Carl, Ri., Bergstr. 148.
Wienstruck, Spandau, Potsdamerstr. 15.

Papier- u. Schreibw.

Loh, Paul Königsbergerstr. 32.
Seidler, Louis, Ri., Bergstr. 43.
Alfred Starke, Manteuffelstr. 20.
Vogt, Wilh., Skalitzerstr. 75.

Putzmittel

Kauft nur Saffin, bester Schuhputz
Solano, best. Metallputz
Jaeger & Klesslich, Berlin, SO, 33

Putz- u. Modewaren

M. Ende Frankfurter Allee 165 Spezialh. f. Damenhüte

M. Haase Rixdorf, Bergstr. 1 Putzgeschäft

Emmy Kahlfeld Putzgeschäft Ri. Bergstr. 48
König, Titus Rixdorf, Bergstr. 10.
34 Hermann-Str. 34 Spezialhaus f. Damenhüte.

Bertha Mierzwa Frankfurter Allee 65 Spezialhaus für Damenhüte

Modehaus Wilhelm Metzner Große Frankfurterstraße 92 Spezialhaus für Damenhüte.
Schmalinski, Ri., Bergstr. 161 Putz, Pappe.

Restehandlungen

Luise Frömel, Greifswalderstr. 19.
Carl Joch, NO, Palisadenstr. 27.
Neumann, G., Grenadierstr. 43.
Reste-Spitz, Fehrbelliner St. 24 ptr.
Berth. Schreiber, Neue Königstr. 36.

Schuhwaren, Schuhm.

Ernst Adam, Friedrichshagen.
Herm. Adler, Steglitz, Schloßst. 119
„Amerikaner" Prinzen-Allee 42/43
Anhalt, E., Andreasstr. 13.
Ascher, Brunnenstraße 68, Ecke Demminer Str.
Baumgart, H., Manteuffelstr. 28.
H. Bekiers, Birkenstr. 64, Lief. d. Konsumgenossensch. Berlin u. Umg.
Billige Stiefel, Sickingenstr. 6
Benedik Potsdamerstr. 67, gewährt 10% Rabatt.
Damaschke, Invalidenstr. 144.
J. Denzig Nchf., Chausseestr. 28
Franziska Demnick, Zionskirchpl. 1.
Draeger, Warschauerstr. 74.
Rich. Deckert, Gartenstr. 2.
Ed. Drechsler Birkenstr. 59, Havelbergerstr. 21.
Eilers, Anhaltstr. 4, Lindenstr. 112.
Engel, W., Königsbergerstr. 13.
Osk. Engler, Swinemünderstr. 63.
Osw. Fabian, Köpenick, Kietzerstr. 1.
Fleer, Friedr., Sparr-Str. 17.
Formanowitz, E., Yorkstr. 54 am Bhf.
Otto Grätsch, Chausseestr. 12 u. 67.
Goldmann, Spandau, Schönwalderst. 84.
Heinrich, Johann, Petersb.-Str. 36.
Hering, C., Petersburgerstr. 36.
O. Hoffmann, Charl., Danckelm.-St. 35.
Janke, Hermann, Holzmkt.-St. 60.
Janke, F., Stralauer-Allee 17 a. 3
Herm. Jentsch, Charl., Danckelm.
H. Jetzlaff, Badstr. 64.
Juhnke, E. S. Prinzenstr. 100.
Kaufhaus für Schuhwaren Fennstr. 60.
Kossowski, Pappel-Allee 87.
Herm. Kärmer, Cöpenick.
St. Klama, Charl., Danckelm.-St. 18
Otto Koppe, Inh. Franz Beth, Köpenick.
G. Kramer, Wilm., Berlinerstr. 131.
F. Lange, Nowawes, Priesterstr. 39
Fiedr. A. Lange, Landsbergerstr. 68.
Paul Lehmann, Friedrichshagen.
J. Lewy, Schöneb., Hauptstr. 142.
Liepes Schuhwarenh. Köpenick.
Lucke, Herm., Waldemarstr. 63.
E. Lückfeld, Lübeckerst. 8, a. d. Turmstr.
Rich. Maeder, Charl., Berlinerst. 128.
Masuch, Otto, Fallerst. 14. 5% Rabatt
Paul Mille, Stromstr. 25.
Nehring, Charlbg. Kais.-Augusta-Allee 60
Nelnas, Erich, Schönh. Allee 111.
C. Neumann, Falkensteinstr. 37.
Oesterling, O., Grüner Weg 107.
Ortmann, Rich., Alt-Boxhagen 44.
Petersohn, Osk., Müllerstr. 154.
Plaumann, Jagowstr. 30, 5%.
St. Pinek, Stargardterstr. 29.
Franz Quotschalla, O.-Schöneweide.
Reetz, Max Spandau, Schönwalderstr. 12.
G. Rechenberg, Schöneberg, Akazienst. 4.
Fr. Kogosch, Mariendorf, Chausseestr. 286.
Saalheim, F., Ri., Hermannst. 66.
Schmidt, Gebr., Fennstr. 59.
Schuhhaus „Fortuna" Friedrichstr. 11
Schuh-Haus „Vorwärts" Hermann-Str. 31. (5%).
Schuhwarenhaus des Westens York-st. 44.
Schiller, Wilh., Schönh.-Allee 16—11.
Schwersenzer, Turmstraße 48.
Alb. Seeger, Ww., Lortzingstr. 6
Sommer, Wilh., N, Schönh.-Allee 85.

Sporkel's Weltstiefel Einheitspreis 7,50 M.

Stolz, F., Warschauerstr. 82, E. Hoch.
Thewald W., Müllerstr. 29, I. f. Kons.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Fortsetzung des Bezugsquellenverzeichnisses.

Tornow, Franz, Tegel, Berl.-St. 1a.
Tugendreich, Wilm., Auguststr. 1, Alte Schönh.-Str. 60.
A. Trettin, Friedrichshag., Friedrichstr. 11.
Ad. Uebrick, Goltzstr. 21.
H. Weestedt, Weißensee, Uckermarkst. 156
Witt, Spand., Neuendorferstr. 99.

Schirmfabrik

Berliner Schirm-Fabrik Eugen Lichtenstein
Leipzigerstr. 78. Müllerstr. 1a. Kurfürstend. 211. Wilmersd. Str. 48 Baconst. Str. 11/12. Schönh. Allee 101. Turmstr. 57. Oranienstr. 38. Tegel, Berlinerstr. 4.

Müller, Weißensee, Langhansstr. 4

Schirme u. Stöcke

G. Dahlster, Rixd., Kais.-Friedrichstr. 18. Reparaturen, Bezüge billigst.
Girod, F., Spandau, Potsd. Str. 19.
Franz Hanel, Prinzen-Allee 7.
Joh. Jung, Reichenbergerstr. 26.
H. Lerche, Alte Jakobstr. 57—59.
Arth. Plesker, Chorinerstr. 61.
A. Rieke, Badstr. 11, Bezüge billigst
Herm. Rosenky, W. Kasseleinstr. 4.
G. Schleussner, Warschauerst. 86.

Seifen

Gustav Gombal, Kantstr. 64.
Heidke, Paul, Burgsdorfstr. 12.
John, A. Memeler Str. 48a, Alle Haushaltungsartikel.
R. Semrau, Wrangelstr. 118, Pücklerstr. 26. Eisenbahnstr. 26.

Teppiche u. Gardinen

Frankenstein & Co., Ri., Bergst. 148.
Carl Gehrling, Teppiche, Möbelstoffe, Gr. Frankfurterstr. 52, Gardinen, Linoleum.
Mauerhoff, M., Gr. Frkf. Str. 9, pt.
J. A. Schulz Weinbergs-Weg 10 I.

Trauer-Magazin

Westmann Mohrenstr. 37a, Gr. Frkf. Str. 115.

Uhren u. Goldwaren

Abel Goltzstr. 30, am Winterfeldpl.
Oscar Aldag, Charl., Krummestr. 29.
Arlt, Herm., Manteuffelstr. 114.
Joh. Beggerow, Charl., Tegel. Weg 108
J. Behrendt, Wrangelstr. 52.
Arnold Beyer, Oberschöneweide.
Fr. Besse, Charl., Krummestr. 61
Otto Brauer, Müllerstr. 164.
Charlottenburg Spandauerst. 32 R. L. Hirsch, fr. Track
Max Eisermann, Charl., Nehringstr. 16.
Briese, Ernst, Ri., Berl.-Str. 61.
Brüggemann, Reinickendorferstr. 66.
Brückmann, Rixdorf, Bergstr. 151 (Passage).
Bürger, Jul., Müllerstr. 6.
Max Busse Brunnenstr. 175/177.
Emil Dippe Schönhauser Allee 122, vis a vis der Gneisstr.
Ebert, Otto, Huttenstraße Nr. 67.
R. Eichler, Reinckdf., O. Residenzstr. 45
W. Elsolt, Charl., Wilmersdorferstr. 111.
Ellinghausen, Gebr., Grünerweg 46.
Fenske, S., Kottbusserdamm 36
P. Fischer, SO., Michaelkirchstr. 8
Fliegenschmidt, M., Bergmannstr. 9.
J. Gebhardt Charlottenburg, Berlinerstr. 134.
George, Adolph, Badstr. 65.
Carl Giesen, Oranienstr. 163a.
Ernst Gräber, Brunnenstr. 78.
M. Grauper Bülowstr. 57, Lief. d. Kassen-Ges. Berlin u. Um.
P. Hoffmann, Hohenfriedb. St. 4.
Holfeld, E., Andreasstraße 21.
Hemmel, K., Reichenberg. Str. 74.
Jarchow, A., Bergmannstr. 21.
H. Kammler, Charl., Krummestr. 22
M. Kariel Brunnenstr. 118.
R. Klonke, Oranienstr. 35.
Martin Klein, Neue Hochstr. 23.
Kulebusch, W., Frft. Chaussee 61
E. Kunth, Berthagen, Seestagstr. 3
J. Körner, Reinickdf. Marktstr. 1a Sae.
B. Lechtermann, Dreger-K. Wilmsdorferst.
Lehmann, Alb., Frankf. Allee 40.
Lehmann, Wilh., Kottb. Damm 23.
Leisegang, Now., Lindenstr. 61.
Ernst Leufert, O. am Rudolfplatz 1.
Lewin, Adolf, Königstr. 43/44.
Lüders, H., Schöneberg, Kolonnenstr. 53
Fr. Moschke, Warschauer Str. 85.
G. Neumann, Charlbg., Wallstr. 50
Nolte, K. Simon-Dach-str. 13.
Rudolf Pienz, Brunnenstr. 112, Brunnenstr. 81
Emil Quade Schöneberg, Hauptstr. 148.
Quitzow, Joh., Müllerstr. 1a.
Rampmaier, F., Skalitzerstr. 23.
Karl Reichel Hermannplatz 7.
Riedel Nchf., Reinickendorf. St. 74.
A. Roß, Reinickdf. W., Eichborstr. 91
Joh. Schallau, Schönh. Allee 186a. Tor.
Alfred Scheer, Turmstr. 40.
Carl Schlewinsky, Koppenstr. 4.
R. Schmelz, Reichenbergerstr. 143
Willy Schmidt, Friedenau, Rheinstr. 13.
Gustav Scholz Schöneberg, Hauptstr. 155.
Schönemann, G., Ri., Berl.-Str. 73.
F. Schönwig, Berl. O., Gasslerstr. 37
W. Schultz, Berhagen, Neue Bahnhofstr. 12
Rich. Schramm, Turmstr. 32.
Schumacher, O., Tegel, Berl.-St. 4a.
Schulz, Osw., Frankf. Allee 24.
T. Stolz, Chausseestr. 63.
Carl Stuhr, Dresdnerstr. 134.
Sturm, Erich, Tegel, Hermsd.-St. 1
M. Tomechna Nchf., Brückenstr. 16.
Paul Trenk, Charl., Spand.-Str. 22.
Tribes, Alfred, Falkensteinstr. 4.
Truxa, W., Frankft. Allee 185.
Uhren- u. Goldwaren-Industrie Berlin 220, Lindenstr. 16. Beste direkt. Bezugsquelle! Katalog gratis. Versand nach außerhalb, billigste Preise.
Adolf Völkel, Frankf. Chaussee 158.
Reinh. Wankel Brunnenstr. 163.
Otto Warttig, Triftstr. 2.
Wedermann, O. Wilmersdorf, Auguststr. 14.
R. Weise, Nowawes, Priesterst. 74
Wittig, Ad., Rixdorf, Berlinerstr. 44.
Wutke, Karl Treskowstr. 7 Invalidenstr. 16
Zabel Nchf., Charlbg., Berlinerstr. 118.

Versicherungen

„Deutschland" Berlin Arbeiterversicherung — Sterbekassenversicherg. Schützenstraße 3.
„Friedrich Wilhelm" Berlin W 8, Behrenstr. 58—61 Lebens-, Sterbekassen- u. Arbeiterversicherg. Mit u. ohne ärztl. Untersuchung. Jahres-, Monats-, Wochenbeiträge

Warenhäuser

Bernhard, G., Ober-Schöneweide.
Bieber, Nf., Yorkstr. 37, am Bhf.
Warenhaus Max Codik SO., Wrangelst. 20, Ecke Pücklerst.
Max Blumenreich, Schwedenstr. 1.
Julius Loewenberg Nachflg. nur Gleimstr. 19, a. d. Schönhauser Allee.
Heinze, Partiewar., Langhansstr. 101
Leopold Jacobsohn, Nostizstr. 36
Warenhaus M. Hirsch Spandau

Weine, Liköre u. Fruchtsäfte

Hugo Beling 50 Filialen in allen Stadtteilen.
Bettinger, Eug., Wald-Ecke Wiclef
Conrad, Großdestillation Oranienstr. 207.
Dennhardt & Schultze, Brunnenst. 53.
Eile m. Weyle, Likörfabr., Gerichtstr. 16
Großd. „Zur Sonne", P. Freudenberg.
K. Lehmann, Nowawes, Großbeerenst. 29
Martin, Bruno, Ri., Hermannspl. 5.
Merten, Louis, Belle-Alliancest. 13.
Rieß, Fritz, Ri., Hermannsplatz 5.
Sello, Hermann, Fil. i. all. Stadtt.
Einzelverkauf zu Engrospreisen. G. m. b. H. Berlin, Auguststr. 60. Bitte Preisl. zu verl. Tel. III, 8192.
Ignatz Sello auch Likören, Säfte, Brunnenstr. 16 a. Filial. Einzelverk. z. Engrospr.
Schwendy, H., Rosenthalerstr. 67.
Welke, W., Hermannstr. 160.
Wermuth, Oswald, Kopenhag.-Str. 1.

Waschmittel

Verlangen Sie **„Edelweiß"** Krone aller Waschmittel.

Weiß-, Wollw., Trikot.

Ablacher, Gust., Chorinerstr. 75.
Max Bahn, Mühlenstr. 42.
H. Bartz, Schönhauser Allee 107.
Bredow, Otto, Ri., Hermannstr. 56
Otto Erdmann, Mirbachstr. 36.
M. Gardels Beusselstraße 76 Tauroggenerst. 19
Georgi, Ernst Krautstr. 51a.
Hans, A. Grüner Weg 26.
Hugo Hecht, Chorinerstr. 65a.
Hirschfeldt Reichenbergerstr. 63.
Hoffmann, Carmen Sylvastr. 6
Hoppe, E., Scharnweberstr. 52.
Julius John Lortzingstr. 9. Dunkerstr. 1.
Jonas, Hermann Küstrin.-Pl. 1. Inlette, Bettfed.
Juncker, H. Rixdorf, Hermannstr. 178.
Kaufh. Katzki, Ri., Kais. Friedr.-St. 243
Carl Klein, Höchstestr. 16, N.O. 18.
Robert Kutsche, Gubenerstr. 56.
Adolf Küsel, Ri. Bergstr. 84a.
Kriebel, Schöneberg, Leuthenst. 5
A. Kaesler, Caprivistr. 5.
R. Lehmann, Inh. Winter, Köpenick
Ch. Loewy, Rixdorf, Bergst. 52/53 vis-a-vis der Kirche.
Luster, C., Reichenbergerstr. 61.
Müller, E., Thaerstr. 46, Wäsche eig. Fabrikats.
Meyer, Bernauerstr. 12, (Arbeiterhemden)
Nachmann, Müllerstr. 131a, Kass.-Lief.
Pflaume, Gebr., Friedrichstr. 205.
Pietschmann, Marie Jagowstr. 25
Schaefer, Hussitenstr. 42.
M. Schaefer S.W. Hollmannstr. 43 W. Maassenstr. 17.
Schröm, Lina, Mirbachstr. 31.
A. Radloff, Reinckdf., Markst. 1 u. Sae
Raehmer, C., Andreasstr. 63.
Hermann Meyer, Schivelbeinerst. 21.
A. Nitschpan, Bergmannst. 11 Reinst. 19.
Sigmund Simon Nf., Köpenickerst. 123
Stawenow, Charl., Gardes-du-Corpsstr. 10
J. Stein Reinickendf. W. Scharnweberst. 116
Thurow, O., Charlbg., Cauerstr. 14
L. Vierarm, Zionskirchstr. 34.
E. Voigt, Reinickendorf, Amendestr. 101.
Albert Vogt Urbanstr. — 31. —
Wollhaus Lucas Rixdorf, Bergst. 63

Wild u. Geflügel

C. Dittmann Rixdorf, Berliner Str. 42.
O. Grimm Landsberger Allee 26, auch Fische.
P. Hildebrandt Brunnenstraße 122.
Schmidt, E., Spandau, Havelst. 19
Zimmer, H., Prinzenstr. 12.

Zahn-Atelier

E. Bade, N. Schönhauser Allee 45, I.
Hellbruch, Herm., Parkst. 5, gegr. 1871
A. Jahnke, SO. Eisenstr. 54, I. 10-1, 3-6
Jordan, Alfr., Prenzstr. 61, gegr. 1888.
Alfred Rau 10% Wrangelstr. 86 I. — Gegr. 1885.
Witte, Max Muskauerstr. 15 Ecke Manteuffelstr.

Wer probt — der lobt

die in der Reinigungs-Anstalt von **Robert Schmidt, Rosenthaler Str. 9, I,** gekauften

Monats-Garderoben

Wir verkaufen elegante, nur kurze Zeit getragene, in unsern Arbeitsräumen sauber hergerichtete, zum Teil chemisch gereinigte Garderoben

SERIE I: Anzüge u. Paletots für 6.– 9.– 12.– 16.– M.
SERIE II: Anzüge u. Paletots für 10.– 14.– 18.– 22.– M.

Ein großer Posten
Burschen- u. Jünglings-Anzüge kommen sehr billig zum Verkauf! 6, 8, 10, 12, 14, 16 M.

Rosenthaler Str. 9 I Ecke Auguststr.

Wir sind billig, da wir keine teure Ladenmiete zahlen!

MÖBEL
auf Kredit

können Sie nur dort kaufen, wo Ihnen für wirklich streng reelle und billigste Bedienung Bürgschaft geleistet wird.

Meine über 30 Jahre bestehende Firma bietet hierzu die günstigste Gelegenheit.

Unerreichtes Möbel-Angebot:

Eine kleine Einrichtung, Preis 120 bis 160 M.
Anzahlung nur **10 Mark.**

Ein kompl. Wohnzimmer, Preis 230 bis 300 M.
Anzahlung nur **25 Mark.**

Ein Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küche, Preis 390 bis 420 M.
Anzahlung nur **35 Mark.**

S. Gottlieb G. m. b. H.
Rosenthaler Strasse 54 I

Herren-Anzüge 15, 21, 28, 34, 40, 48 M.
Anzahl. 3 M. an. Anzahl. 5 M. an

Schuhwaren, Schirme, Hüte
Damen-Konfektion
Manufakturwaren, Wäsche etc.
Anz. 3 M. an.

S. Haber

BERLIN N.
Invalidenstraße 112
parterre, I. Etage.

RIXDORF
Hermannstraße 166/67
Ecke Schierkestraße.

Moderne
Herren- u. Knabenbekleidung

fertig und nach Maß.

Ulster	von	18⁵⁰	bis	60 M.
Paletots	„	18⁵⁰	„	60 „
Jackettanzüge .	„	17⁵⁰	„	60 „
Gehrockanzüge	„	30	„	60 „
Winterjoppen .	„	6	„	25 „

Berufs-Kleidung für alle Gewerke.

Billige, aber streng feste Preise.

Sonntags geöffnet von 8—10 und 12—2 Uhr.

Bevor Sie einen Möbel-Abzahlungs-Vertrag unterschreiben,

liegt es in Ihrem eigenen Interesse, zu wissen, welche weittragenden Rechte ich meinen Kunden einräume. — Meine Firma ist die erste und einzige in ganz Deutschland, die ihre Verträge derart abgeändert hat, dass der Käufer für die Hälfte der jeweilig gezahlten Ratensumme Möbel als Eigentum beanspruchen kann.

Der Käufer kann also nie das ganze gezahlte Geld verlieren,

wie das bei den bisher üblichen Verträgen leider oft genug vorgekommen ist. Solide Preise. — Coulante Bedingungen. — Langjährige Garantie.

Spezial-Möbel-Haus Siegmund Misch

Dresdener Strasse 16, I., II. u. III. Etage.

Auf Wunsch ausführlichen Prospekt gratis zu Diensten!

Dr. Simmel
Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden.
Prinzenstr. 41, dicht am Moritzplatz.
10—2. 5—7. Sonntags 10—12. 2—4

Möbel

liefert auf bequeme **Teilzahlung** bei kleinster Anzahlung in bekannter Güte - (mit größter Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit)
E. Cohn, Gr. Frankfurterstr. 58.

Verantwortlicher Redakteur Richard Barth, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Partei-Angelegenheiten.

Sozialdemokratischer Wahlverein Kreis Niederbarnim.

Sonntag, den 24. September 1911, vormittags 10 Uhr:

Kreis-Generalversammlung

in Rummelsburg, Café Bellevue, Hauptstraße 2.

Tages-Ordnung:

1. Bericht vom Parteitag in Jena.
2. Diskussion.

Zur Teilnahme sind verpflichtet: Die Delegierten, die Bezirksleiter und der Kreisvorstand.

Parteimitglieder, die den Verhandlungen als Gäste beiwohnen wollen, haben als Legitimation ihr Mitgliedsbuch vorzuzeigen. Der Kreisvorstand.

Steglitz. Dienstag, den 26. September, abends 8½ Uhr, bei Schellhase, Ahornstraße 15a: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht vom Parteitag. Referent: M. Groger. 2. Bericht von der Kreis- und Verbandsgeneralversammlung.

Bohnsdorf. Morgen, Sonntag, den 24. September, nachmittags, veranstaltet der hiesige Wahlverein einen Ausflug nach der Treptower Sternwarte. Abends 7 Uhr wird Direktor Archenhold einen Vortrag halten über: „Das Geheimnis des Weltenbaues". Um 6 Uhr Führung durch das Astronomische Museum. Besichtigung der Sternwarte und Beobachtungen mit dem Riesenfernrohr. Billetts zum Preise von 40 Pf. resp. 80 Pf. sind noch zu haben bei Genossen Krekisch, Baugenossenschaft „Paradies". Treffpunkt Bahnhof Grünau 4,45 Uhr, Abfahrt von dort 4,59 Uhr. Der Vorstand.

Zernsdorf. Sonnabend, den 23. September, abends 8 Uhr, im Lokale von J. Knorr: Mitgliederversammlung des Wahlvereins. Tagesordnung: Bericht von der Generalversammlung von Groß-Berlin; Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes. Der Vorstand.

Alt-Glienicke. Am Sonntag, den 24. September, nachmittags 2 Uhr, im Lokale des Genossen Petermann, Rudower Str. 53: Oeffentliche Versammlung. Genosse Kaspar Wenzel-Gr.-Lichterfelde wird über die Mißstände in unserer Gemeinde referieren. Da sämtliche Beamten und bürgerlichen Parteien öffentlich eingeladen sind, so ersuchen wir auch die Arbeiterschaft, zahlreich an der Versammlung teilzunehmen.

Weißensee. Am Dienstag, den 26. d. Mts., abends 8½ Uhr, im „Vereinshaus", Charlottenburger Str. 150: Mitgliederversammlung des Wahlvereins. Tagesordnung: Bericht vom Parteitag. Referent: Genosse Grauer-Lichtenberg. Der für den Sonntag geplante Ausflug findet umständehalber später statt. Im Frauenleseabend, der abends 8½ Uhr bei Peukert stattfindet, referiert Genosse Heinrich Schacht-Berlin über: Finanzwesen im Haushalt und im Reich. Die Bezirksleitung.

Nieder-Schönhausen-Nordend. Die Parteitags-Sammelliste Nr. 12 281 ist verloren gegangen, sollte dieselbe gefunden oder vorgelegt werden, wird ersucht, die Liste anzuhalten und an J. Hiege, Blücherstr. 14, Mitteilung hiervon zu machen.

Mühlenbeck (Bezirk Nieder-Schönhausen). Die am 24. September fällige Wahlvereinsversammlung findet nicht statt.

Die Bezirksleitung.

Berliner Nachrichten.

Prüfungsnöte.

Die Zeit der Versetzungsprüfungen ist wieder einmal da und mit ihnen eine Zeit der Qual für die Schüler wie auch für die Lehrer. Obwohl für unsere Volksschulen eigentliche Versetzungsprüfungen durch den schon viele Jahre gültigen Grundlehrplan verboten sind, und obgleich sich trotz dieser grundlegenden Bestimmung das königliche Provinzial-Schulkollegium in verhältnismäßig kurzer Zeit zweimal veranlaßt gesehen hat, auf das Verbot der Versetzungsprüfungen hinzuweisen, wird in manchen Berliner Volksschulen wacker weiter geprüft und zwar nach allen Regeln der Kunst. Da werden Versetzungsdiktate angefertigt, die mit rührender Liebe zusammengestellt worden sind. Ein Hindernisrennen ist ein Kinderspiel dagegen. Da müssen Proberechenarbeiten geschrieben werden, bei denen die Kinder Blut und Wasser schwitzen. Und noch verschiedenes andere wird geprüft, oft stundenlang. Geprüft sollen aber nur die werden, bei denen nach Angabe der Klassenlehrer eine Versetzung zweifelhaft erscheint. Geprüft werden aber alle. Nun sollte man annehmen, daß bei der Versetzung allein die Ergebnisse der Prüfung maßgebend seien. Doch weit gefehlt. Die Sache hätte sonst ja noch Sinn. Nein, oftmals ist das Maßgebende die Platzfrage. Zu schwach darf eine Klasse nicht werden, sonst ist der Bestand der Schule gefährdet oder wenigstens der der oberen Klassen. Die Prüfung ist eigentlich eine Prüfung der Lehrer oder aber ein alter Zopf, den man nicht ablegen will. An die unnötige Angst und Not der armen Kinder wird dabei nicht gedacht und wo bleibt der lehrplanmäßige Unterricht? Er soll verfügungsgemäß nicht gestört werden. Er wird es aber bei einem solchen Betriebe. Darum: Fort mit den Versetzungsprüfungen! Sie sind unnötig und verboten. Das königl. Provinzial-Schulkollegium sollte einmal bei den Lehrern eine amtliche Erhebung anstellen, wo in diesem Jahre Versetzungsprüfungen stattgefunden haben. Es sollte die Prüfungsarbeiten einfordern von den Lehrern, wohlgemerkt von den Lehrern und nicht von den Rektoren, denn es scheint sich in der Versetzungsprüfungsfrage um Meinungsverschiedenheiten zu handeln, bei denen der Stärkere so lange recht hat, als ihm sein Unrecht nicht nachgewiesen werden darf.

Unsere Kinder sind dabei die Leidtragenden, darum darf nicht stillgeschwiegen werden.

Berlins Maßnahmen gegen die Teuerung.

Die von der Markthallen-Deputation in Aussicht genommenen Maßnahmen zur Hebung des Konsums und zur Verbilligung der Preise der Seefische waren gestern Gegenstand der Verhandlung im Magistrat. Die Markthallen-Verwaltung will eine größere Anzahl von Verkaufsständen in den Markthallen den Unternehmern zur Verfügung stellen. Die Verwaltung soll den Einkauf der Fische kontrollieren, den Verkauf überwachen und dafür Sorge tragen, daß in der Hauptsache nur frische Seefische zum Verkauf kommen. Die an einem Tage nicht abgesetzte Ware wird anderweitig verwendet werden. Der Verkauf soll an zwei bis drei Tagen der Woche stattfinden. Die Markthallenverwaltung wird den Tag jedesmal 24 Stunden vorher unter Angabe der Preise an den Anschlagsäulen bekannt geben. Einige Kochrezepte werden dabei gleichzeitig mitgeteilt werden. Die Kommission, welche unter Hinzuziehung von städtischen Verkaufsvermittlern und hiesigen Fischhändlern die Angelegenheit im einzelnen beraten soll, wird Mitte nächster Woche zusammentreten.

Der Magistrat ist in seiner gestrigen Sitzung dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, die Anträge der Stadtverordneten Kaempf und Genossen und Arons und Genossen auf Beseitigung der Lebensmittelverteuerung der gemischten Deputation, die zur Beratung von Maßnahmen zur Milderung der bestehenden Fleischteuerung eingesetzt ist, zu überweisen, beigetreten. Da der Zweck der Deputation damit erweitert wird, wird der Oberbürgermeister den Vorsitz darin übernehmen. Die nächste Sitzung der Deputation findet am kommenden Dienstag statt.

Verlegung der Bureauräume des Gewerbe-Kommissariats. Die Bureauräume des Gewerbe-Kommissariats werden am 28. d. M. von der Markgrafenstraße 25 nach dem Schiffbauerdamm 30 II verlegt.

Die Untergrundbahnstrecke Kaiserallee—Rastatter Platz genehmigt. Dem Wilmersdorfer Magistrat ist jetzt vom Berliner Polizeipräsidenten die Genehmigungsurkunde für die Unterpflasterbahn Kaiserallee—Rastatter Platz auf neunzig Jahre erteilt worden. Die Bahn geht von der Ecke der Kaiserallee und der Spichernstraße quer über die Kaiserallee durch den Hohenzollerndamm, Barbarossa-, Heidelberger, Rüdesheimer und Riedelwaldstraße über den Rastatter Platz auf Dahlemer Gebiet bis zum Streckenzeichen 47 + 34.8. Der Betrieb muß spätestens am 1. April 1913 eröffnet werden.

Eine Betriebsstörung im Straßenbahnverkehr trat gestern morgen kurz vor 8 Uhr ein. Infolge Brandes des Speisekabels 40a wurden die Speisepunkte 40a und 78 der Zentrale in der Rathausstraße für die Zeit von 7.50 bis 8.10 stromlos. Das Störungsgebiet erstreckte sich auf die Breite Straße, den Schloßplatz, Schinkelplatz, Jerusalemer Straße, Dönhoffplatz, Spittelmarkt und die Leipziger Straße bis zur Charlottenstraße. Durch Hinzuschalten benachbarter Speisepunkte wurde die Störung behoben.

Das Obdach der Stadt Berlin hat im Verwaltungsjahr 1910 (1. April 1910 bis 31. März 1911) in der Abteilung für nächtlich Obdachlose es glücklich auf eine Frequenz von mehr als eine Million Besuchern gebracht. In den letzten fünf Jahren wurden hier 549 498, 629 178, 866 300, 969 853, 1 021 494 Personen beherbergt, da haben wir also eine Verdoppelung innerhalb eines Jahrfünfts. Daß die Besuchsziffer diesmal bis zu solcher noch nie dagewesenen Höhe anschwellen würde, konnte man schon lange vor Ablauf des Verwaltungsjahres als sicher ansehen. Der Jahresbericht, den der Magistrat jetzt veröffentlicht, sagt über die wirtschaftlichen Ursachen der entsetzlichen Frequenzzunahme nichts. Er hebt nur hervor, daß ein erheblicher Teil der Besucher — eine bestimmte Zahlenangabe hierüber fehlt — aus der Provinz und den Orten der näheren Umgebung Berlins komme. Seine Klage, daß diese Orte keine eigenen Obdacheinrichtungen geschaffen haben und ihre Fürsorgeverpflichtung der Stadt Berlin überlassen, ist leider nicht unberechtigt. Zum ersten Male fehlt in dem Jahresbericht eine Angabe darüber, an wieviel Tagen die Frequenzen die 2000, 3000, 4000 überschritten. Hat der Verfasser des Berichtes sich gescheut, diese Zahlen der Oeffentlichkeit zu übergeben? Aus anderer Quelle wollen wir mitteilen, daß z. B. die 4000, während sie im vorletzten Verwaltungsjahr „nur" an 48 Tagen überschritten worden war, im letzten Verwaltungsjahr an 4 Dezembertagen, 30 Januartagen, 28 Februartagen, 2 Märztagen, zusammen 64 Tagen überschritten wurde. Die überhaupt höchste Frequenz, die im vorletzten Jahre 4871 gewesen war, stellte sich diesmal — auch darüber schweigt der Bericht — auf 4711.

Im Fahrstuhl totgequetscht. Ein schwerer Fahrstuhlunfall, bei dem eine Person getötet und eine zweite erheblich verletzt wurde, ereignete sich gestern nachmittag 4 Uhr in der Kronenstraße 29. Dort zieht zurzeit die Konfektionsfirma Löb u. Levy um, und zwar wird der Umzug von der Speditionsfirma Gustav Knauer ausgeführt. Als gestern nachmittag zwei Angestellte dieser Firma mit dem Fahrstuhlführer Rudolf Bischoff vier leere Musterkoffer mit dem Fahrstuhl auf den Hof hinabbefördern wollten, verfing sich unten der Fahrstuhl infolge einer unbefugten Manipulation an dem Fahrstuhlseil. Die Koffer rutschten zur Seite und klemmten den 27jährigen Kaufmann Karl Hermann aus der Belle-Alliancestraße 80 derart ein, daß er nur noch als Leiche geborgen werden konnte. Der Brustkasten war ihm vollständig eingedrückt worden. Außerdem verunglückte der Arbeiter Willi Lotz aus der Bayreuther Straße 6, da ihm an der rechten Hand vier Finger zerquetscht wurden. Während er auf der nächsten Unfallstation verbunden wurde, kam die Leiche Hermanns auf Anordnung der Polizei nach der Charité. Der Fahrstuhl, der übrigens elektrischen Antrieb hat, wurde polizeilich gesperrt.

Zwei Ueberfälle. Vor dem Hause Brandenburgstr. 32 wurde heute früh gegen 4½ Uhr die Arbeiterin Wanda Schubert, als sie die Haustür aufschließen wollte, hinterrücks von einem Manne überfallen und durch mehrere Messerstiche im Rücken und an der Brust schwer verletzt. Das Mädchen brach hilferufend zusammen, während der Täter schleunigst die Flucht ergriff. Das Messer, mit dem er die Stiche ausführte, wurde am Tatort gefunden. Die schwerverletzte Arbeiterin mußte nach dem Krankenhaus am Urban gebracht werden. Die benachrichtigte Polizei hat sofort die Verfolgung des Messerstechers eingeleitet, bisher aber noch keine Spur von ihm finden können. — Ein zweiter Unfall wurde auf der Chaussee nach Rudow auf eine Krankenschwester verübt. Als die Krankenschwester Witschkowski allein die Chaussee entlang ging, stürzte sich plötzlich ein etwa 30jähriger Mann auf sie, steckte ihr einen Knebel in den Mund und warf sie zu Boden, um ihr Gewalt anzutun. Die Ueberfallene wehrte sich aber aus Leibeskräften und hatte noch so viel Kraft, den Knebel aus dem Mund zu reißen und um Hilfe zu rufen. Der Täter ergriff darauf die Flucht. Auch in diesem Fall haben die polizeilichen Ermittelungen noch keinen Erfolg gehabt.

Zur Frage des Damenhutverbotes schreibt uns der Vorstand des Verbandes der Berliner Bühnenleiter:

„Gegenüber der durch das Wolffsche Bureau verbreiteten Kundgebung des Polizeipräsidiums erscheint folgende Ergänzung erforderlich. Gegen die Verfügung des Polizeipräsidenten, durch welche er das bekannte Hutverbot erlassen hat, ist von einer Reihe Theaterdirektoren Beschwerde beim Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg eingelegt worden. Nach § 53 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung hat die Anbringung der Beschwerde aufschiebende Wirkung, es sei denn, daß nach dem Ermessen der Behörde die Ausführung der Verfügung nicht ohne Nachteil für das Allgemeinwesen ausgesetzt werden kann. In einer Unterredung, die der Vorsitzende unseres Verbandes, Direktor Brahm, gestern mit dem Herrn Polizeipräsidenten hatte, erklärte dieser, die Ausführung der Verfügung über den 1. Oktober hinaus nicht verschieben zu wollen. Die beteiligten Direktoren werden nun im Aufsichtswege beim Ministerium des Innern Beschwerde führen."

Arbeiter-Bildungsschule, Berlin.

Das Streben der Arbeiterschaft, sich weiterzubilden, um energischer als als bisher an dem großen Emanzipationskampf des Proletariats teilnehmen zu können, umfaßt immer weitere Kreise, jedoch steht der Besuch der Arbeiter-Bildungsschule in keinem Verhältnis zur Zahl der Partei- und Gewerkschaftsmitglieder. Die Schule versucht seit Jahren immer mehr in die Kreise der Abseitsstehenden einzudringen und sie davon zu überzeugen, daß es notwendig ist, sie einzuführen in die verschiedensten Wissensgebiete, welche in den Unterrichtskursen der Schule in für jedermann gemeinverständlicher Weise gelehrt werden. Viele Arbeiter meinen immer noch, daß sie mit dem, was ihnen das alltägliche Leben bietet, auszukommen in der Lage wären, und wollen nicht glauben, daß immer höhere Aufwendungen an die Bildung des Einzelnen gestellt werden. Die Partei und die Gewerkschaften sind besonders in den letzten Jahren in die Breite gegangen; nun ist es an der Zeit, auch mehr in die Tiefe zu gehen und gerade dazu bietet die Arbeiter-Bildungsschule reichlich Gelegenheit. Arbeiter und Arbeiterinnen! Sorgt dafür, daß die jetzt beginnenden Kurse gut besucht werden. Wir lassen den Lehrplan für das 4. Quartal 1911 im Auszuge folgen.

Beginn in der Woche von Sonntag, den 24., bis Sonnabend, den 30. September.

Sonntag 10 Uhr vormittags: Deutschland und der Weltmarkt. Vortragender: Max Grunwald.

Sonntag 11½ Uhr vormittags: Rednerschule (mündliche und schriftliche Agitationsübungen). Vortragender: Max Grunwald.

Montag: Praktische Sozialpolitik (unter besonderer Berücksichtigung der neueren sozialpolitischen Gesetze und Gesetzentwürfe und ihrer Verhandlungen im Reichstage). Vortragender: Georg Schmidt.

Mittwoch: Die Theorien und Programme der bürgerlichen Parteien in Deutschland. Vortragender: Julian Borchardt.

Freitag: Sozialpolitik und Gewerkschaften. Vortragender: Emil Dittmer.

Sonnabend: Die deutsche Geschichte der letzten zwanzig Jahre. Vortragender: Konrad Hänisch.

Näheres siehe Schulplan im Inseratenteil.

Also auf zur Arbeiter-Bildungsschule nach der Grenadierstr. 37, Hof 1 Treppe. Am ersten Unterrichtstag resp. Abend ist der Besuch zwecks Auswahl des Faches frei.

Ein Gespann im Landwehrkanal. An der Schöneberger Brücke spielte sich gestern früh kurz nach 3 Uhr ein aufregender Vorgang ab. Ein durchgehendes Pferd mit einem Zeitungswagen kam die Schöneberger Straße heruntergerast und sprang unmittelbar neben der Brücke in den Landwehrkanal. Um das verunglückte Fuhrwerk wieder an Land zu bringen, wurde die Feuerwehr alarmiert. Diese holte zuerst das Pferd und dann auch den Wagen glücklich aufs Trockene.

Straßenbahnunfälle. Zu einem Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen, bei dem zwei Personen leicht verletzt wurden, kam es Donnerstag abend gegen ¼8 Uhr am Kurfürstendamm. Dort fuhr an der Ecke der Leibnizstraße ein Straßenbahnwagen der Linie A auf einen an der Haltestelle stehenden Zug der Linie 79 auf. Bei dem Zusammenstoß erlitten zwei Fahrgäste leichte Verletzungen, konnten jedoch ihren Weg ohne fremde Hilfe fortsetzen. Die beiden Bahnwagen wurden nur unerheblich beschädigt; eine Verkehrsstörung trat nicht ein. — Ein zweiter Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen ereignete sich fast zu derselben Zeit am Askanischen Platz. Dort fuhr ein Straßenbahnwagen der Linie 17 (Richtung Greifswalder Straße) in die falsche Weiche und stieß infolgedessen in den Vorderperron des Motorwagens eines aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahnzuges derselben Linie. Bei dem Zusammenprall erlitt ein Fahrgast, dessen Personalien nicht festgestellt werden konnten, eine Kopfwunde, die er sich in der Rettungswache in der Köthener Straße verbinden ließ. Die Vorderperrons der beiden Bahnwagen wurden stark beschädigt, eine Störung entstand jedoch infolge des Unfalles nicht.

Von einem schweren Verlust wurde am Mittwochnachmittag der Dreher Kuhmigk, Mulackstr. 27 I, betroffen, indem aus dem von ihm bewohnten Flurzimmer ihm die gesamte Garderobe, vier Anzüge, davon zwei einreihige Rockanzüge, einer braun, der andere dunkel; ein zweireihiger und ein einreihiger Jakettanzug, beide hellgrau, ein dunkler Winterpaletot und ein dunkler Sommerpaletot, gestohlen wurden. In den Kleidern befand sich unter anderem ein Notizbuch, das ein Verzeichnis von Mitgliedern des Wahlvereins und die Sammelliste zum Parteitag Nr. 5035 enthielt.

Zwischen der Gewerkschaftskommission Berlins und Umgegend und der Freien Hochschule und der Humboldt-Akademie ist ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach die Kommission die Hörerkarten zu den Unterrichtskursen übernimmt und dieselben zum Vorzugspreise von 2 M. pro Kursus an die Gewerkschaftsvorstände abgibt. Die Vorlesungen werden alle Wissensgebiete umfassen: Kunst und Kunstgeschichte, Musik und Musikgeschichte, Literatur und Literaturgeschichte, Philosophie, Lebens- und Weltanschauung, Weltgeschichte, Urgeschichte, Entstehungsgeschichte, Entwickelungslehre, Geologie, Technik, Physik, Chemie, Medizin, Hygiene, Ethik, Sexual-Ethik, Recht, Volkswirtschaft, Staatswissenschaft, Bürgerkunde, Handelskunde usw. Besonders reichhaltig sind die Kurse zur Erlernung fremder Sprachen. Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch und Lateinisch sind mit je mehreren Zyklen vertreten. Ferner sind Diskussionsübungen über Tagesfragen und Uebungen in der Kunst des Vortrages vorgesehen. Der Erlernung des Schachspieles dient ebenfalls ein Kursus. Eine Anzahl Vorlesungen werden durch Lichtbilder und Demonstrationen erläutert werden.

Die Vorlesungen und Unterrichtsstunden beginnen anfangs Oktober. Die Mitglieder, welche sich an denselben beteiligen wollen, können die Hörerkarten von ihrer Ortsverwaltung oder im Bureau der Gewerkschaftskommission, Engel-Ufer 15, I, Zimmer 23, in der Zeit von 9 bis 1 und 4 bis 8 Uhr bekommen. (Sonnabends nur vormittags.)

Als Leiche wurde gestern mittag am Kottbuser Ufer ein junger Mann aus dem Kanal gezogen, der in einer in der Nähe der Kottbuserbrücke gelegenen Fabrik beschäftigt war. Der junge Mann hatte sich mit gleichaltrigen Kollegen an der Böschung belustigt und muß durch eine unglückliche Wendung in den Kanal gefallen sein. Obwohl Umstehende den Verunglückten bald darauf aus dem Wasser zogen, konnte er nur als Leiche geborgen werden. Ein Schlaganfall scheint seinen sofortigen Tod herbeigeführt zu haben.

Zu dem Tod der Frau Erler in der Voigtstraße teilt uns der Ehemann der Frau mit, daß er sich nicht in schlechten Vermögensverhältnissen befunden habe. Es sei ihm eine Räumungsklage zugestellt worden, obwohl er dem Verwalter am 6. September die Miete angeboten habe. Der Verwalter habe aber abgelehnt, trotzdem E. seit zwei Jahren stets zwischen dem 4. und 10. jeden Monats seine Miete bezahlt habe. Um den Laden besser vermieten zu können, habe man diesmal die Gelegenheit der etwas späteren Zahlung benutzt, den E. durch Räumungsklage aus seinem Geschäft herauszubringen. Das habe die Frau E. schwermütig gemacht und sie veranlaßt, sich das Leben zu nehmen.

Auf der Treptow-Sternwarte beobachtete Herr Direktor Dr. F. S. Archenhold Donnerstagabend 8 Uhr gelegentlich der Beobachtung des neuen Kometen, der jetzt bereits einen Schweif zeigt, eine Feuerkugel, die durch ihren Doppelschweif und große Helligkeit besonders bemerkenswert war. Sollte einer unserer Leser diese Feuerkugel beobachtet haben, so wäre es wichtig, genaue Angaben über ihren Lauf am Himmel, Formenänderungen usw. möglichst bald an die Treptow-Sternwarte gelangen zu lassen, da solche Mitteilungen für die Bahnbestimmung von Wichtigkeit sind. Am Sonntag, abends 7 Uhr, spricht Direktor Dr. F. S. Archen-

hold über „Das Geheimnis des Weltenbaues", und Montag, abends 7 Uhr, lautet das Thema: „Unser Wissen von den Sternenwelten". Mit dem großen Fernrohr wird der Komet, in dessen Kopf seit einigen Abenden interessante Aenderungen vor sich gehen, abwechselnd mit dem Saturn gezeigt.

Ein großer Dachstuhlbrand brach gestern vormittag gegen 10 Uhr in der Schreinerstraße 26, im Osten Berlins, aus. Als die Züge 7 und 20 der Berliner Feuerwehr auf der Brandstelle eintrafen, stand der größte Teil vom Dachstuhl des Vorderhauses schon in Flammen. Brandmeister Gempp ließ daher sofort mit vier Schlauchleitungen eingreifen, die zum Teil über mechanische Leitern, zum Teil über die Treppen gelegt wurden. Trotzdem dauerte es über eine Stunde, bevor die Gefahr für die Nachbargebäude beseitigt war. Der Dachstuhl des Vorderhauses ist fast vollständig vernichtet. Vermutlich liegt auch in diesem Fall böswillige Brandstiftung vor. Die Ermittelungen in dieser Richtung sind noch nicht abgeschlossen.

Ein Revolverattentat verübte am Freitag nachmittag im Forst bei Schulzendorf der in Berlin, Kottbuser Straße, wohnhafte Arbeiter Richard Röseler auf seine Braut, die in der Graunstraße wohnhafte Arbeiterin Frohloff. Der Attentäter gab auf das Mädchen zwei Schüsse ab, die sie schwer verwundeten. Röseler wurde festgenommen und der Polizei übergeben, während das schwerverletzte Mädchen Aufnahme im Paul-Gerhardt-Stift fand. Röseler gab bei seiner Festnahme an, daß er mit seiner Braut aus dem Leben scheiden wollte und mit deren Einverständnis auf sie geschossen habe.

Vermißt wird seit dem 8. d. M. der 18jährige Schüler Bruno Siegmund. Derselbe wurde mit einer Bestellung fortgeschickt und ist seitdem spurlos verschwunden. Er ist zirka 1,30 Meter groß, schwächlich, war bekleidet mit blauer Sportmütze, blauer Kniehose, hellbrauner Joppe aus geripptem Zimmermannsstoff, schwarzen Strümpfen und hohen Schnürstiefeln. Derselbe hat dunkelbraune Augen, blasses Aussehen, dunkelblondes Haar. Auf dem Oberkopfe befindet sich ein 10-Pfennigstück großer weißer Fleck, ebenso auf dem Hinterkopf ein kleinerer. Es wird angenommen, daß er sich auch in der Umgegend bei Besitzern aufhält. Nähere Angaben bitte zu richten an Frau Siegmund, Raupachstr. 1.

Zeugen gesucht. Personen, welche in der Woche vor dem 3. Juni d. J. den Transport von Arbeitswilligen mit der Straßenbahn zwischen Bahnhof Gesundbrunnen und Grünthaler Straße beobachteten und das Gespräch des Metallarbeiters Maus mit dem ehemaligen Angestellten der Gelben (Zeschke) gehört haben, werden ersucht, ihre genaue Adressen an Ludwig Maus, Charitéstr. 3, Bureau des Metallarbeiterverbandes, gelangen zu lassen. Eventuelle Unkosten werden vergütet.

Leseabende.

Reinickendorf-Ost. Montag, den 25. September, abends 8 Uhr, bei Sadau, Residenzstr. 124: Vortrag des Genossen Domnick: „Welches Interesse haben die Frauen an der Politik?"

Leseabend des Westens. Sonntag, den 24. September, Ausflug nach Schlachtensee. Für Nachzügler bis 3 Uhr nachmittags beim Stockförster Liebig, Wannseer Chaussee. Treffpunkt früh 8 Uhr, bei Wiemers, Bülowstr. 58.

Lichtenberg. Umständehalber findet der Leseabend anstatt bei Wilh. Schulz, bei Pickenhagen, Scharnweberstr. 60, statt; der 2. Leseabend tagt bei Simon, Wilhelmstr. 86. Vortrag für beide Lokale: „Der Kampf um die Arbeiterjugend".

Briefkasten der Expedition.

Patienten in Beelitz, Buch und anderen Heilstätten. Diejenigen unserer Abonnenten, die noch während des ganzen nächsten Monats in der Heilstätte bleiben, wollen uns wegen der Ueberweisung von Freiexemplaren sofort ihre Adresse einsenden, da bei verspäteter Bestellung die ersten Nummern des neuen Monats von der Post nicht geliefert werden. Alle Adressen müssen jeden Monat neu eingesandt werden.

Marktpreise von Berlin am 21. Septbr. 1911, nach Ermittelung des Königlichen Polizeipräsidiums. Markthallenpreise. (Kleinhandel.) 100 Kilogramm Erbsen, gelbe, zum Kochen 34,00—50,00. Speisebohnen weiße, 35,00—50,00. Linsen 34,00—80,00. Kartoffeln 8,00—12,00. 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Keule 1,60—2,40. Rindfleisch, Bauchfleisch 1,20 bis 1,70. Schweinefleisch 1,20—1,80. Kalbfleisch 1,40—2,40. Hammelfleisch 1,30—2,20. Butter 2,40—3,20. 60 Stück Eier 3,20—6,00. 1 Kilogramm Karpfen 1,20—2,40. Aale 1,60—2,80. Zander 1,40—3,60. Hechte 1,20 bis 2,80. Barsche 1,00—2,00. Schleie 1,40—3,00. Bleie 0,80—1,60. 60 Stück Krebse 2,50—30,00.

Witterungsübersicht vom 22. September 1911.

Stationen	Barometerstand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C. 5°C.=4°R.	Stationen	Barometerstand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C. 5°C.=4°R.
Swinemünde	757	NW	1	Regen	13	Haparanda	761	SSW	2	bedeckt	11
Hamburg	757	SSW	2	wolkig	11	Petersburg	763	SO	1	wolkig	11
Berlin	757	O	1	bedeckt	12	Scilly	758	NW	4	wolkig	13
Frankf. a. M.	757	NO	2	Nebel	9	Aberdeen	756	WNW	2	heiter	6
München	758	NW	3	Regen	8	Paris	757	W	1	bedeckt	9
Wien	755	Still		bedeckt	14						

Wetterprognose für Sonnabend, den 23. September 1911.
Zunächst aufklarend, am Tage etwas wärmer, bei mäßigen südlichen Winden; später wieder zunehmende Bewölkung und leichte Regenfälle.
Berliner Wetterbureau.

Wasserstands-Nachrichten
der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau.

Wasserstand	am 21. 9. cm	seit 20. 9. cm [1]	Wasserstand	am 21. 9. cm	seit 20. 9. cm [1]
Memel, Tilsit	48	+1	Saale, Grochlitz	83	+7
Pregel, Insterburg	—50	+3	Havel, Spandau [2]	—9	0
Weichsel, Thorn	—24	+2	„ Rathenow [2]	—40	—1
Oder, Ratibor	82	0	Spree, Spremberg [2]	70	0
„ Krossen	6	0	„ Beeskow	87	+1
„ Frankfurt	13	+5	Weser, Münden	69	—5
Warthe, Schrimm	—44	+1	„ Minden	132	—4
„ Landsberg	—70	—0	Rhein, Maximiliansau	310	—2
Netze, Vordamm	—44	—1	„ Kaub	104	+1
Elbe, Leitmeritz	—87	+4	„ Köln	61	+4
„ Dresden	—210	+8	Neckar, Heilbronn	14	—2
„ Barby	—15	+1	Main, Wertheim	—	—
„ Magdeburg	1	+4	Mosel, Trier	—6	+13

[1] + bedeutet Wuchs, — Fall. — [2] Unterpegel.

Todes-Anzeigen

Sozialdemokratisch. Kreiswahlverein Niederbarnim
Bezirk Tegel.
In der Nacht am 19. d. Mts. ist unser Genosse, der Maschinenarbeiter
Friedrich Kutter
freiwillig aus dem Leben geschieden.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonnabendnachmittag um 4 Uhr, auf dem Gemeindefriedhofe statt.
Um rege Beteiligung ersucht
238/18 **Die Bezirksleitung.**

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
(Zahlstelle Berlin).
Am Dienstag, den 19. d. Mts., ist unser Mitglied
Friedrich Kutter
freiwillig aus dem Leben geschieden.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 23. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Tegeler Gemeinde-Friedhofes aus statt. 64/2
Rege Beteiligung erwartet
Die Ortsverwaltung.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe
Marie Rolle
geb. Gentho
nach schwerem Leiden am 21. d. M. verstorben ist.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Paul Herold, Gräfestr. 26.
Die Beerdigung findet am Montag, den 25. d. M., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des St. Thomas-Kirchhofes, Rixdorf, Hermannstraße, aus statt

Danksagung. 7248
Für die rege Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich allen meinen herzlichsten Dank.
Clementine Goehring.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines geliebten Mannes, fürsorgenden Vaters und Onkels, des Gastwirts
Julius Fietz
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Georg Bracht für seine trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen, ebenso den Kranzspendern, dem sozialdemokratischen Wahlverein des 2. Berliner Reichstagswahlkreises, den Herren der Firmen Müller u. Mobel, Struck, Kowitzke, Metz, den Mitgliedern des Gesangvereins Arientraum-Soni-Belli, den Angestellten der Brauerei Urbach, sowie dem Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands; ebenfalls den Stammgästen und Freunden für Stellung der Musik unseren tiefgefühlten Dank. 7256
Witwe Marie Fietz
nebst Kindern und Nichte.

Oskar Wollburg
Konfektionshaus für Damen- u. Mädchen-Bekleidung
Berlin N, Brunnenstraße 56.
Herbst-Kostüme
letzte Neuheiten aus echt engl. Stoffen sowie Tuch, Kammgarn, Cheviot etc.
16,75, 22–, 27–, 39–, 45– bis 76 M.
Herbst-Paletots
bis 140 cm lang, schicke Fassons, aus neuem Flausch und englischen Stoffen
9,25, 12,50, 18,75, 25–, 32– bis 40 M.
Samt- und Plüschmäntel
120—140 cm lang, aus feinstem engl. Seal und prima Velours de noir
38–, 49–, 56–, 65–, 76– bis 120 M.
Kinder- und Backfisch-Konfektion sowie Röcke, Blusen, Kimonos, Abend- u. Theatermäntel zu ganz besonders billigen Preisen.
— Nur eigenes Fabrikat. —
Eleg. Flauschmantel von M. 16.50.
Extra-Abteilung für Trauer-Bekleidung.

Engl. Kostüm von M. 24.50.

Die grosse Ulster-Mode
In allen Grössen stets am Lager:
Ulster 29.— 32.— 34.— 36.50 38.— 42.— 46.— 48.— 52.— 54.— 56.— 75 M.
einreih. verarbeitet **27.50**
Paletots 27.— 29.— 32.— 36.— 38.— 42.— 46.— 50.— 80.— Mark
24.50
Spezialität:
Ulster nach Mass von **54.—** an
Paletot nach Mass von **50.—** an
Verlangen Sie bitte den neuen Katalog für Mass-Anfertigung „Wie soll man sich kleiden" porto- und kostenfrei.

M. Schulmeister
Berlin SO 26, Dresdener Strasse 4
Hochbahnstation Kottbuser Tor.

Möbel auf **Kredit**
Wohnungs-Einrichtungen in allen Stilarten:
1 Zimmer 100—250 M. Anzahlung von 10 M. an.
2 Zimmer 200—400 M. Anzahlung von 20 M. an.
3 Zimmer 300—600 M. Anzahlung von 30 M. an.
etc. etc.
Einzelne Möbel von 3 M. Anzahlung an.
Wittkopp
Rosenthaler Str. 33 I
vis-a-vis Neue Schönhauser Str.

Cigarren-Händlern
bequemsten Einkauf zu billigsten Preisen bietet das größte und reichhaltigst ausgestattete
Tabak-, Cigarren- und Cigaretten-Engroslager
Carl Röcker, Berlin O. 27,
Grüner Weg 112. — Fernsprecher VII, 3861.
Offeriere sämtliche bekannten Berliner und Dresdener Marken zu Original-Fabrikpreisen.
Ferner: Oesterreichische und ungarische Regie-Tabake.
Neu aufgenommen:
„Rolezi-Wahlrechts-Cigaretten".
Generalvertrieb für Deutschland der **dänischen Kapitän-Kautabake,**
Rauch- und Schnupftabake; Hauptniederlage der Kautabak-Fabriken G. A. Hanewacker und Grimm & Triepel in Nordhausen; Brödr. Braun in Kopenhagen, Joh. Dannehl, Malchow, sowie J. Goldfarbs Schnupftabake, Pr.-Stargard.
Bei **Neueinrichtungen** von Cigarren-Geschäften bitte m. bestassortiertes
Cigarren-Engroslager
zu besichtigen. — Ich führe nur gutgelagerte, feinste Qualitäten in allen Preislagen.

Feiner
Dänischer Kapitän-Kautabak
in Rollen, Bündel und Enden.
General-Vertrieb:
Karl Röcker, Berlin O. 27.
Grüner Weg 112 (Amt VII, 3861).

Fortzugshalber
verkaufe mein höchstelegantes Herrenzimmer, dunkeleiche, 6 Monate gebr., weit unter Hälfte (1200 M.), auch bill. elektr. Krone vom Hohenzollern-Kaufhaus (100 M.). Rechtsanwalt Dr. D., Schillerstr. 14 II. 229/5*

Enorm billig
Vorjährige feinste
Ulster-Anzüge
von 20—60 M.
Billige Hosenwoche.
Versandhaus Germania
Unter den Linden 21.

Möbel-Lechner
Brunnenstr. 7, am Rosenthaler Tor.
: Auf Kredit und gegen bar :
Riesen - Auswahl
Anzahlungen auf Stuben und Küchen:
M. 15 30 50 75
bis 25 bis 45 bis 70 bis 100
Einzelne Möbelstücke von 5 M. Anzahl. an.
Schlafzimmer etc. von 30 M. Anzahl. an.
Liefere auch nach auswärts.
Abzahlung wöchentlich, monatlich resp. nach Uebereinkunft.
Vorzeiger dieses Inserats erhält beim Kauf 5 M. gutgeschrieben.
Sonntags geöffnet von 8—10 u. 12—2 Uhr.

Ein neuer
Zuschneide-Frei-Kursus
im Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Nähen d. gesamt. Damen- u. Kind.-Garderob. sowie Wäsche beginnt am Montag, d. 2. Oktober. Anmeldekarten, Prospekte grat. u. fr.
5725*
Berliner Zuschneide-Akademie
Dir. Krämer
Oranienburger Str. 92, I., III. u. IV. Et.
Eckhaus, am Hackeschen Markt, Nähe Bahnhof Börse u. Zirkus Busch.

Volksgarten-Theater.
Säle für Vereine und Gewerkschaften noch einige Sonnabende frei bei kulanten Bedingungen.

Stoffe
Loden für Anzüge, Wetter-Pelerinen imprägniert Mtr. 1,50, 2,50, 3,50 M.
Tuchlager Koch & Seeland, G. m. b. H.
Gertraudtenstr. 20-21, vis-a-vis der Petrikirche.

Gegr. 1893. **A. B. KOCH** Gegr. 1893.
Kohlen- und Brikett-Großhandlung
Hauptkontor: **Berlin O. 34, Petersburger Straße 1.**
Telephon: Amt 7, 3040 und 3096.
Lagerplatz 1: O. 34, Rüdersdorfer Str. 71 (Küstriner Platz, alt. Ostb.).
Lagerplatz 2: O. 17, Fruchtstraße 13 (Ostbahn-Güterbahnhof)
Preise für Ia Marken ab meinen Lagerplätzen von 10 Zentnern an:

	pr. Ztr.		pr. Ztr.
Ia Senftenb. Marienglück Salon	94 Pf.	Ia Ilse Salon	1.00 M.
Ia Senftenb. Gotthold Salon	97 Pf.	Ia Halbsteine	84 Pf.
Ia Diamant Salon	1.00 M.	Ia Anthracit Cadé	2.25 M.
(Ges. gesch. p. Ztr. 115—120 Stck.)			

Holz, zerkleinert, per Zentner 2.00 M.
Bei Frankolieferung je nach Quantum per Ztr. 5—18 Pf. mehr.
Bruchbriketts, Steinkohlen billigst. Koks zu Anstaltspreisen.
Bei größeren Abschlüssen in Originalwaggons verlangen Sie meine Spezialofferte.

Theater und Vergnügungen

Sonnabend, 23. September.

Anfang 3 Uhr.

Neues K. Opernthea ter. Wie die Alten sungen.

Anfang 4 Uhr.

Urania. Taubenstraße 48/49. Lebende Tierbilder von nah und fern.

Anfang 7 Uhr.

Deutsches. Penthesilea.

Anfang 7½ Uhr.

K. Opernhaus. Die Zauberflöte.
K. Schauspielhaus. Die Rabensteinerin.

Anfang 8 Uhr.

Urania. Taubenstraße 48/49. Lebende Tierbilder von nah und fern.
Neues Kgl. Opernthea ter. Ein Sommernachtstraum.
Kammerspiele. Lanval.
Lessing. Glaube und Heimat.
Neues Schauspielhaus. Josephine.
Neues Operetten. Die schöne Helena.
Berliner. Bummelstudenten.
Lustspielhaus. Der Großfürst.
Schiller. O. Der Pfarrer von Kirchfeld.
Schiller-Charlottenburg. Der Probekandidat.
Friedr.-Wilh. Schauspielhaus. Moral.
Kleines. Der Leibgardist.
Neues. Die Mutter. Zuflucht. Schöne Seelen.
Westen. Die Dame in Rot.
Komische Oper. Die keusche Susanne.
Residenz. Ein Walzer von Chopin.
Thalia. Polnische Wirtschaft.
Königgrätzer Straße. Grete Wiesenthal.
Trianon. Ihr Allbl.
Luisen. Das Wintermärchen.
Casino. Der selige Hollschinsky.
Apollo. Spezialitäten.
Haverland. Spezialitäten.
Wintergarten. Spezialitäten.
Metropol. Die Nacht von Berlin.
Passage. Spezialitäten.
Reichshallen. Stettiner Sänger.
Königstadt-Kasino. Spezialitäten.
Herrnfeld. Das Kind der Firma. Schmerzlose Behandlung.
Rose. Die Peitsche.

Anfang 8½ Uhr.

Folies Caprice. Die Meistersinger von Dirnberg. Nr. 14.
Walhalla. Teufel, das hat eingeschlagen!
Monck. Uriel Acosta.
Voigt. Geschlossen.

Anfang 8½ Uhr.

Belle-Alliance. Zaza.
Intimes. Lou. Liebesabenteuer.
Neues Volkstheater. In Behandlung.

* * *

Sternwarte. Invalidenstr. 57—62.
Kaiser-Panorama. Hamburg und seine Schiffahrt. — Reise in der Schweiz. — Tellsage.

Schiller-Theater O. Wagner-Theater.

Sonnabend, abends 8 Uhr, z. 1. Male:
Der Pfarrer von Kirchfeld
Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Ludwig Anzengruber.
Sonntag, nachm. 3 Uhr:
Das Urbild des Tartüff.
Sonntag, abends 8 Uhr:
Der Pfarrer von Kirchfeld
Montag, abends 8 Uhr:
Der Probekandidat.

Schiller-Theater Charlottenburg.

Sonnabend, abends 8 Uhr:
Der Probekandidat.
Sonntag, nachm. 3 Uhr:
Der Bund der Jugend.
Sonntag, abends 8 Uhr:
Zopf und Schwert.
Montag, abends 8 Uhr:
Der Geizige.
Hierauf: Der eingebildete Kranke.

Berliner Theater.

8 Uhr:
Bummelstudenten.

Theater in der Königgrätzer Straße

8 Uhr:
Gastspiel Wiesenthal.

Neues Theater.

8 Uhr. Gastspiel Hansi Niese:
Die Mutter. Eine Zuflucht. Schöne Seelen.

Neues kgl. Opernthea ter.
Sonnabend, 23. Sept., 8 Uhr:
Sommernachtstraum. (Abonn.-B.)

Theater des Westens.

8 Uhr: **Die Dame in Rot.**
Sonntag nachmittag 3½ Uhr:
Ein Walzertraum.

Residenz-Theater.

Anfang 8 Uhr.
Letzte Spielzeit unter Direktion Richard Alexander.
Ein Walzer von Chopin.
Schwank in 3 Akt. v. Kéroul u. Barré.
Morgen u. folg. Tage: Dies. Vorstell.
Sonntag, 1. Okt., 3 Uhr, zu ermäß. Preisen: **Die Dame von Maxim.**

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.

Sonnabend, den 23. Sept., 8 Uhr:
Erstaufführung! Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma:
Moral.
Sonntag, Montag 8 Uhr: **Moral.**

Urania.

Wissenschaftliches Theater.
Taubenstraße 48/49.
4 Uhr und 8 Uhr:
Lebende Tierbilder von nah und fern.

ZOO

LOGISCHER GARTEN
Großes Militär-Doppel-Konzert.
Eintritt 1 Mark von abends 6 Uhr ab **50 Pf.**
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Belle-Alliance-Theater.
Heute abend 8½ Uhr: Zum 1. Male:
Zaza. Sittenbild in 5 Aufzügen.
Sonntag 8 Uhr: **Zaza.**

ROSE-THEATER

Große Frankfurter Str. 132.
Die Peitsche.
Schauspiel in 4 Akten von Karl v. Holstein. Anf. 8 Uhr.
Sonntag nachm. 3 Uhr, abends 8 Uhr:
Das Käthchen von Heilbronn.
Montag: **Die Peitsche.**

Neue Freie Volksbühne

Die Kunst dem Volke!

Heute Sonnabend im Neuen Volks-Theater, Köpenicker Str. 68: **In Behandlung.** Komödie von Max Dreyer.

Jeden Sonntag Vorstellungen
im
Deutschen Theater
Kammerspielhaus
Schiller-Theater O.
Schiller-Th. Charlottenburg
Kleinen Theater*
Neuen Volks-Theater
Theater in der Königgrätzer Str.
Metropol-Theater*
Neuen Operetten-Theater*
Trianon-Theater
Theater der Hochschule in Charlottenburg. 150/3

Konzerte, Kunst- und Lese-Abende
Gesellige Veranstaltungen
Gesellschaftsreisen.

Eintrittsgeld 1 Mark.
Jede Vorstellung 1 Mark
(in den mit * bezeichneten Theatern 1,20 Mark).

Man verlange Prospekte, die in den **Zahlstellen des Vereins**, in den **Warenhäusern Tietz**, Alexander-Platz, Frankfurter Allee, Leipziger Straße (an der Theaterkasse) und in der **Geschäftsstelle des Vereins: Köpenicker Str. 68** unentgeltlich zu haben sind.

Telephonische Auskunft Amt IV 10292, 11138.

Luisen-Theater.

Abends 8 Uhr:
Das Wintermärchen.

Apollo Theater

Ab 8 Uhr:
10 große Novitäten,
u. a.
Die G'schamige.
Ein Dialog nach dem bekannten Bild von H. v. Regnicek.

Metropol-Theater.

Die Nacht von Berlin!
Große Jahresrevue in 7 Bildern von Jul. Freund. Musik von B. Holländer. In Szene gesetzt vom Dir. R. Schultz.
Wiederauftreten v. Joseph Josephi. Joseph Giampietro. G. Thielscher. Will Bishop. Viktor Norbert.
Debüt von Else Kupfer.
Madge Lessing. Gussy Holl a. D. Lori Leux a. D. Ly Winter etc.
Anfang 8 Uhr. — Rauchen gestattet.

CLOU

BERLINER KONZERTHAUS
Mauerstraße 82 × Zimmerstraße 90/91.
Doppel-Konzert.
Musikkorps des Franz.-Reg., Musikm. Becker. × Musikkorps des 1. Garde-Drag.-Reg., Oberm. Baarz.
Anfang 8 Uhr! Anfang 8 Uhr!
Morgen Sonntag: Großes Doppel-Konzert. Graf! Becker!
Anfang 4 Uhr.

LUNA-PARK.

Sensationelle Attraktionen,
Johnstowns Untergang u. v. a.
Elitetag! Heute, Sonnabend, den 23. September: **Elitetag!**
Riesen-Front-Feuerwerk. Beginn 9 Uhr.
In der **„Straße von Cairo".** Große sudanesische Tauffeier. Prunkilumination des Parks.
Eintrittspreis 50 Pf.
Den 24. September: **Populärer Sonntag.** Eintrittspreis 30 Pf.
Wiederholung aller Festlichkeiten vom Sonnabend.
Sämtliche Attraktionen zu ermäßigten Preisen.

SPORTPALAST

Potsdamer Str. 72

Allabendlich: **Hurra! Parade!** Gr. militärische Revue in 6 Bildern. **Sport-Attraktionen** I. Ranges, Sololäufer u. -Läuferinnen, Schnellauf-Konkurrenzen, Hockey-Spiele usw.
Zirka 200 Mitwirkende.
2 Musik-Kapellen. — Feenhafte Beleuchtung.

Sonntag erster Volkstag
Eintritt bis 5 Uhr 30 Pf., abends 50 Pf.
Nachmittags und abends Vorstellungen.
Grösster Eispalast der Welt!

Reederei Nohiling

Morgen Sonntag große Extrafahrt
mit Musik ab **Jannowitzbrücke** von **Restaurant Schultheiß**
9 Uhr früh } nach
2¼ „ mitt. } der **Berliner Schweiz.** Konzert, Tanz
Abend-Beleuchtung der Schiller-Warte
10½ Uhr früh **Neue Mühle, Königs-Wusterhausen**
Hin und zurück **nur 60** Pfennige, Kinder **30** Pfennige.
Rückfahrt auf illuminierten Dampfern. 7205

Reederei Kahnt & Hertzer,

Telephon: Amt VII, 2062.
Billige Dampfer-Extrafahrten mit Musik
ab Waisenbrücke
jeden Sonntag nach **Ziegenhals** zum Schlachtefest.
Abfahrt 10 Uhr morgens, Fahrpreis hin und zurück 70 Pf.
7275 **Max Mörschel.**

Zirkus A. Schumann.

Sonnabend, den 23. September, abends 7½ Uhr:
Soiree High-Life
mit auserwähltem Programm. Frl. **Dora Schumann** mit ihren Freiheitsdressuren. Auftreten sämtlicher Attraktionen. 9¼ **Uhr** Aufführung der mit so großem Beifall aufgenommenen **Feerie** nach Motiven aus **1001 Nacht:**
1000 Jahre
auf dem
Meeresgrund
in 5 Bildern. Inszeniert vom Kommissionsrat Direktor Alb. Schumann.
3½ Uhr. **Sonntags:** 7½ Uhr.
2 große Vorstellungen.

Zirkus Busch

Heute Anfang **7½ Uhr.**
Parade-Gala-Abend.
Die größte und letzte Attraktion aus **Karl Hagenbecks** Tierpark in Stellingen: **Die beiden Menschen-Affen „Max** und **Moritz".**
4 Original Peres!
Paul Conchas' „Aero Star" (zum 1. Male auf dem Kontinent).
Otto Viola & Gro, amerik. Exzentriks. Frl. **Anna Stennis,** Schulreiterin. Herr **Ernst Schumann,** Freiheitsdressuren.
Um 9½ Uhr ca.: **Auf vielseitiges Verlangen Wiederaufführung der neuninstudierten Pantomime**
Ein Jagdfest am Hofe Ludwigs XIV.
Vorh. das gr. Gala-Programm.
Morgen Sonntag 2 Vorstellungen.

Passage-Theater.

Abends 8 Uhr:
Marietta Olly
(Kleines Theater)
Guido Herzfeld
(Deutsches Theater)
in ihrem Sketch
„In einer Nacht!"
Soma Balogh
d. Sänger m. d. doppelt. Kehle
und das große
Varieté-Programm.

Herrnfeld Theater

Noch nie dagewesener Lacherfolg!
Das Kind der Firma
mit **Anton** und **Donat Herrnfeld** in den Hauptrollen. Vorher:
Schmerzlose Behandlung
Anfang 8 Uhr.
Vorverk. 11—2 Uhr (Theaterkasse).

PASSAGE :: :: PANOPTIKUM

Das größte Schaustablissement des Kontinents.
Lebend der Mann mit der
eisernen Zunge.
Ein Fakir ohne Nerven.
AGA die schwebende Jungfrau.
Alles ohne Extra-Entree.

Union-Theater

Direktion: **Willy Cremer.**

Sie lachen
bis zum tollen Jubel über den übermütigsten, ausgelassensten Humor in den Burlesken.

Sie weinen
über die ergreifende Dramatik der meisterhaft dargestellten Lichtschauspiele, die

heute
in unvergleichlicher Reichhaltigkeit und künstlerischer Schönheit zur Aufführung gelangen
in den Union-Theatern

Des großen Erfolges wegen prolongiert:
„Im großen Augenblick"
Schauspiel in 3 Akten mit
Asta Nielsen
in der Hauptrolle.
Moritzplatz.

Volks-Theater.

Rixdorf, Hermannstr. 20.
Sonntag, 24./9.: **Der Stabstrompeter.** Gesangsposse in 4 Akten von Mannstaedt. Anfang 7½ Uhr.
Montag, 25./9: **Die Wohltäter der Menschheit.** Schauspiel in 3 Akten von Philippi. Anfang 8½ Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stettiner Sänger
Meysel, Britton, Seidel, Horst, Schröter, Schubert Gröning A. u. R. Schrader.
Anfang wochentags 8 Uhr.
Sonntags 7 Uhr.

Kurfürstendamm 151 (frühere Rollschuhbahn)
Heute, Sonnabend, den 23. September:
Eröffnung
von 10 Uhr vormittags bis 11 Uhr nachts.
125 Polarbewohner
bei Arbeit, Sport und Spiel
Wissenschaftliche und lehrreiche Darstellungen.

Ausstellungshalle: 2200 qm groß — **Vorführungshalle: 2800 qm groß**

- Eskimo-Niederlassung mit Polarhunden und 20 Eisbären.
- Samojeden-Truppe mit Sommer- und Winterhütten u. Renntiergespannen.
- Lappländer-Kolonie, große Renntierherde mit Hundemeute.
- Schwedische Landschaft mit Schweden und Schwedinnen in Nationaltracht.
- Große ethnographische u. zoologische Sammlung.
- Erzeugnisse nordischen Haus- und Gewerbefleißes.
- Vorführung von Sitten und Gebräuchen der Polarvölker.
- Jagdszenen, Sport u. Spiel, Skiläufer, Schlittenfahrten mit Renntieren.
- Freiluftmuseum-Skansen.
- Vorführung schwedischer Nationaltänze und Gesänge (Ringel-Reihen) nach dem Muster des Freiluft-Skansen.
- Vorführung von 20 Polarbären ohne Käfig.

Eintrittspreis in die Ausstellungshalle **50 Pf.**
Eintrittspreis in die Vorführungshalle **30 Pf.**

Trianon-Theater.
Anfang 8 Uhr.
Ihr Alibi.

Folies Caprice.
Täglich 8¼ Uhr:
Kobi Krach.
Bunter Teil.
Nr. 14.

Voigt-Theater
Gesundbrunnen, Badstraße 58.
Morgen Sonntag:
Der Prozeßhansl.
Volksschauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Ganghofer u. Hans Neuert. Musik von F. Boita.
Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Noacks Theater.
Direktion: Robert Dill.
Berlin N., Brunnenstraße 16.
Große Extra-Vorstellung:
Uriel Acosta.
Schauspiel in 5 Akten von K. Gutzkow.
Anfang 8¼ Uhr.
Morgen: Uriel Acosta.

Königstadt-Kasino.
Holzmarktstr. 72, Ecke Alexanderstr.
Täglich:
In lauschiger Nacht.
Burleske mit Gesang in 1 Akt.
Nanto Pohlmann. Monny Solms.
Minni Naumann. Rudolfi. Präciosa, der weibl. „Sherlock Holmes".
Anf. wochent. 8, Sonntags 6 Uhr.

Casino-Theater
Lothringer Str. 37. Täglich 8 Uhr
Allabendlich der neue Berliner Possen-Schlager
Der selige Hollschinsky.
Sonntag 3½ Uhr: Papa Nitsche.

Admiralspalast
Am Bahnhof Friedrichstrasse
Eis-Arena.
Geöffnet v. 10 Uhr vorm.
Nachmittag:
Kunstlaufproduktionen,
u. a.:
Apachentänze.
Einödshofer-Konzert.
Allabendlich:
Das prunkvolle Eisballett
Montreal
Die Stadt auf Schlittschuhen.
Neu: Push-Ball-Spiel
Exquisite Restauration bis 1 Uhr nachts.
Bis 7 Uhr u. von 10½ Uhr abds.: halbe Kassenpreise.

Arbeiter-Bildungsschule Berlin.

Schullokal: Grenadierstr. 37, Hof geradezu 1.

Lehrplan für das IV. Quartal 1911.

Sonntag: Deutschland und der Weltmarkt.
Die wirtschaftliche Entwickelung Zentraleuropas bis zur kapitalistischen Weltwirtschaft. — Die Technik des Weltverkehrs. Börse. Eisenbahnen. Post. Telegraphie. Seeschiffahrt. Luftschiffahrt. — Die internationalen Handelsbilanzen. — Deutschlands Entwickelung vom Agrarstaat zum Industriestaat. — Die Zölle und Handelsverträge. — Das Bevölkerungsproblem. — Weltwirtschaft und Weltpolitik.
Vortragender: Max Grunwald.

Sonntag: Rednerschule (mündliche und schriftliche Agitationsübungen).
Der Ausdruck in Wort und Schrift. — Die Technik und Disposition der Rede und des schriftlichen Berichts. — Praktische Uebungen über bestimmte Fragen aktueller Wirtschaftspolitik.
Vortragender: Max Grunwald.

Montag: Praktische Sozialpolitik (unter besonderer Berücksichtigung der neueren sozialpolitischen Gesetze und Gesetzentwürfe und ihrer Verhandlungen im Reichstage).
Die Entwickelung der Industrie und die Sozialpolitik in Deutschland. — Die Unfallversicherung nach der R.-V.-O. — Die Krankenversicherung nach der R.-V.-O. — Die Invalidenversicherung nach der R.-V.-O. — Die staatliche Witwen- und Waisenversicherung. — Die Arbeiterschutzgesetzgebung. — Das Hausarbeitsgesetz. — Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. — Das Stellenvermittelungsgesetz. — Staatliche und kommunale Arbeitslosenversicherung. — Die gesetzliche Vertretung der Arbeiter Deutschlands (Arbeiterkammern — Arbeitskammern).
Vortragender: Georg Schmidt.

Mittwoch: Die Theorien und Programme der bürgerlichen Parteien in Deutschland.
Der Gegensatz zwischen konservativ und liberal. Die Klasseninteressen der Konservativen, ihre theoretische Begründung und ihre praktische Vertretung. — Die entschieden liberalen Parteien, ihre Grundanschauungen und Programme und deren Zusammenhang mit den von ihnen vertretenen Klasseninteressen. — Die Nationalliberalen. Das Zentrum. Die gegenwärtige Situation. Vergleich der drei „Weltanschauungen": konservativ, liberal, sozialistisch.
Vortragender: Julian Borchardt.

Freitag: Sozialpolitik und Gewerkschaften.
Die Gewerkschaften und die Reichstagswahlen. — Sozialpolitische Aufgaben des Staates und der Gemeinden. — Die Sozialpolitik der deutschen Gewerkschaften. — Arbeitslosen-Unterstützung und Arbeitsnachweis. — Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung. — Die Volksfürsorge der deutschen Gewerkschaften. — Lohnkampf und Tarifvertrag. — Das Koalitionsrecht und der Strafgesetzentwurf.
Vortragender: Emil Dittmer.

Sonnabend: Die deutsche Geschichte der letzten zwanzig Jahre.
Rückblick auf die deutsche Politik seit 1870/71. — Der Sturz Bismarcks. Der Fall des Sozialistengesetzes. — Der „neue Kurs" (Aera Caprivi). — Die Aera Hohenlohe. — Das persönliche Regiment. — Beginn der weltpolitischen Aera. Bülows Anfänge. — Der Kampf um die Agrarzölle. — Die Periode der Blockpolitik. — Bülows Sturz. — Die Steuerkämpfe. — Arbeiterschutz- und Arbeitertrutzgesetzgebung in den letzten zwanzig Jahren. — Die Verfassungskämpfe im Reiche und in den Einzelstaaten. — Die beginnende Aera der Massenkämpfe. — Die deutsche Weltpolitik und der Imperialismus.
Vortragender: Konrad Hänisch.

Der Unterricht beginnt in **Deutschland und der Weltmarkt** und **Rednerschule**: Sonntag, den **24. September**; in **Praktischer Sozialpolitik**: Montag, den **25. September**; in **Theorien und Programme der Parteien**: Mittwoch, den **27. September**; in **Sozialpolitik und Gewerkschaften**: Freitag, den **29 September**; in **Deutscher Geschichte**: Sonnabend, den **30. September**.

Jeder Kursus erstreckt sich auf zehn Abende und beginnt pünktlich um **8½ Uhr** und endet pünktlich um **10 Uhr**. Der Sonntagskursus in **Deutschland und der Weltmarkt** beginnt pünktlich um **10 Uhr** und endet pünktlich um **½12 Uhr**. Der Sonntagskursus in **Rednerschule** beginnt um **12 Uhr** und endet pünktlich um **½2 Uhr**. Die reichhaltige **Bibliothek** ist an den Abenden von **7½—8½ Uhr** geöffnet. Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Monat 25 Pf.; das Unterrichtsgeld für jedes Fach pro Kursus 1 Mark und ist **spätestens am zweiten Abend** zu zahlen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder und Schüler erfolgt bei Beginn jedes Kursus im Schullokal **Grenadierstraße 37, Hof geradezu 1 Treppe**, und in nachstehenden Zahlstellen: **Gottfr. Schulz**, Admiralstr. 40a; **Reul**, Barnimstr. 42; **Vogel**, Lortzingstr. 3; **W. Kaczorowski**, Ravenéstr. 6; **Horsch**, Engelufer 15.

Alle Zuschriften an den Vorsitzenden **Hermann Lammé, Lichtenberg-Berlin, Rittergutstr. 25 I**, Geldsendungen an den Kassierer **H. Königs**, Berlin S. 59, Hasenheide 56.

Der Vorstand.

Arbeiter finden für ihren **Beruf** 3892*
gute und billige **Kleidung** in großer Auswahl
Brunnenstr. 158, Otto Heinicke.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Verwaltung Berlin.

Maschinenarbeiter Groß-Berlins!

Montag, den 25. September 1911, abends 8 Uhr:

Außerordentliche Branchen-Versammlung

in den „Andreas-Festsälen", Andreasstraße 21.

Tages-Ordnung:

1. Die erste Konferenz der Maschinenarbeiter Deutschlands in München. 2. Wahl von vier Delegierten. 3. Bericht von den letzten Generalversammlungen. 4. Wahl zweier Obleute.

Mitgliedsbuch legitimiert.

89/3 **Die Branchenkommission.**

Für die streikenden Holzarbeiter Hamburgs gingen weiter folgende Beiträge ein: Tischl. Braunfisch u. Jakob, Abt. I 9,—. Tischl. Linke u. Jodenschweger 5,65. Peschel u. Söhne, Sechserkasse 15,—. Winkler u. Haas 7,—. Möbelf. Ostend 7,80. Haferkorn u. Co. 8,40. Werkst. Sticklas 11,—. Tischl. Jack 4,—. Tischl. Volkmann 7,—. Korb. v. Heinemann, 4. Rate 6,50. Firma Bechstein 76,30. Gen. Modern 8,65. Gerson 15,—. Streikkontrolle 20,—. Tischlerei Cosmann 9,—. Ebert u. Gabelin 15,—. Horschke u. Görlich, 3. Rate 3,50. Tischlerei Weinland 26,—. Hanke u. Vollmar, 2. R. 13,—. Fa. Steinke 5,—. Werkst. Zuhre u. Nicolai 4,—. Werkst. Nauke 12,—. Werkst. Lüdtke, Britzerstr. 7 20,60. Tischl. Mietsch 10,—. Tischl. Fink, 2. R. 12,80. Tischl. Zwanzig u. Metzker 12,—. Werkst. Mittag 50,—. Werkst. Gülle, 2. R. 6,60. Blankenburg u. Schnabel, 4. R. 8,55. Bembenck, Hock u. Co. 8,50. M. u. Franz Berndt, 2. R. 26,15. Werkst. H. Thomas 7,—. Tischl. Schmidt, Lichtenberg 22,—. Fa. Rückert 5,50. Abb u. Daum 13,80. Einige Kollegen v. Alschner 7,40. Budig u. Krumer 13,75. Reschke, Wienerstraße 19,—. Tischl. Wedegärtner u. Fischer 8,10. Werkst. Steinbock 7,45. Meier, Heitchen u. Co. 16,10. Flotow u. Priemer 21,—. Werkst. Zippel 8,—. Werkst. Hänsel 7,90. Werkst. Scheffler 7,25. Werkst. Maier 6,05. Werkst. Fischer, Rusch u. Co. 5,05. Wagner u. Dunnebreit 16,—. Bautischl. Altstädt 6,55. Werkst. Busse 9,20. Miles u. Neumann, 4. R. 16,—. Tischl. Treue 10,50. Tischl. Voigt 9,50. Aronsohn 10,45. Nay u. Co. 7,55. Möbelf. Weise 11,40. Fellsner u. Kosser 7,90. Tischl. Schütze, 3. R. 20,—. Kießling 10,05. Werkst. Schumann 5,05. Sauter, Hinz u. Co. 35,—. Heinz, Sauter u. Co. 10,50. Mitusch u. Langisch 8,20. Stellmacher R. A. G., Schöneweide 41,25. Bautischl. Wehener 10,50. Fa. Raabe 9,50. Müller, Schwedterstr. 258 2,50. Werkst. Thomas 6,50. Tischl. Zache 7,80. Möbelf. H. u. A. Schulz 23,10. John u. Bester, 3. R. 9,10. Werkst. Schmidt 12,50. Stern, Seliger u. Co., 3. R. 13,—. Tischl. Kieling 10,40. Baut. Pohl 4,30. Leistenf. Krüger, 2. R. 3,75. Turbinenf. A. E. G., Modellt. 39,35. Teisel u. Co., 4. R. 6,40. Baut. Bonhoff u. Tannert 9,—. Klinke Nachf., 2. R. 29,85. Werkst. Werner, 2. R. 20,20. Werkst. Röhle, 2. R. 11,80. Firma Sommer 2,60. Baut. Rerk 4,90. Lüdtke, 5. R. 12,15. Schulz u. Hinsche, 3. R. 12,—. Bilderrahmenf. Ripprasch 4,50. Küchenmöbelf. Manske, 4. R. 10,60. Modellt. C. A. Lukas 5,70.

Sa. 1118,45 M. Bereits quittiert 3954,05 M. Sa. 5072,50 M.

89/4 **Die Ortsverwaltung.**

Möbel
Spezial-Geschäft

Auch

Teilzahlung
Große Frankfurter Straße 45-46, I u. II.

Wilhelm
Misch

Wichtig für Möbelkäufer

Selten günstige Kaufgelegenheit von Wohnungs-Einrichtungen

Herrenzimmer v. M. 388	Schlafzimmer von M. 285
Speisezimmer von M. 422	Wohnzimmer von M. 210

Bunte Küchen v. M. 54 Einz. Möbelstücke enorm billig
Solide, gediegene, geschmackvolle Ausführung.
Zahlungserleichterung gestattet. ◈ Preise sonst viel höher.

Selbiger, Möbel-Kaufhaus
Brunnenstrasse 22.
Fabrikgebäude parterre I. u. II. Etage neben Kaufhaus Jandorf.

Ohne Anzahlung
liefere an jedermann
Möbel auf Kredit
bei Zahlung einer Monatsrate laut Vereinbarung und bequemster Abzahlung
komplette Wohnungs-Einrichtungen
sowie einzelne Möbelstücke, Polsterwaren, farbige Küchen, Portieren, Teppiche, **Gardinen**, Leib- u. Bettwäsche, Steppdecken, Betten, Kronen, Kinderwagen etc. in modernster Ausführung. Ferner
Garderobe für Herren, Damen u. Kinder
neueste Fassons, grösste Auswahl, sowie **Pelzgarnituren, Stolas, Muffen** in grosser Auswahl!
Wochenrate von 1 M. an

S. DORN Weinmeisterstr. 9
Ecke Alte Schönhauser Strasse

Achtung!

Ein neues Gelegenheitskaufhaus in Schöneberg, Hauptstraße 25.

Wir eröffnen am Sonnabend, den 23. September 1911, 10 Uhr, unsere Abteilung für Waren aller Art zum

freihändigen Verkauf

direkt an Private.

Wir beginnen mit folgenden Serien:

ca. 4000 Paar Herren- und Damenstiefel
1 großer Posten Pelzwaren
ca. 1200 Knabenanzüge
ca. 750 Pyjacks
1 großer Posten Kronen
1 Serie Oelgemälde

Sämtliche Waren sind im Lombard verfallen und werden daher weit unter Preis abgegeben.

Lombard-Lagerhaus
Kommandit-Gesellschaft.

Gänse! Gänse!
Sämtliche **Gänse-Artikel** täglich frisch und in großer Auswahl.
135/7 Billigste Tagespreise!
Prima Schlack- und Salamiwurst a Pfund 1,20.
Täglich frische Gänseleberwürstchen Stück 10 Pf.
Hermann Leißner, Klosterstr. 95,
Eckhaus Kaiser-Wilhelmstr. 11. Zentral-Markthalle Stand 23.

Möbel-Angebot.
Solides Möbelgeschäft liefert bürgerliche Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbel gegen mäßige Zinsvergütung bei kleiner Anzahlung u. geringen monatlichen Teilzahlungen. Anfragen unter Postlagerkarte 16, Postamt 103.
Kein Abzahlungsgeschäft. 7105*

THERMOS hält kalt und heiss, ohne Feuer, ohne Eis

Die bekannten
Thermos' Flaschen Picnics Kannen Krüge

wie bisher in allen Preislagen.

Neu!
Unzerbrechlich!
in allen Grössen und Formen.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo nicht, werden Verkaufsstellen angegeben.

Demospeisegefäss von M. 4,50 an.

Demo-Gefässe.
:: :: Preiswert :: ::
Unentbehrlich für Berufstätige aller Art, Sporttreibende :: und Haushalt. ::
Für vielerlei industrielle Zwecke.

Thermos Aktiengesellschaft Berlin W.
Man achte genau auf die Marke „Thermos" resp. „Demo".

Verantwortlicher Redakteur: Richard Barth, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Der erste internationale Malerkongreß.

tagte vom 10.—13. September in Zürich. Die Berichte der einzelnen Landesdelegierten, die insgesamt 150 000 organisierte Berufskollegen vertraten, ergaben ein interessantes Bild über die wirtschaftliche und soziale Lage sowohl wie auch über die Organisationsverhältnisse der Maler und verwandter Berufsgenossen. Mit aller Deutlichkeit ging aus der Berichterstattung hervor, daß überall der Kampf um die Existenz ein schwerer ist, die Ausbeutung der Arbeiter in skrupelloser Weise betrieben wird und die Arbeiter im Malergewerbe allgemein unter großer Arbeitslosigkeit, unsicherheit des Erwerbs zu leiden und zu kämpfen haben.

Zur Aufrechterhaltung und weiteren Ausgestaltung der internationalen Beziehungen beschloß der Kongreß einstimmig die Errichtung eines internationalen Sekretariats mit dem Sitz in Hamburg. Als Sekretär wurde der Vorsitzende Tobler des deutschen Malerverbandes gewählt. Außer den näher bestimmten Aufgaben, die das Sekretariat zu erledigen hat, ist ihm auch die Herausgabe einer halbjährig zu erscheinenden internationalen Rundschau über die Berufs- und Organisationsverhältnisse der angeschlossenen Länder übertragen. Letztere sind deshalb verpflichtet, halbjährlich einen nach den Dispositionen des internationalen Sekretärs bestimmten Bericht an dasselbe einzusenden. Die Druckschrift erscheint in 4 Sprachen (deutsch, französisch, englisch und dänisch) und wird den angeschlossenen Verbänden für ihre Funktionäre zugestellt. Zur Deckung der Kosten des Internationalen Sekretariats und der zu erscheinenden Druckschrift haben die einzelnen Verbände pro Mitglied und Jahr 5 Cents zu bezahlen. Die Wahl des Sekretärs, die Bestätigung des Kassenberichts, sowie die Entschädigung für den Sekretär obliegt dem nächsten internationalen Kongreß. Alle 3 Jahre findet nach Anfrage des Sekretärs bei den angeschlossenen Zentralverbänden ein Kongreß statt. Außerordentliche Kongresse müssen einberufen werden, wenn mindestens drei Organisationen mit zusammen 10 000 Mitgliedern die Einberufung beantragen.

Aus dem zur einstimmigen Annahme gelangten Kartellvertrag heben wir noch folgende Bestimmungen hervor:

Den Mitgliedern der dem Kartell angeschlossenen Organisationen wird es zur Pflicht gemacht, im Falle sie ihre Heimat verlassen, sich nur denjenigen Organisationen anzuschließen, die die Vertragsbestimmungen anerkennen und vom Internationalen Sekretariat ihre Bestätigung erhalten haben. Sollten Zweifel über die Aufnahme entstehen, so entscheidet definitiv der nächstfolgende Kongreß.

Beim Uebertritt von der einen in die andere Organisation sind folgende Bestimmungen zu erfüllen: Vorlegung des Mitgliedsbuches mit dem für die Person nötigen Ausweis. Beim Uebertritt in die Organisation überseeischer Länder ist außerdem die Bestätigung des Internationalen Sekretariats erforderlich. Bezüglich der besonderen Unterstützungseinrichtungen (Kranken-, Sterbe- und Arbeitslosenunterstützung) behalten sich die Verbände vor, die Unterstützungsberechtigung nach der geleisteten Beitragssumme zu berechnen. — Die Reiseunterstützung wird gezahlt an Mitglieder der Vertragsverbände, wenn sie ein Jahr der Organisation angehören oder nachweislich innerhalb 4 Wochen nach beendeter Lehrzeit derselben beigetreten sind und ihre Beiträge entrichtet haben. — Die in der einen Organisation bereits erhaltene Unterstützung kann bei Uebertritt in die andere Organisation bei der gesamten zustehenden Unterstützung in Rechnung gezogen werden. — Unterstützung zahlt jede Organisation nur an diejenigen Mitglieder innerhalb ihres Bereichs, die bei ihr rechtzeitig angemeldet sind.

Der Kartellvertrag tritt mit dem 1. Januar 1912 in Kraft. Der Rücktritt eines Zentralverbandes von diesem Vertrag kann nur erfolgen, wenn 6 Monate zuvor die Kündigung beim Internationalen Sekretariat eingereicht worden ist. — Eine sehr eingehende Aussprache fand über die Frage der Unterstützung bei Lohnkämpfen und Aussperrungen — hierzu lag ein Antrag aus Ungarn vor — statt. Es fand eine Resolution einstimmige Annahme, in der es der Kongreß als ein Gebot internationaler Solidarität erachtet, die angeschlossenen Bruderorganisationen in besonders schweren Kämpfen nicht nur moralisch, sondern auch finanziell zu unterstützen. Als selbstverständlich hält es der Kongreß, daß die Regelung der Unterstützung nur durch das Sekretariat erfolgen kann und zuvor eine eingehende Berichterstattung erfolgt sein muß.

Mit einem Hoch auf die internationale Arbeiterbewegung wurde der Kongreß geschlossen.

Vorort-Nachrichten.

Charlottenburg.

Wegen eines größeren Dachstuhlbrandes wurde gestern nachmittag die Ostfeuerwache nach der Ansbacher Str. 6 gerufen. Der Brandherd lag im Dachgeschoß des Quergebäudes. Zur Ablöschung der Flammen mußte mit zwei Rohren Wasser gegeben werden. Die Ursache des Feuers wird auf Unvorsichtigkeit zurückgeführt. Schon gestern vormittag hatte die Wehr in demselben Hause einen kleinen Brand zu unterdrücken, der durch Kurzschluß in einer elektrischen Leitung entstanden war.

Rummelsburg.

In der Gemeindevertretersitzung am Mittwoch wurde bei der Wahl von Mitgliedern für das Kuratorium der höheren Lehranstalten gegen die vom Wahlausschuß vorgeschlagene Kandidatur des Gemeindeverordneten Oberlehrer Aigte von bürgerlicher Seite Einspruch erhoben; man befürchtet von dieser Seite, daß durch die Wahl eines Lehrers, der Herr Direktor vom Gymnasium im Kuratorium in seiner Bewegungsfreiheit sehr beengt wird und daß andererseits dann auch Rechte der Lehrerschaft im Kuratorium vertreten werden könnten. Die Grundbesitzervertreter und der Gemeindevorstand stimmten denn auch geschlossen gegen Oberlehrer Aigte, an dessen Stelle wurde Gemeindeverordneter Bösch mit 16 gegen 11 Stimmen, welche auf Aigte entfielen, gewählt. Ein Antrag des Gemeindevorstandes, zu beschließen, daß die jetzige siebenstufige Knabenmittelschule in eine neunstufige umgewandelt wird, wurde auf Antrag unserer Vertreter dem Finanzausschuß erst zur eingehenden Prüfung überwiesen. Ein weiterer Antrag des Gemeindevorstandes um Bewilligung der Mittel zur Einrichtung einer Zentralheizungsanlage im Hause Türrschmidtstr. 24 und Vergrößerung der bestehenden Anlage im Hause Türrschmidtstr. 26 wurde nach eingehender Debatte abgelehnt und dafür beschlossen, daß in allen Räumen, in denen noch Kochmaschinen zur Heizung dienen, dieselben durch gute Kachelöfen zu ersetzen sind. Am Schluß der öffentlichen Sitzung brachte Genosse John zur Sprache, daß in der gewerblichen Fortbildungsschule von der Lehrerschaft Propaganda für eine Zeitschrift gemacht wird, welche sich „Feierabend“ betitelt — und daß einzelne Lehrer aus dieser Zeitschrift gleichzeitig Vorlesungen abhalten und auf die Schüler einwirken — damit dieselben auf die Schrift auch abonnieren. Der Bürgermeister versprach, die Angelegenheit zu untersuchen und in der nächsten Sitzung Bericht zu geben. In der folgenden nichtöffentlichen Sitzung machte der Bürgermeister Mitteilung von dem Verlauf der Kommissionsverhandlung mit der Stadt Lichtenberg in Sachen der Verschmelzung beider Orte. Aus den Ausführungen des Bürgermeisters war zu entnehmen, daß Lichtenberg auf eine Vorbelastung bei den Realsteuern auf mindestens sieben Jahren beharrt. Auch konnte bei den Sonderbedingungen, welche Rummelsburg noch gestellt hatte, eine Uebereinstimmung nicht erzielt werden, doch ist hier nach Ansicht des Bürgermeisters zu erwarten, daß die strittigen Punkte wahrscheinlich zu einer Verständigung führen werden. Die sich hieran anschließende sehr lebhafte Debatte ergab, daß die bürgerlichen Vertreter durchaus nicht für eine längere Vorbelastung als den bereits beschlossenen fünf Jahren zu haben sind. Beschlüsse wurden aber nicht gefaßt, da erst abgewartet werden soll, welche abweichenden Ansichten uns Lichtenberg noch betreffs der Sonderbedingungen unterbreiten wird.

Schöneberg.

Die Ersatzwahl im ersten Bezirk der dritten Abteilung findet am Mittwoch, den 27. d. Mts., von vormittags 9 Uhr bis abends 8 Uhr im Restaurant Rollendorf-Hof, Bülowstr. 2 statt. Kandidat der Sozialdemokratie ist der Genosse Albin Mohs, Gewerkschaftssekretär. Die Wahl vor vier Jahren brachte uns 176 Stimmen und den Gegnern 211 Stimmen. Bei etwas intensiver Tätigkeit kann dieser Bezirk, trotz seiner vornehmen Zusammensetzung für uns gewonnen werden. Die Genossen werden ersucht, am Sonntag, den 24. d. Mts., vormittags 8 Uhr, bei Senft, Rollendorfstr. 16, zu erscheinen.

Die Genossen und Genossinnen des 3., 5., 6., 7., 8. und 11. Bezirks erledigen ihre Parteiarbeit von den bekannten Lokalen aus. Pflicht derjenigen Genossen, in deren Bezirken keine Wahl stattfindet, ist es, sich den anderen Bezirken zur Verfügung zu stellen.

Treptow-Baumschulenweg.

Auf die Bedeutung der nächsten Reichstagswahlen wiesen in den letzten regelmäßigen Mitgliederversammlungen des Wahlvereins die Referenten beider Abteilungen hin. Während in der 1. Abteilung, die bei Krause, Marienthaler Straße, tagte, Genosse Schacht über die Parole für die nächste allgemeine Reichstagswahl sprach, referierte in der 2. Abteilung im Sportrestaurant „Zur Rennbahn“ Genosse Lehmann über das Thema: „Zehn Jahre nach dem Sozialistengesetz“, am Schlusse seiner Ausführungen gleichfalls auf die Bedeutung der im Januar stattfindenden Wahlen hinweisend. Der Vorsitzende zeigte hierauf, daß seit dem Jahre 1907 eine wesentliche Verschiebung der Wählermassen zugunsten der westlichen Vororte Platz gegriffen habe und da sich diesmal voraussichtlich 7 Kandidaten um das Mandat bewerben, müsse alles daran gesetzt werden, um dem sozialdemokratischen Kandidaten gleich bei der Hauptwahl mit großer Majorität zum Siege zu verhelfen.

Mahlsdorf an der Ostbahn.

Ein schweres Brandunglück, das leicht verhängnisvolle Folgen hätte haben können, ereignete sich vorgestern in der Waldowstraße. In Abwesenheit seiner Mutter, der in der Waldowstraße wohnenden Witwe Nitschke, hat der kleine zweijährige Sohn wahrscheinlich mit Streichhölzern gespielt, die sich entzündeten und Betten und Tücher in Brand setzten. Als Hausbewohner dies bemerkten, war die ganze Wohnung bereits vollständig verqualmt. Den Kleinen fand man leblos am Fenster auf der Erde liegend vor und brachte ihn ins Freie. Aber erst nach mehrstündigen angestrengten Bemühungen eines Arztes gelang es, den Knaben wieder zum Bewußtsein zu bringen. Das Befinden des Kindes ist jedoch, wenn auch Lebensgefahr beseitigt scheint, so bedenklich, daß es nach einem Krankenhause übergeführt werden mußte.

Weißensee.

Die alte Seebadeanstalt wird gleich nach der Badesaison abgerissen, um einer neuen modern eingerichteten Badeanstalt Platz zu machen. Die letzte Gemeindevertretersitzung beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit etwa zwei Stunden. Einige Herren wollten die Badeanstalt an das westliche Ufer des Sees stellen, während die beteiligten Schwimmvereine der östlichen Seite den Vorzug gaben, was von der Mehrheit der Vertretung anerkannt wurde. Die Badeanstalt soll eine Schwimmfläche von 50 Metern Breite erhalten, für die Herrenabteilung 33⅓ Meter, für die Damenabteilung 16⅔ Meter. Nach dem See zu bleibt die Anstalt offen, so daß dem tüchtigen Schwimmer der ganze See zur Verfügung steht. Um die Uferpromenade nicht zu beeinträchtigen, wird die Erfrischungshalle nach dem See in einer Höhe von 3 Metern verlegt. Die ganze Anlage soll so gefördert werden, daß dieselbe am 1. Mai 1912 dem Betrieb übergeben werden kann.

Durch einen Hufschlag schwer verletzt wurde vorgestern der 26jährige Kutscher Berndt aus Bernau. B. hatte für den Pferdehändler Fleischer zwei Pferde gekauft, von denen das eine ein Hufeisen verloren hatte. Als sich der Kutscher an dem Fuße des Tieres zu schaffen machte, scheute es vor einem vorbeifahrenden Automobil und schlug aus. Der Kutscher wurde dabei so heftig am Kopfe getroffen, daß er blutüberströmt und besinnungslos zusammenbrach. Der Verunglückte wurde nach dem Auguste-Viktoria-Krankenhaus übergeführt, wo außer einer klaffenden Stirnwunde eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurde.

Buch.

In der letzten Mitgliederversammlung hielt Genosse Emil Unger einen Vortrag über die Bedeutung der Sozialdemokratie und die Handhabung der Agitation. In kurzen Umrissen schilderte der Referent die Fortentwickelung der Arbeiterbewegung, die heute ein nicht mehr zu ignorierender Faktor in der gegenwärtigen Gesellschaft ist. Zur Handhabung der Agitation gab Genosse Unger etliche praktische Ratschläge, die in der Diskussion durch mehrere Redner noch ergänzt wurden.

Nowawes.

In der Mitgliederversammlung des Wahlvereins machte vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende Mitteilung von dem kürzlich erfolgten Tode der Genossin Meißner. Die Anwesenden ehrten ihr Andenken in der üblichen Weise. Einen weiteren Trauerfall, der besonders die wenigen alten Genossen am Orte schmerzlich berühren dürfte, gab Genosse Neumann bekannt. Am 19. August verstarb in Nordamerika im Alter von 62 Jahren einer der Gründer der örtlichen Parteiorganisation, der Genosse Oskar Hesse. Der Verstorbene war ein energischer, unermüdlicher Kämpfer für die Ausbreitung des sozialistischen Gedankens und hatte sowohl vor als auch während des Sozialistengesetzes mit der Reaktion so manchen harten Strauß auszufechten gehabt. Als dann die Bedrängnis schließlich zu arg wurde, entschloß er sich schweren Herzens auszuwandern und fand, wie so viele andere, in der neuen Welt eine zweite Heimat. Trotz der weiten Entfernung nahm er an der Entwickelung der örtlichen Organisation auch weiterhin regsten Anteil und stand mit seinen alten, treuen Mitkämpfern bis an sein Lebensende in stetiger Verbindung. Unter „Vereinsmitteilungen“ machte der Vorsitzende auf den am 26. September im Lokal des Genossen Hiemke stattfindenden Frauenleseabend und die am 27. September in den festgesetzten Lokalen abzuhaltenden Bezirkssitzungen aufmerksam. — Zur Aufnahme gelangten 17 neue Mitglieder, und zwar 15 männliche und 2 weibliche. Aus anderen Vereinen übergetreten sind 6 Mitglieder. — Die Abrechnung vom Sommerfest ergab eine Einnahme von 172,50 Mark und eine Ausgabe von 170,15 M. — Den Bericht vom Jenaer Parteitag erstattete die Genossin Juchacz aus Rixdorf. Das Referat gewährte einen klaren Ueberblick über die Parteitagsverhandlungen und fand lebhaften Beifall. An der darauffolgenden Diskussion beteiligten sich die Genossen Jüth und Schulz, die mit einigen Ausnahmen ihrer Befriedigung über den Verlauf des Parteitages Ausdruck gaben. — Unter „Verschiedenem“ machte Genosse Schulz auf das am 21. Oktober im Singerschen Saale stattfindende Herbstvergnügen unserer Jugend aufmerksam und bat um rege Beteiligung der Eltern und Freunde der Jugendbewegung. Zum Schluß teilte der Vorsitzende mit, daß sich der Besitzer des in den Räumen des Vereinslokals befindlichen Kinematographen erboten habe, für die Mitglieder des Wahlvereins an einigen Abenden Extravorstellungen zu geben, in denen wertvolle soziale Aufführungen geboten werden sollen. Den eventuell aus einer Tellersammlung resultierenden Betrag will der Besitzer dem Wahlverein überweisen.

Spandau.

Zu unseren Mitteilungen über die Inhaftnahme eines Kindes (in Nr. 213 und Nr. 219) ist uns ein seltsamer Brief zugegangen. Sein Verfasser hat nicht begriffen, weshalb wir gewisse Nebenumstände jener Inhaftnahme gerügt haben. Er erzählt uns, das Mädchen habe wiederholt gestohlen und auch ihn selber durch einen Schwindel geschädigt. Der Mann ereifert sich unnötig. In unseren eigenen Mitteilungen war beide Male gesagt worden, daß das Mädchen des Diebstahls beschuldigt wird. Das kann uns aber nicht hindern, es beispielsweise für höchst bedenklich zu halten, daß das 13jährige Kind im Gewahrsam der Polizei untergebracht worden ist und darin anscheinend mehrere Tage und Nächte hat verweilen müssen. Jener Brief, dessen Verfasser das nicht begriffen hat, fängt so an: „Unterzeichneter habe soeben den Artikel Ihrer Zeitung über das Mädchen L... gelesen. Dasselbe muß noch 25 Schläge pro Tag dazu haben, um daß sie lernt, zu unterscheiden, was mein und dein ist.“ Die Unterschrift nennt als angeblichen Absender „Paul Otto, Spandau, Kurstraße 4.“ Außerdem findet sich auf dem Briefbogen ein Blaustempel und auf dem Briefkuvert ein Firmenaufdruck, die beide „Paul Otto, Fuhr- und Kohlengeschäft, Spandau, Kurstraße 4“ nennen. Wir können nicht wissen, ob Herr Paul Otto tatsächlich diesen Brief geschrieben und abgeschickt hat. Dem Verfasser aber glauben wir einen Gefallen zu tun, wenn wir unseren Lesern seine Meinung mitteilen, daß man einem dreizehnjährigen Kind den Unterschied von Mein und Dein durch Verabreichung von täglich 25 Hiebe beibringen kann.

Sonntag, den 24. September cr., nachmittags 4 Uhr, feiert die Freie Gemeinde ihre Jugendweihe im Lokal von E. Schubert, Kurstraße 21. Kinder, welche daran teilnehmen wollen, können sich noch beim Vorsitzenden O. Rondtke, Körnerstr 4, Hof II, melden. Auch sind daselbst und beim Genossen Köppen Formulare zum Austritt aus der Landeskirche zu haben.

Jugendveranstaltungen.

Köpenick. Sonntag, den 24. September, findet der letzte Ausflug in diesem Jahre und zwar nach Pferdebucht statt. Abmarsch erfolgt 2 Uhr vom Postgebäude. Alle Lehrlinge sowie jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen sind hierzu eingeladen. Der Jugendausschuß.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 24. September, vormittags 1¾ Uhr bei Happoldts, Hasenheide 32: „Jugendweihe“. Festrede von Dr. B. Wille: „Das Recht der Jugend.“ Gäste willkommen.

Eingegangene Druckschriften.

Kinderschutzkommission der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaftskommission von Berlin und Umgegend. Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911 von 30. Juni 1911 von O. Barenthin. „Vorwärts“-Buchdruckerei und Verlagsanstalt P. Singer u. Co., Berlin SW. 68.

Der große Thespis. Schwank in einem Aufzuge von Pasquino. Xenien-Verlag, Leipzig. 1 M.

Der goldene Spiegel. Erzählungen von J. Wassermann. (S. Fischer, Verlag, Berlin). 4,50 M., geb. 6 M.

Dr. Bastian Schmids naturwissenschaftliche Schüler-Bibliothek. Bd. 8. **Küstenwanderungen** von Dr. B. Franz. — Bd. 9. **Anleitungen zu photographischen Naturaufnahmen** von G. E. F. Schulz. — Bd. 10. **Die Luftschiffahrt** von Dr. R. Nimführ. Einzelb. geb. 3 M. — **Wort und Sinn.** Begriffswandlungen in der deutschen Sprache von Dr. F. Söhns, geb. 2 M. — **Die Idee der staatsbürgerlichen Erziehung in der Schweiz** von Dr. P. Rühlmann. 1 M. — **Staatsbürgerliche Erziehung in Dänemark** von Ch. Gründahl. 60 Pf. — **Die staatsbürgerliche Erziehung in den Niederlanden** von P. Oßwald. 60 Pf. — **Materialien für das wirtschaftswissenschaftliche Studium.** 1. Bd. **Kartelle des Bergbaues.** Herausgegeben von Dr. R. Passow. 3,60 M. — **Der Amerikastaat.** Seine Entstehung und seine Einrichtung von Prof. Dr. E. A. Goeldi. 80 Pf. B. G. Teubner, Leipzig.

Reclams Universal-Bibliothek. Nr. 5325. **Penthesilia.** Trauerspiel von H. v. Kleist. — Nr. 5328. **Dreiunddreißig Minuten in Grüneberg oder: Der halbe Weg.** Posenspiel von R. v. Holtei. — Nr. 5329. **Meyers.** Schwank von F. Friedmann-Frederich. 20 Pf. Ph. Reclam, Leipzig.

Das Leben Heinrich v. Kleists. Von O. Brahm. Egon Fleischel u. Co., Berlin. 6 M.

Wissenschaft und Bildung. Band 8. **Eiszeit und Urgeschichte des Menschen.** Von Prof. Dr. H. Pohlig. 1,25 M. — Band 89. **Christliche Kunst im Bilde.** Von Prof. Dr. G. Graf Vitzthum. 1,25 M. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.

Deutsche Stilkunst von E. Engel. Verlag von G. Freytag in Leipzig und F. Tempsky in Wien. Geb. 5 M.

4. Jahresbericht des Arbeitersekretariats für Gelsenkirchen und Umgegend. 1909—1910. 14 S. Selbstverlag.

Süddeutsche Monatshefte. Oktoberheft. 1,50 M. Selbstverlag, München 2, NO.

Der deutsche Gerstenzoll von E. Zeckendorf. 1,80 M. **J. Schweitzer** (A. Sellier), München.

Bessere Zeiten von Lloyd George. 3 M. — **Politik und menschliche Natur** von Graham Wallas. 3 M. — **Staatschristentum oder Volkskirche** von G. Traub. 80 Pf. E. Diederichs, Jena.

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet Lindenstraße 69, vorn vier Treppen — Fahrstuhl —, wochentäglich von 4½ bis 7½ Uhr abends, Sonnabends, von 4½ bis 6 Uhr abends statt. Jeder für den Briefkasten bestimmten Anfrage ist ein Buchstabe und eine Zahl als Merkzeichen beizufügen. Briefliche Antwort wird nicht erteilt. Anfragen, denen keine Abonnementsquittung beigefügt ist, werden nicht beantwortet. Eilige Fragen trage man in der Sprechstunde vor.

K. H. 200. Verjährung des Herausgabeanspruchs bezw. Ersatz des Wertes liegt nicht vor. — **F. 69.** Ja. — **R. G. 100.** 1. und 2. Sie können die Nennung des Namens und der Adresse des Vaters ablehnen. Das allein reicht zu den befürchteten vormundschaftsgerichtlichen Anordnungen nicht aus. 3. Die Bestellung des Vormundes ist Sache des Gerichts. Sie können Vorschläge machen, können auch selber als Vormünderin bestellt werden. — **Meinholdt.** Wenn die vertragliche Kündigungsfrist innegehalten ist: Räumungsklage. — **J. B. 100.** Ja. — **Chemiker.** 1. Nach § 196 Ziffer 15 Bürgerl. Gesetzb. ist der Anspruch verjährt. 2. Es kommt auf einen Versuch an. — **R. N. 78.** Zahlen Sie unter Vorbehalt und klagen Sie den Betrag ein. — **F. B. 85.** Läßt sich nur nach Einsicht des Mietsvertrages beantworten. — **A. W.** Die Handlung des Vormieters erscheint strafbar; außerdem ist derselbe schadenersatzpflichtig. — **G. G. 46.** Das Testament ist, soweit Ihre Darstellung erkennen läßt, ungültig. Für den Fall der Gültigkeit können die Kinder innerhalb sechs Wochen, von der Kenntnis des Testamentsinhalts ab gerechnet, den Pflichtteil fordern. Die Erklärung ist dem Nachlaßgericht gegenüber abzugeben. — **A. 18.** Wenn Sie Ihre Behauptungen beweisen können, so erklären Sie dem Vermieter — unter Angabe der Gründe — daß Sie den Vertrag rückgängig machen. **H. W. 101.** Nein. — **Kietz 50.** Fordern Sie Beseitigung der Mängel unter Setzung einer angemessenen Frist. Falls erfolglos, klagen Sie. Zur Lösung des Vertrages erscheinen die Gründe nicht ausreichend. — **S. 18.** Die Abmachung ist bindend. — **Langjähriger Abonnent.** Als gutgläubiger Erwerber können Sie die Herausgabe ablehnen. — **H. S. 1.** Ja, wenn die Vollstreckung fruchtlos war. — **B. P. 25.** 1. Frau. 2. Zweckmäßig. Durch Ehevertrag vor einem Notar. 3. Ja. Magistrat. 4. Die Frau kann für den Fall der Pfändung intervenieren. — **F. P. 3.** Bei Ausfuhr von Getreide werden Einfuhrscheine gegeben, die pro Tonne Roggen 50 M., bei Weizen 55 M. gelten und bei der Einfuhr zollpflichtiger Waren in Zahlung gegeben werden. — **M. S. 77.** Nein. **F. F. 17.** 1. Ja. 2. Hälfte des gesetzlichen Erbteils. 3. Nein. — **Wanda.** Ein Erstattungsanspruch besteht nicht mehr. Der Antrag hätte vor dem 1. August gestellt sein müssen. Im „Vorwärts“ ist rechtzeitig darauf hingewiesen. Wir raten zur Welterversicherung. — **E. L. 42.** Gegen den Bescheid der Versicherungsanstalt ist innerhalb Monatsfrist Berufung an

das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung zulässig. — **Germanisation 27.** Polizeipräsidium. — **6 K.** Den Vertrag halten wir wegen der fehlenden Unterschrift des einen Mitmieters für rechtsunwirksam. — **15 L. N.** Ja.

Hessen 2. Der Raum des Briefkasten ist zu solchen Abhandlungen nicht ausreichend. — **M. A. 800.** Zentrale für Jugendfürsorge Ballstraße 89. Von 9—1 Uhr. — **A. Z. 10.** Fischerstr. 39/42. Alles nähere erfahren Sie dort. — **A. N. 90.** Ambulatorium für Sprechstörungen Ziegelstr. 19, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 3—4 Uhr. — **G. 82.** 1. 5 Milliarden. 2. 120 Millionen. 3. Dieselbe Summe. — **K. W. 50.** Offenbacher Krankenkasse Hintz, Prinzenstr. 66. — **E. P. 79.** Ballstraße 89. Von 9—1 Uhr. — **F. P. 100.** Aerzte, auch Spezialärzte finden Sie im Berliner Adreßbuch. — **Lotterie.** Sie müssen sich etwas deutlicher ausdrücken, Lotteriespiel ist eben Glücksspiel. — **Hoffnung.** Bei dem Schuldiener der betreffenden Schule. Arbeitsnachweis für weibliche Personen, Rückerstr. 9. — **Gen. 125 IV.** Das Alter bestimmen die Satzungen, die nicht gleiche sind. — **A. K. 25.** Die Austrittserklärung ist an das Amtsgericht „Berlin-Mitte" zu richten. Kosten etwa 3,60 M. Formulare erhalten Sie bei Ihrem Bezirksführer oder im Bureau Scharnweberstraße 6/7. — **K. B. 127.** Schullokal Grenadierstraße 37. — **J.** Nein. — **R. L., Budapest.** Anmeldung bei dem Amtsgericht, in dessen Bezirk Ihre Schwester zurzeit wohnt. Die Austrittserklärung ist aber der Heimatbehörde gegenüber nicht wirksam, befreit vielmehr nur von den Verpflichtungen in Deutschland. — **K. 70.** 1. Die Wartezeit — 1200 Beitragswochen — ist nicht erfüllt, falls der Versicherte nicht nachweisen kann, daß er in den drei Jahren vor Inkrafttreten des Gesetzes Beschäftigung gehabt hat, bei der er nach dem jetzigen Gesetz versicherungspflichtig wär. Dieser Nachweis ist erlassen, wenn während der ersten fünf Jahre nach Inkrafttreten der Versicherungspflicht begründende Beschäftigung von mindestens 200 Wochen bestanden hat. 2. Ja. Wenn er Rente bezieht, wieder auf Antrag befreit. — **E. W. 58.** Der Vertrag bleibt wirksam. Bei einer Darlehnshypothek bleibt der frühere Eigentümer haftbar. — **E. K. 11.** Das Verlangen der Polizei ist begründet. — **A. B. 10.** 1. und 2. Ihr Mann hat Anspruch an die Militärbehörde auf Unfallrente. Die Gemeinde ist zur Gewährung des notdürftigen Unterhalts verpflichtet. 3. Nein. — **K. J. 148.** Sie haben keinen Anspruch. — **B. B.** Lassen Sie im Interesse Ihrer Mitmenschen die Finger vom Klavier. — **G. H. 100.** Uns nicht bekannt. — **K. L. 30.** Wollen Sie sich von der Buchhandlung Vorwärts ein Bücherverzeichnis einfordern. — **Streitfall 1000.** Tausend Millionen. — **R. P. 26.** Bringen Sie das Instrument zum Instrumentenmacher. — **R. P., Utrecht.** Garde-Feldartillerie. — **J. W. 1000.** 1. 3 M. 60 Pf. 2. Können? Leider! — **J. St. 1.** Lassen Sie sich in einem größeren Annoncenbureau Kataloge vorlegen. — **J. Graul.** Zu den geäußerten Befürchtungen liegt keine Veranlassung vor. Die gewünschte Aufklärung ist erfolgt. — **H. Sch. 10.** 1. Nein. 2 und 3. Die gewerblichen und klimatischen Verhältnisse von N. erfragen Sie vielleicht beim dortigen Parteiblatt. 4. Durch Vermittelung des städtischen Waisenhauses Alte Jakobstraße 33. — **K. 300.** In der Pflichtfortbildungsschule, Friedrichstraße 126. — **M. B. 13.** In der Regel kommen die Töchter der Beamten in diese Stellungen. Meldungen an die Oberpostdirektion Berlin 2, Kaufmännische Fortbildungsschule, Sebastianstr. 26. — **G. L. 885.** 1. Nach Vereinbarung bezw. dem Stande des Taxameters. 2. „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs", Buchhandlung Vorwärts. 3. 100 000 M. — **Elisabeth 27.** Sind die Darleiher kommunale oder staatliche Organe, senden Sie die Scheine und Geld mit Porto unter Einschreiben und Ersuchen um Zusendung auf Ihre Kosten. — **A. C. 99.** Berittene 8,80 M., alle übrigen 7,10 M. pro Mann.

3 Schlager meiner Putzabteilung

LIESA genau wie Abbildung **6.85**

ELLY genau wie Abbildung **3.45**

SENTA genau wie Abbildung **5.25**

Garnierflügel 2teilig . . . . . **95** Pf. | **Daunenphantasie** 2teilig . **95** Pf. | **Gaminformen** weiss **2.60** coul. **2.15** | **Samtformen** **9.75, 8.75, 5.85**

LEBENSMITTEL

Weintrauben	Pfund **24** Pf.	Rotkohl / Weisskohl / Wirsingkohl	Kopf **10** Pf.	Cassler Rippespeer	Pfund **75** u. **85** Pf.
Weintrauben in Kisten	ca. 4 Pfund **95** Pf.			Schweinekamm	Pfund **75** Pf.
Weintrauben in Kisten	ca. 7 Pfund **1.75**			Schweineschuft	Pfund **75** Pf.
Pflaumen	10 Pfund **1.35**	**Pa. junge Gänse** Pfd **68** Pf.		Schweinekotelett	Pfund **85** Pf.

Im Erfrischungsraum: **Grosses Streich-Konzert.**

CHARLOTTENBURG **Hermann Herzfeld** Wilmersdorfer Str. 55-56

A. Weiss & Co. Nachf.

Inh. Fritz Prieur — **Berlin W, Schöneberg** — **Hauptstrasse 11** Ecke der Vorbergstr.

Von Sonnabend, den 23. bis Sonnabend, den 30. September

Extra billige Preise

für sämtliche Bedarfsartikel

Von Sonnabend, den 23. bis Sonnabend, den 30. September

Glas

Wassergläser . . . . . 25, 10, **7** Pf.
Karaffen . . . . . 95, 45, **28** Pf.
Sturzflaschen . . . . 95, 65, **28** Pf.
Bierbecher . . . . . **8** Pf.
Butterglocken . . . . 95, 50, **24** Pf.
Käseglocken . . . . . 1.25 75, **50** Pf.

Porzellan

Kaffeekannen creme weiss 70, 50, **35** Pf.
Tassen weiss . . Paar 25, 18, **12** Pf.
Salatieren . . . . . 50, 25, **15** Pf.
Zuckerdosen mit Deckel Stück **7** Pf.
Satz Töpfe bunt . . . 6 Stück **95** Pf.
Tassen bunt . . . Paar 45, 30, **25** Pf.

Steingut

Teller weiss, tief u. flach Stück **9** Pf.
Vorratstonnen blau Zwieb. St. **40** Pf.
Milchtöpfe weiss . . 55, 30, **20** Pf.
Kaffeebecher . . . . 15, 12, **9** Pf.
Waschservice . . . . 4.50 3.00 . **1.95**
Bratenschüss. weiss 75, 50, **25** Pf.

Wirtsch.-Artikel

Reibemaschinen . . . 2.25 1.95 **95** Pf.
Wirtschaftswagen . . . 3.50 2.25 **1.25**
Waschtische 4.75 3.95 **2.95**
Waschständer . . . . 1.25 95, **75** Pf.
Leitungsschoner . . . . . 1.45 **95** Pf.
Briefkasten . . . . . 75, 60, **50** Pf.

Diverse

Zinkwannen 13.50 11.50 **9.50**
Zinkwannen mit Wulst 15.75 13.50 **11.50**
Kaffeemühlen Blechlack. 1.35 1.10 **95** Pf.
Kaffeemühlen . . . . Holz 2.25 1.95 **1.25**
Wand-Kaffeemühlen . . 2.95 2.45 **1.95**
Waschbretter . . . . 95, 75, **50** Pf.

Preiswertes Angebot

Kahns Bleichseifenpulv. 1 Pck. **15** Pf.
Waschpulver Minlos . . Packet **20** Pf.
Bilzblank Pack ca. 1 Pfund . . **12** Pf.
Riegel Harzkernseife 5 Stck. **35** Pf.
Scheuertücher mit doppelter Mitte . . . . Stück **18** Pf.
Hochf. Lilienmilchseife 4 Stück i. Kart. **95** Pf.

Spezial-Angebot!

Kakao garantiert rein . . Pfund **65** Pf.
Blockschokolade gar. rein Pfd. **60** Pf.
Sahnenschokolade . . Pfund **95** Pf.
Gemischte Bonbons 1/4 Pfund **10** Pf.
Crèmepralinee . . . 1/4 Pfund **15** Pf.
Spitzkuchen . . . . . 1/4 Pfund **15** Pf.

Umzugs-Artikel

Portierenstangen Holz Meter 70, **50** Pf.
Zugstangen verstellbar . . . . **50** Pf.
Eisenstangen 1 Meter lang . . **12** Pf.
Porzellanringe . . . . . Stück 3, **2** Pf.
Porzellan-Quasten . . Stück 5, **3** Pf.
Brise-Bises-Stangen . Stück **5** Pf.

In unserer **Putz-Abteilung** preiswerte Angebote! — Unser grosser **Baumwollwaren-Verkauf** dauert fort!

Trotz der enorm billigen Preise verabfolgen wir unsere Rabattmarken!

Was modern ist, sieht jeder

der mein reichhaltiges Lager
In aparten Stoffen
prüft sowie die hervorragende Auswahl fertiger moderner

Herren- u. Knaben-Garderoben

Kein Kaufzwang □ Acht Schaufenster □ Maßarbeit in eigener Werkstätte

Garantie für tadellosen Sitz

Bekanntmachung!

In den letzten Tagen ist von verschiedenen Personen behauptet worden, daß in unseren **Meiereibetrieben**

Hermannstraße 53 und **Hermannstraße 95–96**

Fälschungen bei der Butterbereitung vorgekommen seien. Diese Behauptungen sind durchweg wider besseres Wissen aufgestellt, da in unseren Betrieben nach wie vor **nur Garantiert reine Naturbutter** aus süßer Sahne hergestellt und in unseren Geschäften verkauft wird. Wir verkaufen stets **nur Eigenes Fabrikat.**

Die Verbreiter dieser üblen Nachreden werden wir zur Rechenschaft ziehen und bitten unsere geehrte Kundschaft, uns solche Personen tunlichst bald namhaft zu machen. Wir sichern demjenigen, der uns in den siebzehn Jahren unseres Bestehens eine Fälschung nachweist, eine

Belohnung von 1000 Mark zu.

Meierei J. Schmidt Söhne
Hermannstraße 53 und Hermannstraße 95-96.

Gegen
Monats-Zahlung
M. 10.– offeriere meine
3 Schlager-
Anzüge, Paletots und Ulster
aus besten deutschen und englischen Stoffen
Garantie für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung
Mark 48.– 58.– 68.–
Spezialität:
Smoking-, Frack- u. Gehrock-Anzüge auf Seide **M. 78.–**
Martin Katz
Schneidermeister
Berlin S. Dresdener Str. 76 II. **Schöneberg** Hauptstr. 158 I.

Spezialgeschäft für Wild, Geflügel und Fische

Otto Grimm, BERLIN NO., Landsberger Allee 28.

Fernsprecher Amt VII No. 90. **Bestellungen frei Haus.** Fernsprecher Amt VII No. 90.
Anerkannt beste frische Ware. — Billigste Tagespreise. — Empfehle zum Beginn der Saison:

Prima junge Gänse Pfund **70** und **75** Pf.
Gänsefleisch, Brust und Keule Pfund **95** Pf.
für jeden Haushalt als vorteilhaft zu empfehlen.
Ganz besonders preiswert und nahrhaft **prima Hirschfleisch** jetzt fast täglich Pfund **35, 50, 60** Pf. usw.

Lebende Flußfische:
sowie **Seefische** in nur besten Qualitäten.
Täglich frische Zufuhren zu billigen Tagespreisen.

Herbst-Kostüme
letzte Neuheiten.

Schicke, vorzüglich sitzende Façons.
Gediegene englische Noppen und gestreifte Stoffe prima blau u. schw. Kammgarn-Cheviot
19⁵⁰ 24 28⁵⁰ 36 42 M.

Herbst-Paletots
bis 140 cm lange, kleidsame Formen.
Bouclée, neuartige Flausch- und englische Stoffe mit ein- und mehrfarbigem, angewebtem Futter
16⁵⁰ 19⁵⁰ 22⁵⁰ 27 33 42 M.

Plüsch- und Sammet-Mäntel
120—140 cm lang
aus prima Velours du Nord u. feinstem engl. Seal.

3000 Kostümröcke u. Blusen
alle Größen, auch f. stärkste Damen. Mod. Façons, neueste Stoffe
3 5 6⁵⁰ 7⁵⁰ 9 11 13⁵⁰ 15 18 21 24 M.

Garnierte Kleider, Trauerkleider
Außerordentlich preiswerte Neuheiten.
Popeline, Satintuch und Foulé in allen neuen Farben
19⁵⁰ 24 28⁵⁰ 33 M.

Unsere Konfektion bietet durch Verarbeitung erstklassiger Stoffe u. Zutaten vollständige Garantie höchster Reellität.

Sielmann & Rosenberg
Kommandantenstraße, Ecke Lindenstraße
2 Häuser v. Dönhoffplatz ○ 12 Schaufenster
Sonntags geöffnet!

Möbel- Fabrik Carl Goetze & Co.
Berlin, Potsdamer Str. 89,
liefert
Wohnungs-Einrichtungen
direkt an Private zu Fabrikpreisen.
Zahlungserleichterungen gestattet.

Aeltestes konz. **Leihhaus**
Hohe Beleihung • Gelegenheitskäufe.
Charlottenburg, jetzt Wilmersdorfer Str. 32.
Fernspr. 2255.

Gegr. 1857. **Möbelfabrik** Fernspr.: VII, 201.
CARL KRUG jr.
BERLIN C. 25, Prenzlauer Straße 12.
Großfabrikation in eigenen Tischlereien.
Spez.: Ein- u. Zweizimmerwohnungen in allen Preislagen.
:: :: Prämiiert im Wettbewerb für Arbeiter- u. Beamtenwohnungen :: ::
Dieses Inserat wird bei einer Einricht. v. 500 M. mit 20 M. in Zahl. genommen.

Köpenick.
Ernst Lucht Inh. **Rudolf Lefèvre**
gegründet 1849
Köpenick, Grünstr. 16
empfiehlt
Hüte □ Mützen □ Schirme □ Stöcke
Pelzwaren
Krawatten □ □ □ Herrenwäsche.

Möbel
Ganze Wohnungseinrichtungen, Zimmer- und Küchen-Einrichtungen, sowie jedes Stück einzeln zu den billigsten Preisen in guter, gediegener Arbeit empfiehlt
Wilh. Lambrecht,
Berlin SW., Simeonstr. 19
Verlangen Sie, bitte, illustrierte Preisliste
Möbel

Buchhandlung Vorwärts
Berlin SW. 68
Lindenstr. 69 (Laden).
Soeben erschien:
Die Sozialdemokratie im Urteile ihrer Gegner
von
Dr. Aug. Erdmann.
Preis gebd. 2 M.

Bekannt als beste und **billigste** Bezugsquelle für **Herren-Hüte**
in jeder Preislage
Radloff, Charlottenburg, Berliner Str. 51.
Gegründet 1873.

Prima
Oderbrucher - Fettgänse
Gänsefleisch in einzeln. Pfunden
Gänse - Zentrale Rixdorf
Friedelstr. 28
Richard Lehmann.

Sie hat etwas
sehr Reizvolles, die Mode von 1911-12. Entzückende, für jeden Geschmack passende Modelle enthält das reich ausgestattete **Favorit - Modenalbum** (nur 60 Pf.), franko 70 Pf., **Jugend - Modenalbum** 50 Pf., franko 60 Pf., bei **C. Müller,** Berlin, Spittelmarkt 5.

Pelzwaren, Hüte, Mützen, billig, in größter Auswahl.
H. J. Stoboy, Kürschnermeister,
80. Oranienstraße 170.
Reparaturen u. Umarbeitungen in eigener Werkstatt.

Wanzen
tötet unfehlbar mit Brut **Reichels Wanzenfluid „Radikal“.** Fl. 50 Pf., 1.–, 2.–, 3.–, Liter M. 5.–, Absolut fleckfrei, nicht feuergefährlich. **Kein Übl Geruch, nachhaltigste Wirkung**

Schwaben
vernichtet mit Brut radikal und sicher **Reichels Spezial-Schwaben-Poudre „Martial“.** Paf. 50 Pf., 1.–, 2.–, Pfd. 4.–. Sprühapparate von 50 Pf. an.
Einzig echt u. garantiert wirksam nur i. Originalpackungen mit Marke **Tod u. Teufel** in den **Drogerien** und bei
Otto Reichel, Berlin 43, Eisenbahnstr. 4.
Fernspr.-Anschlüsse IV 4751, 4752, 4753.

Eine Mark
wöchentliche Teilzahlung liefere
elegante Herren-Moden
fertig und nach Maß
Garantie für tadellos. Sitz und feinste Verarbeit.

Kein Waren-Kredithaus!
S. Boltuch
Maß-Schneiderei
nur Frankfurter Allee 75, I
Eingang Tilsiter Straße.
Kein Laden! Kein Laden!

Mehr als 1000 Pfd. Mettwurst

u. hochfeine Leberwurst sollen heute in den Reik-Läden völlig umsonst als Kostprobe zur Verteilung kommen.

Jeder Besitzer einer **Reik**-Rabattkarte, in welcher **mindestens** 3 Mark **Reik**-Rabattmarken eingeklebt sind, erhält **bei Vorlegung der Reik-Rabattkarte**

1 Probestück **Mettwurst** und
1 Probestück **Leberwurst**

völlig umsonst als Kostprobe, solange Vorrat reicht.

Die Wurstproben werden **nur** bei **Vorzeigung der Reik-Rabattkarte** ausgehändigt. Ein **Verkauf** von Wurst findet erst nächste Woche statt. Sämtliche vorhandenen Wurst-Vorräte werden zur **Gratis**-Verteilung bereit gehalten.

Jede kluge Hausfrau kauft in den Reik-Läden ein,

weil man da alle Lebensmittel am besten und billigsten und mit

10 Proz. Rabattmarken bekommt.

Einiges aus unserer Preisliste:

Nur soweit Vorräte reichen.

Kakao	Pfund	**50**	Pfg.
Kunst-Honig	„	**22**	„
„ „ im Karton	„	**25**	„
Pflaumenmus	„	**14**	„
Linsen, große	„	**16**	„
Gelbe Erbsen	„	**16**	„
Geschälte gelbe Erbsen	„	**23**	„
Kaisermehl	„	**18**	„
Feinstes Weizenmehl	„	**16**	„
Feinstes Auszugmehl in 5 Pfund-Beuteln	5 „	**100**	„
in 10 „	10 „	**200**	„
Feinstes Roggenmehl	„	**14**	„
Feinstes Kartoffelmehl	„	**15**	„
Graupen	„	**14**	„
Feiner Weizengries	„	**17**	„
Feinster gelber Gries	„	**20**	„
Speise-Salz	„	**10**	„
Schokolade, Block-Schokolade	„	**56**	„
„ Haushalt-Schokolade	„	**56**	„
Fadennudeln (leicht gefärbt)	„	**26**	„
Figurennudeln „ „	„	**26**	„
Hausmacher Eiernudeln (leicht gefärbt)	„	**38**	„
Eiergraupen (leicht gefärbt)	„	**36**	„
Reis	„	**15**	„
Milch-Reis	„	**20**	„
Bruch-Reis	„	**13**	„
Oranienburger Seife	„	**32**	„
Gelbe Seife	„	**32**	„
Weiße Seife	„	**36**	„
Weizenstärke	„	**23**	„

Nicht für Wiederverkäufer.

Borax	Pfund	**22**	Pf.
Soda	„	**4**	„
Große Voll-Heringe	Stück	**4½**	„
Vollheringe, größte Sorte	„	**7**	„
Gurken, feine saure	„	**9**	„
Harzkäse	4 „	**10**	„
Sehr schöne große frische Eier	„	**7½**	„
Schweres **Brot**	Stück	**45** u. **55**	„
Zitronen	Stück	**5**	„
Hafergrütze	Pfund	**20**	„
Himbeersirup mit Kirschsaft	„	**45**	„
Backpulver	Pack	**5**	„
Puddingpulver	„	**5**	„
Vanillinzucker	„	**5**	„
Palmbutter (reines Kokospflanzenfett)	Pfund	**60**	„
Schmalz, ohne Rabatt	„	**56**	„
Bratenschmalz, ohne Rabatt	„	**56**	„
Margarine, hervorragend schön im Geschmack:			
Reik-Margarine **I**	Pfund	**77**	„
„ „ **II**	„	**66**	„
„ „ **III**	„	**60**	„
Reik-Pflanzenbutter-Margarine	„	**85**	„
Kanariensaat (Glanzsaat	„	**13**	„
Rübsaat	„	**21**	„
Hanfsaat	„	**16**	„
Gebrannter Kaffee, sehr fein	„	**140**	„
Malz-Kaffee mit Zugaben	„	**28**	„
Tilsiter Vollfett-Käse	„	**80**	„
Bier, helles und dunkles	Flasche	**10**	„

Butter **allerhochfeinste Molkerei-Butter,** das beste, was es gibt . . . . . Pfund **136** Pfg. } ohne
feine Molkerei-Butter . . . . . „ **128** „ } Rabatt.

11 Reik-Läden in Rixdorf.

Hobrechtstraße 77	**Boddinstraße 60**
Donaustraße 114	**Weisestraße 9**
Weserstraße 52	**Weisestraße 32**
Zietenstraße 80	**Nogatstraße 19/20**
Friedelstraße 21	**Steinmetzstraße 102**

Neu eröffnet: Reuterstr. 7—8 zwischen Erlanger und Münchener Straße.

10 Proz. Rabattmarken!

auf sämtliche Waren (außer Butter, Schmalz und Maggi.)

Rabattkarten zum Einkleben der Rabattmarken werden in allen **Reik**-Läden umsonst abgegeben. **Preislisten** sind ebenfalls in allen **Reik**-Läden zu haben.

Gebser, Schwanke & Co., G. m. b. H.

Inhaber der Reik-Läden.

Verantwortlicher Redakteur Richard Barth, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glocke, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.